AUTHOR:

HORACE

TITLE:

HORAZ' LYRISCHE GEDICHTE ERKLART ...

PLACE:

STRASSBURG

DATE:

1892

Master Negative #

93-81167-7

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
PRESERVATION DEPARTMENT

BIBLIOGRAPHIC MICROFORM TARGET

Original Material as Filmed - Existing Bibliographic Record

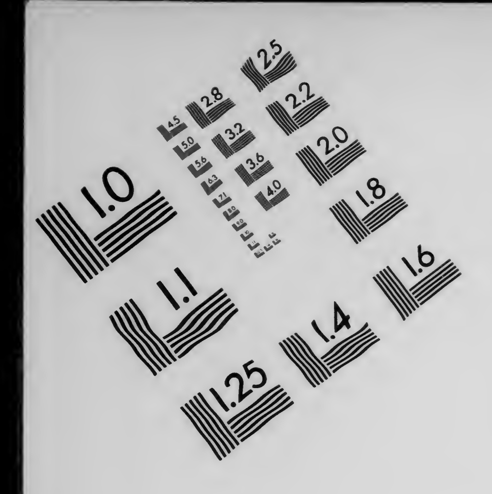
Carmina. 1892.

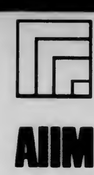
Horatius Flaccus, Quintus.
Horaz' lyrische gedichte. Erklärt von Gerh. Heinr. Müller. Strassburg, Strassburger druckerei und verlagsanstalt, vorm. R. Schultz u. comp., 1892.
3 p. l., [3]-272 p. 21½cm.

Restrictions on Use:

TECHNICAL MICROFORM DATA

FILM SIZE: 35mm REDUCTION RATIO: 11x
IMAGE PLACEMENT: IA (IIA) IB IIB
DATE FILMED: 3-18-93 INITIALS may
FILMED BY: RESEARCH PUBLICATIONS, INC WOODBRIDGE, CT

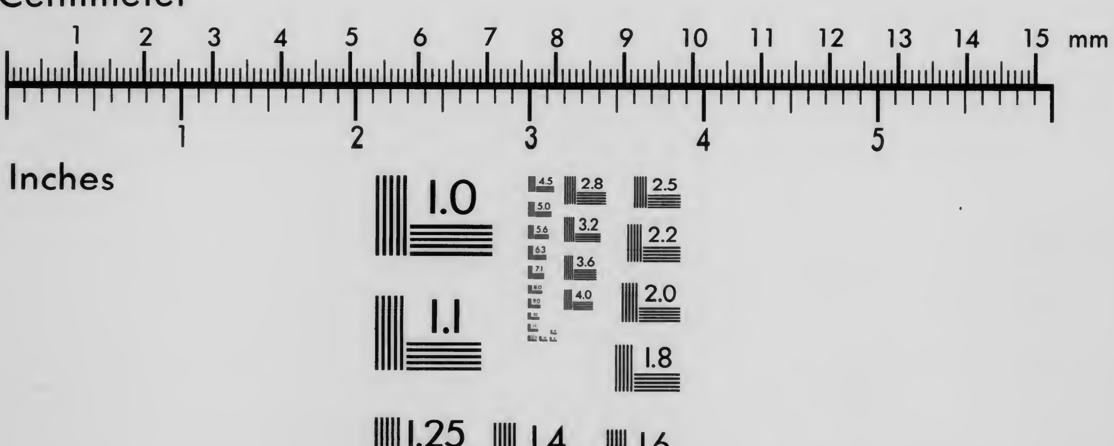


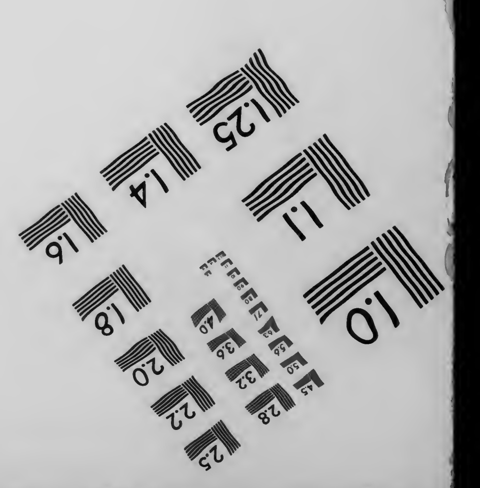


AIIM

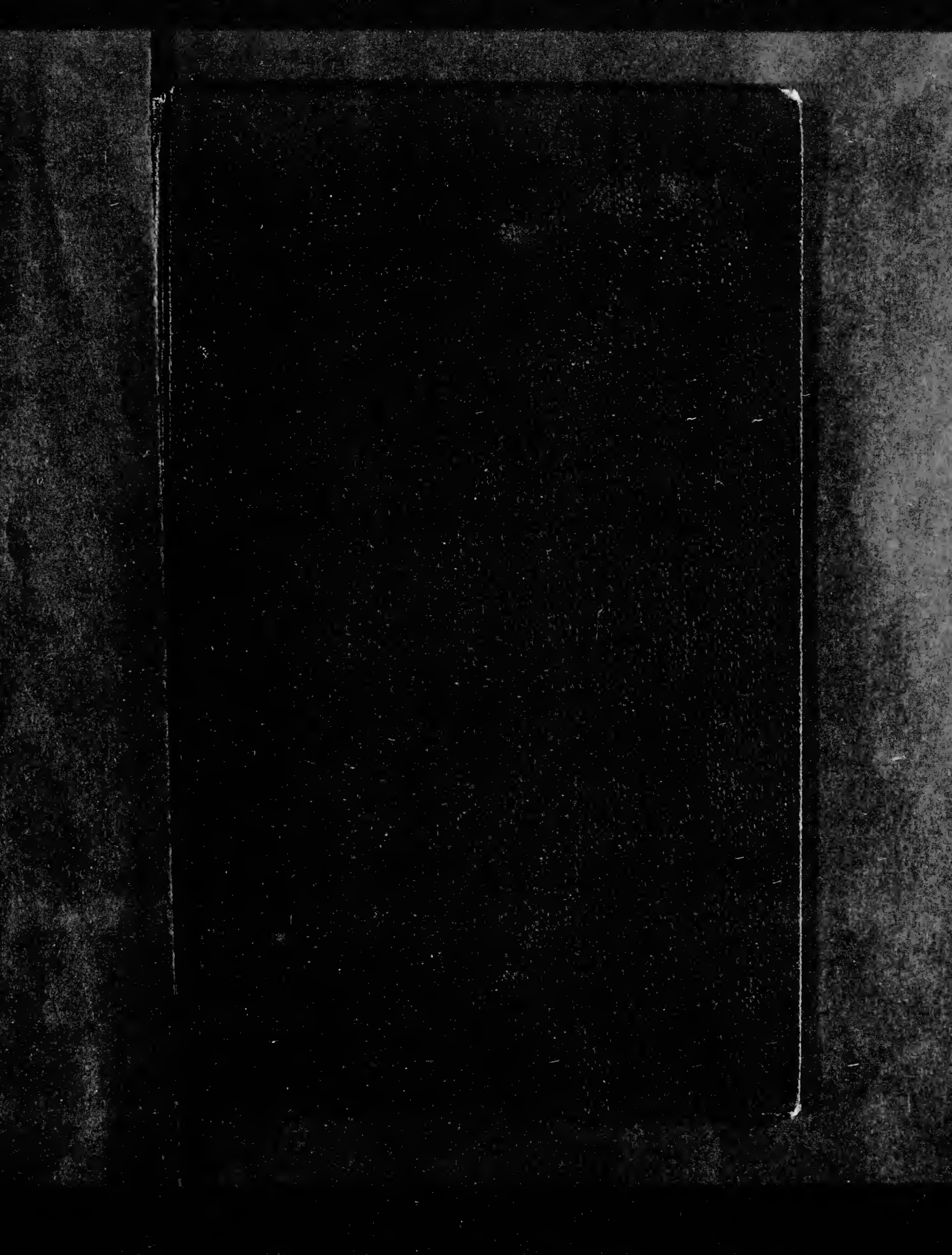
Association for Information and Image Management

1100 Wayne Avenue, Suite 1100
Silver Spring, Maryland 20910
301/587-8202





MANUFACTURED TO AIIM STANDARDS
BY APPLIED IMAGE, INC.



Horaz'
lyrische Gedichte.

Erklärt

von

Gerh. Heinr. Müller.



Straßburg.
Straßburger Druckerei und Verlagsanstalt,
vorm. R. Schultz u. Comp.
1892.

Herrn Geheimen Regierungsrath

Dr. Albrecht,

Mitglied des Oberschulrats für Elsaß-Lothringen,

ehrfurchtsvoll gewidmet.

Vorwort.

Diese Ausgabe soll nicht mit den Ausgaben von Schütz und Kießling wetteifern, sondern, aus einem zwölfjährigen Unterrichte hervorgegangen, sich den Schulausgaben von Nauck, Rosenberg u. a. anschließen, sich aber dadurch von jenen unterscheiden, daß sie: 1) mehr das scherzhaft-spöttische Element der horazischen Gedichte hervorhebt und 2) nicht bloß für die Schule, sondern auch für die akademisch Gebildeten bestimmt ist. Thatsache ist, daß von den auf der Schule gelesenen Klassikern gerade und fast allein Horaz noch weiter gelesen und als Begleiter durch das spätere Leben beibehalten wird. Für solche sind in meiner Ausgabe die allgemeine Einleitung, die besonderen Einführungen zu den einzelnen Gedichten und die mythologisch-historischen Erklärungen berechnet. Die scherzhaft-spöttische Auffassung mancher Oden anlangend, so freue ich mich, in Theodor Oesterlen einen Vorgänger erhalten zu haben. Daß ich nicht immer mit ihm übereinstimme, kommt wol daher, daß ich unabhängig von ihm zu demselben oder ähnlichem Standpunkt der Erklärung gekommen bin und keinen Grund gefunden habe, alte lieb gewonnene Anschauungen zu ändern. In der Erklärung einzelner Oden bekenne ich Th. Plüß u. a. viel zu verdanken. Daß dies an den einschlägigen Stellen nicht besonders hervorgehoben ist, liegt im Charakter der Ausgabe.

Die wol unvermeidlichen Mängel eines ersten Entwurfes bitte ich nachsichtig zu beurteilen; ich werde jede Belehrung dankbar annehmen.

Straßburg i/E.

Der Herausgeber.

Horaz' Leben und Schriften.

Quintus Horatius Flaccus wurde zu Venusia, einer römischen Kolonie am Aufidus in Apulien, an der Grenze Lukaniens, den 8. Dezember 65 v. Chr. geboren. Er war der Sohn eines Freigelassenen, welcher ein mageres Gütchen besaß und Zollerheber der Generalpächter, coactor, war. Seine Mutter wird nicht erwähnt; sie scheint so früh gestorben zu sein, daß ihrem Sohne jede Erinnerung an sie geschwunden war, während er seinem Vater für die Liebe und Sorgfalt, mit welcher dieser ihn erzogen hatte, sein ganzes Leben hindurch eine warme Dankbarkeit bewahrte. Nachdem der Knabe zuerst in Venusia die Elementarschule eines Flavius besucht hatte, brachte ihn der Vater nach Rom, um ihm dort eine Erziehung geben zu lassen, wie sie sonst nur Söhnen von Rittern und Senatoren zu teil wurde. Sein dortiger Lehrer war Orbilius Pupillus, der damals berühmteste Lehrer der Rhetorik. Von Rom begab sich Horaz (nach dem Tode seines Vaters?) in dem Alter, in welchem junge Römer vornehmen Standes dies zu thun pflegten, 19 oder 20 Jahre alt, nach Athen, um dort Philosophie, insbesondere Ethik und Dialektik (die Logik der Alten) zu studieren. Seine Lehrer waren der Peripatetiker Kratippos, nach Cicero der erste Philosoph der damaligen Zeit, der Akademiker Theomnestos und der Epikureer Philodemos. Aber mitten aus seinen Studien riß ihn die politische Umwälzung, welche der Ermordung Cäsars 44 v. Chr. folgte. Denn einer der Mörder desselben, Brutus, das Haupt der gegen Cäsar verschworenen Republikaner, dem als Prätor die Provinz Macedonia zugefallen war, besuchte auf seiner Reise dahin Athen und bewog die dort verweilenden jungen Römer, unter ihnen Horaz und den Sohn Cicero's, als Tribunen in seine cohors praetoria einzutreten. Mit ihm ging Horaz nach Asia und Macedonia, wo er 42 v. Chr. die Schlacht bei Philippi mitmachte. Aus der entscheidenden Niederlage der Republikaner glücklich entkommen, nahm er, dem Beispiele des ihm befreundeten Messalla Corvinus folgend, die Amnestie des Siegers an und kehrte 41 v. Chr. nach Rom zurück, wobei er unterwegs am Pali=

nurum, einem Vorgebirge Lukaniens, beinahe Schiffbruch erlitt. Mit dem Reste seines Vermögens erwarb er sich dort das Amt eines Sekretärs beim Schatzamt, eines scriba quaestorius. Durch den Bürgerkrieg verarmt und nur im Besitz eines kleinen, wenn auch ehrenwerten Amtes, entschloß er sich, durch Gedichte bekannt zu werden. Horaz war eine die Fehler und Schwächen der Menschen scharf beobachtende Natur mit reicher satirisch-humoristischer Ader. Er wandte sich daher zuerst vorzugsweise der lehrhaften Dichtung zu und schrieb 42—30 v. Chr. Satiren und Epoden. In jenen ahmte er den römischen Dichter C. Lucilius aus Kampanien, den Freund des jüngeren Scipio und des Laelius sapiens, nach. Während aber dieser noch das Leben seiner Zeit nach allen Seiten hin, auch nach der politischen, freimütig kritisieren konnte, war die Politik dem Horaz durch die Zeitverhältnisse untersagt. Seine Stoffe sind also in den Satiren ausschließlich gesellschaftliche und litterarische. Gleicher Art sind die Epoden, nur mehr gegen einzelne Personen gerichtet, doch sind unter ihnen auch einige rein lyrische Gedichte ohne persönliche Angriffe. Er ahmte in ihnen die griechischen Dichter Archilochus von Paros, Erfinder der meisten lyrischen Versmaße, Mitte des 7. Jahrh. v. Chr., und Hipponax aus Ephesus, 6. Jahrh. v. Chr., nach. Durch diese Gedichte war der höfische Dichterkreis, welchen Augustus und sein Staatsmann, C. Cilnius Maecenas, ein fein gebildeter Förderer der Wissenschaften und Künste, um sich sammelten, auf ihn aufmerksam geworden. Vergil, damals nur erst Verfasser der Bucolica, und L. Varius, führten ihn 38 v. Chr. beim Maecenas ein. Diesem wurde Horaz bald befreundet und unentbehrlich. Mit Maecenas machte er ein Jahr später die Reise nach Brundisium mit, durch welche dort zwischen Augustus und Antonius der offene Bruch noch einmal verhindert wurde. 33 v. Chr. erhielt er von seinem mächtigen Freunde ein Landgut im Sabinum, die villa Sabina unfern Tibur, bestehend aus fünf ehemaligen Bauernhöfen und von einem Vogt, villicus, und acht Arbeitssklaven, operae, bewirtschaftet.

Nunmehr selbständig geworden und der vollen Muße sich erfreuend, lebte Horaz teils in Rom, teils und mit Vorliebe auf seinem Landgute und benutzte die in den Epoden gewonnene Beherrschung der metrischen Formen, um auch Oden, d. h. Lieder und Gesänge, carmina, in Nachahmung des Alcäus und der Sappho, lesbischer Dichter des 6. Jahrh. v. Chr., zu dichten. Auch in ihnen zeigt sich die humoristische und lehrhafte Begabung des Dichters. Wenn er auch in den Trink- und Liebesoden in den traditionellen Ton seiner Zeit einstimmt, so erhebt er sich doch in den Freundes- und Römeroden zu höherem Schwunge. Seine Natur ist durchaus maßvoll, sowol wenn er zum Genusse

des kurzen Lebens auffordert, als auch wenn er seinen Freunden Ratschläge der Weisheit und Tugend erteilt oder das ganze Volk ermahnt, nach den Greueln der Bürgerkriege zur alten Frömmigkeit und Sitteneinfalt zurückzukehren. Sieben Jahre lang, von 30 v. Chr. an, widmete er sich dieser lyrischen Gattung und gab 23 v. Chr. die drei ersten Bücher der Oden, seinem Freunde und Gönner Maecenas gewidmet, heraus. Von Stilübungen nach seinen griechischen Vorbildern schreitet er in ihnen zu Nachdichtungen in deren Geiste und zu selbständig gewählten Gegenständen, Stoffen aus der unmittelbaren Gegenwart, vor. Neben den schon erwähnten griechischen Dichtern, deren Versmaße er besonders benutzte und teilweise selbständig gestaltete, ahmte er inhaltlich auch andere Dichter der Griechen, insbesondere Homer, Anakreon aus Teos und andere Lyriker nach. Auch eingehendes Studium Pindar's verraten seine Gedichte, obwol er sich der Grenzen seiner Kraft wol bewußt war und Oden in großem Stil nicht verfaßt hat. Es zeigt sich dies in den Sentenzen, in mythologischen Abschweifungen und in dem stolzen Selbstgefühle, welches sich namentlich c. 3, 30 ausspricht. Ebenso wenig hat er sich an den Dithyrambus gewagt, wiewol er dithyrambusähnliche Oden, c. 2, 19 und 3, 25, dichtete. Er hielt sich stets im Rahmen des äolisch-lesbischen Liedes und ist über die vierzeilige Strophe nicht hinausgekommen. Die Anordnung der Oden ist teils nach ihrer metrischen Form, so zu Anfang des 1., 2. und 3. Buches und der Epoden, teils nach dem Inhalt getroffen.

Horaz' Verdienst ist, im Gegensatze zu andern Römern, vor allem die klassischen Dichter der griechischen Litteratur berücksichtigt zu haben, wenn er auch in der Wahl der Epitheta u. a. der Sitte der alexandrinischen Dichter folgt. Durch diese Nachahmung und Benutzung der uns großenteils nur noch in Fragmenten erhaltenen griechischen Lyriker repräsentiert er für uns die antike Lyrik überhaupt und nicht nur die griechische, sondern, da er seiner Gesinnung nach durch und durch Römer war, auch die römische. In den beiden ersten Büchern der Oden, welche unter sich ein Ganzes bilden, feiert er Maecenas, Augustus und seine Freunde, im 3. Buche insbesondere Augustus, dessen reformatorische Bestrebungen, dem Volke die Religion und Sittlichkeit zurückzugeben, er durch einen besonderen Cyklus von sechs sogenannten Römeroden unterstützte. Wenn auch Horaz in seiner Jugend überzeugter Republikaner gewesen, so war er doch einsichtig genug, die Wohlthaten einer kraftvollen, Sicherheit im Innern und Ruhe nach außen verbürgenden Alleinherrschaft für sein Vaterland zu würdigen. Aus diesem Grunde, also aus Patriotismus, schloß er sich Augustus an, weigerte sich aber, in seine Dienste zu treten, trotz des wiederholten Anerbietens und Drängens, sein Geheimsekretär zu werden. Er zog seine bescheidene Unabhängigkeit einer glänzenden

Dienststellung beim Herrscher vor. Seine Oden sind meistens Gelegenheitsgedichte im besten, Goethe'schen Sinne, d. h. sie sind in der Regel nicht für eine bestimmte Gelegenheit gedichtet, sondern bei Gelegenheit entstanden.

Horaz war 42 Jahr alt geworden, als er vorläufig der Lyrik Valet sagte und sich wieder der lehrhaften Dichtung zuwandte. Von 24 v. Chr. an schrieb er Episteln und gab das erste Buch derselben 20 v. Chr. heraus. Es sind Briefe, an zum Teil jüngere Freunde gerichtet, voll reifer, aus der Fülle erworbener Lebenserfahrung geschöpfter Ratschläge. In leichtem Geplauder, wie in den Satiren, — der Dichter nennt diese wie jene sermones: Plaudereien — werden die verschiedensten Themen, philosophische, litterarische, persönliche, behandelt. Im Jahre 17 v. Chr. dichtete er zur Feier der von Augustus erneuerten Säkularspiele das carmen saeculare. Nach diesem Jahre gab er, ebenfalls auf Veranlassung August's, ein 4. Buch der Oden heraus, in welchem er besonders dessen Hoheit und den Sieg seiner Stiefsöhne, Tiberius und Drusus, über die Räter und Vindeliker feiert. In die letzten Jahre seines Lebens fallen wahrscheinlich die drei großen Litteraturbriefe des 2. Buches seiner Episteln, in denen er seine Stellung in der römischen Litteratur und seine Ansichten über die Aufgabe der Dichtkunst auseinandersetzt. So können wir mit Curschmann drei Perioden der Dichtung bei Horaz unterscheiden, die sich aus seiner Eigenart als Humorist und aus den ihn umgebenden Zeitverhältnissen leicht erklären lassen. Jeder Humorist ist auch Idealist. In der ersten Zeit stimmten ihn die traurigen Verhältnisse des Staates trüb und bitter. Er dichtete Satiren und Epoden. Nachdem er Vertrauen zu den neuen politischen Verhältnissen gewonnen hatte, trat mehr der Idealist in ihm hervor. Er wurde der Sänger des Weines und der Liebe, der Ruhmesherold des Augustus und der Mahner seines Volkes, wobei allerdings immer der Schalk durchblickt (Oden). In seinen späteren Lebensjahren, wo der Schwung der Begeisterung nachließ, aber der Drang zum Dichten noch lebhaft war, in dieser Zeit behaglicher Ruhe und ruhiger Heiterkeit entstanden die Episteln, deren Ton erheblich milder ist als der der Satiren.

Horaz starb in demselben Jahre wie sein Freund Maecenas, bald nach ihm am 27. November 8 v. Chr. und wurde neben ihm auf dem Esquilinischen Hügel begraben. Er war an Wuchs klein, rund und früh ergraut; von Charakter war er aufbrausend, aber versöhnlich.

Hatte Horaz auch bei Lebzeiten gegen die allgemein verbreitete übermäßige Bewunderung der älteren römischen Dichter von Livius Andronikus bis Terentius und für seine und seiner Dichterfreunde Anerkennung kämpfen müssen, vgl. ep. 2, 1, so fand er doch bald nach seinem Tode um so allgemeineren Beifall. Seine

Gedichte wurden sogar als Schulbuch benutzt; frühzeitig wurden sie erklärt und gewannen in Abschriften große Verbreitung. Spätere Dichter ahmten ihn nach. Der römische Litterarhistoriker unter Domitian, M. Fabius Quintilian, sagt von ihm: Lyricorum fere solus legi dignus, nam et insurgit aliquando et plenus est iucunditatis et gratiae et variis figuris et verbis felicissime audax.

Sein Einfluß auf die modernen Litteraturen ist von der größten Bedeutung. In Frankreich, wo schon seit dem Beginn des Mittelalters die Benediktiner ihn fleißig abschrieben, ahmte ihn Boileau, unter Ludwig XIV der dichterische Gesetzgeber der Franzosen und der bis in die Neuzeit fast unbeschränkte Beherrscher ihres Geschmackes, in Satiren und Episteln nach, in denen er an Reinheit des Stils und Eleganz des Versbaus mit seinem Vorbilde zu wetteifern suchte. Durch und neben Boileau wurden in dieser formalen und stilistischen Beziehung Opitz und die Dichter der ersten schlesischen Dichterschule von Horaz beeinflußt. Weniger hielten Gottsched, der Tonangeber in der deutschen Litteratur der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts, und seine Anhänger von ihm. Er stand vielmehr bei ihnen in so bösem Rufe als Fürstendiener, Feigling u. s. w., daß Lessing, Herder, Wieland u. a. ihn durch ihre „Rettungen“ gegen solche Vorwürfe in Schutz nehmen zu müssen glaubten. Aber seit diesen Männern hat Horaz wieder auf die deutsche Litteratur sehr großen Einfluß ausgeübt. Die Mitglieder der Hallischen Dichterschule, Hagedorn, Uz, Ramler u. a., nannten sich mit Stolz die deutschen Horaze. Von letzterem kam bald nach seinem Tode die erste befriedigende Übersetzung der Oden 1800 heraus. Der geistesverwandte Wieland übersetzte mit feinem Verständnisse die Satiren und Episteln. Bekannt ist die Odendichtung Klopstock's, der nicht nur die Formen der horazischen Lyrik sondern auch einzelne Oden geradezu nachahmte. Vgl. Klopstock's Lehrling der Griechen mit Hor. carm. 4, 3, den Kamin mit epod. 2 u. s. w. Die Dichter des Göttinger Hainbundes, Bürger, Hölty, Voß u. s. w., verehrten ihn neben Klopstock als ihr Vorbild, Hölderlin und Platen eiferten ihm nach. Geibel übersetzte allmählich die Hälfte seiner Oden und einige Satiren und Episteln in seinem klassischen Liederbuche. Einzelne Wendungen und Anschauungen in der neueren Litteratur sind teils unmittelbar aus ihm entlehnt, teils mittelbar auf ihn zurückzuführen.

Horaz war kein eigentlicher Dichter. Es paßt auf ihn, was Lessing in der Hamburger Dramaturgie in allzu großer Bescheidenheit von sich aussagt: „Ich fühle die lebendige Quelle nicht in mir, die durch eigene Kraft sich emporarbeitet, durch eigene Kraft in so reichen, frischen, so reinen Strahlen aufschießt; ich muß alles durch Druckwerk und Röhren in mir herauspressen.“

Um Dichter zu sein, fehlte es Horaz vor allem an fruchtbarer, gestaltender Phantasie. Dafür hatte er desto klareren Verstand und philosophisch-litterarische Schulung. Lessing nennt ihn daher einen philosophischen Dichter und Schiller das Muster eines sentimentalischen Dichters. „Horaz, der Dichter eines kultivierten und verdorbenen Weltalters, preist die ruhige Glückseligkeit in seinem Tibur, und ihn könnte man als den wahren Stifter dieser sentimentalischen Dichtungsart nennen, sowie er auch in derselben ein noch nicht übertroffenes Muster ist.“ (Über naive und sentimentale Dichtung.) Goethe, der Horaz schon als Knabe kennen gelernt hatte und als Mann und Greis wiederholt las, bezeichnet als seine beiden Verdienste: 1) die Nachahmung der griechischen Metra und die Vervollkommnung der poetischen Sprache der Römer; 2) eine furchtbare Realität ohne alle Poesie. Horaz galt ihm mehr für elegisch und modern als für lyrisch. Er ahmte besonders seine Episteln, aber keine seiner Oden nach.

Wenn Horaz für unsere Jugend der Vertreter der antiken Lyrik ist, so erfreut er sich bei reiferen Männern vermöge seiner maßvollen Lebensanschauung und weltmännischen Bildung, die sich in seinen Satiren, ernsteren Oden und besonders in seinen Episteln zeigt, einer großen Beliebtheit, und nicht wenige hat es gegeben und gibt es, denen er ein unentbehrlicher Begleiter durch das Leben geworden ist.

Horaz' Metrik.

(Vgl. des Herausgebers Horati metra, Wongrowitz. Progr. 1882. Es ist mir wohlbekannt, daß nach Christ's und Kießling's Untersuchungen Horaz die ihm von Orbilius bekannten metrischen Schemata der römischen Metriker befolgt hat, aber des praktischen Zweckes wegen mußte hier davon abgesehen werden, um seine Metra möglichst einfach und übersichtlich darzustellen.)

Allgemeines: Von den vier Arten der griechischen Lyrik, der ionischen Elegie, dem äolischen Melos, dorischen Chorgesang und attischen Dithyrambus, hat Horaz nur das äolische Melos, das Lied, nachgeahmt. Den attischen Dithyrambus, dessen Erfinder Arion gewesen sein soll, hat er in zwei Oden 2, 19 und 3, 25 dem Inhalte nach gestreift; die Form ist melisch geblieben. Das äolische Lied, von Alcäus und Sappho besonders gepflegt, war der Übergang von der ionischen Elegie, dem Anfange der Strophe, zum dorischen Chorgesang, der vielfach zusammengesetzten Strophe. Es bestand nur aus zwei bis vier Versen, entsprechend unsern Liedern, und wurde nach der äolischen Tonweise vorgetragen, welche lebhaft und gefühlvoll die Mitte hielt zwischen der begeisterten und schwär-

merischen phrygischen des Dithyrambus und der klagenden und sanften lydischen Tonweise. Eine Ode, 3, 12, hat er in der ionischen, der mittleren zwischen der ernsten dorischen und der phrygischen Melodie — sie war weichlich und für Klagen geeignet — gedichtet.

Man kann nicht sagen, daß alle Lieder des Horaz für den Gesang verfaßt waren, aber sicher sind manche seiner Trink- und Liebeslieder dazu bestimmt gewesen, unter Begleitung der Cither oder Leier und Flöten von Libertinen, musikalisch gebildeten Mädchen, bei den heiteren Gelagen seiner Freunde vorgetragen zu werden.

Takt, Glied, Vers, Strophe. Der Takt oder Versfuß — denn die Alten gaben den Takt durch Auftreten des Fußes an — ist eine Verbindung kürzester Zeiteinheiten, Moren genannt. Die Takte bestehen bei Horaz aus 4, 3 oder 6 Moren und heißen dementsprechend Daktylen –́ ⏑⏑, Spondeen –́ –, Anapäste ⏑⏑ –́ oder Trochäen –́ ⏑, Jamben ⏑ –́, Tribrachys ⏑⏑́⏑ oder Joniker ⏑⏑ –́ –. Sie werden nach dem Verhältnisse der beiden Teile jedes Taktes, der Hebung (arsis) und Senkung (thesis) in gleiche und doppelte eingeteilt. Ist das Verhältniß der Hebung zur Senkung wie 2:2 oder gleich, so heißt der Takt gleich, und da eine Länge gleich 2 Kürzen ist, so gehört sowohl der Daktylus und Anapäst wie der Spondeus zur gleichen Taktart. Ist das Verhältnis der Hebung zur Senkung wie 2:1 oder 1:2 oder 2:4, so heißt der Takt doppelt. Zur doppelten Taktart gehören der Trochäus, der Jambus, der Tribrachys und der Joniker.

Die Takte werden zu Gliedern vereinigt, in denen von gleichen Takten nicht mehr als 4, von doppelten Takten nicht mehr als 6 verbunden werden können. Verse, die mehr als diese zulässige Anzahl Takte haben, heißen im Gegensatze zu den aus einem Gliede gebildeten einfachen Versen zusammengesetzte. Die Endsilbe jedes Verses kann doppelzeitig, d. h. lang oder kurz sein, da durch die Pause am Ende eines Verses auch eine Kürze unwillkührlich gedehnt wird. Die Senkung oder Hebung am Ende eines Verses kann unterdrückt werden. Ist die Senkung unterdrückt, so heißt der Vers katalektisch, ist die Hebung unterdrückt, hyperkatalektisch; ein Vers mit vollem Schlußtakt heißt akatalektisch, vorkatalektisch oder asynartetisch, wenn das erste oder die ersten Glieder eines zusammengesetzten Verses die Senkung am Ende unterdrückt haben. Verse, die nur aus denselben Takten bestehen, werden metrisch gemessen; dabei gilt ein Daktylus als Metrum, von den anderen Takten je zwei als ein solches. Verse, die aus gleichen und doppelten Takten bestehen, werden nach den einzelnen Takten oder Füßen, also podisch gemessen. Verse, die aus mehr als einem Gliede bestehen, werden entweder durch die Cäsur, Ende eines Wortes im Takte, verbunden oder durch die Diärese, Ende eines Wortes am Ende eines Taktes, getrennt.

Die Versmaße werden eingeteilt in einfache, zusammengesetzte und gemischte oder logaödische.

A. Einfache Versmaße.

Sie enthalten nur Verse derselben Taktart.

I. Versmaße der gleichen Taktart:

1) Der Hexameter. Er besteht aus 6 daktylischen Takten, von denen der letzte des Abschlusses wegen ein Spondeus oder ein Trochäus ist. Der 5. Takt ist in der Regel ein Daktylus, um den Ausgang des Verses nicht schleppend zu machen. Nur besonderer Wirkung halber tritt auch hier der Spondeus ein, spondeischer Hexameter. In den ersten 4 Takten können statt der Daktylen Spondeen eintreten. Viele Spondeen machen den Vers wuchtig und schwerfällig, viele Daktylen leicht und beweglich. Die beiden Glieder, aus denen er gebildet ist, Trimeter, sind durch eine Cäsur im 3. Takte des 1. Gliedes mit einander verbunden, die, wenn sie nach der Hebung eintritt, männliche Hauptcäsur, Penthemimeres, wenn nach der ersten Kürze in der Senkung, weibliche Hauptcäsur, 3. trochäische, genannt wird. Der Vers ist durch den Wechsel der Takte und Cäsuren mannigfacher Gestaltung fähig. Bei Horaz ist er anscheinend etwas nachlässig, um den Ton der Plauderei und mündlichen Unterhaltung zu treffen, aber mit großer Kunst gebaut.

Form –́ ⏑⏑ –́ ⏑⏑ –́ | ⏑ | ⏑ –́ ⏑⏑ – ⏑⏑ –́ ⏑.

Angewandt in den Satiren und Episteln und in den einfachen und zusammengesetzten Versmaßen der Oden und Epoden.

2) Alkmanische Strophe. Dem Hexameter folgt als zweiter Vers ein daktylischer Tetrameter, dessen beide erste Daktylen mit Spondeen abwechseln können.

Form –́ ⏑⏑ –́ ⏑⏑ –́ | ⏑⏑ –́ ⏑⏑ –́ ⏑⏑ –́ ⏑
–́ ⏑⏑ –́ ⏑⏑ –́ ⏑⏑ –́ ⏑.

Angewandt c. 1, 7. 28; ep. 12.

3) Erste Archilochische Strophe. Dem Hexameter folgt die Hälfte dieses Verses mit Unterdrückung der letzten Senkung, ohne daß Spondeen für die Daktylen eintreten können, d. h. die letzte Hälfte des elegischen Pentameters.

Form –́ ⏑⏑ –́ ⏑⏑ –́ | ⏑⏑ – ⏑⏑ –́ ⏑⏑ –́ ⏑
–́ ⏑⏑ –́ ⏑⏑ –́.

Angewandt c. 4, 7.

II. Vermaße der doppelten Taktart:

1) Der jambische Trimeter (Senar). Er besteht aus sechs Jamben, für welche mit Ausnahme des letzten Taktes Tribrachys, Spondeus, Daktylus oder Anapäst eintreten können. Doch darf die Hebung des vorletzten Taktes nicht in zwei Kürzen aufgelöst werden. Cäsur des Verses ist dieselbe wie beim Hexameter, die Penthemimeres.

Form ⏓ ⏑́⏑ ⏑ ⏑́⏑ ⏓ | ⏑́⏑ ⏑ ⏑́⏑ ⏓ –́ ⏑ ⏑́.

Angewandt in ep. 17.

2) Jambische Strophe. Dem jambischen Trimeter folgt ein jambischer Dimeter.

Form ⏓ ⏑́⏑ ⏑ ⏑́⏑ ⏓ | ⏑́⏑ ⏑ ⏑́⏑ ⏓ –́ ⏑ ⏑́.
⏓ –́ ⏑ –́ ⏓ –́ ⏑ –́.

Angewandt in den 10 ersten Epoden.

3) Hipponakteische Strophe. Sie besteht aus 2 katalektischen Versen, einem trochäischen Dimeter und einem jambischen Trimeter. Der zweite Vers hat als Cäsur die Penthemimeres.

NB. Die jambischen Verse in dieser und den folgenden Strophen sind rein, d. h. es können nur an den ungraden Stellen Spondeen statt der Jamben eintreten.

Form –́ ⏑ –́ ⏑ –́ ⏑ ⏑́
⏓ –́ ⏑ –́ ⏓ | –́ ⏑ –́ ⏑ –́ ⏓.

Angewandt c. 2, 18.

4) Jonische Strophe, besteht aus zwei Versen von 4 und einem Schlußverse von 2 ionischen Takten.

Form ⏑⏑ –́ – ⏑⏑ –́ – ⏑⏑ –́ – ⏑⏑ –́ –
⏑⏑ –́ – ⏑⏑ –́ – ⏑⏑ –́ – ⏑⏑ –́ –
⏑⏑ –́ – ⏑⏑ –́ –.

Angewandt c. 3, 12.

B. Zusammengesetzte Versmaße.

Sie bestehen aus Versen oder Gliedern verschiedener Taktarten.

1) Kleine Pythiambische Strophe. Dem Hexameter folgt ein jambischer Dimeter.

Form –́ ⏑⏑ –́ ⏑⏑ –́ | ⏑⏑ –́ ⏑⏑ –́ ⏑⏑ –́ ⏑.
⏓ –́ ⏑ –́ ⏓ –́ ⏑ ⏑́.

Angewandt ep. 14. 15.

2) Große Pythiambische Strophe. Dem Hexameter folgt ein jambischer Trimeter.

Form –́⏑⏑–́⏑⏑–́ | ⏑⏑–́⏑⏑–́⏑⏑–́⏑.
⏑–́⏑–́⏑ | –́⏑–́⏑–́⏑⏑.

Angewandt ep. 16.

3) Zweite Archilochische Strophe. Dem Hexameter folgt ein Jambelegus, d. h. ein Vers, der aus einem jambischen Dimeter und der letzten Hälfte des elegischen Pentameters gebildet ist.

Form –́⏑⏑–́⏑⏑–́ | ⏑⏑–́⏑⏑–́⏑⏑–́⏑
⏑–́⏑–́⏑–́⏑–́ | –́⏑⏑–́⏑⏑⏑.

Angewandt ep. 13.

4) Dritte Archilochische Strophe. Sie besteht aus dem jambischen Trimeter und dem Elegiambus, welcher aus der letzten Hälfte des elegischen Pentameters und dem jambischen Dimeter gebildet ist.

Form ⏑⏑⏑⏑–́⏑ | –́⏑–́⏑–́⏑⏑
–́⏑⏑–́⏑⏑–́ | ⏑–́⏑–́⏑–́⏑⏑.

Angewandt ep. 11.

5) Vierte Archilochische Strophe, besteht aus dem großen Archilochischen Verse und einer hyperkatalektischen jambischen Pentapodie. Der große Archilochische Vers ist aus einem daktylischen Tetrameter und einer trochäischen Tripodie gebildet.

Form –́⏑⏑–́⏑⏑–́ | ⏑⏑–́⏑⏑ | –́⏑–́⏑–́⏑
⏑–́⏑–́⏑ | –́⏑–́⏑–́⏑.

Angewandt c. 1, 4.

C. Logaödische Versmaße.

Die meisten Oden des Horaz, von 103 deren 97 und das carmen saeculare, sind in logaödischen Versmaßen gedichtet. Logaöden sind Verbindungen gleicher und doppelter Takte. Die Grundformen derselben sind:

die Dipodie –́⏑⏑–́⏑, Adonius genannt nach dem Kehrreim des Adonisliedes ὦ τὸν Ἄδωνιν,

katalektisch –́⏑⏑–́, Choriambus;

die Tripodie –́⏑⏑–́⏑–́⏑, erster Pherekrateus, weil der Daktylus an erster Stelle steht,

katalektisch –́⏑⏑–́⏑⏑;

–́⏑–́⏑⏑–́⏑ zweiter Pherekrateus,

katalektisch –́⏑–́⏑⏑–́;

die Tetrapodie, Glykoneus genannt, von der nur zwei katalektische Formen bei Horaz sich finden:

–́⏑–́⏑⏑–́⏑⏑ zweiter }
–́⏑–́⏑–́⏑⏑–́ dritter } Glykoneus.

Drei Arten logaödischer Strophen bei Horaz:

1) Die Alcäische Strophe kommt 37mal vor. Ihr aufsteigender Rhythmus drückt Energie und Kraft der lyrischen Empfindung aus. Sie besteht aus 2 11silbigen, einem 9silbigen und einem 10silbigen Verse. Der Elfsilbler ist Pentapodie und gebildet aus einer trochäischen Dipodie, deren 2. Takt in der Regel ein Spondeus ist, mit einer Vorsilbe (Anakruse), die meist lang ist, und dem katalektischen 1. Pherekrateus. Die beiden Glieder des Verses sind durch Diärese getrennt; er wird wiederholt. Der Neunsilbler ist die Verdoppelung des 1. Gliedes und der Zehnsilbler die Erweiterung des 2. Gliedes des Elfsilblers. Beide Verse sind Tetrapodien.

Form ⏑ | –́⏑–́⏑ | –́⏑⏑–́⏑⏑
⏑ | –́⏑–́⏑ | –́⏑⏑–́⏑⏑
⏑ | –́⏑–́– | –́⏑–́⏑
–́⏑⏑–́⏑⏑–́⏑–́⏑.

Angewandt c. 1, 9. 16. 17. 26. 27. 29. 31. 34. 35. 37.
2, 1. 3. 5. 7. 9. 11. 13. 14. 15. 17. 19. 20.
3, 1—6. 17. 21. 23. 26. 29.
4, 4. 9. 14. 15.

2) Zwei Sapphische Strophen, die kleine und große.

a. Die kleine Sapphische Strophe kommt 25mal vor. Ihr absteigender Rhythmus drückt Maß und Ruhe der lyrischen Empfindung aus. Sie besteht aus drei kleinen Sapphischen Versen und dem Adonius. Der kleine Sapphische Vers ist Pentapodie, gebildet aus der trochäischen Dipodie und dem akatalektischen 1. Pherekrateus. Die beiden Glieder sind durch Penthemimeres oder durch die trochäische Cäsur nach Analogie des Hexameters mit einander verbunden.

Form –́⏑–́––́ | ⏑ | ⏑–́⏑–́⏑
–́⏑–́––́ | ⏑ | ⏑–́⏑–́⏑
–́⏑–́––́ | ⏑ | ⏑–́⏑–́⏑
–́⏑⏑–́⏑.

Angewandt c. 1, 2. 10. 12. 20. 22. 25. 30. 32. 38.
2, 2. 4. 6. 8. 10. 16.
3, 8. 11. 14. 18. 20. 22. 27.
4, 2. 6. 11. und carmen saeculare.

b. Große Sapphische Strophe. Sie besteht aus dem 1. Pherekrateus und dem großen Sapphischen Verse, welcher aus dem katalektischen 3. Glykoneus und dem 1. Pherekrateus gebildet ist, so daß der Glykoneus von 2 Pherekrateen umgeben erscheint. Der Rhythmus ist anklagend und vorwurfsvoll und nur einmal c. 1, 8 angewandt.

Form –́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ –́ ⏒

–́ ⏑ –́ — –́ ⏑ ⏑ –́ | –́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ –́ ⏒.

3) Fünf Asklepiadeische Strophen, deren Rhythmus durch Unterdrückung der Senkung am Ende der Versglieder und das dadurch bedingte Aufeinanderstoßen der Hebungen Aufregung und Schwung der lyrischen Empfindung ausdrückt.

Die Verse der Asklepiadeischen Strophen sind außer dem Glykoneus und Pherekrateus der kleine und der große Asklepiadeische Vers. Der kleine Asklepiadeus besteht aus dem 2. und 1. katalektischen Pherekrateus, welche nach Analogie des elegischen Pentameters durch eine Diärese getrennt sind. Der 1. Takt ist statt des Trochäus ein Spondeus.

Form –́ — –́ ⏑ ⏑ –́ | –́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏓́.

Wird zwischen die beiden Pherekrateen ein Choriambus eingeschoben, so entsteht der große Asklepiadeus, dessen 3 Glieder ebenfalls durch Diäresen getrennt sind.

Form –́ — –́ ⏑ ⏑ –́ | –́ ⏑ ⏑ –́ | –́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏓́.

a. Erste oder kleine Asklepiadeische Strophe. Sie besteht aus 2 oder 4 kleinen Asklepiadeen.

Angewandt c. 1, 1. 3, 30; 4, 8.

b. Zweite Asklepiadeische Strophe. Zweiter Glykoneus und kleiner Asklepiadeus wechseln mit einander ab.

Form –́ — –́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏓́.

–́ — –́ ⏑ ⏑ –́ | –́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏓́.

Angewandt c. 1, 3. 13. 19. 36; 3, 9. 15. 19. 24. 25. 28; 4, 1. 3.

c. Dritte Asklepiadeische Strophe. Sie besteht aus 3 kleinen Asklepiadeen und dem 2. Glykoneus und ist eine Analogie der kleinen Sapphischen Strophe.

Form –́ — –́ ⏑ ⏑ –́ | –́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏓́

–́ — –́ ⏑ ⏑ –́ | –́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏓́

–́ — –́ ⏑ ⏑ –́ | –́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏓́

–́ — –́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏓́.

Angewandt c. 1, 6. 15. 24. 33; 2, 12; 3. 10. 16; 4, 5. 12.

d. Vierte Asklepiadeische Strophe. Sie besteht aus 2 kleinen Asklepiadeen, dem 2. Pherekrateus und 2. Glyconeus. Vorbild ist die Alcäische Strophe.

Form –́ — –́ ⏑ ⏑ –́ | –́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏓́

–́ — –́ ⏑ ⏑ –́ | –́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏓́

–́ — –́ ⏑ ⏑ –́ ⏑

–́ — –́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏓́.

Angewandt c. 1, 5. 14. 21. 23; 3, 7. 13; 4, 13.

e. Fünfte Asklepiadeische Strophe, besteht aus 2 oder 4 großen Asklepiadeen und ist angewandt c. 1, 11. 18; 4, 10.

Oden.

1. Buch.

1.

An Mäcenas, Zueignung.

Kleine Asklepiadeische Strophe.

Maecenas atavis edite regibus,
o et praesidium et dulce decus meum:

sunt quos curriculo pulverem Olympicum
collegisse iuvat — metaque fervidis

evitata rotis palmaque nobilis
terrarum dominos evehit ad deos —

hunc, si mobilium turba Quiritium
certat tergeminis tollere honoribus;

illum, si proprio condidit horreo
quicquid de Libycis verritur areis.

gaudentem patrios findere sarculo
agros Attalicis condicionibus

numquam demoveas, ut trabe Cypria
Myrtoum pavidus nauta secet mare;

luctantem Icariis fluctibus Africum
mercator metuens otium et oppidi

laudat rura sui: mox reficit rates
quassas, indocilis pauperiem pati.

est qui nec veteris pocula Massici
nec partem solido demere de die

spernit, nunc viridi membra sub arbuto
stratus, nunc ad aquae lene caput sacrae.

multos castra iuvant et lituo tubae
permixtus sonitus bellaque matribus

detestata. manet sub Iove frigido
venator tenerae coniugis immemor,

seu visa est catulis cerva fidelibus,
seu rupit teretis Marsus aper plagas.

me doctarum hederae praemia frontium
dis miscent superis, me gelidum nemus

Nympharumque leves cum Satyris chori
secernunt populo, si neque tibias

Euterpe cohibet nec Polyhymnia
Lesboum refugit tendere barbiton.

quodsi me lyricis vatibus inseres,
sublimi feriam sidera vertice.

Einleitung. Nachdem Horaz durch Epoden und Satiren die Gunst Vergil's, des Maecenas und Augustus gewonnen, gab er 23 v. Chr. die drei ersten Bücher Oden heraus, welche er seinem mächtigen Gönner und vertrauten Freunde, dem Maecenas, in dieser Ode widmete. Der Dichter spricht darin von den verschiedenen Neigungen der Menschen nach Ruhm, Erwerb, Genuß und Krieg oder Jagd und sagt, daß er im Gegensatz zu diesen zur Dichtkunst neige und, wenn Maecenas ihn als lyrischen Dichter anerkenne, hochberühmt zu werden hoffe. Dem August überreicht wurden diese Bücher durch den Boten Vinnius, vgl. ep. 1, 13, in demselben Jahre nach seiner Rückkehr aus Spanien, aber noch vor dem Tode seines zukünftigen Schwiegersohnes, des jungen Marcellus, vgl. c. 1, 12. Zum Inhalte der Ode vgl. sat. 1, 1, worin er von den Neigungen der Menschen und ihrer Veränderungssucht handelt. Vgl. noch c. 2, 20 und 3, 30.

Anmerkungen. 1 C. Cilnius Maecenas stammte von etruskischen Lucumonen aus Arretium ab. Er war ritterlichen Standes, bekleidete aber kein eigentliches Staatsamt. Regibus ist Apposition zum Substantiv atavis. — 2 o et, Hiatus, bei Interjektionen erlaubt. praesidium Schutz gegen Neider und Widersacher. Zum ganzen Ausdruck vgl. c. 2, 17, 4. dulce decus Allitteration (Anreim), sehr beliebt bei den lateinischen Dichtern. — 3 sunt quos, wie ἔστιν οἵ = quosdam, daher mit dem Indikativ iuvat. Griechische und altlateinische Konstruktionen oft bei lateinischen Dichtern. curriculo, vom Nominativ curriculus, Deminutiv zu currus „Rennwagen". Olympicum. Es sind nicht die eigentlichen olympischen Spiele gemeint, sondern die von August nach Art griechischer Wettkämpfe veranstalteten Spiele, aus Artigkeit gegen jenen hier erwähnt. Vgl. Sueton. Octavian. 40. — 4 collegisse iuvat., vgl. 3, 18, 15 gaudet pepulisse, eigentliches Perfekt; man freut sich, etwas gethan zu haben. pulverem collegisse, „sich mit Staub bedeckt zu haben". Vgl. c. 2, 1, 21 f., wo von Feldherrn des Bürgerkriegs gesagt wird, sie wären non

indecoro pulvere sordidos. metaque — deos parenthetisch eingeschoben, so daß 7 hunc und 9 illum wieder von iuvat abhängen. meta, kegelförmige Spitzsäule an beiden Enden der den Cirkus der Länge nach durchschneidenden niederen Mauer (spina), um welche die Wettfahrenden möglichst schnell und kurz herumwenden mußten, was leicht gefährlich werden konnte.

5 palmaque. Außer dem Laubkranz (vom Ölbaum zu Olympia, von Epheu in den Isthmien, von Eppich in den Nemeen, von Lorbeer in den Delphischen Spielen) erhielt seit der Erschließung des Orients durch Alexander den Großen der Sieger einen Palmzweig. Diese Sitte war in Rom 95 v. Chr. eingeführt. — 6 terrarum dominos, Objekt zu evehit. Vgl. Verg. Aen. 1, 282 Romanos, rerum dominos. Es sind Römer, die für griechische Sitten schwärmten. Der Ausdruck ist ironisch, wie schon curriculo (Wägelchen), pulverem collegisse, evitata (glücklich vermieden) und evehit ad deos (fährt zu den Göttern hinaus). Ernsthaft ist c. 4, 2, 17. — 7 Quiritium, die römischen Wahlbürger werden ironisch mobiles genannt.

8 honoribus ist Ablativ des Mittels; tollere honoribus „durch Ehrenstellen erheben". tergemini honores sind die römischen Ehrenämter Quästur, Prätur, Konsulat. — 9 proprio als Eigentümer. — 10 areae sind Tennen zum Dörren und Dreschen des Getreides, trockene, fest gestampfte Plätze in der Nähe des Wirtschaftshofes. Libycis, Afrika war die Kornkammer Roms, bevor Ägypten es wurde, vgl. c. 3, 16, 31. verritur ironisch. Die areae werden Libycae genannt, nicht weil eigentlich libysche, sondern überhaupt fruchtbare Landgüter gemeint sind. Es ist Sitte spätgriechischer (alexandrinischer) Dichter, statt allgemeiner Adjektive besondere, von Eigennamen abgeleitete zu setzen, welche die betreffende Eigenschaft bezeichnen.

12 Attalicis. Attalus III vermachte 133 v. Chr. sein Königreich Pergamum mit allen seinen Schätzen den Römern. Attalicae condiciones sind fürstliche Anerbietungen. — 13 ut konsecutiv. trabe, der Teil für das Ganze, Gebälk für Schiff. Cypria, die Insel Cypern war durch ihren Reichtum an vorzüglichem Schiffsbauholz berühmt. Myrtoum, das Myrtoische, Ikarische und überhaupt das Ägäische Meer war wegen seiner Klippen, Untiefen und Stürme den Schiffern sehr gefährlich. — 15 Africus, der Südwest, allgemein für Sturm.

16 oppidum ist die Landstadt; otium und rura bezeichnen die friedliche ländliche Umgebung eines solchen Städtchens und weisen auf den 11 erwähnten Ackerbau zurück. 19. est qui — spernit, vgl. zu 3. Massicus, ein Berg an der Grenze von Kampanien. Die südlatinischen und nordkampanischen Weine z. B. des Horaz die besten.

20 solidus dies ist der ganz der Arbeit gewidmete Tag bis

zur cena, der Hauptmahlzeit der Römer am Spätnachmittag. Man entzog ihm einen Teil oder brach ihn (diem frangere c. 2, 7, 7), wenn man sich schon vor der cena der Erholung oder dem Genusse hingab. Daher die Ausdrücke de die potare, convivia de die facere u. s. w. — 21 arbutus stets grünender Strauch mit erdbeerähnlichen Früchten. — 22 stratus membra, griech. Konstruktion. sacrae gehört dem Sinne nach zu caput. Der Quell ist geweiht. — 23 lituus, von der Ähnlichkeit mit dem Krummstabe der Augurn so genannt, die Zinke der Reiterei mit hellem Tone, tuba die Drommete des Fußvolks mit tiefem Tone. lituo hier kurz für litui sonitu. — 25 sub Jove = sub divo, sub caelo. Der Gott steht für sein Element, so Bacchus für Wein, Ceres für Getreide u. s. w. Vgl. Schiller: der unbewölkte Zeus.

28 Marsus = Marsicus, das Subst. st. d. Adj., so noch flumen Medum, Romula gens u. s. w. altlateinisch, vgl. die juristischen t. t. lex Ogulnia u. s. w. Die marsischen Eber berühmt durch ihre Stärke, daher die plagae, Netze für das Hochwild, für ihn teretes, zu fein sind. Die Jagd bei den Römern erst spät, seit der ciceronianischen Zeit eingeführt. — 29 ff. Nachdem der Dichter Ruhm und Macht, Besitz und Erwerb, Muße und Thätigkeit einander gegenüber gestellt hat, spricht er ebenfalls in dreifacher Gliederung von seiner eigenen Lieblingsbeschäftigung. Es ist die Poesie. Sie macht ihn glücklich, ja — durch die Anerkennung des Maecenas — unsterblich. — 29 hederae, der Epheu dem Bacchus, dem Gotte der dichterischen (dithyrambischen) Begeisterung, geweiht. Es gab drei Götter der Dichtung, bz. der Dichter: Apollo, der Gott des Epos und der Elegie, Merkur (Hermes), der des lesbischen Liedes, und Bacchus, der des Chorgesangs, des Dithyrambus und des daraus hervorgehenden Dramas. doctae werden die Dichterstirnen genannt, weil die römische Poesie in Nachahmung der alexandrinischen vorwiegend gelehrt war. So sagt der Aufdringliche zu Horaz sat. 1, 9, 7 docti sumus, ich bin ein Dichter! — 30 dis miscent bildlich: machen mich glücklich wie die Götter. gelidum nemus der kühle Hain mit den Nymphen und Satyrn ist die Waldeinsamkeit, in welche die sentimentalischen Dichter, der Welt entrückt, so gern flüchten. Die Nymphen, womit die Griechen in ihrer Phantasie Berge und Wiesen, Flüsse und Wälder bevölkerten, sind die lieblichen Erscheinungen der Natur, die Satyrn die schreckhaften und unangenehmen. — 33 Euterpe vertritt hier die heiteren Trink- und Liebesoden des Horaz, Polyhymnia seine ernsteren Freundes- und Römer-Oden. tibias cohibere ist der Gegensatz zu t. expedire die (phrygischen) Doppelflöten zum Spiel aus einander legen.

34 Lesboum bezeichnet die Oden des Horaz als Nachahmung der lesbischen Dichter Alcäus und Sappho. barbiton

(und barbitos) die lesbische Leier, tiefer gestimmt als die gemeingriechische. „Sonst gebraucht Horaz die erst von Hesiod erfundenen, bei Homer noch nicht vorhandenen Namen der Musen ohne Unterscheidung der verschiedenen Arten der Poesie." — 35 quodsi anknüpfend: und wenn nun. vates heißt der Dichter als gottbegeisterter Seher. inseres, in den Kanon der 9 großen griechischen Lyriker einreihst. — 36 so werde ich hochberühmt werden.

2.

Octavian als Rächer Cäsars und Friedensfürst.

Kleine Sapphische Strophe.

Iam satis terris nivis atque dirae
grandinis misit pater et rubente
dextera sacras iaculatus arces
terruit urbem,

terruit gentis, grave ne rediret
saeculum Pyrrhae nova monstra questae,
omne cum Proteus pecus egit altos
visere montis,

piscium et summa genus haesit ulmo,
nota quae sedes fuerat columbis,
et superiecto pavidae natarunt
aequore dammae.

vidimus flavum Tiberim retortis
litore Etrusco violenter undis
ire deiectum monumenta regis
templaque Vestae,

Iliae dum se nimium querenti
iactat ultorem, vagus et sinistra
labitur ripa Iove non probante u-
xorius amnis.

audiet civis acuisse ferrum,
quo graves Persae melius perirent,
audiet pugnas vitio parentum
rara iuventus.

quem vocet divum populus ruentis
imperi rebus? prece qua fatigent
virgines sanctae minus audientem
carmina Vestam?

cui dabit partis scelus expiandi
Iuppiter? tandem venias precamur
nube candentis umeros amictus,
augur Apollo;

sive tu mavis, Erycina ridens,
quam Iocus circum volat et Cupido;
sive neclectum genus et nepotes
respicis, auctor

heu nimis longo satiate ludo,
quem iuvat clamor galeaeque leves,
acer et Marsi peditis cruentum
voltus in hostem;

sive mutata iuvenem figura
ales in terris imitaris, almae
filius Maiae, patiens vocari
Caesaris ultor:

serus in caelum redeas diuque
laetus intersis populo Quirini,
neve te nostris vitiis iniquum
ocior aura

tollat; hic magnos potius triumphos,
hic ames dici pater atque princeps,
neu sinas Medos equitare inultos
te duce, Caesar.

Einleitung. Die Ode ist Anfang 27 v. Chr. verfaßt, als Octavian das imperium niederlegen wollte und schon seit dem Jahre vorher den Titel princeps senatus, vgl. v. 50, trug, aber noch bevor er den Titel Augustus erhielt. Sie steht an hervorragender, zweiter Stelle dem Octavian zu Ehren, unmittelbar nach dem Widmungsgedicht an Maecenas. Nach der Ermordung Jul. Cäsars sind Stürme, Überschwemmungen und Bürgerkriege derart über die Römer hereingebrochen, daß schon nicht mehr Menschen, sondern nur noch Götter helfen zu können scheinen. Der Dichter ruft Apollo, den angeblichen Vater Octavians, welcher dessen Kultus erweiterte und hob, Venus, die Stammmutter des Julischen Geschlechtes, Mars, den Vater des Gründers von Rom, an, den Mord Cäsars zu rächen, oder den Friedensgott Merkur, der schon in der Jünglingsgestalt Octavians auf Erden weile, und wünscht, lange möge er hier unter den Römern verweilen, nicht beleidigt von ihren Fehlern und das Reich schützend. Die Ode ist eine Verherrlichung Octavians.

Anmerkungen. 1 dirus „furchtbar". 2 pater, Juppiter als Beherrscher und Erhalter der Welt. rubente, die Rechte ist gerötet vom Widerschein der Blitze. — 3 sacras arces die 7 Hügel Roms mit ihren Tempeln. — 6 saeculum, altetruskischer Zeitabschnitt von etwa 110 Jahren, hier allgemein für aetas, Zeit. Pyrrha, Gemahlin Deukalions, überlebte mit diesem die Sintflut und beklagt sich über die nie gesehenen Erscheinungen der Überschwemmung und ihre Folgen. Zur Schilderung vgl. Ov. Met. 1, 285 ff. — 7 Proteus Meeresgott, Wächter und Hirt der Seetiere, besonders der Robben, vgl. Odyss. 4, 411 ff. 11 superiecto scil. terris. Die Flut hatte sich über die Länder ergossen, und zagend schwammen Landtiere, wie das Hochwild der Berge darin. dammae Gemsen, Antilopen, Damhirsche oder Rehe.

13 flavum, der Tiber ist gelb von dem vielen Sande, welchen er vom Apennin mit sich führt. — 14 litus Etruscum ist das Gestade des Etruskischen (Tyrrhenischen) Meeres. Gemeint ist die große Tiberüberschwemmung nach der Ermordung Cäsars. — 15 monumenta regis, die regia, Königsburg Numas und Amtswohnung Cäsars als des Pontifex Maximus. Sie und der Tempel der Vesta mit dem heiligen Feuer, dem Mittelpunkt des römischen Staates, lagen am Fuße des Palatinus. Die Tiberüberschwemmungen erstreckten sich besonders über die niedrigen Gegenden am linken Ufer bis zum Forum. — 17 Ilia nach der älteren Sage die Tochter des Aeneas und Schwester des Julus. nimium ist Adjektiv und mit ultorem zu verbinden. Sie wurde auf Befehl des albanischen Königs Amulius in den Tiber gestürzt, aber von dem Stromgotte gerettet und seine Gemahlin. — 18 sinistra s. z. 15. — 19 Jove non probante. Juppiter wollte das Volk nur schrecken, vgl. 4 und 5, nicht verderben, billigte also das Vorgehen des Tiberis nicht.

20 uxorius, Wortbrechung wie 25, 11 und 2, 16, 7, hier tadelnd: „seinem Weibe zu sehr ergeben." — 21 civis an betonter Stelle, im Gegensatze zu einem milites. Das Heer Cäsars, in Macedonien und Thracien gegen die Parther aufmarschiert, kämpfte bei Philippi gegen cives, nicht gegen hostes, vgl. Tac., Hist. 2, 38 non discessere ab armis in Pharsalia ac Philippis civium legiones. Persae und Medi bei Horaz die Parther, damals im Osten die seit der Niederlage des Crassus 53 v. Chr. gefürchtetsten Feinde der Römer. perirent umkommen sollten. — 23 Mit vitium sind die Bürgerkriege der Römer gemeint. — 25 divum Genet. Plur. — 27 Die Vestalinnen hatten zu bestimmten Zeiten für das Wohl des Staates Opfer zu bringen unter Absingung von carmina, liturgischen Gesängen. Wenn die ob der Ermordung des Pontifex Maximus Cäsar erbitterte Vesta schon auf die Liturgien ihrer Jungfrauen nicht hört, mit welchem Gebet sollen dann diese die Göttin noch bestürmen? carmina sind hier

verschieden von preces. — 29 partis „Rolle, Auftrag". scelus ist die Ermordung Cäsars. — 31 nube — amictus noch die Schultern umhüllt. Noch birgt sich die Sonne hinter Wolken. — 32 augur, als solcher weiß Apollo am besten, wie die erzürnten Götter zu versöhnen sind.

38 sive bei Horaz sehr oft = vel si, altlat. Erycina, Venus, nach dem Berge Eryx an der Westspitze Siziliens so genannt, wo ein Altar und reicher Tempel derselben, nach der Sage vom Aeneas gegründet, sich befand. — 34 bezeichnet die Venus als Stammmutter des Julischen Geschlechtes. Sie war auf einer Münze des C. Jul. Cäsar von zwei Amoretten begleitet dargestellt, daher Jocus und Cupido als ihre Begleiter erwähnt. — 36 auctor des römischen Volkes ist Mars als Vater des Romulus. — 37 satiate, der Vokativ statt des Nominativs, an respicis attrahiert. ludo das Kriegsspiel. — 39 acer et, dichterische Nachstellung (transgressio, hyperbaton) der Konjunktion, häufig. Marsi, die Marser, der tapferste Stamm des Samnitenvolkes, bildeten den Kern der römischen Legionen, vgl. c. 2, 20, 17 f.; c. 3, 5, 5 ff.

41 f. Merkur (merces), der Gott des Handels und friedlichen Verkehrs, pacifer und nundinator, hier in der Gestalt des iuvenis Augustus, welcher damals 35 Jahre alt war. Die friedensbedürftige Zeit verehrte August als Merkur (später als Apollo). So erscheinen in Pompeji die ministri Mercurii Maiae 14 v. Chr. als ministri Augusti Mercurii Maiae, 2 v. Chr. nur noch als ministri Augusti. — 42 ales wegen der Flügel an den Schuhen oder am Reisehut. — 43 filius, Nomin. statt des Vokativs. Maia ist latinische Göttin des Wachsens und Gedeihens, welcher der Mai heilig war, an dessen Iden das Hauptfest Merkurs gefeiert wurde. — 44 ultor. Die erste und besondere Aufgabe Octavians war gewesen, die Ermordung Cäsars zu rächen, vgl. Suet. Octav. c. 29 bello Philippensi pro ultione paterna suscepto; 30 v. Chr. ließ er den letzten noch lebenden Mörder Cäsars, P. Turellius hinrichten. Der bei Philippi gelobte Tempel des Mars ultor wurde 2 v. Chr. vollendet.

45 serus, die Adjektiva der Zeit statt der Adverbia. — 48 ocior „zu schnell". — 49 triumphos über die Parther, vgl. 51. — 50 ames mit dem Infin., griech. Konstr., hier = ἀγαπάω zufrieden sein. — 50 pater bildl. als Beschützer und Erhalter wie Juppiter v. 2. princeps sc. senatus, seit 28 v. Chr. — 51 inultos, weil die Niederlage des Crassus noch nicht gerächt war.

Anmerkungen. 1 sic, in Beteuerungen und Wünschen s. v. a. so wahr, so gewiß. potens Cypri ist Venus, als Meeresgöttin c. 3, 26, 5; 4, 11, 15 Venus marina genannt. — 2 fratres Helenae, die Dioskuren Castor und Pollux, als rettende Meeresgottheiten von den Seefahrern verehrt, wenn sie den von Gewittersturm Bedrängten in Gestalt leuchtender Flämmchen an den Spitzen der Masten und Raen sich zu zeigen schienen; das heutige St. Elmsfeuer. — 3 ventorum pater ist Äolus, der Gott der Winde. — 4 Der Iapyx ist der von Japygien (alter Name für Apulien) nach Griechenland wehende West- oder Nordwestwind, c. 3, 27, 20 albus, wie die Favonii, ebenfalls Westwinde, c. 3, 7, 1, genannt.

7 reddas mit Beziehung auf creditum gesagt, ein anvertrautes Pfand abliefern, daher v. 6 finibus Atticis Dativ ist. — 9 aes und robur bildlich von der Unempfindlichkeit und dem Gleichmut des ersten Seefahrers gesagt, wie im Griechischen χάλκεον ἦτορ, σιδηρόφρων u. s. w. Ebenso c. 3, 16, 1 und 2 aeneus und robustus zusammengestellt. Hier und im folgenden Anklänge an Sophokles' Chorgesang in Antig. v. 332 ff. — 12 Africus der von Afrika her wehende Südwest, epod. 16, 22 protervus genannt, Gegensatz des von Nordost wehenden Aquilo (der düstere, v. aquilus). — 13 decertare ist nach griechischer Konstruktion mit dem Dativ verbunden. — 14 tristis „trüb", weil ihr Aufgang und Untergang Regen bringt. Hyades, lateinisch suculae, nicht von ὕω regnen, sondern von ὗς. Sturm und Regen pflegten die Alten von den Bewegungen der Gestirne abzuleiten, daher bei Horaz regelmäßig die Zeit der Stürme durch die Gestirne bezeichnet wird. Notus, νότος, lateinisch Auster, ist der Südwind, der Gebieter des Adriatischen Meeres, vgl. c. 3, 3, 5, bei Horaz albus, candidus, rapidus genannt.

17 gradus ist der römische Marschtritt, also hier „Schritt, Anmarsch"; der Tod personifiziert, wie in der folgenden Ode v. 13 etc. — 18 sicci oculi beim Südländer ein Zeichen der Gleichgültigkeit und Gefühllosigkeit. monstra die großen Fische des Mittelländischen Meeres, welche den Schiffen folgen, um das von ihnen Weggeworfene aufzufangen. c. 3, 27, 26 heißt das Meer scatens beluis. — 20 Acroceraunia, gebildet nach Analogie von Akrokorinth, Akropolis u. s. w., eigentlich ἄκρα κεραύνια die vom Blitze getroffenen Höhen, Vorgebirge von Epirus bei Oricum. infames werden die Klippen genannt wegen der Schiffbrüche. — 22 dissociabilis heißt der Ozean, nicht weil er mit dem Lande unvereinbar und von ihm bei der Schöpfung getrennt ist, sondern weil er die Länder von einander trennt, und die Schiffe sind deshalb impiae, weil sie den Willen des fürsorglichen Gottes, daß die Länder durch den Ozean getrennt seien, vereiteln. — 25 audax mit dem Inf., griech. Konstr., des Nachdrucks wegen im folgenden wiederholt.

26 vetitum nefas, der Frevel ist ausdrücklich verboten, und die Menschen sündigen wissentlich dagegen. — 27 genus, „Sohn". Prometheus, der Sohn des Titanen Japetus, stahl das Feuer der Sonne und gab es den Menschen. Die erzürnten Götter schickten dafür Krankheiten und Tod durch das Faß der Pandora. — 28 mala wird die fraus genannt wegen der bösen Folgen. — 29 aetheria domus ist der Äther (Himmel) als Wohnsitz der Götter. — 30 cohors febrium behält das kriegerische Bild bei, welches mit mortis gradum, v. 17, begonnen und in leti gradum corripuit, v. 33, wiederholt ist. cohors ist hier die cohors praetoria, die Leibwache, der Stab, das Gefolge des Führers, der macies, das Resultat der febres. — 31 incubuit von incumbo, nicht von incubo abzuleiten. — 32 f. necessitas leti, schon früher war der Tod eine Notwendigkeit für die Menschen, aber sie starben spät und sanft. Jetzt wurde durch Krankheit aller Art sein Schritt verkürzt, d. h. sein Herannahen beschleunigt. — 34 Dädalus, Erbauer des Labyrinths auf Kreta unter Minos, entfloh mit seinem Sohne Ikarus auf wachsverbundenen Flügeln nach Kleinasien, wobei Ikarus seinen Tod fand, vgl. c. 4, 2, 2 ff.

36 perrupit mit langer Endsilbe, ursprüngliche Messung, hier und da noch später (bei Vergil, Horaz, Ovid) erhalten. — 36 Der Acheron steht hier für die ganze Unterwelt. labor nicht Umschreibung, wie c. 2, 12, 6 Herculea manu. Die vom Eurystheus dem Herkules aufgelegte Arbeit überwand die Unterwelt. — 37 Verbinde nil ardui est, es giebt nichts, was zu steil ist. arduus hier in ursprünglicher Bedeutung und mit Beziehung auf das folgende caelum ipsum petimus gesagt. — 40 iracunda fulmina, der Zorn Juppiters auf seine Blitze übertragen.

4.

An L. Sestius Quirinus, Frühlingslied.

4. Archilochische Strophe.

Solvitur acris hiems grata vice veris et Favoni,
trahuntque siccas machinae carinas,
ac neque iam stabulis gaudet pecus aut arator igni,
nec prata canis albicant pruinis.
iam Cytherea choros ducit Venus imminente luna,
iunctaeque Nymphis Gratiae decentes
alterno terram quatiunt pede, dum gravis Cyclopum
Volcanus ardens urit officinas.
nunc decet aut viridi nitidum caput impedire myrto,
aut flore, terrae quem ferunt solutae;

nunc et in umbrosis Fauno decet immolare lucis,
seu poscat agna sive malit haedo.
pallida mors aequo pulsat pede pauperum tabernas
regumque turris. o beate Sesti,
vitae summa brevis spem nos vetat inchoare longam.
iam te premet nox fabulaeque manes
et domus exilis Plutonia: quo simul mearis,
nec regna vini sortiere talis
nec tenerum Lycidan mirabere, quo calet iuventus
nunc omnis et mox virgines tepebunt.

Einleitung. An vierter, hervorragender Stelle ist die Ode ein Beweis der Unabhängigkeit und Freundschaft des Dichters. Sestius war Quästor und Anhänger des Brutus gewesen und von August trotz dessen Verehrung des besiegten Gegners 23 v. Chr. zum Consul suffectus an seiner Statt ernannt. Wahrscheinlich war er der Sohn des von Cicero verteidigten P. Sestius. Im Frühlinge, wenn der Schnee schmilzt, die Schiffahrt wieder beginnt, das Vieh auf die Weiden getrieben wird und die Felder wieder bebaut werden, soll man sich des Lebens erfreuen, zumal da wir alle ohne Ausnahme sterben müssen und nach dem Tode keine Freude mehr genießen können. Das Gedicht enthält Anklänge an Alcäus und Anakreon. Vgl. Goethe's Faust: „Vom Eise befreit sind Strom und Bäche durch des Frühlings holden, belebenden Blick.“ Die Schilderung ist der nächsten Umgebung Roms und der Campagna entnommen. Vgl. c. 4, 7.

Anmerkungen. 1 Solvitur, Winter und Kälte ziehen zusammen, während die Wärme löst, vgl. c. 1, 9, 5. vice veris Alliteration wie v. 13 pulsat pede. Favonius ist der Frühlingswestwind, der vom Februar an zu wehen anfing, hängt mit Faunus zusammen und ist von favere abzuleiten; davon das deutsche Wort Föhn? — 2 trahunt machinae, die Walzen, auf denen das Schiff ins Wasser gleitet, sind personifiziert. Im Februar wurde die seit November ruhende Schiffahrt wieder eröffnet. Hier ist die Flußschiffahrt auf dem Tiber gemeint. — 3 arator proleptisch statt agricola. ignis ist das Herdfeuer im Winter.

5 Cytherea wird Venus nach ihrer Hauptkultusstätte, der Insel Cythere im Süden des Peloponneses, genannt. Mit imminente luna werden die milden Mondscheinnächte bezeichnet. — 6 Nymphen und Grazien die natürlichen Begleiterinnen der Göttin der Schönheit und Anmut. Die Cyklopen, ursprünglich Personifikationen der Blitzstrahlen, wie ihre Namen Brontes, Steropes und Arges beweisen, waren die Gehilfen des Feuer- und Schmiede-Gottes Vulkan, welcher mit ihnen im Frühlinge, wenn die feuerspeienden Berge, Vesuv und Ätna, in besonderer Thätigkeit waren,

dem Juppiter für den Sommer die Blitze schmiedeten. — 8 ardens = σπεύδων „eifrig“. urit „schürt“. Die Werkstätten der Cyklopen sind die Vulkane. — 9 nitidum sc. unguentis. myrto, die Myrte war der Venus heilig und neben Rosen bei Trinkgelagen sehr beliebt.

11 Faunus, der Frühlingsgott, welchem an den Iden des Februar geopfert wurde. immolare hat doppelte Konstruktion: alicui aliquid und, wie hier, alicui aliqua re; daher im folgenden agna und haedo, wozu sibi immolari zu ergänzen. lucus (von luo sühnen, aus luicus zusammengezogen) der heilige, als Sühnstätte benutzte Hain. — 13 Der Tod ist wie im vorigen Gedichte personifiziert, wie er rücksichtslos über die Hütten der Armen und die Schlösser der Reichen dahin schreitet. pede pulsare ist stärker als ponere pedem und bezeichnet den dröhnenden, erschütternden Schritt des Todes (gradum mortis des vor. Ged.). — 14 Reges, wie oft bei Horaz, die Reichen; turres sind ihre turmhohen Häuser. Die turris des Maecenas auf dem Esquilin wird vom Dichter 3, 29, 10 moles propinqua nubibus arduis genannt. O vor dem Vokativ bezeichnet den starken Affekt. beatus heißt Sestius als wohlhabender Mann. So sind schon bei Cicero beati die Wohlhabenden, entsprechend dem griechischen εὐδαίμονες.

15 Der Inhalt, Inbegriff unseres Lebens ist kurz und verbietet uns, eine lange Hoffnung (Hoffnung auf ein langes Leben) auch nur erst zu fassen. — 16 fabulae, Apposition zu manes. Diese sind eigentlich die guten Seelen der gestorbenen Menschen (manus altlat. = gut) im Gegensatz zu den larvae und lemures, den bösen Geistern, welche die Lebendigen schrecken und quälen, dann die Gestorbenen überhaupt. Diese sind dem Dichter, welcher an keine Unsterblichkeit glaubte, vgl. ep. 1, 16, 79, fabulae, „Sagen“. Vgl. Kallimachus τί ὁ Πλούτων; μῦθος. — 17 ff. Auch bei griechischen Lyrikern, wie dem Theognis und der Sappho, beliebter Gedanke. simul = simulatque. regna vini, bei den Gelagen der Römer wurde ein magister bibendi durch Würfelspiel bestimmt, welcher das Maß und die Art und Weise des Trinkens vorschrieb, vgl. c. 2, 7, 25. — 19 Lycidas, Name eines griechischen Knaben. — 20 tepebunt vom Beginne der Liebe, mit Rücksicht auf das vorhergehende calet gesagt.

5.

An Pyrrha.

3. Asklepiadeische Strophe.

Quis multa gracilis te puer in rosa
perfusus liquidis urget odoribus
grato, Pyrrha, sub antro?
cui flavam religas comam,

simplex munditiis? heu quotiens fidem
mutatosque deos flebit et aspera
nigris aequora ventis
emirabitur insolens,

qui nunc te fruitur credulus aurea,
qui semper vacuam, semper amabilem
sperat, nescius aurae
fallacis. miseri, quibus

intemptata nites: me tabula sacer
votiva paries indicat uvida
suspendisse potenti
vestimenta maris deo.

Einleitung. An eine ungetreue Libertine, welche nach ihrem blonden Haare Pyrrha genannt ist. Die freigelassenen Mädchen, mit welchen die jungen Männer Roms verkehrten, werden bei Horaz teils nach ihren körperlichen oder geistigen Eigenschaften, teils nach ihrer Herkunft mit griechischen Namen bezeichnet. Das Gedicht, an fünfter Stelle stehend, um die Poesie des Dichters als erotische zu bezeichnen und dem folgenden Gedichte als weiterer Grund zur Entschuldigung zu dienen, zerfällt trotz seiner Kürze in drei Teile: Wer ist der neue Liebhaber? Auch er wird Deine Untreue erkennen. Ich aber freue mich, Dir entronnen zu sein.

Anmerkungen. 1 gracilis spöttisch, Gegensatz zu Horaz. „schlank". multa in rosa entweder rosenbekränzt oder auf einem Rosenlager. — 3 sub, dichterisch = in, aber anschaulicher und ausdrucksvoller, tief unten in, so sub umbra, sub domo, sub pectore u. s. w. — 4 religas, nach Art der Lacedämonierinnen das Haar in einen Knoten zurückbinden, vgl. c. 2, 11, 20. Die einfachste Haartracht, daher im folgenden simplex munditiis. flava coma ist das hellblonde Haar, etwa seit 50 v. Chr. bei den Römerinnen und besonders den Libertinen sehr beliebt. — 5 fides, hier s. v. a. perfidia, wie in Punica fides. — 7 nigri venti sind die düsteren Sturmwinde, so epod. 10, 5 niger Eurus, Gegensatz candidi Favonii c. 3, 7, 1. albus notus c. 1, 7, 15. albus Iapyx c. 3, 27, 19.

8 emirabitur, ἐκθαυμάσεται, das Kompositum soll das jähe Auffahren des Verwunderten bezeichnen. — 9 aurea prädikativ und übertragen, wie in χρυσῆ Ἀφροδίτη, aureus amor, aurea Venus. — 10 vacuam sc. sibi. — 11 aura, übertragen wie incerta Cupidinis aura, Ov. Amor. 2, 9, 39; vgl. popularis aura die hin und her schwankende, leicht zu gewinnende und leicht zu verscherzende Volksgunst. — 13 ff. Schiffbrüchige pflegten ihre Kleider nebst einem Bilde ihres Schiffbruches an heiliger Stätte (sacer paries) aufzuhängen.

6.

An M. Vipsanius Agrippa.

4. Asklepiadeische Strophe.

Scriberis Vario fortis et hostium
victor Maeonii carminis aliti,
quam rem cumque ferox navibus aut equis
miles te duce gesserit.

nos, Agrippa, neque haec dicere, nec gravem
Pelidae stomachum cedere nescii,
nec cursus duplicis per mare Ulixei,
nec saevam Pelopis domum

conamur, tenues grandia, dum pudor
inbellisque lyrae Musa potens vetat
laudes egregii Caesaris et tuas
culpa deterere ingeni.

quis Martem tunica tectum adamantina
digne scripserit aut pulvere Troico
nigrum Merionen aut ope Palladis
Tydiden superis parem?

nos convivia, nos proelia virginum
sectis in iuvenes unguibus acrium
cantamus vacui, sive quid urimur,
non praeter solitum leves.

Einleitung. Agrippa, der berühmte Feldherr August's und Sieger in dessen Schlachten seit Philippi 42 v. Chr. bis Actium 31 v. Chr., wünschte diese Siege in einem Epos von Horaz besungen zu haben. Dieser lehnt höflich und fein ab, indem er 1) seinen Freund Varius dazu empfiehlt, 2) sich für unfähig erklärt, epische Stoffe zu besingen, und 3) den Agrippa mit dem Kriegsgott selbst und berühmten Helden vergleicht. L. Varius Rufus, epischer und tragischer Dichter, war älterer Freund und Gönner des Horaz, wie er der Freund Vergils und des Maecenas war. Da seine Tragödie „Thyestes", auf welche in unserer Ode angespielt wird, v. 8, erst nach dem Siege bei Actium aufgeführt wurde, so kann die Ode erst nach dieser Zeit gedichtet sein.

Anmerkungen. Vario, Dativ des Urhebers der passiven Handlung scriberis, daher im folgenden aliti statt alite zu lesen! fortis und victor prädikativ. — 2 Maeonii homerisch. Nach Aristoteles Homer in Smyrna geboren, als die Lyder, deren altdichterischer Name Mäoner war, es noch besaßen. — 3 quam rem

cumque Anakoluthie, als wenn vorherginge: Varius wird besingen. — 5 nos scharfer Gegensatz zu Varius, durch den Mangel an Verbindung als solcher hervorgehoben, im Deutschen durch „dagegen, aber" wiederzugeben. dicere von der Lyrik des Dichters im Gegensatz zum scribere des Epikers gesagt. — 6 Pelidae stomachum = μῆνιν Πηληιάδεω, gravem = οὐλομένην, bezeichnet die Ilias, wie cursus—Ulixei die Odyssee. Der Genetiv auf ei wie Achillei epod. 17, 14. Alyattei c. 3, 16, 41; bei Cicero der Nominativ stets Ulixes. Die Dorier in Großgriechenland sprachen Οὐλίξης, die Aeoler Οὐλίξευς, daher die lateinische Form für Odysseus.

8 Pelopis domum bezieht sich auf die Tragödie des Varius „Thyestes". saeva heißt das Haus des Pelops wegen seiner vielen Greuelthaten. — 9 tenues doppelter Gegensatz 1) zu grandia, 2) zu Varius. dum temporal „so lange". 10 inbellis weiter ausgeführt und begründet in der letzten Strophe. — 11 egregius bei Horaz nur Cäsar (Octavian) und Regulus c. 3, 25, 4 genannt. — 13 tunica tectum adamantina übersetzt das homerische χαλκοχίτων. adamas ist der Götterstahl, aus welchem die Häuser, Waffen u. a. Geräte der Götter verfertigt waren. Die Frage mit dem potentialen Konjunktiv läßt die Antwort erwarten: nur ein Dichter wie Homer, d. i. Varius. — 15 pulvere nigrum, wie c. 2, 1, 22 pulvere sordidos.

16 Tydiden geht auf die Aristie des Diomedes in Hom. Il. 5. B. ope Palladis, vgl. Il. 5, 256 τρεῖν μ' οὐκ ἐᾷ Παλλὰς Ἀθήνη. superis parem der Kypris, Il. 5, 330—352, und dem Ares, ebendas. 864—887, gewachsen. — 17 virgo, b. lat. Dichtern allgemein jedes blühende junge Mädchen. — 18 sectis scherzhafter Gegensatz zu acrium. Beschnitten sind die Nägel, nicht besonders für den Kampf, sondern für gewöhnlich, wie es sich für Mädchen ziemt. — 19 vacui sc. ab amore, beweist, daß nicht alle Liebeslieder des Horaz auf wirkliche Liebe zurückzuführen sind. sive = vel si. quid ist Accus. adverb. 20 non praeter solitum Litotes statt more nostro. leves unbeständig, denn Horaz ist cortice levior c. 3, 9, 22.

7.

An L. Munatius Plancus.

Alkmanische Strophe.

Laudabunt alii claram Rhodon aut Mytilenen
aut Ephesum bimarisve Corinthi
moenia vel Baccho Thebas vel Apolline Delphos
insignis aut Thessala Tempe;

sunt quibus unum opus est intactae Palladis urbem
carmine perpetuo celebrare et
undique decerptam fronti praeponere olivam;
plurimus in Iunonis honore
aptum dicet equis Argos ditisque Mycenas:
me nec tam patiens Lacedaemon
nec tam Larisae percussit campus opimae
quam domus Albuneae resonantis
et praeceps Anio ac Tiburni lucus et uda
mobilibus pomaria rivis.
albus ut obscuro deterget nubila caelo
saepe Notus neque parturit imbris
perpetuo, sic tu sapiens finire memento
tristitiam vitaeque labores
molli, Plance, mero, seu te fulgentia signis
castra tenent seu densa tenebit
Tiburis umbra tui. Teucer Salamina patremque
cum fugeret, tamen uda Lyaeo
tempora populea fertur vinxisse corona,
sic tristis affatus amicos:
'quo nos cumque feret melior fortuna parente,
ibimus, o socii comitesque!
nil desperandum Teucro duce et auspice Teucro,
certus enim promisit Apollo
ambiguam tellure nova Salamina futuram.
o fortes peioraque passi
mecum saepe viri, nunc vino pellite curas:
cras ingens iterabimus aequor'.

Einleitung. Munatius, Legat Cäsars in Gallien, Spanien und Afrika, dann Cicero's, des Antonius und endlich seit 32 v. Chr. Octavians Anhänger, scheint sich früh von der Politik zurückgezogen und nach Griechenland oder Kleinasien auszuwandern beabsichtigt zu haben. Vielleicht ist es derselbe, an den unter dem Namen Bullatius die 11. Epistel des 1. B. gerichtet ist. Das Gedicht, zwischen 30 und 23 v. Chr. verfaßt, zerfällt in drei nur lose verknüpfte Teile: 1) Keine der griechischen Städte ist so schön wie Tibur; 2) wie in der Natur Regen mit Sonnenschein wechselt, so lindere des Lebens Plagen mit Wein, magst du im Lager oder zu Tibur sein; 3) selbst Teucer, der von seinem Vater verstoßen war und einer ungewissen Zukunft entgegenging, tröstete sich und die Gefährten im Wein.

Anmerkungen. 1 Das Fut. laudabunt statt des konzessiven Konjunktivs. claram „leuchtend, strahlend", bezeichnet die herrliche Lage der Stadt. Rhodus Sitz alter Bildung und Kunst.

Mytilene blühende Vaterstadt des Alcäus und der Sappho. — 2 Ephesus, Hauptstadt der Provinz Asia. Diese drei Städte damals berühmte Villenorte, wohin vornehme Römer sich gern zu längerem Aufenthalte zurückzogen, so Tiberius 6 v. Chr. nach Rhodus, Agrippa 13 v. Chr. nach Mytilene. bimaris, am lakonischen und korinthischen Meerbusen. Korinth einst mächtige Seestadt, von der damals nur noch die Mauern (moenia) standen. Ebenso Theben und Delphi nur durch ihre Vergangenheit berühmt, jenes die Geburts- und Hauptkultusstätte des Bacchus, dieses der Orakelort Apollos.

4 Tempe als Naturschönheit wegen seiner Olivenwaldungen und Nachtigallen berühmt. — 5 Palladis urbem Athen, sowol durch seine ruhmvolle Vergangenheit bekannt, wie auch noch in römischer Zeit bedeutend als Hochschule der Philosophie. — 6 perpetuo „episch zusammenhangend“, vgl. Ovid. Metam. 1, 4. — 7 undique decerptum ironisch, die Olive ist in Griechenland und Italien überall zu finden. Wer zu Ehren eines Gottes sang, schmückte sich mit den Blättern des diesem geweihten Baumes. So sagt Horaz von sich selbst c. 3, 25, 20, er folge dem Bacchus cingentem viridi tempora pampino, denn die Weinrebe war ihm heilig, Ovid. Amor. 1, 1, 29 cingere—flaventia tempora myrto, denn die Myrte war der Venus geweiht. So die Olive der Pallas Athene. — 8 plurimus in honore, wie multus, totus in aliqua re ist der, welcher am meisten mit etwas beschäftigt ist. — 9 aptum equis ἱππόβοτον. dites πολύχρυσος, homerische Beiwörter. Argos damals unbedeutend, in der Geschichte und Sage als Hauptkultusort der Hera bekannt. Mycenä nur in achäischer Zeit durch Agamemnon berühmt, geschichtlich unbedeutend und früh zerstört.

10 patiens abgehärtet. Lacedämon Gegensatz zu Larisa, der reichen pelasgischen Stadt Thessaliens in der fruchtbaren Ebene des Peneus, jenes die südlichste, dieses die nördlichste bedeutendere Stadt Griechenlands. — 12 Albunea, weissagende (Quell-) Nymphe im Hain zu Tibur, domus ihre Grotte, die vom Tosen des sie durchfließenden Anio wiederhallt. — 13 praeceps wegen seines starken Gefälles. Tiburnus, Sohn oder Enkel des argivischen Sehers Amphiaraus, soll mit seinen Brüdern Catillus und Coras Tibur gegründet haben. — 14 pomaria sind die von den kleinen Nebenfällen des Anio durchströmten Obstgärten Tiburs. Dieses zur Zeit des Dichters ein beliebter Villenort, wohin die vornehmen Römer im Sommer von Rom übersiedelten. — 15 albus obscuro Gegensätze.

17 sapiens prädikativ. — 18 tristitia ist die Folge der vitae labores, die mürrische, üble Laune, welche die Mühen des Lebens verursachen. Dieser tristitia soll Plancus ein Ende machen dadurch, daß er die Mühen des Lebens durch Zechen (mero Lauterwein!) lindert; molli ist Imperativ. Plance, die Anrede mit dem Beinamen ist schmeichelnd, gaudent cognomine molles auriculae (Horaz). — 20 tenent, das Präs. bezeichnet wol den augenblicklichen Aufenthalt, das Futur. tenebit den leisen Rat für die Zukunft. — 21 tui, Munatius stammte aus Tibur und besaß wol auch dort, wie viele andere Römer, eine Villa. Teucer, Sohn Telamons und Bruder des Ajax, floh, von seinem Vater verstoßen, weil er ohne den Bruder heimkehrte, nach Cypern und gründete dort ein zweites Salamis. Auch Munatius machte man es zum Vorwurf, daß sein Bruder proskribiert und getötet worden war.

22 Lyaeus, der Sorgenlöser, Sorgenbrecher. — 23 populea, die Silberpappel war dem Herkules, dem Gotte der Reisenden und Wanderer, heilig, und solche, welche eine Reise unternahmen, setzten sich einen Kranz von Blättern dieses Baumes auf und opferten dem Wegeführer Herkules, τῷ ἡγεμόνι Ἡρακλεῖ, vgl. Xenoph. Anab. 6, 3, 24. Herkules in Tibur verehrt. — 26 socii „Kriegsgenossen“, comites „Reisebegleiter“. — 27 duce et auspice = ductu et auspiciis, vgl. Liv. 6, 12 Camilli ductu atque auspiciis, Lucan. 2, 371 auspice Bruto. Die römischen Oberbeamten, insbesondere der Oberbefehlshaber, hatten das auspicium, d. h. das Recht und die Pflicht, vor jeder Unternehmung oder vor Beginn des Krieges, bezw. bei Antritt ihres Amtes, die Vogelschau anzustellen. Daher die Redensarten imperium auspiciumque ad aliquem deferre, auspicium atque imperium alicujus sequi, ductu auspiciisque alicujus u. s. w. — 29 ambiguam, beabsichtigter Gegensatz zu certus, hier = duplicem. — 32 vgl. Hom. Od. 12, 293 ἠῶθεν δ' ἀναβάντες ἐνήσομεν εὐρέι πόντῳ. iterare = iterum navigare. Zu Teucer's Worten vgl. Verg. Aen. 1, 195 ff.

8.

An Lydia.

Große Sapphische Strophe.

Lydia, dic, per omnis
te deos oro, Sybarin cur properes amando
perdere, cur apricum
oderit campum, patiens pulveris atque solis,
cur neque militaris
inter aequalis equitet, Gallica nec lupatis
temperet ora frenis?
cur timet flavum Tiberim tangere? cur olivum
sanguine viperino
cautius vitat neque iam livida gestat armis

bracchia saepe disco,
  saepe trans finem iaculo nobilis expedito?
quid latet, ut marinae
  filium dicunt Thetidis sub lacrimosa Troiae
funera, ne virilis
  cultus in caedem et Lycias proriperet catervas?

Einleitung. Lydia ist eine nach ihrer Herkunft genannte Libertine, wahrscheinlich Lyraspielerin, denn Horaz kennt keine Flötenbläserinnen, die einige Stufen tiefer als jene standen. Freigelassene Mädchen, musikalisch gebildet, unterhielten mit Gesang und Spiel die Männergesellschaften, in die man sie einlud. An eine Lydia sind auch c. 1, 13 und 1, 25 gerichtet, an dieselbe wie hier das anmutige Gedicht 3, 9. Denn der dort erwähnte Thuriner Calais ist offenbar derselbe mit dem hier genannten Sybaris. Vornehme junge Römer, deren Schwächen er verspottet, werden vom Dichter mit bedeutungsvollen griechischen Namen bezeichnet. Sybaris, in Großgriechenland, war im Altertum wegen der Üppigkeit seiner Bewohner berüchtigt. Als die Stadt 510 v. Chr. von den Krotoniaten zerstört war, gründeten die Athener dort 443 v. Chr. eine neue Kolonie Thurii. Unser Gedicht ist zwar an die Libertine gerichtet, enthält aber eine vorwurfsvolle Verspottung gegen den jungen Mann, der, früher durch seine körperlichen Übungen berühmt, sich durch diese Liebe zu Grunde richte, obgleich der Dichter zum Schluß die Hoffnung durchblicken läßt, er werde, wie Achilles, nicht lange verborgen bleiben.

Anmerkungen. 1 Lydia, der Vokativ zu Anfang eines Satzes ist Ausruf. — 2 Die Konjunktive properes und oderit abhängig von dic. — 4 campum das Marsfeld, wie urbs Rom. Das Marsfeld, der Tummelplatz der vornehmen Jugend, wurde vom Tiber in einem Bogen umschlossen; nach den Übungen daselbst, Reiten, Ringen, Fechten, Diskus- und Speerwerfen, wurde gewöhnlich gern noch der Fluß überschwommen, vgl. v. 8, c. 3, 12, 7. sat. 2, 1, 8. patiens abgehärtet gegen, prädikativ.

5 militaris ist Accus. Plur. und mit aequalis zu verbinden. — 6 Gallica — ora die gallischen Pferde in Rom sehr beliebt wegen ihrer Schnelligkeit und Wildheit. freni lupati sind Stachelzäume, deren Zacken mit Wolfszähnen verglichen wurden. — 8 olivum, vor dem Ringen pflegte man sich mit Öl zu salben, um den Griffen des Gegners leichter zu entgehen. — 9 Natternblut galt als stärkstes Gift, vgl. ep. 3, 6. — 10 Die arma sind die im folgenden erwähnten discus und iaculum. — 11 Das wiederholte saepe verbinde mit nobilis. — disco Nachahmung griechischer Sitte. Es kam dabei besonders auf das Weitwerfen an, daher trans finem, vgl. Hom. Od. 9, 192 ὁ δ'ὑπέρπτατο σήματα πάντα. — 12 nobilis konzessiv.

14 filius Thetidis ist Achilles, welcher, damit er nicht teil nehme am trojanischen Zuge, von der fürsorglichen Mutter nach der Insel Skyros zum Könige Lykomedes geschickt war und dort in weiblicher Kleidung unter dessen Töchtern verborgen weilte, bis Odysseus und Diomedes ihn durch Vorzeigung von Waffen sich zu entdecken bewogen. — 16 cultus virilis, der Schmuck des Mannes sind die Waffen. Die Lycier waren unter ihren Führern Sarpedon und Glaukos die ersten Bundesgenossen der Troer; daher hier erwähnt, um nach Troiae v. 14 die Wiederholung desselben Wortes zu vermeiden.

9.

An Thaliarchus.

Alcäische Strophe.

Vides ut alta stet nive candidum
Soracte nec iam sustineant onus
  silvae laborantes geluque
    flumina constiterint acuto.

dissolve frigus ligna super foco
large reponens atque benignius
  deprome quadrimum Sabina,
    o Thaliarche, merum diota.

permitte divis cetera; qui simul
stravere ventos aequore fervido
  deproeliantis, nec cupressi
    nec veteres agitantur orni.

quid sit futurum cras, fuge quaerere et,
quem fors dierum cumque dabit, lucro
  appone, nec dulcis amores
    sperne puer neque tu choreas,

donec virenti canities abest
morosa. nunc et campus et areae
  lenesque sub noctem susurri
    composita repetantur hora,

nunc et latentis proditor intumo
gratus puellae risus ab angulo
  pignusque dereptum lacertis
    aut digito male pertinaci.

Einleitung. Das erste Gedicht in Alcäischen Strophen, daher Alcäische Verse benutzt, doch sind zur Beschreibung des Winters Züge aus der römischen Landschaft genommen, z. B. der Soracte

v. 2. Sind die drei ersten Strophen dem Inhalt nach Alcäisch, so sind die drei letzten Horazisch, und dadurch ist der leitende Grundgedanke des Dichters etwas verändert. Denn während der Freund zuerst aufgefordert wird, wegen des Winters für Heizung und Wein zu sorgen und der Allmacht der Götter alles übrige zu überlassen, wird ihm im zweiten Teil des Gedichtes angeraten, sich um die Zukunft nicht zu kümmern, sondern die Jugend und ihre Freuden zu genießen, ohne daß dabei das Bild des Winters festgehalten wird. Thaliarchus wird der junge Römer wol nicht ohne leisen Spott genannt als einer der ersten bei Freudengelagen (θαλία). Sehr ähnlich ist die 13. Epode. Eine heitere Parodie des Liedes hat V. v. Scheffel in seiner „Frau Aventiure" veröffentlicht.

In den neun ersten Oden, die jede in einem andern Versmaß gedichtet sind, zeigt der Dichter seine πολυμετρία, im Gegensatz zu den Epoden, deren zehn erste, in demselben Versmaß gedichtet, eine gewisse μονομετρία zeigen.

Anmerkungen. 1 stet, denn der Soracte ragt 5 Meilen nördlich von Rom etwa 750 m hoch aus der Ebene hervor, ein steil abfallender, bewaldeter Kalkfelsen. candidum prädikativ zu stet. — 2 onus die Last des Schnees. — 3 laborantes die Wälder des Soracte gleichsam personifiziert. — 4 constiterint, der Tiber fror sehr selten zu; nur zweimal ist es aus dem Altertum bezeugt. Der Zug ist daher dem Original entnommen, πεπάγασιν δ'ὐδάτων ῥοαί. — 5 dissolve, vgl. zu c. 1, 4, 1 solvitur acris hiems. focus der Kamin. — 6 reponens in das Feuer, wohin es gehört. benignius „noch reichlicher" (als sonst).

7 deprome aus dem fumarium, der Rauchkammer, hinter und über dem Herde, wohin der Wein gestellt wurde, um ihn milder zu machen. — 8 o vor dem griechischen Namen nicht ohne Spott. diota ist die amphora, ein zweihenkeliges Gefäß, sabinisch genannt, weil sie sabinischen Wein enthält. — 9 permitte etc. τοῖς θεοῖς τίθει τὰ πάντα Alc. — 11 deproeliantis, vgl. c. 1, 3, 13 Africum decertantem Aquilonibus. cupressi im Garten, denn sie wurden erst spät nach Italien als Zierbäume gebracht. — 12 orni, Gegensatz zu cupressi, die Bergeschen. — 15 lucro appone „schreib zum Gewinn" (in die tabulae accepti et expensi, das Einnahme- und Ausgabe-Buch der römischen Haushaltung).

16 puer, prädikativ, bezeichnet hier nicht den Knaben, sondern den jungen Mann überhaupt. So Cic. Fam. 12, 25 puer egregius vom jungen Octavian, vgl. Cic. Phil. 4, 1, 3; Att. 16, 11; von Lucullus Fin. 3, 2; vom 20jährigen Scipio Sil. Ital. 13, 704 und oft. — 19 campus, s. zu c. 1, 8, 4. areae freie Plätze in der Stadt, von Säulenhallen und Bäumen umgeben, beliebte Spaziergänge und Orte zum Stelldichein für die vornehme Jugend und

die Halbwelt. — 21 proditor adjektivisch, wie victor und andere Substantive auf or. — 23 pignus sc. amoris, Armspange oder Ring. lacertis Ablativ. — 24 male pertinax ist ein Finger, der sich schlecht d. i. wenig oder gar nicht wehrt, vgl. male sanos ep. 1, 19, 3; male parentem ep. 1, 20, 15; male salsus sat. 1, 9, 65.

10.

An Mercurius.

Kleine Sapphische Strophe.

Mercuri, facunde nepos Atlantis,
qui feros cultus hominum recentum
voce formasti catus et decorae
more palaestrae,

te canam, magni Iovis et deorum
nuntium curvaeque lyrae parentem,
callidum quicquid placuit iocoso
condere furto.

te, boves olim nisi reddidisses
per dolum amotas, puerum minaci
voce dum terret, viduus pharetra
risit Apollo.

quin et Atridas duce te superbos
Ilio dives Priamus relicto
Thessalosque ignis et iniqua Troiae
castra fefellit.

tu pias laetis animas reponis
sedibus virgaque levem coerces
aurea turbam, superis deorum
gratus et imis.

Einleitung. Nachdem Horaz seine Beherrschung der metrischen Formen der Lyrik in den vorangegangenen neun Gedichten bewiesen hat, preist er den Gott des lesbisch-äolischen Liedes, den Erfinder der Leier, den griechischen Hermes, nach seinen mannigfachen Beziehungen, wie er sich als ursprünglicher Windgott entwickelt hat.

Er ist dem Dichter der Gott der geistigen und körperlichen Bildung überhaupt (λόγιος und ἀγώνιος), der Bote der Götter (διάκτορος), der Erfinder der Leier (μουσικός), der Verschmitzte (δόλιος), der von Apollo mit dem goldenen Stabe Beschenkte (χρυσόῤῥαπις). Mit ihm ausgestattet, geleitet er Schutzflehende und Tote zu ihrem Ziele (ψυχοπομπός, χθόνιος), und so ist er

den oberen und unteren Göttern lieb. Das Gedicht ist, wie das vorige, freie Nachahmung eines Alcäischen. Bemerkenswert ist der erste Vers mit seiner trochäischen Cäsur, die in den drei ersten Büchern der Oden nur noch viermal vorkommt; öfter im vierten Buche und im carm. saec.

Anmerkungen. 1 nepos Atlantis, Atlas, Vater der Maja, der Mutter des Hermes. Die ersten Menschen waren stumm und häßlich, vgl. sat. 1, 3, 100. Beidem wurde durch Sprache und Ringkunst abgeholfen. — 3 catus altsabin. = acutus, von Horaz noch zweimal gebraucht, c. 3, 12, 10; ep. 2, 2, 39. Davon der Name Cato. — 6 parentem „Erfinder". — 7 callidum mit dem Infin., griech. Konstr. — 9 Verbinde olim dum te, boves nisi etc. olim weist auf das vorige zurück und bezeichnet in ursprünglicher Bedeutung (von ille abzuleiten!) „zu jener Zeit, damals".

10 boves — amotas, am Abend seines Geburtstages stahl Hermes die Rinder Admet's, des Königs von Pherae, welche Apollo weidete. — 11 viduus pharetra, die Sage vom Diebstahl des Köchers ist Homer unbekannt. Erst die Scholien zu Il. 15, 526 erwähnen sie. Dafür erhielt Hermes vom Apoll den goldenen Zauberstab, τῇ τ᾽ἀνδρῶν ὄμματα θέλγει, ὡς ἐθέλει, Hom. Il. 24, 343, und dieser von jenem die Leier zum Geschenk. — 13 superbos μεγαθύμους, μεγαλήτορας. — 13—16 vgl. Hom. Il. 24, 334 ff. — Ilio—relicto, Ilium, bei Homer in der Regel Femininum, nur Il. 15, 71 Neutrum, ist bei Horaz beiderlei Geschlechtes; Fem. ist es c. 4, 9, 18; ep. 14, 14, Neutr. im Ablativ c. 3, 19, 4; 4, 4, 53; ep. 10, 13. — 15 Thessali ignes sind die Wachfeuer der Myrmidonen. — 17 ff. Vgl. Hom. Od. 24, 1—5. laetae sedes sind die elysischen Gefilde. — 18 virga aurea ῥάβδῳ χρυσείῃ. levem turbam εἴδωλα καμόντων, νεκύων ἀμενηνὰ κάρηνα. Vgl. c. 1, 24, 16 ff.

11.

An Leuconoë.

Große Asklepiadeische Strophe.

Tu ne quaesieris (scire nefas) quem mihi, quem tibi
finem di dederint, Leuconoe, nec Babylonios
temptaris numeros. ut melius, quicquid erit, pati!
seu pluris hiemes seu tribuit Iuppiter ultimam,
quae nunc oppositis debilitat pumicibus mare
Tyrrhenum: sapias, vina liques et spatio brevi
spem longam reseces. dum loquimur, fugerit invida
aetas: carpe diem, quam minimum credula postero.

Einleitung. An eine abergläubische Libertine, deren Name Leuconoë vielleicht vorwurfsvoll auf ihren sonst so hellen Verstand hinweisen soll. Die Sterndeuterei der Babylonier und Chaldäer in Rom schon seit Cicero verbreitet, vgl. Cic. Divin. 1, 1 Chaldaei diuturna observatione siderum scientiam putantur effecisse, ut praedici posset, quid cuique eventurum et quo quisque fato natus esset. Die Sterndeuter, von Tacitus Hist. 1, 22 genus hominum infidum, sperantibus fallax genannt, wurden des öfteren durch Senatsbeschlüsse de pellendis magis, Chaldaeis, mathematicis, astrologis, ceteris maleficis aus Rom vertrieben, wußten sich aber immer wieder einzuschleichen und das Vertrauen besonders der römischen Frauenwelt zu erwerben. Kümmere dich nicht, du Kluge, um deine oder meine Zukunft, sondern sei vernünftig und genieße den Tag.

Anmerkungen. 1 scire nefas, vgl. c. 3, 29, 29 ff. — 2 numeri die babylonischen Ziffern sind astrologische Berechnungen, rationes Chaldaicae. — 3 ut melius sc. est Ausruf. Zum folg. vgl. Ovid. Hero. 18, 51 quicquid erit, patiar. — 4 tribuit, Perfekt. — pumex eigtl. Bimsstein zum Glätten der Bücher, vgl. ep. 1, 20, 2. Hier sind pumices allgemein Steingeröll, ausgehöhlte, vom Meere glatt gespülte Klippen. — 6 liques bezeichnet das Klären des bodensätzigen Weines durch das colum, den Durchschlag, oder den saccus, das Seihtuch. Spatio brevi ist Ablativ des Grundes. — 7 invida prädikativ. fugerit — aetas, zum Gedanken vgl. c. 2, 5, 13 currit enim ferox aetas. — 8 credula mit Beziehung auf den Aberglauben der Libertine.

12.

Lobgesang auf die Verbindung der Julier mit den Marcellern.

Kleine Sapphische Strophe.

Quem virum aut heroa lyra vel acri
tibia sumis celebrare, Clio,
quem deum? cuius recinet iocosa
nomen imago

aut in umbrosis Heliconis oris
aut super Pindo gelidove in Haemo?
unde vocalem temere insecutae
Orphea silvae

arte materna rapidos morantem
fluminum lapsus celerisque ventos,
blandum et auritas fidibus canoris
ducere quercus.

quid prius dicam solitis parentis
laudibus, qui res hominum ac deorum,
qui mare et terras variisque mundum
temperat horis?

unde nil maius generatur ipso
nec viget quicquam simile aut secundum;
proximos illi tamen occupavit
Pallas honores

proeliis audax; neque te silebo,
libera et saevis inimica virgo
beluis nec te, metuende certa
Phoebe sagitta.

dicam et Alciden puerosque Ledae,
hunc equis, illum superare pugnis
nobilem; quorum simul alba nautis
stella refulsit,

defluit saxis agitatus umor,
concidunt venti fugiuntque nubes,
et minax, quod sic voluere, ponto
unda recumbit.

Romulum post hos prius, an quietum
Pompili regnum memorem, an superbos
Tarquini fasces, dubito, an Catonis
nobile letum.

Regulum et Scauros animaeque magnae
prodigum Paulum superante Poeno
gratus insigni referam camena
Fabriciumque.

hunc et intonsis Curium capillis
utilem bello tulit et Camillum
saeva paupertas et avitus apto
cum lare fundus.

crescit occulto velut arbor aevo
fama Marcellis; micat inter omnis
Iulium sidus velut inter ignis
luna minores.

gentis humanae pater atque custos,
orte Saturno, tibi cura magni
Caesaris fatis data: tu secundo
Caesare regnes.

ille seu Parthos Latio imminentis
egerit iusto domitos triumpho
sive subiectos Orientis orae
Seras et Indos,

te minor latum reget aequus orbem;
tu gravi curru quaties Olympum,
tu parum castis inimica mittes
fulmina lucis.

Einleitung. Das Ehebündnis zwischen August's Tochter Julia (geb. 39 v. Chr.) und seinem Neffen Marcellus (geb. 43 v. Chr.) fand 24 v. Chr. statt, und das Gedicht muß um diese Zeit, jedenfalls aber noch vor dem frühzeitigen Tode des Marcellus, 23 v. Chr., verfaßt sein. Es ist eine Nachahmung von Pindar's Lied auf den Wagensieg Theron's, Olymp. 2, und schließt sich nicht nur dessen Anfang, sondern auch dessen Bau an, indem den fünf Systemen Pindar's (Strophe, Antistrophos und Epodos) fünfmal drei Sapphische Strophen entsprechen. Die drei ersten Strophen bilden die Einleitung, die drei letzten den Schluß, das Thema wird in dreimal drei Strophen behandelt. Welchen Mann, Heros oder Gott er besingen soll, schwankt der sich auf einen Musensitz versetzt glaubende Dichter und erinnert sich der mächtigen Sangeskunst des Orpheus, um sodann in den drei ersten Strophen des Themas Juppiter, Pallas, Diana und Apollo zu preisen. Es folgen die Heroen der Griechen: Herkules, Kastor und Pollux, denen sich die römischen Heroen der Königszeit anreihen: Romulus, Numa Pompilius und Tarquinius Superbus, der die Königsgewalt auf ihren Gipfel brachte. Ihnen fügt der Dichter den jüngeren Cato als Heros hinzu, den letzten Vertreter der zwischen der Königsherrschaft und der Monarchie der Cäsaren liegenden Republik, welcher durch seinen Selbstmord zu Utika nach der Schlacht bei Thapsus 46 v. Chr. von den Republikanern hoch verehrt wurde, vgl. Cicero's Lobschrift auf den jüngeren Cato und Cäsars Gegenschrift Anticato. Offenbar soll durch die römischen Könige auf die Julier vorbereitet werden. Denn seit alter Zeit standen auf dem Kapitol die Standbilder jener, und Cäsar hatte befohlen, neben ihnen das seinige als das achte zu errichten. Er war öffentlich in ihrer Tracht erschienen. Aber auch das republikanische Geschlecht der Marceller sollte gefeiert werden. Daher werden im folgenden aus den Zeiten der Republik in bei Horaz beliebter regelloser Folge die Zeugen römischer virtus und continentia angeführt, wozu Cato passend überleitet. So schließt sich den beiden Strophen, welche das Lob von Männern enthalten, bequem die dritte Strophe mit dem Lobe der Marceller und Julier an. Damit ist das Gedicht auf der Höhe angelangt, und dem Dichter bleibt zum Schluß nur noch übrig, Juppiter um das Wohl Octavians anzuflehen.

Anmerkungen. 1 Vgl. Pind. Ol. 2, 1 ἀναξιφόρμιγγες ὕμνοι, τίνα θεόν, τίν' ἥρωα, τίνα δ' ἄνδρα κελαδήσομεν. quem virum zum Nomin. quis vir. lyra bezeichnet die dorische, ernste, tibia die phrygische, begeisterte Melodie, in der das Lied vorgetragen werden soll. — 2 sumis mit dem Inf. griech. Konstr. Clio für Muse überhaupt, denn Horaz gebraucht die Namen der Musen in der Regel ohne Unterschied. — 4 iocosa imago das neckische Echo, vgl. c. 1, 20, 6 ff. — 5 f. Helicon, Pindus und Hämus, alle drei Berge Musensitze, der letzte der älteste, Gebirge in Thrazien, der Heimat des Orpheus. orae Landstriche, vgl. c. 2, 9, 4.

7 temere „ohne sich's zu überlegen, ohne weiteres". — 13 f. materna, Orpheus war der Sohn Apollo's und der Muse Kalliope. — 11 Der Plur. fides bezeichnet das Saitenspiel. — 12 quercus, die Art f. d. Gattung. — 13 solitis vgl. ἐκ Διὸς ἀρχώμεσθα καὶ ἐς Δία λήγετε μοῖσαι, a Jove principium Verg. Eclog. 3, 60. parens Juppiter, wie c. 1, 2, 2 und 3, 29, 44 einfach pater. — 15 mundus, κόσμος, das Weltall, hier der Himmel. — 16 horae in griechischer Bedeutung: die Jahreszeiten, wie c. 3, 13, 9 und Ars poet. 302. — 17 unde = ex quo, wie c. 2, 12, 7 unde = quorum. — 18 simile gleichartiges. aut „oder auch nur". secundum zweites (im Range).

19 proximos, vgl. Nep. Pelop. 4, 3 secunda ita, ut proxima esset (persona Pelopidae), Cic. Brut. 47, 173 Crasso et Antonio L. Philippus proximus accedebat, sed longo tamen intervallo. — 22 libera ist Übersetzung des griechischen Beiworts der Artemis, ἐλευθέρα. Es bezeichnet die Diana als frei Umherschweifende und ist dasselbe wie das bekannte Beiwort der Diana, vaga. liber und vagus als Synonyma verbunden bei Cic. de orat. 2, 16, 67. virgo ebenfalls aus dem Griechischen κόρη, παρθένος übersetzt. Das zweite Beiwort entspricht dem griechischen θηροκτόνος. Apollo ist als κλυτότοξος, ἑκηβόλος, ἑκάεργος bezeichnet. — 25 Alciden, Herkules nach seinem Großvater Alcäus genannt. pueros Ledae, Kastor und Pollux. Zum folgenden vgl. Homer Κάστορά θ' ἱππόδαμον καὶ πὺξ ἀγαθὸν Πολυδεύκεα.

28 alba stella, vgl. zu c. 1, 3, 2. 29. saxis Ablativ. — 33 ff. Dieselbe Zusammenstellung schon bei Cicero, Phil. 3, 4 quasi vero ille (Tarquinius Superbus) rem Romanam a Romulo primum conditam, a Numa Pompilio legibus institutisque temperatam non omnium regum maxime auxerit et amplificaverit, qui ut Cato libertate, ita ipse regno dignissimus fuit. — 37 Regulum, vgl. zu c. 3, 5. Scauros, der Plural, weil mehrere gemeint sind. Ein Scaurus zur Zeit Jugurtha's der ehrenhafteste Senator Roms; auch sein Sohn, durch die Heirat seiner Mutter Cäcilia mit Sulla dessen Stiefsohn, berühmt. — 38 Aemilius Paullus wollte den Tag bei Cannae nicht überleben und fand dort den Tod. — 39 camena, Metonymie für Gesang, Lied.

40 Fabricius, der römische Feldherr gegen Pyrrhus von Epirus. — 41 intonsis, vgl. c. 2, 15, 11 intonsi Catonis. Nach Varro bewiesen die Bildsäulen alter Römer, daß es früher in Rom keine tonsores gegeben habe, weil die meisten langes Haar und Vollbart gehabt hätten. — 43 f. lar metonymisch für Haus. Dasselbe paßte zu dem großväterlich-beschränkten Grundstücke, war also entsprechend klein. — 45 occulto aevo Abl. zu crescit, vgl. c. 2, 2, 5 vivet extento Proculeius aevo. — 46 micat u. s. w. Gegensatz zum Vorigen, daher unverbunden. — 47 ignes minores wie ep. 15, 2 minora sidera.

50 orte Saturno, mit Beziehung auf die aetas Saturnia aurea, welche nach Vergil. Eclog. 4 mit der Geburt eines Sohnes des Marcellus und der Julia anbrechen sollte. — 51 secundo Caesare erläutert durch te minor v. 57. — 53 Latio statt imperio Romano, um die Gefahr als noch schrecklicher zu bezeichnen. — 54 iusto triumpho „in vollem Triumphe". — 56 Die Serer, das östlichste Volk der den Alten bekannten Welt, im Osten von den Scythen und Indern wohnend. — 57 laetum, der Erdkreis ist froh wegen des goldenen Zeitalters unter August.

13.

An Lydia.

2. Asklepiadeische Strophe.

Cum tu, Lydia, Telephi
    cervicem roseam, cerea Telephi
laudas bracchia, vae meum
    fervens difficili bile tumet iecur.
tunc nec mens mihi nec color
    certa sede manent, umor et in genas
furtim labitur, arguens
    quam lentis penitus macerer ignibus.
uror, seu tibi candidos
    turparunt umeros inmodicae mero
rixae, sive puer furens
    impressit memorem dente labris notam.
non, si me satis audias,
    speres perpetuum dulcia barbare
laedentem oscula, quae Venus
    quinta parte sui nectaris imbuit.
felices ter et amplius,
    quos inrupta tenet copula nec malis
divolsus querimoniis
    suprema citius solvet amor die.

Einleitung. Lydia ist wahrscheinlich dieselbe Libertine, an welche c. 1, 8 gerichtet ist. Der Dichter warnt die Geliebte vor der stürmischen, aber unbeständigen Liebe eines jungen Römers und versichert sie seiner treuen, unzerstörbaren Zuneigung. Telephus, ursprünglich der Name des Sohnes des Herkules und der Auge, wird der junge Mann genannt, um seine fernhin leuchtende Schönheit zu bezeichnen; c. 3, 19, 26 wird er mit dem Abendstern verglichen.

Anmerkungen. 1 Telephi (τηλεφαής) ist v. 2 wiederholt, um das wiederholte Lob des jungen Mannes durch die Lydia anzudeuten. Ähnlich Lydia zweimal c. 3, 9, 6. — 2 cerea wachsartig, von der Farbe, so auch Verg. Ecl. 2, 53; Ov. Met. 13, 818; Mart. 10, 94; Plinius u. s. w. Sonst bedeutet es allerdings bei Horaz „aus Wachs“ oder „biegsam wie Wachs“. — 4 iecur ist den Alten der Sitz der Leidenschaften, besonders des Zornes, vgl. c. 1, 25, 15. 6 humor sind die Thränen, vgl. c. 4, 1, 34. — 8 quam verbinde mit penitus, vgl. c. 2, 13, 21 quam paene. lenti ignes die zähe, andauernde Liebesglut, die den Horaz erfüllt, im Gegensatze zur kurz auflodernden des Telephus. Vgl. Tibull. 1, 4, 81 lento amore torqueri.

9 uror von Ärger, wie sat. 1, 9, 66; ep. 1, 2, 13. — 12 memorem — notam „ein bleibendes Mal“. — 15 oscula die Küsse. — 16 quinta pars die Quintessenz (quinta essentia). Nach den Pythagoreern und Aristoteles war das fünfte Element, der Äther, das höchste und feinste. Lydia's Küsse sind also mit der Quintessenz ihres Nektars von der Venus getränkt, werden aber in roher Weise (barbare) von Telephus entgegengenommen und erwidert. — 17 felices ter etc. Vgl. Vergil's o ter quaterque beati, Homer τρισμάκαρες καὶ τετράκις. — 18 inrupta unzerreißbar, wie invictus unbesiegbar, immensus unermeßlich, indomitus c. 2, 14, 2. invisus 1, 34, 10 u. s. w. — 20 suprema die = quam suprema dies als der Tod.

14.

An das Staatsschiff.

3. Asklepiadeische Strophe.

O navis, referent in mare te novi
fluctus! o quid agis? fortiter occupa
portum! nonne vides ut
nudum remigio latus

et malus celeri saucius Africo
antemnaeque gemant ac sine funibus
vix durare carinae
possint imperiosius

aequor? non tibi sunt integra lintea,
non di, quos iterum pressa voces malo,
quamvis Pontica pinus,
silvae filia nobilis,

iactes et genus et nomen inutile.
nil pictis timidus navita puppibus
fidit. tu nisi ventis
debes ludibrium, cave!

nuper sollicitum quae mihi taedium,
nunc desiderium curaque non levis,
interfusa nitentis
vites aequora Cycladas.

Einleitung. Das Gedicht ahmt ein Sturmlied des Alcäus (fragm. 18 Bergk) nach, ist aber im Gegensatz dazu allegorisch von dem einem neuen Bürgerkriege zutreibenden Staate gemeint, wie in der griechischen Poesie zuerst bei Theognis 667 ff. Es ist vor der Schlacht bei Actium verfaßt, als der Krieg gegen Antonius vorbereitet wurde.

Anmerkungen. 1 o navis, Vokativ mit o zu Anfang ist affektvoller Ausruf, daher auch der folgende Satz keine Frage, sondern Ausruf. — 2 fluctus bei lateinischen Dichtern im Plural die Wogen. o vor der Frage vermehrt deren Lebhaftigkeit. occupa, vgl. ep. 1, 6, 32 cave ne portus occupet alter. — vides ut, vgl. c. 1, 9, 1. — remigium hier = remi. Das Schiff hat keine Ruder, wie es nach v. 6 keine Taue hat; dichterisch übertrieben statt wenig Ruder und wenig Taue. — 5 f. der Mast und die Raen durch ihre Prädikate saucius und gemant personifiziert.

7 durare dichterisch „aushalten“, wie Verg. Aen. 8, 577 quemvis laborem. — 8 imperiosius steigernder Komparativ. — 10 verbinde iterum mit pressa. — 11 quamvis steigernd: „so sehr auch“. Pontica pinus (die Pinien des Pontus das damals berühmteste Schiffsbauholz) ist adverbiale Apposition zu dem in iactes steckenden Subjekt „du“. — 12 filia silvae nobilis (so ist zu verbinden) ist relative Apposition zu pinus. — 13 genus und nomen Objektsakkusative zu iactes; jenes geht auf silvae nobilis, dieses auf Pontica pinus. — 14 puppibus ist Dativ: „gar kein Vertrauen hegt der Seemann zu“.

16 debeo (v. Geschick) „verfallen, bestimmt sein“, vgl. das griechische ὀφλισκάνω. 17 nuper sc. fuisti, nunc sc. es. sollicitum taedium, nach der Niederlage bei Philippi hatte der Dichter Widerwillen vor der Politik gehabt, ohne sich doch der Besorgnis um den Staat entschlagen zu können. Ähnlich bei Ovid sollicita cura Pont. 1, 5, 61; sollicitus timor Her. 1, 1, 2; sollicitus

metus Trist. 3, 11, 10; sollicitus dolor A. a. 3, 374. — 18 desiderium curaque Gegenstand der Sehnsucht und Sorge, denn unter August glaubt er wieder an die Zukunft des Staates. — 19 inter fusa nitentes wie c. 3, 3, 37 inter saeviat Ilion; c. 3, 15, 5 inter ludere virgines; c. 3, 27, 51 inter errem leones. nitentes, wie c. 3, 28, 14 fulgentes genannt wegen der schimmernden Marmorfelsen.

15.

Gegen Antonius.

3. Asklepiadeische Strophe.

Pastor cum traheret per freta navibus
Idaeis Helenen perfidus hospitam,
ingrato celeris obruit otio
ventos ut caneret fera

Nereus fata: 'mala ducis avi domum,
quam multo repetet Graecia milite,
coniurata tuas rumpere nuptias
et regnum Priami vetus.

heu heu, quantus equis, quantus adest viris
sudor! quanta moves funera Dardanae
genti! iam galeam Pallas et aegida
currusque et rabiem parat.

nequicquam Veneris praesidio ferox
pectes caesariem grataque feminis
inbelli cithara carmina divides;
nequicquam thalamo gravis

hastas et calami spicula Cnosii
vitabis strepitumque et celerem sequi
Aiacem: tamen, heu serus, adulteros
crines pulvere collines.

non Laertiaden, exitium tuae
gentis, non Pylium Nestora respicis?
urgent inpavidi te Salaminius
Teucer, te Sthenelus sciens

pugnae, sive opus est imperitare equis,
non auriga piger. Merionen quoque
nosces. ecce furit te reperire atrox
Tydides, melior patre:

quem tu, cervus uti vallis in altera
visum parte lupum graminis immemor,
sublimi fugies mollis anhelitu,
non hoc pollicitus tuae.

iracunda diem proferet Ilio
matronisque Phrygum classis Achillei:
post certas hiemes uret Achaicus
ignis Iliacas domos'.

Einleitung. Wie das vorige Gedicht eine Allegorie auf den dem Bürgerkriege zwischen Octavian und Antonius entgegentreibenden Staat ist, so ist dieses eine allegorische Weissagung, gegen Antonius, den Buhlen der neuen Helena, Kleopatra, gerichtet. Angeknüpft hat der Dichter an ein Lied des griechischen Dichters Bakchylides, der die Kassandra die Geschicke des trojanischen Krieges vorhersagen ließ. Wie weit die Vergleichung zwischen den Helden der Ilias und dem Gefolge Octavians geht, kann nicht mehr festgestellt werden. Vielleicht ist die Allegorie im einzelnen ebenso wenig festgehalten wie im vorigen Gedichte, sondern der dichterischen Anschaulichkeit zu Liebe selbständig ausgeführt. Die Weissagung ist dem Meeresgotte Nereus in den Mund gelegt, weil er der Vater der Thetis und damit der Großvater des Achilleus, des Hauptthelden vor Troja, der dort seinen Tod finden sollte, war. Vgl. Goethe, klass. Walpurgisnacht im Faust: „Wie hab' ich Paris väterlich gewarnt, eh sein Gelüst ein fremdes Weib umgarnt! Am griechischen Ufer stand er kühnlich da. Ihm kündet' ich, was ich im Geiste sah: Die Lüfte qualmend, überströmend Rot, Gebälke glühend, unten Mord und Tod, Troja's Gerichtstag, rhythmisch fest gebannt, Jahrtausenden so schrecklich als gekannt. Des Alten Wort, dem Frechen schien's ein Spiel."

Anmerkungen. 1 pastor — Idaeis navibus der Hirt vom Ida, Paris. traheret ἁρπάξας ἐν ποντοπόροισι νήεσσιν Hom. Il. 3, 442. — 3 ingrato den Winden selbst unwillkommen, vgl. Verg. Aen. 1, 25. — 4 canere von Weissagungen ist unser: „künden", vgl. ep. 13, 11; sat. 2, 5, 58. — 5 Nereus, der Gott des (Ägäischen) Meeres, weissagt wie alle Seegötter, vgl. Hom. Od. 4, 384 f.; Verg. Georg. 4, 392 f. mala—avi vgl. c. 3, 3, 61; ep. 10, 1; c. 4, 6, 24; ep. 16, 24, metonymisch für Wahrzeichen.

7 coniurata zu Aulis, vgl. Verg. Aen. 4, 425. 9 nachgeahmt von Statius: quantus equis, quantusque viris in pulvere crasso sudor. Vorbild Hom. Il. 2, 388. adest „steht bevor", wie ep. 10, 15 instat. — 10 moves „erregst du", wie c. 4, 1, 2. — 11 f. geht auf die Ausfahrt der Hera und Athene Hom. Il. 5, 719 ff. — 17 ff. nach Il. 3, 54 f. οὐκ ἄν τοι χραίσμῃ

κίϑαρις τά τε δῶρ' Ἀφροδίτης, ἥ τε κόμη τό τε εἶδος, ὅτ' ἐν κονίῃσι μιγείης. — 14 caesaries, dicht., ist das halb verschnittene, jedoch ziemlich stark und lang herabhängende Haupthaar, vorzüglich der Männer.

15 dividere ist Übersetzung des griechischen μελίζειν, „gliedern“, die einzelnen κῶλα der Verse vortragen, wie vom deutlichen Vortrage, von der Aussprache, welche die Silben deutlich trennt, διαρϑρόω gesagt wird. Ähnlich ῥυϑμίζειν rhythmisch vortragen. — 17 Cnosus alte Hauptstadt von Kreta, Residenz des Minos, berühmt durch ihr Pfeilrohr. — 18 strepitum „das Kampfgetöse“. — 19 Aiacem, Aiax Oileus', berühmt durch seine Schnelligkeit, vgl. Il. 2, 527 'Οιλῆος ταχύς Αἴας. — 19 serus „zu spät“, verb. mit heu. adulteros vgl. c. 4, 9, 13. — 24 Sthenelus Wagenlenker des Diomedes. — 27 furit reperire, wie saevit exstinguere Ov. Met. 1, 200. atrox prädikativ. — 28 melior patre. Sthenelus sagt Il. 4, 405 dem musternden Agamemnon: ἡμεῖς τοι πατέρων μέγ' ἀμείνονες εὐχόμεϑ' εἶναι. — 31 sublimi — anhelitu bezeichnet das starke, bis zum Keuchen gesteigerte Atemholen des Fliehenden, der beim schnellen Laufen den Kopf in die Höhe hebt.

31 mollis scharf tadelnd: „feig“. — 32 vgl. Il. 3, 430. — 33 ff. proferet — uret, bei Horaz sehr beliebte Beiordnung statt der konzessiven Unterordnung, vgl. c. 2, 1, 9 f. desit — repetes u. a. diem den Tag des Geschickes oder Gerichtes. iracunda classis Achillei wie ep. 16, 62 laboriosa cohors Ulixei, c. 3, 21, 19 iratos regum apices, ep. 10, 14 impiam Aiacis ratem. Dichterische Übertragung des Attributs von dem untergeordneten Subst. auf das übergeordnete. — 35 post certas hiemes vom ersten Tage der Belagerung an gerechnet, nicht vom Zorne des Achilleus. Denn dieser fiel erst in das letzte Jahr derselben. — 36 ignis, Trochäus statt des regelmäßigen Spondeus, bei Horaz nur hier, aber nach griechischem Vorbilde gestattet. Iliacas, mit Betonung nach dem v. 33 gebrauchten Ilio.

16.

Palinodie.

Alcäische Strophe.

O matre pulchra filia pulchrior,
quem criminosis cumque voles modum
pones iambis, sive flamma
sive mari libet Hadriano.

non Dindymene, non adytis quatit
mentem sacerdotum incola Pythius,
non Liber aeque, non acuta
si geminant Corybantes aera,

tristes ut irae, quas neque Noricus
deterret ensis nec mare naufragum
nec saevus ignis nec tremendo
Iuppiter ipse ruens tumultu.

fertur Prometheus, addere principi
limo coactus particulam undique
desectam et insani leonis
vim stomacho apposuisse nostro.

irae Thyesten exitio gravi
stravere et altis urbibus ultimae
stetere causae, cur perirent
funditus imprimeretque muris

hostile aratrum exercitus insolens.
compesce mentem! me quoque pectoris
temptavit in dulci iuventa
fervor et in celeres iambos

misit furentem: nunc ego mitibus
mutare quaero tristia, dum mihi
fias recantatis amica
obprobriis animumque reddas.

Einleitung. Ironischer Widerruf früherer Beleidigungen, welche der Dichter in jambischen Versen gegen eine Schöne gerichtet hatte. Ihre Persönlichkeit ist unbekannt. Einige nennen eine berüchtigte Salbenhändlerin und Giftmischerin Gratidia oder Canidia, an welche die 5. und 17. Epode und die 8. Satire des 1. Buches gerichtet sind, andere deren angebliche Tochter Tyndaris, welche im folgenden Gedichte eingeladen wird, auf des Dichters Gut zu kommen. Vorbild der Palinodie soll die des Stesichorus an Helena gewesen sein, deren Horaz selbst ep. 17, 42 ff. gedenkt. Erfolgreich ist die Bitte um Verzeihung gewesen, wie die folgende Ode beweist.

Anmerkungen. 1 O zu Anfang, vgl. zu c. 1, 14, 1. Zum Gedanken vgl. Ov. Met. 4, 211 quam mater cunctas, tam matrem filia vicit. — 2 criminosis schmähende Jamben, deren Erfinder Archilochus gewesen sein soll, vgl. A. p. 79 und die Einleitung zu den Epoden. modum ponere = m. imponere, wie m. figere c. 3, 15, 2. — 4 Hadrianus = Hadriaticus. — 5 Dindymene Cybele, vom Berge Dindymon bei Pessinus in Phrygien so genannt, bei den Römern magna mater deorum, mater Idaea. adytis Ablativ des Ortes, bezeichnet das Heiligtum zu Delphi.

6 incola Pythius der in Pytho zu Hause ist, einheimisch; incola ist adjektivisch gebraucht wie c. 3, 10, 4 f. Ov. Fast. 3, 582 incola turba. — 8 Corybantes die Priester der Cybele mit ihren

Schellen und Pauken. geminant = gemina aera concutiunt. aera = cymbala „Metallbecken". Sinn: Nicht Cybele, nicht Apollo, nicht Bacchus, nicht die Korybanten, wenn sie die schrillen Becken schlagen, erschüttern so den Sinn wie finsterer Zorn. — 9 Noricus zur Bezeichnung der Härte, vgl. Ov. Met. 14, 712 durior et ferro, quod Noricus excoquit ignis. — 10 naufragum aktivisch, wie Tib. 2, 4, 10 naufraga unda maris, Ovid. Fast. 4, 500. — 12 Iuppiter ruens vom Einsturz des Himmels, ähnlich c. 3, 3, 7 si fractus illabatur orbis. — 13 ff. Diese Form der Sage von der Erschaffung des Menschen nur bei Horaz. Prometheus, gezwungen, dem zur Erschaffung des Menschen bestimmten Thon, der nicht ausreichte, von allen anderen Wesen abgenommene Teilchen Thones hinzufügen, soll auch (et) vom Löwen ein Teilchen genommen und damit dessen Gewaltthätigkeit (vim) in unser Inneres (stomachus der Sitz bes. des Zornes) gelegt haben.

17 irae steigernder Plural von Substantiven des Affekts, vgl. odia, amores etc. exitio Abl. — 18 altis, Übersetzung des griechischen αἰπεινός, αἰπύς, wie Ilium genannt wird. ultimae sind die letzten, die eigentlichen Ursachen des Unterganges. — 19 stetere, Perfekt von sistere, Simplex statt des Komp. exsistere = werden, anschaulicher als fuere. — 20 funditus κατάκρης, vgl. Il. 13, 772. — 21 aratrum, Zeichen, daß die Stadt vom Erdboden getilgt wird, wie über Karthago's Ruinen der Pflug ging. Vgl. Chamisso, Schloß Boncourt: „und bist von der Erde verschwunden, der Pflug geht über dich hin". — 22 compesce nach Od. 11, 562 δάμασον δὲ μένος καὶ ἀγήνορα ϑυμόν, vgl. ep. 1, 2, 63. — 23 dulci ironisch. iuventas ist dichterisch anschaulich die Jugend mit ihren Eigenschaften und Leidenschaften.

24 celeres iambos, vgl. A. p. syllaba longa brevi subiecta vocatur iambus, pes citus, Schlegel: „wie rasche Pfeile sandte mich Archilochus", vom Jambus gesagt. Das Wort wird abgeleitet von ἰάπτω und bedeutet danach den Wurftakt. Der steigende Rhythmus des Taktes bedingt seine Schnelligkeit. — 26 dum = dummodo. — 27 recantatis Übersetzung von παλινῳδεῖν. — 28 animum reddas, durch que mit fias amica verbunden, bezeichnet die Folge der Aussöhnung, also die Wiederbelebung.

17.

An Tyndaris.

Alcäische Strophe.

Velox amoenum saepe Lucretilem
mutat Lycaeo Faunus et igneam
defendit aestatem capellis
usque meis pluviosque ventos.

impune tutum per nemus arbutos
quaerunt latentis et thyma deviae
olentis uxores mariti,
nec viridis metuunt colubras

nec Martialis haediliae lupos,
utcumque dulci, Tyndari, fistula
valles et Usticae cubantis
levia personuere saxa.

di me tuentur, dis pietas mea
et Musa cordi est. hinc tibi copia
manabit ad plenum benigno
ruris honorum opulenta cornu.

hic in reducta valle Caniculae
vitabis aestus et fide Teia
dices laborantis in uno
Penelopen vitreamque Circen.

hic innocentis pocula Lesbii
duces sub umbra, nec Semeleius
cum Marte confundet Thyoneus
proelia, nec metues protervum

suspecta Cyrum, ne male dispari
incontinentis iniciat manus
et scindat haerentem coronam
crinibus inmeritamque vestem.

Einleitung. Die in gleichem Versmaß wie die vorige verfaßte Ode läßt darauf schließen, daß Horaz mit seiner Palinodie Erfolg gehabt hat und die ausgesöhnte Geliebte zu sich auf das Land laden kann. Tyndaris nennt er sie, wahrscheinlich um ihr zu schmeicheln, indem er sie mit der Helena vergleicht. Er preist ihr sein Landgut und den Aufenthalt dort in heißer Sommerzeit an und versichert ihr, sie brauche dort nicht die Gewaltthätigkeit eines jungen Mannes, den er Cyrus nennt, zu fürchten.

Anmerkungen. 1 Lucretilis, Berg in der Nähe der Villa des Horaz. — 2 mutat „eintauschen" mit dem Abl. des Preises, aliqua re „für etwas", dichterisch. Lycaeus, Berg in Arkadien, dem griechischen Hirtengott Pan heilig. Daher Faunus hier für Pan. — 3 capellis Dat. commodi, wie Verg. Ecl. 7, 47 solstitium pecori defendite. — 4 usque „immerfort", nämlich so oft er da ist. — 5 arbutos verbinde mit latentes, s. zu 1, 1, 21. — 7 Scherzhafte Umschreibung für capellae.

8 nec „ohne zu", wie v. 22. — 9 Martiales, die Wölfe dem Mars heilig. haediliae von haedus gebildet wie porciliae von porcus, also „Zicklein". — 10 fistula nicht die Schalmei

der Tyndaris, denn diese ist Lyraspielerin, vgl. v. 18, sondern die der Hirten oder des Faunus. — 11 Ustica eine Berghalde, daher cubans genannt, wo die jungen Ziegen weiden. — 13 mea gehört auch zu musa, sogen. Stellung ἀπὸ κοινοῦ, oft bei Dichtern. — 14 hic, mit Nachdruck noch v. 17 und v. 21 wiederholt. Im folgenden verbinde copia ruris honorum opulenta tibi manabit cornu ad plenum benigno. copia vgl. ep. 1, 12, 29. ruris honores, der Ehrenschmuck, die Ehrengaben des Feldes, sind Blumen und Früchte.

16 cornu das Symbol zugleich der Stärke und der Fülle, hier natürlich nur der letzteren. — 18 fide Teia, Teos die Vaterstadt Anakreons, des vorzugsweise erotischen Dichters, also hier: in erotischem Liede. — 20 vitream doppelsinnig wie sat. 2, 3, 222 vitrea fama „gleißend" wie Glas, aber ebenso zerbrechlich d. i. unsicher, P. Syr. mim. vitrea fortuna. Die unzuverlässige Circe ist Gegensatz zur treuen Penelope. — 21 Lesbii, Lesbier (Wein) war süß und unschädlich. — 22 ducere bezeichnet ein behagliches Trinken, unser „schlürfen".

23 Thyoneus (von ϑύω rasen) bezeichnet den Weingott als bis zur Raserei berauscht und händelsüchtig, vgl. im folgenden Gedichte v. 11 Bassareu. — 24 proelia confundere nach dem griechischen πόλεμον ταράσσειν. — 25 Cyrus ist c. 1, 33, 6 Liebhaber der Pholoe. male verbinde mit iniciat, wie es sat. 1, 3, 31 (male laxus in pede calceus haeret) mit haeret zu verbinden ist. — 28 crinibus Dat., wie sat. 1, 10, 49 haerentem capiti — coronam.

18.

An Quintilius Varus.

Große Asklepiadeische Strophe.

Nullam, Vare, sacra vite prius severis arborem
circa mite solum Tiburis et moenia Catili:
siccis omnia nam dura deus proposuit, neque
mordaces aliter diffugiunt sollicitudines.
quis post vina gravem militiam aut pauperiem crepat?
quis non te potius, Bacche pater, teque, decens Venus?
ac nequis modici transiliat munera Liberi,
Centaurea monet cum Lapithis rixa super mero
debellata, monet Sithoniis non levis Euhius,
cum fas atque nefas exiguo fine libidinum
discernunt avidi. non ego te, candide Bassareu,
invitum quatiam nec variis obsita frondibus
sub divum rapiam. saeva tene cum Berecyntio
cornu tympana, quae subsequitur caecus amor sui
et tollens vacuum plus nimio gloria verticem
arcanique fides prodiga, perlucidior vitro.

Einleitung. Quintilius Varus aus Cremona war Freund des Horaz und des Vergil, über dessen Verlust dieser c. 1, 24 getröstet wird. In der Ars poet. 438 ist er als scharfer und offener Kritiker gekennzeichnet. Der Dichter rät ihm, auf seinem Landgute bei Tibur besonders Wein anzupflanzen, weil dieser die Sorgen vertreibe und die Mühen des Lebens erleichtere, warnt aber vor übermütigem Genusse. Denn dann reize er zu Händeln, zum Ausplaudern wichtiger Geheimnisse und zur Überhebung. Zum Inhalte des Gedichtes vgl. Theogn. v. 509 f.

Anmerkungen. 1 Der erste Vers dem Alcäus nachgeahmt: μηδὲν ἄλλο φυτεύσῃς πρότερον δένδριον ἀμπέλω, fr. 44. — 2 circa „rings auf", wie c. 2, 5, 5 circa campos, c. 4, 2, 30 circa nemus. Catili vom Nomin. Catilius, Nebenf. zu Catillus. Über die Sage vgl. zu c. 1, 7, 13. — 3 siccis, Gegenteil uvidi, vgl. c. 4, 5, 39. dura Prädikat zu omnia. — 4 mordaces, vgl. c. 2, 11, 18 curas edaces. — 5 crepare geräuschvoll im Munde führen, schimpfen, hier ohne Tadel. Vgl. ep. 1, 7, 84 sulcos.

6 Bacche pater, wie Liber pater, Ausdruck der Verehrung. — 8 Die Centauren auf dem Pelion und die Lapithen in der thessalischen Ebene am Peneus gerieten auf der Hochzeit des Pirithous mit der Hippodamia, als der Centaur Eurytus diese zu rauben suchte, in Streit, welcher mit der Vernichtung der Centauren endigte. Vgl. Il. 1, 267; Od. 21, 295 ff.; Ov. Met. 12, 210 ff. super mero wie super cena, temporal wie Verg. Aen. 9, 61 nocte super media, selten statt super mit dem Accus. rixa debellata ein auf Tod und Leben ausgekämpfter Streit.

9 Sithonii, thrazisches Volk auf Pallene, für die Thrazier überhaupt, welche bei den Alten durch ihre Trunksucht und Streitlust beim Weine berüchtigt waren, vgl. c. 1, 27, 2. Euhius, Bacchus, vom Jubelrufe der Bacchanten εὐοῖ. — 10 exiguo fine libidinum, die Begrenzung ihrer Leidenschaft ist nur gering, also: in maßloser Leidenschaft Recht und Unrecht nicht unterscheiden. Die Negation liegt in exiguo. — 11 avidi absolut: „in ihrer Gier", wie avidum mare c. 1, 28, 18. — 11 Bassareus, Bacchus als Gott der Bacchantinnen (βασσαρίδες), welche sich mit einem Fuchsfell bekleideten (βάσσαρα, thrazisches Wort). candide offen, wie candida mens, vgl. ep. 11, 11; 14, 5; sat. 1, 10, 86; 1, 5, 41. ep. 1, 4, 1; 1, 6, 68. — 12 quatiam, bildlich in Leidenschaft, Aufregung versetzen. invitum, der Gott selbst ist der Leidenschaft abhold, vgl. c. 1, 27, 4. variis obsita frondibus, bei den Bacchanalien trugen die Priester eine mit Laub (Epheu, Wein, Fichte) bedeckte Kiste, in welcher das Herz des von den Titanen zerfleischten Dionysos lag.

13 sub divum rapiam, Sinn: ich werde die Geheimnisse

deines Kultus nicht verraten. Die Geheimnisse des Dionysoskultus stehen hier wie die des Demeterkultus c. 3, 2, 26 f. für wichtige Geheimnisse überhaupt, welche man nicht ausschwatzen soll, selbst nicht in der Trunkenheit. A. a. O. wird Verschwiegenheit geradezu als unumgängliches Attribut der virtus gepriesen. tene = contine, vgl. sat. 2, 7, 44; A. p. 5. Berecyntio von dem der Cybele heiligen Berge Berecyntus in Phrygien. — 14 cornu Teil der phrygischen Flöte, c. 3, 19, 18. tympana Pauken (τύπτω). subsequi auf dem Fuße folgen. gloria Ruhmsucht, vgl. miles gloriosus Prahlhans, Titel einer Plautinischen Komödie.

16 fides, vox media, wie c. 1, 5, 5. per-lucidior, Cäsur im Kompositum, wie in depromere c. 1, 37, 5, detorquet c. 2, 12, 25, incredibili c. 2, 17, 21, exercitus c. 1, 16, 21.

19.

An Glycera.

2. Asklepiadeische Strophe.

Mater saeva Cupidinum
Thebanaeque iubet me Semelae puer
et lasciva Licentia
finitis animum reddere amoribus.
urit me Glycerae nitor
splendentis Pario marmore purius,
urit grata protervitas
et voltus nimium lubricus aspici.
in me tota ruens Venus
Cyprum deseruit, nec patitur Scythas
et versis animosum equis
Parthum dicere nec quae nihil attinet.
hic vivum mihi caespitem, hic
verbenas, pueri, ponite turaque
bimi cum patera meri:
mactata veniet lenior hostia.

Einleitung. Glycera heißt die Süße (γλυκερά) und ist vermutlich Cinara, die einzige wirkliche Geliebte des Horaz, welche er c. 4, 1, 3 bona nennt, und die früh gestorben zu sein scheint, vgl. c. 4, 13, 22 Cinarae breves annos fata dederunt. An Glycera noch c. 1, 30. Dieselbe erwähnt c. 3, 9, 28, unter dem Namen Lalage c. 1, 22, 23; 2, 5, 16. Das Gedicht fällt in die Zeit der Thronstreitigkeiten zwischen Phraates und Teridates, vgl. v. 10 und 11, also in das Jahr 25 v. Chr. Horaz war damals 40 Jahre alt und konnte von finitis amoribus v. 4 sprechen,

wie c. 2, 4, 23 fuge suspicari, cuius octavum trepidavit aetas claudere lustrum.

Anmerkungen. 1 Derselbe Vers c. 4, 1, 5. — 2 Seit Anakreon wird Bacchus oft mit der Venus zusammengestellt. — 3 Licentia, personifiziert, wie Cic. legg. 2, 17, 47 vexati nostri lares familiares, in eorum sedibus exaedificatum templum Licentiae von der Libertas des Clodius gesagt. — 4 animum reddere, s. zu c. 1, 16, 28. — 5 nitor bezeichnet die weiße Hautfarbe, wie nitens c. 2, 5, 18. Der parische Marmor war weiß und als solcher berühmt.

9 tota ruens, vgl. Eurip. Hippol. v. 443 Κύπρις γάρ οὐ φορητός, ἢν πολλὴ ῥυῇ. — 10 Cyprum, s. zu c. 1, 3, 1. deseruit, vgl. Alcman. fr. 23 Κύπρον ἱμερτὰν λιποῖσα. — 11 bezeichnet die Kampfesweise der Parther, vgl. Plut. Crass. 24 ὑπέφευγον γὰρ ἅμα βάλλοντες οἱ Πάρθοι. — 12 attinet sc. dicere; quae ist Accus. — 13 caespitem Altar aus frischem (vivum) Rasen, vgl. c. 3, 8, 4 cespite vivo. — 14 verbenas Lorbeer, Olive oder Myrte, hier natürlich letztere. Mit frisch duftenden Zweigen des der Gottheit, welcher man opfern wollte, heiligen Baumes wurde der Altar umwunden, vgl. c. 4, 11, 6.

15 meri, den Göttern wurde nur Lauterwein gespendet. — 16 hostia, vgl. Tacit. Hist. 2, 3: hostiae, ut quisque vovit, sed mares deliguntur (Paphiae Veneri). Sanguinem arae offundere vetitum; precibus et igne puro altaria adolentur.

20.

Einladung an Maecenas.

Kleine Sapphische Strophe.

Vile potabis modicis Sabinum
cantharis, Graeca quod ego ipse testa
conditum levi, datus in theatro
cum tibi plausus,

care Maecenas eques, ut paterni
fluminis ripae simul et iocosa
redderet laudes tibi Vaticani
montis imago.

Caecubum et prelo domitam Caleno
tu bibes uvam: mea nec Falernae
temperant vites neque Formiani
pocula colles.

Einleitung. Maecenas wird zu einem Glase schlichten Landweins eingeladen, den Horaz nach der Genesung des Freundes selbst eingelegt hatte, mit der Bitte um Entschuldigung, daß er ihm nicht besseren vorsetzen könne. In demselben Jahre, wo Horaz von einem stürzenden Baume auf seinem Landgute beinahe erschlagen worden wäre, vgl. c. 2, 13 (30 v. Chr.?), war Maecenas schwer erkrankt und wurde nach seiner Genesung, obgleich nur einfacher Ritter, vom Volke im Theater freudig begrüßt.

Anmerkungen. 1 modicis, wie ep. 1, 5, 2 modica patella, nicht vom Maße, sondern, entsprechend dem vile, vom Werte: „bescheiden". Sabinum, der leichteste Wein, nach Galen erst nach 7 bis 15 Jahren zu genießen. — 2 cantharis Humpen von verschiedener Größe, nach ihrer Form (κάνϑαρος eine Käferart) oder nach einem Töpfer so genannt. Graeca testa, wie Campana supellex sat. 1, 6, 118, einfacher Krug aus Kumä oder Kampanien. — 3 levi der Krug wurde mit Kork verschlossen, vgl. 3, 8, 10, und mit Pech oder Gyps verschmiert. theatro, das Theater des Pompejus, damals einziges Theater in Rom, lag am Marsfelde unweit des Tiber, eine halbe Stunde vom Vatikan entfernt. Das Beifallklatschen des Volkes war so groß, daß nicht nur (simul) die Ufer des nahen Tiber sondern auch der entferntere Vatikan davon wiederhallten; scherzhaft übertreibend.

5 care Maecenas, wie ep. 1, 2 amice M. — eques im Gegensatze zu datus in theatro plausus. paterni aus Etrurien, woher die Vorfahren des Maecenas stammten. — 6 ripae ist Nomin. iocosa, vgl. c. 1, 12, 3. Das Echo auf dem Vatikan macht sich den Scherz, in den Wiederhall der Tiberufer trotz der Entfernung einzustimmen. — 9 Caecubum wuchs zwischen Fundi und Formiä. domitam, vgl. Ramler: „den Hochheims edle Kelter zwang". Caleno in Kampanien zwischen Teanum und Capua. — 10 bibes „du willst trinken". Da es konzessiv zu temperant steht, ist der Sinn: magst du trinken wollen, vgl. laudabunt c. 1, 7, 1. mea Gegensatz zu tu. Falernae vites am mons Massicus in Kampanien. Erwähnt sind chiastisch (in Kreuzstellung) zwei südlatinische und zwei kampanische Weine, die edelsten der damaligen Zeit. — 12 colles „Weinberge".

21.

Auf Diana und Apollo.

4. Asklepiadeische Strophe.

Dianam tenerae dicite virgines,
intonsum, pueri, dicite Cynthium
 Latonamque supremo
  dilectam penitus Iovi.

vos laetam fluviis et nemorum coma,
quaecumque aut gelido prominet Algido,
 nigris aut Erymanthi
  silvis aut viridis Cragi.

vos Tempe totidem tollite laudibus
natalemque, mares, Delon Apollinis
 insignemque pharetra
  fraternaque umerum lyra.

hic bellum lacrimosum, hic miseram famem
pestemque a populo et principe Caesare in
 Persas atque Britannos
  vestra motus aget prece.

Einleitung. Ein Bittgesang, vielleicht in den apollinarischen Spielen aufgeführt von einem Chore von Jungfrauen und Jünglingen, wie das carm. saec., an dessen Ton es erinnert. Diese Spiele wurden seit 212 v. Chr. (im zweiten punischen Kriege) jährlich im Juli gefeiert, um Pest und Krieg abzuwenden. Oder steht es in Verbindung mit der 28 v. Chr. stattgefundenen Einweihung des Apollotempels auf dem Palatin? Vgl. zu c. 1, 31. Die erste und die letzte Strophe würden vom Gesammtchore, die zweite von dem der Jungfrauen, die dritte von dem der Jünglinge gesungen sein.

Anmerkungen. 2 intonsum, Übersetzung des griech. ἀκερσεκόμης, vgl. ep. 15, 9; Tibull. 1, 4, 37 Solis aeterna est Phoebo Bacchoque iuventa, nam decet intonsus crinis utrumque deum. — 3 Latonam, in dem Senatsbeschlusse über die apollinarischen Spiele war neben Apollo auch Latona genannt. — 5 laetam fluviis, Diana als domina amnium sonantum Catull. 34, 12, Ἄρτεμις ποταμία. Nemorum coma die Haine ihr heilig.

6 Algidus der höchste Berg des Albanergebirges. — 7 nigris silvis, unser „Schwarzwald", Tannenwälder. Erymanthus, Berg in Arkadien. — 8 viridis Cragi sc. silvis, die Laubwälder des Cragus, eines Berges in Lycien, sind gemeint. — 9 Tempe, s. zu c. 1, 7, 4. — 10 Delos Geburtsort Apollo's. 11 insignem sc. Apollinem. — 12 fraterna des Bruders Merkur. umerum griech. Accus., abh. von insignem. — 13 Apollo als averruncus, ἀποτρόπαιος besungen. lacrimosum, vgl. Il. 5, 737 ἐς πόλεμον δακρυόεντα. — 14 principe Caesare, denn Apollo galt als dessen besonderer Schutzgott. — 15 Persas atque Britannos, die Parther als die schlimmsten Feinde des römischen Volkes, die Britanner, weil am entferntesten, erwähnt, vgl. c. 1, 35, 29.

22.

An Aristius Fuscus.

Kleine Sapphische Strophe.

Integer vitae scelerisque purus
non eget Mauris iaculis neque arcu
nec venenatis gravida sagittis,
Fusce, pharetra,

sive per Syrtis iter aestuosas
sive facturus per inhospitalem
Caucasum vel quae loca fabulosus
lambit Hydaspes.

namque me silva lupus in Sabina,
dum meam canto Lalagen et ultra
terminum curis vagor expeditis,
fugit inermem,

quale portentum neque militaris
Daunias latis alit aesculetis
nec Iubae tellus generat, leonum
arida nutrix.

pone me, pigris ubi nulla campis
arbor aestiva recreatur aura,
quod latus mundi nebulae malusque
Iuppiter urget;

pone sub curru nimium propinqui
solis, in terra domibus negata:
dulce ridentem Lalagen amabo,
dulce loquentem.

Einleitung. Der Dichter versichert dem Freunde, daß ein braver Mensch keiner besonderen Waffen bedürfe, wo auch immer in der Welt er sich befinden möge, und erzählt zum Beweise dessen ein Beispiel aus eigener Erfahrung. Als er sorgenfrei und nur an seine Geliebte denkend über die Grenze seines Landgutes hinaus im Walde umherschweifte, sei ein ungeheurer Wolf trotz seiner Wehrlosigkeit vor ihm geflohen. Er würde daher, wo auch immer er sein werde, seine Lalage lieben. Das Gedicht enthält eine Mahnung zum harmlosen Leben und wahrscheinlich eine Warnung vor anderen, vielleicht hochfliegenden Plänen und Gedanken. Aristius Fuscus, Grammatiker und Dichter von Tragödien und Komödien,

vertrauter Freund, sat. 1, 9, 61 carus, 10, 83 optimus genannt, war, wie ep. 1, 10 beweist, Liebhaber der Stadt im Gegensatze zu Horaz, dem Liebhaber des Landes. Diese Liebhaberei für das Stadtleben scheint mit einem gewissen Streben nach Größerem zusammengehangen zu haben. Denn in der Epistel sagt Horaz, doch wol mit Beziehung auf Aristius, v. 32 f. fuge magna, licet sub paupere tecto reges et regum vita praecurrere amicos, erzählt ihm die Fabel vom Hirsche und Pferde, warnt vor dem Jagen nach Reichtum und rät, zufrieden mit seinem Lose weise zu leben. Sowol die Ode wie die Epistel sind neckisch-scherzhaft, ein Beweis für die große Vertrautheit der beiden Freunde. Lalage scheint Cinara zu sein, s. zu c. 1, 1, 19. Der Name ist abzuleiten von λαλεῖν, λαλαγεῖν, schwatzen, plaudern, vgl. v. 24 dulce loquentem. Das Gedicht ist nach 33 v. Chr. verfaßt, da Horaz schon sein Landgut nach v. 9 f. besitzt. In Musik gesetzt ist es von F. Flemming, Arzt in Berlin, † 1813.

Anmerkungen. 1 integer und purus nach Analogie der adjectiva relat. mit dem Genetiv der näheren Bestimmung statt mit dem Ablativ verbunden, vgl. sat. 2, 3, 65, Sil. Ital. 12, 370 pura serpentum tellus. 2 Mauris, Dichter gebrauchen mit Vorliebe statt der possessiven die Gentiladjektive, vgl. c. 2, 6, 3; 3, 10, 18, Gaetulus 1, 23, 10; 3, 20, 2, Syrus 1, 31, 12, Bithynus 1, 35, 7, Hispanus 3, 6, 31, Medus 1, 27, 5; 2, 9, 21, Colchus 2, 13, 8, Poenus 2, 12, 3, Italus 2, 13, 18; 4, 15, 13, Marsus 1, 1, 28 u. s. w.

5 Die glühenden Syrten Gegensatz zum ungastlich-rauhen Kaukasus. — 7 fabulosus Hydaspes Nebenfluß des Indus, der märchenhafte genannt, adeo diversa et incredibilia traduntur (über Indien) Plin. Hist. nat. 6, 17. Freiligrath: „des Niger's rätselhafte Flut". — 9 silva Sabina Wald auf und am Gute des Dichters, vgl. c. 3, 16, 29. — 13 militaris, quia militiae aptos viros habet, Porphyrio, vgl. c. 3, 5, 9, wo Appuler und Marser als Vertreter römischer Soldaten zusammengestellt werden. — 14 Daunias Apulien nach Daunus, einem mythischen Könige Niederapuliens, bei Vergil Vater des Turnus. aesculetis vgl. aesculus, Wintereiche. Die Eichenwälder des Garganus, eines Berges in Apulien, erwähnt c. 2, 9, 7, apulische Wölfe c. 1, 33, 7.

15 Iubae tellus Mauretanien, entweder nach Juba I, welcher bei Thapsus 46 v. Chr. fiel, genannt oder nach Juba II, der 25 v. Chr. von August zum Herrscher des Landes eingesetzt wurde. — 17 pone = pros. colloca „versetze". — 20 Iuppiter, s. zu 1, 1, 25. — 23 dulce ridens = φιλομμειδής. Das Ganze Nachahmung der Sappho fr. 2 ἆδυ φωνείσας καὶ γελαίσας ἰμερόεν. „Dein allerliebstes Lachen werd' ich nie vergessen." H. Heine.

23.

An Chloe.

4. Asklepiadeische Strophe.

Vitas hinnuleo me similis, Chloe,
quaerenti pavidam montibus aviis
matrem non sine vano
aurarum et siluae metu.
nam seu mobilibus veris inhorruit
adventus foliis, seu virides rubum
dimovere lacertae,
et corde et genibus tremit.
atqui non ego te tigris ut aspera
Gaetulusve leo frangere persequor:
tandem desine matrem
tempestiva sequi viro.

Einleitung. Eine noch junge, schüchterne Libertine; denn der griechische Name bezeichnet den ersten Pflanzentrieb, das junge Grün der Bäume und Wiesen und war deshalb auch Beiwort der Demeter, unter deren Schutze die junge Saat stand, also die Grünende, Keimende. Nachgeahmt ist Anacreon fr. 52. c. 3, 9, 9 wird sie Thrazierin genannt, dulcis docta modos et citharae sciens, 3, 26, 12 ist sie arrogans.

Anmerkungen. 3 non sine Litotes = cum, wie c. 4, 13, 27. — 4 siluae dreisilbig wie ep. 13, 2, miluus ep. 16, 32; ep. 1, 16, 51. v und u werden bei Dichtern nach Bedürfnis des Metrums bald konsonantisch, bald vokalisch gebraucht, so genva labant Verg. Aen. 5, 452; 12, 905. — 5 f. veris adventus, der Frühling personifiziert wie Ov. Met. 2, 27 und der Herbst bei Horaz ep. 2, 27. Auch Alcäus hörte den nahenden Frühling, fr. 45 ἦρος ἀνθεμόεντος ἐπάιον ἐρχομένοιο. Denn die Winde sind Begleiter des Frühlings, vgl. c. 1, 4, 1; 4, 12, 1. Die Winde im Frühlinge weisen auf aurarum, wie rubum im folgenden auf silvae zurück. Das Hirschkalb fürchtet sich vor jedem Lüftchen und vor jedem Rascheln der rubi im Walde. inhorruit foliis = horruit in foliis.

8 vgl. Apoll. Argon. 3, 954 f. ἦ θαμὰ δὴ στηθέων ἐάγη κέαρ, ὁππότε δοῦπον ἢ ποδὸς ἢ ἀνέμοιο παραθρέξαντα δοάσσαι. — 9 atqui beteuernd: „nun aber". — 10 Gaetulus leo, vgl. c. 3, 20, 2 Gaetula leaena. Gätulien in Nord-Afrika, südlich von Numidien, wie Mauretanien, die Heimat des Löwen. — 12 tempestiva, vgl. Verg. Aen. 7, 53 iam matura viro, iam plenis nubilis annis.

24.

Trostgedicht an Vergil.

3. Asklepiadeische Strophe.

Quis desiderio sit pudor aut modus
tam cari capitis? praecipe lugubris
cantus, Melpomene, cui liquidam pater
vocem cum cithara dedit.
ergo Quintilium perpetuus sopor
urget? cui Pudor et Iustitiae soror,
incorrupta Fides, nudaque Veritas
quando ullum inveniet parem?
multis ille bonis flebilis occidit,
nulli flebilior quam tibi, Vergili.
tu frustra pius heu non ita creditum
poscis Quintilium deos.
quid si Threicio blandius Orpheo
auditam moderere arboribus fidem,
num vanae redeat sanguis imagini,
quam virga semel horrida,
non lenis precibus fata recludere,
nigro compulerit Mercurius gregi?
durum: sed levius fit patientia
quicquid corrigere est nefas.

Einleitung. Quintilius Varus aus Cremona, derselbe, an den c. 1, 18 gerichtet war, Freund des Horaz und des Vergil, starb 24 v. Chr. Horaz preist in der ersten Hälfte dieses θρῆνος (Klagelied um einen Toten) den Charakter des Verstorbenen, giebt zu, daß gerade Vergil ihn am meisten betrauern müsse, weist aber in der zweiten Hälfte auf die Unmöglichkeit hin, ihn wieder zum Leben zu erwecken; man müsse daher, so hart es sei, den Verlust mit Ergebung tragen.

Anmerkungen. 1 Die Frage mochte Vergil oft geäußert haben, wenn er getröstet wurde, daher hier vom Horaz zu Anfang seines Trostgedichtes wiederholt; sie ist dubitativ und direkt. pudor aut modus dieselbe Zusammenstellung Mart. 8, 3, 3 sit pudor et finis; 8, 64, 15 sit tandem pudor et modus rapinis. — 2. cari capitis, vgl. Schiller, Glocke: „er zählt die Häupter seiner Lieben, und sieh! ihm fehlt kein teures Haupt". caput als Hauptteil des menschlichen Körpers dient zur Umschreibung der Person, wie κάρα, Soph. Ant. 1 ὦ κοινὸν αὐτάδελφον Ἰσμήνης κάρα.

3 liquidam bezeichnet den hellen Ton der μοῦσα λίγεια, vgl. c. 3, 4, 3. — 4 ergo lebhaft: „also", wie sat. 2, 5, 101; 2, 6, 16. Propert. 4, 7, 1 ergo sollicitae tu caussa pecunia vitae es, per te immaturum mortis adimus iter. Ovid. Trist. ergo erat in fatis Scythiam quoque visere nostris. perpetuus prädikativ = in perpetuum. — 6 urget, vgl. c. 1, 4, 16; 1, 22, 20. Die folgende Frage ist rhetorisch und steht statt verneinter Behauptung. Ehrgefühl, unbestechliche Gewissenhaftigkeit und unverhüllte Wahrheitsliebe werden als Tugenden des Toten hervorgehoben.

9 flebilis passivisch „beweinenswert", wie A. p. 123. — 11 Verbinde frustra poscis pius deos Quintilium heu non ita (tibi) creditum. pius prädikativ und von der Frömmigkeit, nicht von der Freundesliebe Vergils gesagt. creditum wie c. 1, 3, 5. non ita sc. ut posceres. — 13 quid, si mit dem conjunctiv. potent. fragt lebhaft nach den Folgen, welche eintreten würden, wenn die gefragte Handlung sich verwirklichte. Die zweite Frage enthält die Folge, hier verneint, daher num. Threicio griech. Form von Θρηΐκιος statt der lat. Thracius, vgl. ep. 13, 3.

15 vana imago (εἴδωλον) ist das leere, körperliche Schattenbild des Toten. — 16 virga horrida, s. zu 1, 10, 19. — 17 non lenis Litotes für d. griech. ἀμείλιχος. precibus Dativ abh. von lenis. fatum eig. das Geschick, dann der Tod, fato fungi Quint. 3, 7, 10. Hier die Unterwelt, welche Merkur erbarmungslos den dem Tode verfallenen Menschen aufschließt. — 18 niger und ater die Farbe des Todes, vgl. c. 4, 2, 24; 4, 12, 26. — 19 f. Wie der Dichter mit einer Frage Vergil's angefangen, so schließt er das Gedicht mit einem von diesem oft geäußerten Grundsatze, vgl. den Vergil'schen Vers, quicquid erit, superanda omnis fortuna ferendo, und was Donat von ihm erzählt: solitus erat dicere nullam virtutem commodiorem homini esse patientia, ac nullam asperam adeo esse fortunam, quam prudenter patiendo vir fortis non vincat.

25.

An Lydia.

Kleine Sapphische Strophe.

Parcius iunctas quatiunt fenestras
iactibus crebris iuvenes protervi
nec tibi somnos adimunt, amatque
ianua limen,

quae prius multum facilis movebat
cardines. audis minus et minus iam:
'me tuo longas pereunte noctes,
Lydia, dormis?'

invicem moechos anus arrogantis
flebis in solo levis angiportu,
Thracio bacchante magis sub inter-
lunia vento,

cum tibi flagrans amor et libido,
quae solet matres furiare equorum,
saeviet circa iecur ulcerosum,
non sine questu,

laeta quod pubes hedera virenti
gaudeat pulla magis atque myrto,
aridas frondes hiemis sodali
dedicet Euro.

Einleitung. Derbe Verspottung einer alt gewordenen Libertine, wie c. 3, 15 eine Chloris, c. 4, 13 eine Lyce verhöhnt wird. Über den Namen s. zu c. 1, 8. Ähnlich die Epoden 5. 8. 12. 17.

Anmerkungen. 1 iunctas durch hölzerne Laden geschlossen, vgl. Ov. ex Pont. 3, 3, 5 bifores fenestras. — 5 multum facilis = facillima. — 7 f. einem Ständchen (παρακλαυσίθυρον) entnommen, wie es c. 3, 10 ist. Zur Situation vgl. c. 3, 7, 29 f. tuo vgl. c. 1, 15, 32.

9 ff. Steigerung zum Vorhergehenden. invicem = vicissim. moechos arrogantis besagt mehr als iuvenes protervi v. 2. — 11 interlunium Neumond. — 14 matres equorum Umschreibung für equae, wie uxores olentis mariti für caprae c. 1, 17, 7. — 17 Die Jugend freut sich mehr des hellgrünen Epheus und der dunkelgrünen Myrte als der dürren Blätter. — 19 der Eurus ist der Genosse des Winters, wie der Zephyr oder Favonius der des Frühlings ist.

26.

An Älius Lamia

Alcäische Strophe.

Musis amicus tristitiam et metus
tradam protervis in mare Creticum
portare ventis, quis sub Arcto
rex gelidae metuatur orae,

quid Tiridatem terreat, unice
securus. o quae fontibus integris
gaudes, apricos necte flores,
necte meo Lamiae coronam,

Pimplei dulcis! nil sine te mei
prosunt honores: hunc fidibus novis.
hunc Lesbio sacrare plectro
teque tuasque decet sorores.

Einleitung. Der ältere Quintus Älius Lamia, an welchen auch c. 3, 17 gerichtet ist, nach c. 1, 36 inniger Freund und Altersgenosse des Plot. Numida, war Dichter (er schrieb fabulas praetextatas und togatas) und Freund des Horaz. Dieser will sich in diesem Gedichte der politischen Sorgen entschlagen und seinen Freund im Liede feiern. Nach v. 6 fontibus integris und v. 10 fidibus novis ist es einer der früheren Versuche in diesem Metrum und nach v. 3—5 in das Jahr 30 v. Chr. zu setzen. Als Phraates sich nach Ermordung seiner Brüder und seines Vaters des parthischen Thrones bemächtigt hatte, trat gegen ihn als Nebenbuhler der Arsacide Teridates auf, welcher aber 30 v. Chr., von jenem besiegt, nach Syrien zum Octavian floh und von diesem die Erlaubnis erhielt, dort zu wohnen. Als Phraates wegen seiner Grausamkeit von den Parthern verjagt war, kehrte Teridates zurück, mußte aber 25 v. Chr. zum zweiten Male vor dem mit Hilfe der Scythen wieder eingesetzten Phraates weichen und floh zum August nach Nordspanien.

Anmerkungen. 1 musis amicus, vgl. c. 3, 4, 21, vester, Camenae, vester und 25. — 2 mare Creticum, weil von Italien sehr entfernt. tradam portare griech. Konstr. Zu dem Gedanken vgl. H. Heine: „Ich wollt', meine Schmerzen ergössen Sich all' in ein einziges Wort, Das gäb ich den lustigen Winden, Die trügen es lustig fort." — 3 quis ist Nomin. Verbinde quis rex. sub arcto ist, wie schon die Stellung zeigt, nähere Bestimmung zu quis rex gel. orae. Gemeint ist Cotiso, König der Dacier, vgl. c. 3, 8, 18. Dacier und Bastarner bedrohten damals die mit den Römern verbündeten thrazischen Völkerschaften.

6 fontes integri „noch unberührte Quellen", vgl. Lucret. 1, 927 iuvat integros accedere fontes atque haurire iuvatque novos decerpere flores insignemque meo capiti petere inde coronam. — 8 coronam Prädikat zu flores. — 9 Pimplei von Pimplea, Musenquelle in Pierien am Olympus. Pimpleides Musae dicuntur a Pimpleo fonte Macedoniae, Porph. — 10 honores die Ehrengaben eines Dichters sind seine Lieder. fidibus novis weist auf fontibus integris v. 6 zurück und wird durch Lesbio plectro im Folgenden erklärt. — 11 plectrum (πλῆκτρον) eigentlich das Stäbchen, womit man die Zither anschlug, metonymisch die Zither, das Lied, wie c. 2, 1, 40; 2, 13, 26; 4, 2, 33. sacrare, durch den Musenkranz des Dichters wird der Freund den Musen sacer. Anspielung auf die Dichtungen Lamia's.

27.

An Zechgenossen.

Alcäische Strophe.

Natis in usum laetitiae scyphis
pugnare Thracum est: tollite barbarum
morem verecundumque Bacchum
sanguineis prohibete rixis!

vino et lucernis Medus acinaces
immane quantum discrepat: impium
lenite clamorem, sodales,
et cubito remanete presso!

voltis severi me quoque sumere
partem Falerni? dicat Opuntiae
frater Megillae, quo beatus
volnere, qua pereat sagitta.

cessat voluntas? non alia bibam
mercede. quae te cumque domat Venus,
non erubescendis adurit
ignibus ingenuoque semper

amore peccas. quicquid habes, age
depone tutis auribus! a miser,
quanta laborabas Charybdi,
digne puer meliore flamma!

quae saga, quis te solvere Thessalis
magus venenis, quis poterit deus?
vix inligatum te triformi
Pegasus expediet Chimaera.

Einleitung. Es ist eine ziemlich gemischte Gesellschaft, in welche wir durch dieses Gedicht eingeführt werden. Zank und wüster Lärm herrschen vor. Um davon abzulenken, fordert der Dichter den Bruder einer griechischen Dame, Megilla aus Opus, auf, seine Geliebte zu nennen, und erklärt, nur unter der Bedingung trinken zu wollen. Sobald er aber den Namen erfahren, erschrickt er und verzweifelt daran, daß der Unglückliche von dieser Charybdis werde befreit werden können. Megilla ist bei Lucian. Dial. meretr. 5 der Name einer Hetäristria. Charybdis das Bild unersättlicher Habsucht. Nachgeahmt ist Anakreon.

Anmerkungen. 1 scyphi sind große zweihenklige Becher, urspr. der Landleute und Ärmeren, hier der Größe wegen genannt,

um das convivium von vorn herein zu charakterisieren, vgl. ep. 9, 33. — 2 Thracum, s. zu c. 1, 18, 9. — 3 verecundum, vgl. c. 1, 18, 7 modici, aber ep. 11, 13 inverecundus. — 5 vino et lucernis ist Dativ, vgl. ep. 2, 2, 194. acinaces (ἀκινάκης) kurzer persischer Säbel, schon bei Herodot erwähnt.

6 immane quantum adverbial wie mirum quantum, aber stärker als dieses. severi Falerni, es gab herben und süßen Falerner; der erstere, welcher hier gemeint ist, war stark und feurig und wird c. 2, 11, 19 ardens, sat. 2, 4, 24 forte genannt. — 10 Opuntiae aus Opus, Hauptst. der Opuntischen Lokrer. — 11 frater Megillae. Die Dame war in der Tafelrunde so bekannt, vielleicht wegen ihrer junonischen Schönheit (μέγιλλα, Deminutiv von μέγας), daß ihr Name genügte, um den Bruder zu bezeichnen. Verbinde beatus mit pereat, ist Oxymorum (Verbindung sich scheinbar widersprechender Begriffe).

13 voluntas nicht des Dichters, sondern des Bruders der Megilla; willst du nicht? — 15 erubesco steht als Verbum des Affekts auch mit dem Accusativ, daher hier im persönlichen Passiv, wie Flor. 3, 12, 3 anni domesticis cladibus erubescendi; Val. Max. 2, 6, 2 erubescendae rea culpae, 7, 1 sentina erubescenda. — 16 ingenuus amor ist nicht die Liebe zu einer Freigebornen, sondern übertr. eine edle, anständige Liebe, ebenso übertr. sat. 2, 3, 186; ep. 1, 9, 34; A. p. 383. — 18 tutis, Gegensatz zu den sicheren Ohren ist ein ritzenvolles, vgl. sat. 2, 6, 46. a Ausruf der Überraschung und des Schreckens.

19 laborabas griech. Imperf., scheinbar statt des Präs. Der Redende nimmt keine Rücksicht auf das Fortbestehen der Handlung in der Gegenwart, sondern versetzt sich in den Zeitpunkt der Vergangenheit zurück, in welchem er sie erkannte oder von ihr die Rede war. Vgl. die griech. Grammatiken. Hier ist der Zeitpunkt der Frage des Horaz gemeint: an welcher Charybdis littest du (als ich dich fragte)? laborare m. d. Abl. an etwas leiden, so Cic. Rosc. Am. 53, 154 populus Romanus laborat domestica crudelitate; fam. 4, 3, 1 alienis malis; Liv. 34, 4 diversis duobus vitiis, avaritia et luxuria, laborat civitas u. s. w. Anders c. 1, 17, 19 laborare in sich abmühen um.

20 Ironie! — 21 f. saga, magus, deus Subjekte zu dem gemeinsamen Prädikat solvere poterit. Beachte die Steigerung in denselben. Thessalis, Thessalien schon bei Homer berühmt wegen seiner heilkräftigen Kräuter (φάρμακα, hier venena) und Heimat des Centauren Chiron, sowie der achäischen Ärzte Machaon und Podalirius, später das Land der Liebestränke und Zaubereien aller Art. — 24 Pegasus Flügelroß des Bellerophon, mit dessen Hilfe die Chimära getötet wurde, vgl. Hes. Theog. 325 τὴν μὲν Πήγασος εἷλε καὶ ἐσθλὸς Βελλεροφόντης. triformis, denn Il. 6, 181 πρόσθε λέων, ὄπιθεν δὲ δράκων, μέσση δὲ Χίμαιρα.

28.

Archytas.

Alkmanische Strophe.

Te maris et terrae numeroque carentis harenae
  mensorem cohibent, Archyta,
pulveris exigui prope litus parva Matinum
  munera, nec quicquam tibi prodest
aerias temptasse domos animoque rotundum
  percurrisse polum morituro.
occidit et Pelopis genitor, conviva deorum,
  Tithonusque remotus in auras
et Iovis arcanis Minos admissus, habentque
  Tartara Panthoiden iterum Orco
demissum, quamvis clipeo Troiana refixo
  tempora testatus nihil ultra
nervos atque cutem morti concesserat atrae,
  iudice te non sordidus auctor
naturae verique. sed omnis una manet nox
  et calcanda semel via leti.
dant alios Furiae torvo spectacula Marti,
  exitio est avidum mare nautis;
mixta senum ac iuvenum densentur funera, nullum
  saeva caput Proserpina fugit.
me quoque devexi rapidus comes Orionis
  Illyricis Notus obruit undis.
at tu, nauta, vagae ne parce malignus harenae
  ossibus et capiti inhumato
particulam dare: sic, quodcumque minabitur Eurus
  fluctibus Hesperiis, Venusinae
plectantur silvae te sospite, multaque merces,
  unde potest, tibi defluat aequo
ab Iove Neptunoque sacri custode Tarenti.
  neclegis immeritis nociturum
postmodo te natis fraudem committere? fors et
  debita iura vicesque superbae
te maneant ipsum: precibus non linquar inultis,
  teque piacula nulla resolvent.
quamquam festinas, non est mora longa: licebit
  iniecto ter pulvere curras.

Einleitung. Das Gedicht ist in noch lebhafter Erinnerung an einen Schiffbruch, welchen der Dichter beim Vorgebirge Palinurum fast erlitten hätte, vgl. c. 3, 4, 28, schon früh nach der

Rückkehr in Rom gedichtet, also eines der frühesten, wie schon das Alkmanische Versmaß beweist. Nur ist statt des lukanischen Vorgebirges das dem Horaz aus seiner Heimat bekannte apulische (oder kalabrische) Vorgebirge Matinum als Örtlichkeit gewählt, weil dort Archytas, der berühmte Philosoph und Staatsmann Tarents, der Freund Plato's, begraben lag und die weltumspannenden Gedanken desselben zu seinem bescheidenen Grabe einen wirksamen Gegensatz gaben. Vielleicht ist das Gedicht freie Nachahmung von Epicharmus' Ὀδυσσεὺς ναυαγός, in welchem Odysseus jemandem seinen Schiffbruch erzählte. Horaz denkt sich im Schiffbruch umgekommen und an das matinische Ufer in die Nähe von Archytas' Grabmal gespült, wo er nun Betrachtungen über die Eitelkeit alles menschlichen Strebens anstellt und schließlich einen vorüberfahrenden Schiffer auffordert, ihn zu begraben. Parallelen dazu sind c. 2, 3, wo Horaz ausmalt, was nach seinem Tode geschehen wäre, wenn ihn der stürzende Baum auf seinem Landgute erschlagen hätte, Tibull. 1, 3, der sich ebenfalls gestorben denkt, und die declamatio corporis projecti bei Quintil. declam. 6.

Anmerkungen. 1 numero carentis harenae mensorem, bildlich und steigernd zu maris et terrae, zur Bezeichnung dessen, der selbst Unzählbares mißt. — 2 cohibent „umschließen", vgl. c. 2, 20, 8, das griech. ἔχειν, κατέχειν, wie τὸν Σοφοκλέα ... τύμβος ἔχει καὶ γῆς ὀλίγον μέρος, Anth. Pal. 7, 21, 3. pulveris exigui parva munera wirksamer Gegensatz zum Vorigen. — 5 aerias, nachdem er die Erde durchmessen, hat er sich in die Luft gewagt und schließlich den Himmel (polum) durchschweift. domos hier astrologischer Kunstausdruck: „Regionen" (der Gestirne). Schiller: „des Himmels Häuser forschend zu durchspüren".

6 polus der Himmelspol, metonym. für Himmel, wie axis bei lat. Dichtern „Himmelsachse und Himmel"; Sitz der unsterblichen Götter, scharfer Gegensatz zum folgenden morituro, „dem zum Tode bestimmten". — 6 occidit unmittelbar nach morituro und parallel dem habentque Tartara v. 9 f. kann nur heißen: „es starb". et = etiam, steigernd zum Vorigen. Sinn: Nicht bloß Archytas, sondern selbst ein Tantalus u. s. w. mußten sterben. — 7 conviva deorum, vgl. Ov. Met. 6, 172 mihi Tantalus auctor, cui licuit soli superorum tangere mensas, vgl. Pind. Olymp. 1, 52—64. Weil Tantalus vom Tisch der Götter Nektar und Ambrosia entwendete, wurde er vom Zeus bestraft. Andere Sage über ihn: weil er seinen Sohn (Pelops) den Göttern zum Mahl vorsetzte, wurde er bestraft.

8 Tithonus, Bruder des Priamus, von Aurora auf ihrem Wagen in die Lüfte entführt und in hohem Alter gestorben. c. 2, 16, 30 ist auf die jüngere Sage angespielt (longa Tithonum minuit senectus), nach welcher er, da seine Gemahlin ewige Jugend für ihn

zu erbitten unterlassen hatte, vom Alter entkräftet zuletzt in eine Cikade verwandelt wurde.

9 Minos, König von Kreta, nach seinem Tode Richter in der Unterwelt, Od. 19, 179 Διὸς μεγάλου ὀαριστής genannt. Plat. Min. 319 λέγει γὰρ τὸν Μίνων συγγίγνεσθαι ἐνάτῳ ἔτει τῷ Διὶ ἐν λόγοις καὶ φοιτᾶν παιδευθησόμενον ὡς ὑπὸ σοφιστοῦ ὄντος τοῦ Διός. — 10 Panthoiden, Sohn des trojanischen Priesters Panthoos (Panthūs) ist Euphorbos, Il. 16, 808, welcher den Patroklos verwundet und von Menelaus getötet wird. iterum, denn Pythagoras sollte behauptet haben, er habe schon einmal als Euphorbos gelebt, vgl. ep. 15, 21. — 11 clipeo, im Here-Tempel zu Argos soll Pythagoras, welcher die Seelenwanderung (μετεμψύχωσις) lehrte, beim Anblicke eines ehernen Schildes gesagt haben, ihm als Euphorbos sei dieser vom Menelaus genommen.

13 nervi Sehnen, Muskeln als Sitz der Kraft, aber nicht Nerven als Träger der Empfindung und Bewegung. — 14 auctor alicujus rei Lehrer, Erforscher einer Sache. non sordidus, vgl. Verg. Aen. 11, 339 non futilis auctor. — 16 via leti, vgl. Goethe, Iphigenie: „es ist der Weg des Todes, den wir schreiten." — 17 torvo, bei Horaz in altlat. Bedeutung vom Blick und den Augen, wie c. 1, 2, 37. — 18 avidum, vgl. c. 3, 29, 61 mare avarum. — 20 fugit, vor keinem Haupte (Menschen) scheut die grimme Todesgöttin zurück (sei er auch noch so bedeutend, wie die v. 1—14 genannten es waren). caput ist hier zur Bezeichnung der Person gewählt, weil Proserpina den Sterbenden durch Abschneiden des Stirnhaares zum Opfer für die Unterwelt weiht. So von der sterbenden Dido Verg. Aen. 4, 698 nondum illi flavam Proserpina vertice crinem abstulerat Stygiaque caput damnaverat Orco.

21 devexus vom untergehenden Orion, wie pronus c. 3, 27, 18. rapidus Beiwort besonders von Winden und Flüssen: „reißend", nicht mit rabidus „rasend" zu verwechseln. Orionis der Untergang des Sternbildes Orion Anfang November ist die stürmische Jahreszeit, daher der Süd sein Begleiter. — 22 Illyricis, die Fahrt des Schiffbrüchigen war also von Dyrrhachium (Epidamnus), der bekannten Hafenstation Illyriens für die nach oder von Griechenland reisenden Römer, ausgegangen, bz. dorthin unternommen. — 23 nauta ein mit günstigem Winde (Eurus nach v. 25) von Griechenland her kommender Schiffer wird vom Schiffbrüchigen erblickt und sofort angeredet. at tu beim Imperativ, lebhafte Aufforderung wie ἀλλὰ σύ. malignus, Gegensatz benignus „gutartig", also „bösartig", auf das Geben übertragen: „karg, geizend".

24 capiti inhumato Hiatus durch die Cäsur entschuldigt, wie ep. 13, 3 Threicio Aquilone und öfter bei Vergil. — 25 sic in diesem Falle, „dann". — 26 Hesperiis deutet das Ziel des Schiffers an, wie v. 22 Illyricis den Abfahrtsort des Schiffbrüchigen. Der günstige Fahrwind kann zum Sturm werden

und den Schiffer noch am Ziele scheitern lassen. Venusinae silvae nähere Bestimmung zu fluctibus Hesperiis, die italischen Gewässer an der apulischen Küste sind gemeint. Der Sturm wird sich an den Wäldern Apuliens brechen und der Schiffer sicher vorher landen. — 28 unde = a quo sc. Iove. potest sc. defluere, formelhafte Wendung zur Begründung einer Bitte, vgl. Horaz ep. 17, 45 potes nam, Verg. Aen. 6, 116 potes namque omnia.

29 Iove, der günstigen Fahrwind verleiht. Neptuno Schutzgott des ihm geweihten (sacri) Tarent, der Vaterstadt des Archytas. — 30 neclegis mit dem Accus. c. Infin. te committere „gering achten". — 31 postmodo verbinde mit nocituram, ein Vergehen, Verbrechen (fraus hier synonym mit scelus), das gar bald den Kindern schaden soll. — 32 Die Frage neclegis—committere steht in hypothetischem Sinne zum folgenden Satze fors — te maneant. Also ist fors oder forset nicht adverbial zu fassen, sondern zum wünschenden Konjunktiv maneant ist das Substantiv fors ebenso gut Subjekt, wie jura und vices. Der Sinn und die Verbindung der Verse 30—34 ist: Aber (den scharfen Gegensatz zum Vorhergehenden bedingt das Asyndeton) wenn du es gering achtest, daß du eine That begehest, welche deinen unschuldigen Kindern zu schaden bestimmt ist, so mögen das Geschick, die gebührenden Rechte (der Toten) und die stolze Vergeltung dich selbst treffen; denn nicht werde ich u. s. w. (das zweite Asyndeton ist begründend und lebhafter als die Verbindung durch nam oder enim). Fors ist hier nicht bloß der Zufall, sondern das Geschick, die Τύχη der Griechen, vgl. Terent. Phorm. 1, 2, 88 quod Fors feret, feremus aequo animo; Enn. Ann. 204 quidve ferat Fors, virtute experiamur; Catull. 64, 170 saeva Fors; Cic. Pis. 2, 3 sit sane Fors domina campi; legg. 2, 11, 28 Fors, in qua incerti casus significantur magis. Dem Schiffer werden drohend vorgehalten das ungewisse Geschick, das ihn selbst zum Schiffbrüchigen machen kann, die Rechte der Toten, welche diese fordern können, und als Ergebnis dieser beiden durch et verbundenen, verschiedenen Begriffe die stolze Vergeltung, welche ihn dann treffen wird, daher vices durch que mit dem Vorigen verbunden. — 36 ter, es genügte, drei Hände voll Erde oder Staub auf den Toten zu werfen.

29.

An Iccius.

Alcäische Strophe.

Icci, beatis nunc Arabum invides
gazis et acrem militiam paras
non ante devictis Sabaeae
regibus horribilique Medo

nectis catenas? quae tibi virginum
sponso necato barbara serviet?
puer quis ex aula capillis
ad cyathum statuetur unctis,

doctus sagittas tendere Sericas
arcu paterno? quis neget arduis
pronos relabi posse rivos
montibus et Tiberim reverti,

cum tu coemptos undique nobilis
libros Panaeti, Socraticam et domum
mutare loricis Hiberis,
pollicitus meliora, tendis?

Einleitung. Iccius, der Verwalter der Güter Agrippa's auf Sizilien, ein junger Freund des Horaz, war nach der ebenfalls an ihn gerichteten 12. Epistel des 1. Buches philosophischen, besonders stoischen Studien ergeben; aber unzufrieden mit seiner abhängigen Lage, strebte er nach Reichtum, der ihm die gewünschte Selbständigkeit verschaffen sollte. Er wollte aus diesem Grunde an dem von Aelius Gallius, dem Statthalter Egyptens, seit 27 v. Chr. vorbereiteten, 24 v. Chr. unternommenen, aber unglücklich verlaufenden Feldzuge gegen das Glückliche Arabien teilnehmen und wird vom Dichter deshalb geneckt. Das Gedicht ist also in den Jahren 27 bis 24 v. Chr. entstanden.

Anmerkungen. 1 Icci, Vokativ zu Anfang, s. zu c. 1, 8. Hier Ausruf der Verwunderung. nunc betont nachdrücklich die Gegenwart. Sinn: beneidest du jetzt die Araber um ihre Schätze? Gegensatz: sonst andere Leute. — 2 gaza der königliche Schatz bei den Persern, in der Diadochenzeit durch die griechische Sprache in die der Römer übergegangen. Die Schätze Arabiens sprichwörtlich, vgl. c. 3, 24, 1; ep. 1, 7, 36. — 3 Sabaea von Saba, Stadt im Glücklichen Arabien, berühmt durch ihre Gewürze und Wohlgerüche. — 4 Medo, scherzhafte Erweiterung, als ob der Feldzug auch dem gefürchteten Reichsfeinde gelte.

5 virginum, abh. von quae, dazu ist Apposition barbara. — 6 sponso, ähnlich c. 3, 2, 6—12. 7 puer ex aula ist ein Hof- oder Edelknabe, der gefangen als Schenkknabe (puer a cyatho) verwendet werden soll. — 9 tendere vom Bogen auf die Pfeile übertragen, wie Verg. Aen. 5, 508 pariterque oculos telumque tetendit; nachgeahmt von Claudian Parthis sagittas tendere certior. Die Serer waren, wie alle Völker des Orients, als Bogenschützen berühmt. arduis pronos, Gegensätze, daher zusammengestellt.

12 montibus Dativ. — 13 coemptos undique bezeichnet die Mühe und Sorgfalt, mit welcher sie aufgekauft sind. nobilis

Panaeti, Panaetius von Rhodos als Stoiker berühmt, 144 v. Chr., Freund des Scipio und Laelius, dessen Schrift περὶ τοῦ καθήκοντος von Cicero in De officiis benutzt. Der Vertreter der Stoa nicht ohne Ironie erwähnt, weil gerade die Stoiker den Reichtum und die anderen äußeren Dinge als ἀδιάφορα betrachteten. — 14 domus, wie familia Schule, vgl. ep. 1, 1, 13 quo me duce, quo lare tuter.

30.

An Venus.

Kleine Sapphische Strophe.

O Venus regina Cnidi Paphique,
sperne dilectam Cypron et vocantis
ture te multo Glycerae decoram
transfer in aedem.

fervidus tecum puer et solutis
Gratiae zonis properentque Nymphae
et parum comis sine te Iuventas
Mercuriusque.

Einleitung. Über Glycera s. zu c. 1, 19. Das Gedicht, wahrscheinlich wie jenes auch 25 v. Chr. gedichtet, ist ein ὕμνος κλητικός, Rufgesang, nach Art der Sappho's und Alkman's. Vgl. Sapph. fr. 6 und Alcm. fr. 23. Mit der Anrufung der Venus und ihres Gefolges preist der Dichter die Schönheit und Anmut der Geliebten, nicht ohne durch die Anrufung Merkurs auf die Gewinnsucht der Libertine anzuspielen, vgl. ep. 1, 14, 33 quam scis immunem Cinarae placuisse rapaci. Ähnlich endigen neckisch c. 3, 17 und 26; ep. 2.

Anmerkungen. 1 Knidus dorische Stadt in Karien mit altem Venuskultus und einem berühmten Venusbilde des Praxiteles. Paphus auf Cypern. — 3 ture, Blumen und Weihrauch wurden der Venus geopfert, vgl. c. 1, 19, 14. decoram mit Blumen „geschmückt". — 4 aedes „Gemach", denn Varro locum quattuor angulis conclusum aedem docet vocari, Serv. zu Verg. Aen. 2, 512.

5 puer Kupido. solutis zonis, vgl. Sen. d. benef. 1, 3, 5 (Gratiis) nihil esse adligati decet nec adstricti; solutis itaque tunicis utuntur. Vgl. c. 4, 7, 5 f.; 3, 19, 16 f. — 7 parum comis sine te, vgl. Mimnermus τίς δὲ βίος, τί δὲ τερπνὸν ἄνευ χρυσέης Ἀφροδίτης; Iuventas die Göttin der Jugend, griech. Ἥβη. — 8 Mercurius, der Gott der Überredung, aber auch des Gewinnes.

31.

An Apollo.

Alcäische Strophe.

Quid dedicatum poscit Apollinem
vates? quid orat de patera novum
fundens liquorem? non opimae
Sardiniae segetes feracis,

non aestuosae grata Calabriae
armenta, non aurum aut ebur Indicum,
non rura, quae Liris quieta
mordet aqua taciturnus amnis.

premant Calena falce quibus dedit
Fortuna vitem, dives et aureis
mercator exsiccet culillis
vina Syra reparata merce,

dis carus ipsis, quippe ter et quater
anno revisens aequor Atlanticum
impune: me pascunt olivae,
me cichorea levesque malvae.

frui paratis et valido mihi,
Latoe, dones et, precor, integra
cum mente nec turpem senectam
degere nec cithara carentem!

Einleitung. Dem Apollo weihte Octavian 28 v. Chr. zur Erinnerung an die Siege bei Actium 31 v. Chr. und bei Mylae 36 v. Chr. einen Tempel auf dem Palatin, in dessen Säulenhallen die Bibliotheca graeca und latina mit den Büsten und Bildern der hervorragendsten griechischen und lateinischen Schriftsteller aufgestellt wurde. Indem der Dichter diese Einweihung feiert, bittet er im Gegensatz zur Menge um Zufriedenheit, körperliche und geistige Gesundheit und die Gabe der Dichtung bis in sein Greisenalter hinein. Der Gedanke ist Eurip. Herc. fur. v. 676 ff. entnommen. Ähnliche Gedanken Theogn. v. 145 f., 789 ff., 1155 f. Hierher gehört vielleicht c. 1, 21 als Einweihungslied.

Anmerkungen. 1 dedicatum, man sagt lateinisch nicht nur aedem deo dedicare, sondern auch deum aede dedicare oder absolut deum dedicare, vgl. Ov. Fast. 6, 637 te quoque magnifica, Concordia, dedicat aede Livia. Apollo st. seines Tempels, wie Verg. Aen. 3, 275 Apollo nautis formidatus. — 2 vates, Horaz selbst, wie aus dem Schluß des Gedichtes

hervorgeht. novum liquorem, jungen Wein gebrauchte man beim Opfer, vgl. c. 1, 19, 15; 3, 23, 3; ep. 2, 47. 4. Sardinien, Sicilien, Afrika sind nach Cic. leg. Man. 12, 34 tria frumentaria subsidia rei publicae. feracis prädikativ zu segetes, wie im folgenden Vers grata.

5 Kalabrien war besonders in der kühleren Jahreszeit gutes Weideland. Im Sommer wurde das Vieh in die Berge nach Lukanien u. s. w. getrieben, vgl. ep. 1, 27. — 6 armentum ist das Pflugvieh (v. arare) d. i. das Rindvieh, im Gegensatz zu iumentum (iugum) Spannvieh, Zugvieh, und zu pecus, dem Kleinvieh (Schafe und Ziegen), dann überhaupt das Großvieh; meist im Plural, also hier die Rinderherden der Großgrundbesitzer. grata absolut: dankbar durch ihren Ertrag, „ergiebig“. Vgl. Plin. Paneg. 31, 1 omnibus equidem gentibus fertiles annos gratasque terras precor.

7 Liris Grenzfluß zwischen Latium und Kampanien; in seiner Niederung wuchs der Cäcuber. — 8 mordet, vgl. Platen: „nagt“. Mordere, lambere, rodere, lavere, terere von Flüssen gesagt, weil durch sie die Ufer verringert werden. — 9 Calena dem Sinne nach zu vitem zu ziehen. quibus dedit, sc. premere falce vitem, also id, nicht eam zu ergänzen. — 11 culilli waren Becher aus Thon, von den Pontifices und Vestalinnen gebraucht, hier von den goldenen des Kaufherrn gesagt. — 12 Syra indische und arabische Gewürze und Wohlgerüche, aus den syrischen Hafenstädten nach Rom eingeführt. reparata nicht vom Umtausch der Weine gegen Salben, wie scherzhaft c. 4, 12, 16 nardo vina merebere, sondern vom Einkauf der Weine für den Erlös der Salben gesagt.

14 Atlanticum von einem fernen und gefährlichen Meere. — 15 f. olivae, cichorea (intuba, Endivie) und malvae die Lebensmittel der Ärmeren. — 17 Verbinde dones, precor, et valido mihi et integra cum mente paratis frui, dones degere senectam nec turpem nec cithara carentem. paratis nicht das Erworbene (partis), sondern das zu Gebote stehende. — 18 Latoë vom griech. Λατῷος. Zum Gedanken: Iuven. sat. 10, 356 Orandumst ut sit mens sana in corpore sano.

32.

An die Leier.

Kleine Sapphische Strophe.

Poscimur. siquid vacui sub umbra
lusimus tecum, quod et hunc in annum
vivat et pluris, age dic Latinum,
barbite, carmen,

Lesbio primum modulate civi,
qui ferox bello tamen inter arma,
sive iactatam religarat udo
litore navem,

Liberum et Musas Veneremque et illi
semper haerentem puerum canebat
et Lycum nigris oculis nigroque
crine decorum.

o decus Phoebi et dapibus supremi
grata testudo Iovis, o laborum
dulce lenimen, mihi cunque salve
rite vocanti!

Einleitung. Das Gedicht ist Einleitung zu den folgenden politischen Gedichten 34. 35. 37., nach dem 31. seines Inhalts wegen gestellt und von jenen durch ein Lied leichteren Inhalts getrennt, wie 35 von 37, um der Gesamtlyrik des Horaz den leichteren Charakter zu wahren. Es giebt zugleich eine Charakteristik der Poesie des Dichters, indem sie bezeichnet wird als eine Nachahmung derjenigen des Alcäus und dessen Poesie als eine politische und sympotisch-erotische. Vgl. zu c. 1, 1, 33 f. Ein ähnliches selbständiges prooemium zum carm. saec. ist c. 4, 6. Gedichtet ist es in denselben Jahren wie c. 34. 35. 37.

Anmerkungen. 1 poscimur, bezieht sich wol auf die Aufforderung der maßgebenden Kreise, den Sturz des Antonius c. 35 und den Tod der Kleopatra c. 37 zu feiern. Das Passiv wie Ov. Fast. 4, 721 Palilia poscor, Met. 2, 144 poscimur und 5, 333 poscimur Aonides. Vorbild vielleicht Pind. Isthm. 8, 6. 7 αἰτέομαι χρυσέαν καλέσαι μοῖσαν. vacui = otiosi wie sat. 2, 3, 10; Verg. Georg. 3, 3. sub umbra, vgl. ep. 2, 2, 77 f. scriptorum chorus omnis amat nemus et fugit urbes, rite cliens Bacchi somno gaudentis et umbra. — 2 lusimus geht auf die Trink- und Liebeslieder des Horaz, vgl. c. 4, 9, 9; sat. 1, 10, 37. quod — vivat bezieht sich auf das Vorhergehende. Sinn: Wenn wir schon leichtere Gedichte, wert jetzt und länger zu dauern, gedichtet haben, so u. s. w.

3 Latinum mit Betonung, ein nationalrömisches, Gegensatz zu der griechischen Laute, der Barbitos oder dem Barbiton, vgl. zu c. 1, 1, 34. — 5 Lesbio civi Alcäus, der nicht bloß Dichter, sondern auch ganz besonders Politiker war und sich an den politischen Kämpfen gegen die Alleinherrscher seiner Heimat Myrsilus, Pittakus u. s. w. persönlich und durch seine Lieder (στασιωτικά) beteiligte. modulate passivisch wie immodulata A. p. 263. — 6 Sinn: in den Kämpfen wie nach den Meerfahrten. — 7 religo festbinden, von Schiffen: „ans Ufer befestigen“, Caes. B. c. 3, 15

naves ad terram, hier mit dem Abl. des Ortes, wie littore Threicio classem Ov. Met. 13, 439.

10—12 bezeichnet die sympotisch-erotische Poesie des Alcäus. puerum, Amor wie c. 1, 30, 5. — 11 Lykus ein Lieblingsknabe des Alc. nigris — decorum bekanntes Schönheitsideal der Griechen, vgl. A. p. 37. — 13 dapibus, vgl. Hymn. Merc. 31 δαιτὸς ἑταίρη χέλυς, ebenso die φόρμιγξ Od. 17, 271, von der 8, 99 gesagt ist δαιτὶ συνήορός ἐστι θαλείῃ, c. 3, 11, 6 divitum mensis et amica templis. — 15 cumque, altlat. „wann auch immer", wie ubique wo auch immer, utique wie auch immer etc., verbinde mit vocanti; ebenso beim Verbum gebraucht von Lucret. 2, 114 zu fundunt, 5, 312 zu senescere. que altlat. = cunque, vgl. ep. 1, 18, 45 quotiensque = quotienscunque, quandoque etc.

33.

An Albius Tibullus.

3. Asklepiadeische Strophe.

Albi, ne doleas plus nimio memor
immitis Glycerae, neu miserabilis
decantes elegos, cur tibi iunior
laesa praeniteat fide,

insignem tenui fronte Lycorida
Cyri torret amor, Cyrus in asperam
declinat Pholoen: sed prius Apulis
iungentur capreae lupis,

quam turpi Pholoe peccet adultero.
sic visum Veneri, cui placet imparis
formas atque animos sub iuga aenea
saevo mittere cum ioco.

ipsum me melior cum peteret Venus,
grata detinuit compede Myrtale
libertina, fretis acrior Hadriae
curvantis Calabros sinus.

Einleitung. Horaz tröstet seinen jüngeren Freund, den bekannten Elegiendichter, an welchen auch ep. 1, 4 gerichtet ist, über die Untreue einer Glycera, welche vielleicht dieselbe Libertine ist wie Nemesis Tib. 2, 3. 4. 6.

Anmerkungen. 1 ne doleas Vordersatz zur zweiten Strophe, wie c. 1, 36, 10; 2, 1, 37; 2, 4, 1; 4, 9, 1. plus nimio verbinde mit doleas, vgl. c. 1, 18, 15; ep. 1, 10, 30. So auch plus aequo sat. 1, 3, 52; ep. 1, 2, 29; 1, 18, 10; plus iusto c. 3, 7, 24. — 2 immitis, O. Jahn: „unholde Hulda". 5 tenui fronte eine schmale Stirn galt bei den Alten für ein Zeichen jugendlicher Schönheit. Lykoris Name einer Geliebten des Elegiendichters Corn. Gallus, vgl. Ov. A. am. 3, 537; Prop. 2, 25, 91; hier nur beispielsweise erwähnt. — 6 Cyrus, vgl. c. 1, 17, 25. asperam nicht überhaupt, sondern gegen Cyrus.

7 declinat, wie detorquet c. 2, 12, 25. Pholoe, Tibull. 1, 8, 69 entnommen; bei Hor. c. 2, 5, 17 Pholoe fugax und 3, 5, 7. — 9 turpi für Pholoe, vgl. v. 6 asperam. peccare mit dem Ablativ, wie c. 1, 27, 17. — 12 vgl. Schiller's Taucher: „Laß, Vater, genug sein des grausamen Spiels." — 13 melior Gegensatz zu libertina v. 15. — 14 Myrtale gewöhnlicher Libertinen-Name. — 15 acrior, vgl. c. 3, 9, 22 iracundior Hadria. — 16 sinus inneres Obj. zu curvantis, ebenso c. 2, 3, 10 consociare umbram, 1, 7, 23 confundere proelia.

34.

Alcäische Strophe.

Parcus deorum cultor et infrequens,
insanientis dum sapientiae
consultus erro, nunc retrorsum
vela dare atque iterare cursus

cogor relictos: namque Diespiter,
igni corusco nubila dividens
plerumque, per purum tonantis
egit equos volucremque currum,

quo bruta tellus et vaga flumina,
quo Styx et invisi horrida Taenari
sedes Atlanteusque finis
concutitur. valet ima summis

mutare et insignem attenuat deus,
obscura promens: hinc apicem rapax
Fortuna cum stridore acuto
sustulit, hic posuisse gaudet.

Einleitung. Durch den plötzlichen Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Antonius und Octavian wurden die Römer und unter ihnen nicht am wenigsten Horaz in die größte Sorge und Unruhe versetzt. Schien doch hierdurch alles in seinen Grundfesten

erschüttert zu werden und das um so mehr, als nach der Aussöhnung der beiden Gewalthaber zu Brundisium 37 v. Chr. man sich in trügerischer Sicherheit gewiegt hatte. Das Ungewisse der Entscheidung in diesem Kampfe mußte sich unwillkürlich aufdrängen, und daher weist der Dichter zum Schlusse auf die Allgewalt des Schicksals hin, welches Hohe erniedrige und Geringe erhöhe. Vgl. die Allegorie an den Staat c. 1, 14. Zeit der Abfassung kurz vor 31 v. Chr.

Anmerkungen. 1 parcus et infrequens, Horaz opferte sparsam und selten. — 2 insaniens sapientia, Oxymorum, wie ep. 1, 12, 19 concordia discors. Zum Gedanken vgl. sat. 1, 5, 101 ff. Ansicht der Epikureer von den Göttern. — 3 consultus in etwas beraten, kundig, meist vom Rechtsgelehrten iuris consultus A. p. 369, erweitert Cic. Phil. 9, 5, 10 iuris magis quam iustitiae c.; Liv. 10, 22 iuris atque eloquentiae c., wie hier übertragen Col. 11, 1, 12 universae disciplinae c. — 5 relictos, der Dichter sieht sich genötigt, die verlassenen Bahnen, auf denen er ursprünglich sich bewegte, wieder aufzusuchen, nachdem er planlos umhergeirrt ist. Diespiter, vgl. Varr. Ling. lat. 5, 66 (M.) antiquius Jovis nomen, nam olim Diiovis et Diespiter dictus, der alte Name für Juppiter, derselbe wie Ζεὺς πατήρ.

7 Ein Donnerschlag bei heiterem Himmel galt als prodigium, vgl. Verg. Georg. 1, 487 f.; Aen. 8, 527 ff. — 9 bruta (βαρύς) „schwerfällig", Gegensatz zum folgenden vaga, vgl. c. 3, 4, 45 terram inertem. — 10 Taenari, Vorgebirge auf der Südspitze des Peloponneses. Einen dort befindlichen Schlund hielt man für einen der Eingänge in die Unterwelt, vgl. Verg. Georg. 4, 467 Taenarias etiam fauces, alta ostia Ditis, Eur. Herc. fur. 23 Ταινάρου διὰ στόμα βέβηκ' ἐς Ἅιδου. Hom. Il. 2, 20, 61 ff. springt Hades, in Folge der Blitze des Zeus und der Erderschütterungen Poseidons in Furcht geraten, von seinem Throne auf, δείσας ἐκ θρόνου ἆλτο.

11 Atlanteus finis, die Grenze, welche der Atlas bildet, ὅροι Ἀτλαντικοί Eur. Herc. f. 243; Hipp. 3. — 12 f. Der Gedanke bei Archil. fr. 56 und Tac. Hist. 4, 47 documenta mutabilis fortunae summaque et ima miscentis. — 14 f. Hesiod. W. und T. 6 entlehnt ἀρίζηλον μινύθει καὶ ἄδηλον ἀέξει vom Zeus gesagt. — apex eigentlich die persische Tiara, hier allgemein das Abzeichen der Königsmacht, wie c. 3, 21, 20 regum apices. — 15 stridore vom Flügelschlage, denn Fortuna wird geflügelt dargestellt, vgl. c. 3, 29, 53 si celeres quatit pennas.

35.

An Fortuna.

Alcäische Strophe.

O diva, gratum quae regis Antium,
praesens vel imo tollere de gradu
mortale corpus vel superbos
vetere funeribus triumphos:

te pauper ambit sollicita prece
ruris colonus, te dominam aequoris
quicumque Bithyna lacessit
Carpathium pelagus carina.

te Dacus asper, te profugi Scythae
urbesque gentesque et Latium ferox
regumque matres barbarorum et
purpurei metuunt tyranni,

iniurioso ne pede proruas
stantem columnam, neu populus frequens
ad arma cessantis, ad arma
concitet imperiumque frangat.

te semper anteit saeva Necessitas,
clavos trabalis et cuneos manu
gestans aena, nec severus
uncus abest liquidumque plumbum;

te Spes et albo rara Fides colit
velata panno nec comitem abnegat,
utcumque mutata potentis
veste domos inimica linquis.

at volgus infidum et meretrix retro
periura cedit, diffugiunt cadis
cum faece siccatis amici,
ferre iugum pariter dolosi.

serves iturum Caesarem in ultimos
orbis Britannos et iuvenum recens
examen Eois timendum
partibus Oceanoque rubro!

eheu, cicatricum et sceleris pudet
fratrumque. quid nos dura refugimus
aetas? quid intactum nefasti
liquimus? unde manum iuventus

Liv. 3, 55; 21, 44. 51; Plin. ep. 3, 1, 9; Quint. 10, 1, 104; Tac. Agr. 8, vgl. Seyffert zu Cic. am. 1, 4. comitem kann nicht auf Spes und Fides als Begleiterinnen der Fortuna gehen, das beweist die Nachahmung Ovid's comitemque negarat, A. am. 1, 127. Denn dort bezieht sich comitem auf den Mann, welcher die Sabinerin, die sich sträubt und seine Begleitung ausschlägt, davon trägt, si qua repugnarat nimium comitemque negarat, sublatam cupido vir tulit ipse sinu. comitem geht vielmehr auf den Unglücklichen, den die Fortuna inimica getroffen hat. Die beiden Prädikate des Satzes stehen, wie oft bei Horaz, konzessiv zu einander. Sinn der ganzen Stelle: Dich verehren (zwar) Hoffnung und Treue, aber schlagen den Begleiter nicht aus, so oft du im Trauergewande feindlich (als Fortuna adversa) die Häuser der Mächtigen verlässest. Zu dieser Strophe ist die folgende scharfer Gegensatz, daher durch at eingeführt.

23 mutata veste, term. techn. von der Anlegung der Trauerkleider. — 27 cum faece mehr als faece tenus c. 3, 15, 16. — 28 dolosi „zu trügerisch", als daß. pariter verbinde mit ferre. — 29 serves, nach dem Vorhergehenden, wo der Sturz eines Mächtigen durch die Fortuna beschrieben ist, mit Betonung vorangestellt: „erhalten wirst du" (nicht verderben), Futur der Voraussetzung statt einer Bitte. Aus demselben Grunde steht iturum voran; das part. fut. ist das der Bestimmung in der Zukunft, wie in moriturus u. s. w. Cäsar (Octavian), dessen Bestimmung es ist, in Zukunft gegen die Feinde des Reiches zu ziehen. Dadurch wird auf die folgende Strophe, in welcher die trostlose Gegenwart und nächste Vergangenheit geschildert ist, vorbereitet.

30 Britanni, wie hier ultimi, so c. 4, 14, 48 remoti genannt, 3, 4, 33 feri, ep. 7, 7 intactus Britannus. recens Gegensatz zu den Veteranen, mit welchen die Schlachten der Bürgerkriege geschlagen waren. Vgl. c. 3, 4, 37—40, wo von Cäsar gesagt wird, er habe die kriegsmüden Kohorten in die Landstädte verborgen, d. h. den Veteranen Land zugeteilt. — 31 examen in ursprünglicher Bedeutung: der ausziehende, ausfliegende Haufe, Schwarm, eigentlich von den Bienen, dann von jeder dichten Menge. Eois partibus von den Parthern und Massageten (v. 40). — 32 Am Roten Meere (Indischen Ocean) wohnen die Araber (v. 40). — 33 fratrum sc. caesorum. — 35 nefasti Gen. Sing., abh. von quid, denn es wird nicht von Personen gebraucht. — 39 diffingas, das in den Bürgerkriegen stumpf gewordene Schwert soll gegen die äußeren Feinde umgeschmiedet werden. Die schwerterschmiedende Fortuna ist Aesch. Choeph. 647 entlehnt: προχαλκεύει δ' Αἶσα φασγανουργός.

36.

An Numida.

Asklepiadeische Strophe.

Et ture et fidibus iuvat
placare et vituli sanguine debito
custodes Numidae deos,
qui nunc Hesperia sospes ab ultima
caris multa sodalibus,
nulli plura tamen dividit oscula
quam dulci Lamiae, memor
actae non alio rege puertiae
mutataeque simul togae.
Cressa ne careat pulchra dies nota,
neu promptae modus amphorae
neu morem in Salium sit requies pedum,
neu multi Damalis meri
Bassum Threicia vincat amystide,
neu desint epulis rosae
neu vivax apium neu breve lilium.
omnes in Damalin putris
deponent oculos, nec Damalis novo
divelletur adultero,
lascivis hederis ambitiosior.

Einleitung. Horaz feiert die Rückkehr eines Numida aus dem fernsten Westen. Es ist sowol ungewiß, wie der Gentilname desselben gelautet, Pomponius oder Plotius, als auch, woher er zurückgekehrt war, aus Spanien oder aus Mauretanien. Der Vorname ist gänzlich unbekannt. Der tolle Ton des Gedichtes läßt vermuten, daß Numida vielleicht als Gattungsname gewählt ist, um auf Mauretanien zurückzuweisen. Der Freund war dann hinlänglich bezeichnet 1) durch den Namen, 2) durch sein Verhältnis zum Aelius Lamia, dessen Freund und Jugendgenosse er war. Zeit der Abfassung des Gedichtes unbekannt. Vielleicht eines der frühesten. Ähnlich ist c. 2, 7.

Anmerkungen. 1 fides, der Plural bezeichnet das Saitenspiel. iuvat placare = dem Konjunktiv der Aufforderung placemus, wie iuvat insanire c. 3, 19, 18, iuvat solvere ep. 9, 37, iuvat perfundi 13, 9. — 4 Hesperien hier allgemein für Westen, wie c. 4, 15, 16 ab Hesperio cubili. ultima, vgl. c. 3, 11, 47 extremos Numidarum in agros. — 8 rege für rectore, Tac. Annal. 13, 2, das ist magistro. puertiae, verkürzt wie lamna (lamina) c. 2, 2, 2. — 9 togae, die toga praetexta (Knaben-

toga) wurde mit der toga virilis am Feste der Liberalia (17. März) im 14.—16. Lebensjahre vertauscht.

10 cressa, mit Kreide bezeichnete man die Glückstage, mit Kohle die Unglückstage, vgl. sat. 2, 3, 246 creta an carbone notati. Daher die Ausdrücke albus dies, Sil. It. 15, 53, und atri dies. — 11 amphorae, Gen. abh. von modus, wie im folgenden pedum von requies. — 12 Salium Gen. Plur. für Saliorum. Die Salier, Priester des Mars, der Sage nach von Numa eingesetzt als Hüter der ancilia, s. zu c. 3, 5. 10, tanzten alljährlich zu Anfang März durch die Stadt. — Damalis = juvenca, eine Libertine, scherzhaft als vinosa dargestellt. multi meri Gen. der Eigenschaft, wie Cic. fam. 9, 26 homo non multi cibi, sed multi ioci.

14 Bassum, sehr verbreiteter Beiname verschiedener römischer Geschlechter, der gens Caecilia, Caesia, Julia, Lucilia, Pomponia, Ventidia. amystide, die Amystis war ein Trunk, durch den man, ohne die Lippen zu schließen (α priv. und μύω), den Becher in einem Zug leerte; sie wurde als Beweis der Völlerei thrakisch oder scythisch genannt. Anacr. fr. 62 ἄγε δὴ φέρ' ἡμίν, ὦ παῖ, κελέβην, ὅκως ἄμυστιν προπίω. Callim. fr. 11 καὶ γὰρ ὁ Θρηικίην μὲν ἀνήνατο χάνδον ἄμυστιν ζωροποτεῖν. — 15 rosae, Rosen (sowol Kränze wie Blätter) gehörten zu allen epulae. Daher die Ausdrücke in rosa potare, in rosa dicere (wie sub rosa d. i. beim Wein).

16 vivax wird der Eppich genannt, weil er immergrün ist, Gegensatz zu breve. Eppich, Lilien (Veilchen) und andere Blumen wurden ebenfalls bei Gelagen verwendet, vgl. c. 2, 7, 24; 4, 11, 3. — 17 putres bezeichnet das Resultat des Zechens; die Augen der Gäste sind schlaff und können nur schwer offen gehalten werden: „weinschwer". Die letzte Strophe soll uns das Ende des tollen Gelages angeben. 20 ambitiosior eigentlich, wie Plin. H. n. 5, 15, 71 Jordanes, amnis amoenus et ambitiosus, Hor. A. p. ambitiosa ornamenta recidet, Schmuck, der weit hin ausläuft, wie die Ranken des Weinstocks, welche beschnitten werden müssen; also hier = „umrankend", aber mit Anspielung auf den bildlichen Gebrauch: „gefallsüchtig", wie Tac. Ann. 3, 33 sexus muliebris saevus, ambitiosus, potestatis avidus.

37.

Auf Cleopatra's Tod.

Alcäische Strophe.

Nunc est bibendum, nunc pede libero
pulsanda tellus; nunc Saliaribus
ornare pulvinar deorum
tempus erat dapibus, sodales.

antehac nefas depromere Caecubum
cellis avitis, dum Capitolio
regina dementis ruinas
funus et imperio parabat

contaminato cum grege turpium
morbo virorum, quidlibet impotens
sperare fortunaque dulci
ebria. sed minuit furorem

vix una sospes navis ab ignibus,
mentemque lymphatam Mareotico
redegit in veros timores
Caesar, ab Italia volantem

remis adurgens, accipiter velut
mollis columbas aut leporem citus
venator in campis nivalis
Haemoniae, daret ut catenis

fatale monstrum. quae generosius
perire quaerens nec muliebriter
expavit ensem nec latentis
classe cita reparavit oras;

ausa et iacentem visere regiam
voltu sereno, fortis et asperas
tractare serpentes, ut atrum
corpore combiberet venenum,

deliberata morte ferocior,
saevis Liburnis scilicet invidens
privata deduci superbo
non humilis mulier triumpho.

Einleitung. Das Gedicht ist nur wenig später als c. 35 verfaßt. Nachdem nämlich der junge Cicero, Sohn des berühmten Redners, im September 30 v. Chr. die Nachricht von der Einnahme Alexandria's und dem Selbstmorde des Antonius gebracht hatte, erfolgte später die Nachricht vom Tode Cleopatra's. Während aber in jener Ode Horaz seiner tiefen Erschütterung über das Ende des einst so mächtigen Mannes in einer Schilderung der Macht Fortuna's und in der Bitte an diese, Octavian zu behüten, Ausdruck gegeben hatte, ohne dessen Namen zu nennen, bezeigt er hier, wie von einem Alpdruck befreit, offen seine Freude über das Ende eines Weibes, welches Roms drohendste Feindin gewesen war, jedoch nicht ohne ihre Seelengröße, die sich im Selbstmorde offenbarte, anzuerkennen. Der Eingang des Gedichtes ist einem στασιωτικόν des Alcäus entlehnt: νῦν χρὴ μεθύσθην καί τινα πρὸς βίαν πώνην, ἐπειδὴ κάτθανε Μύρσιλος, fr. 20. Vorläufer

dieser politischen Gedichte (34, 35, 37) ist das Siegeslied nach der Schlacht bei Actium, epod. 9.

Anmerkungen. 1 f. nunc mit Betonung dreimal wiederholt, „jetzt erst", nicht früher. Trinken und Tanzen sollen die Freude der Einzelnen, das lectisternium die des Staates bezeichnen. Hierzu konnte Horaz als Privatmann nicht auffordern. Daher das bedingende erat, nicht est, wie Verg. Ecl. 1, 1, 80 poteras requiescere, Ov. Met. 1, 679 hoc poteras mecum considere saxo. — 2 Saliaribus, die Festessen der reichen Priesterkollegien zu Rom, wie die der Salier und Pontifices, waren durch ihre Üppigkeit berühmt, vgl. c. 2, 14, 28. So konnte von epulum, dem ursprünglichen religiösen Festmahl, der Plural epulae jedes reiche festliche Gastmahl bedeuten.

3 pulvinar das Götterpolster; gemeint ist ein lectisternium, die Göttermahlzeit, das von den Epulonen (dazu beauftragten Priestern, triumviri, später septemviri) hergerichtete öffentliche Opfer, wobei die Bildnisse der Götter, auf Polstern ruhend, auf der Straße ausgestellt waren und ihnen Speisen vorgesetzt wurden. Vgl. Liv. 5, 13 lectisternio tunc primum in urbe Romana facto per dies octo Apollinem Latonamque et Dianam, Herculem, Mercurium atque Neptunum tribus quam amplissime tum apparari poterat stratis lectis placavere und oft. — 4 sodales wegen bibendum und des folgenden.

5 antehac zweisilbig wie c. 1, 35, 17 anteit. Die Cäsur im Kompositum wie in detorquet c. 2, 12, 25. — 5 Caecubum, alter Cäkuber als Festwein auch ep. 9, 1. — 10 morbus ist hier entweder wie das griech. νόσος auf die Leidenschaften übertragen nach Cic. fin. 1, 18, 59 animi morbi sunt cupiditates immensae et inanes, oder, weil vom Hofe der Cleopatra die Rede ist, von den Eunuchen derselben, den spadones rugosi ep. 9, 13, gesagt. Dann ist morbus nach Gellius 4, 23, morbus habitus cuiusque corporis contra naturam, qui usum eius facit deteriorem, gebraucht und bedeutet danach: „Verstümmelung". viri morbo turpes sind also „schimpflich verstümmelte" Männer; letzteres ironisch, denn sie sind eben keine Männer mehr. impotens sc. sui, ἀκρατής, „maßlos". — 13 vix una, nach Späteren sollte des Antonius Flotte bis auf ein Schiff verbrannt sein; wol damals schon als übertriebenes Gerücht verbreitet.

14 lymphatam, griech. νυμφόληπτος von den Quellnymphen erfaßt und der klaren Besinnung beraubt, hier „trunken, berauscht", nimmt das vorhergehende ebria wieder auf. Mareotico, der Mareotis-Wein aus der Niederung des Sees Marea bei Alexandria, war weiß und süß. Der Vers spielt auf das Trinken der Cleopatra mit dem Antonius an. — 15 veros timores Gegensatz zu der maßlosen Zuversicht der Königin. — 16 ab Italia bezeichnet im

allgemeinen die Richtung, von welcher her die Verfolgung nach Ägypten stattfand. Von Actium ging Octavian im Herbst nach Asien, überwinterte in Samos und kam erst im folgenden Sommer nach Ägypten. — 17 accipiter, häufiges Gleichnis zur Bezeichnung der Ohnmacht eines wehrlosen Feindes, vgl. Hom. Il. 22, 138 ff.; Soph. Ai. 168; Verg. Aen. 11, 721 ff.; Alc. fr. 27 ἔπταζον ὥστ' ὄρνιθες ὤκυν αἴετον ἐξαπίνης φανέντα.

20 Haemoniae Thessalien, so genannt von Hämon, dem mythischen Vater des Thessalus, berühmt durch seinen Wildreichtum. nivalis prädikativ „zur Schneezeit", = hibernae. — 21 quae adversativ und auf regina bezogen. generosius, als Octavian es ihr zugedacht hatte. — 23 ensem, als der Vertraute Octavians, Proculeius, sie verhaftete, versuchte sie sich mit einem Dolche zu töten. — 24 reparavit „wiedererwerben", nämlich für das Verlorene, hier für Ägypten, vgl. Plin. ep. 6, 3 ager te curante pretium reparat. Doch erfordert der Sinn ein Verbum, wie „entweichen nach, sich zurückziehen in". Wahrscheinliche Verbesserung ist daher properavit. latentes oras die entlegenen Teile ihres Königreiches am Roten Meere.

25 f. als Gefangene in den Palast gebracht, suchte sie durch Heiterkeit ihre Wächter zu täuschen. — 27 tractare „berühren, anfassen", Col. 6, 2, 1 vitulos consuescere manu tractari. serpentes, nach Strabo soll sich Cleopatra durch Schlangenbiß oder Gift umgebracht haben, nach Vergil und Properz durch Schlangenbiß. Im Triumphe wurde das Bild der Königin von Schlangen umwunden vorgeführt. — 29 ferocior als vorher, wo sie noch nicht wußte, wie sie dem Triumphzuge entgehen sollte. — 30 Liburnerschiffe, auch ep. 1, 1 im Gegensatz zu den hohen Schiffen des Antonius erwähnt, waren klein, niedrig und schnell, so genannt nach dem Seeräubervolke der Liburner in Illyrien. — 32 triumpho Dativ des Zieles, vgl. das Vergilsche it clamor caelo. Zum Gedanken vgl. Porphyr. illam, cum de industria ab Augusto in captivitate indulgentius tractaretur, identidem dicere solitam fuisse οὐ θριαμβεύσομαι.

38.

An den Schenkknaben.

Kleine Sapphische Strophe.

Persicos odi, puer, apparatus,
displicent nexae philyra coronae:
mitte sectari, rosa quo locorum
sera moretur!

simplici myrto nihil adlabores
sedulus, curo: neque te ministrum
dedecet myrtus neque me sub arta
vite bibentem.

Einleitung. Das kleine Gedicht am Schlusse des ersten Buches soll noch einmal die Poesie des Dichters als sympotisch-erotische bezeichnen. Dem Schenkknaben wird befohlen, ein einfaches Trinkgelage ohne Rosenkränze, nur mit Myrten herzustellen. Da die Myrte der Venus heilig war, so ist damit zugleich der erotische Charakter des Liedchens angedeutet. Nachgeahmt ist Anacr. 63.

Anmerkungen. 1 Persicos, persische Zurüstungen sind kostbare Zurüstungen mit Salben, künstlichen Kränzen u. s. w., im folgenden weiter ausgeführt. — 2 philyra, φιλύρα, lat. tilia (argentea), die Silberlinde, auf deren feinen Bast die Rosen dicht an einander geheftet wurden, wovon die so hergestellten Kränze sutiles genannt wurden. Vgl. Ov. Fast. 5, 335 ff. Tempora sutilibus cinguntur tota coronis et latet iniecta splendida mensa rosa; ebrius incinctis philyra conviva capillis saltat. Es sind die φιλύρινοι στέφανοι der Griechen.

3 quo = eo ubi, daher der Genetiv locorum. Verbinde eo sectari, ubi locorum moretur. — 4 sera, eine späte Rose, denn der Frühling, wo sie im Süden zu blühen pflegt, ist nach v. 7 arta vite vorbei. — 6 sedulus „zu geschäftig", wie sat. 1, 5, 71 sed. hospes, ep. 1, 13, 5; Tib. 2, 4, 42 nec quisquam flammae sedulus addat aquam. curo starker Ausdruck für volo, daher, wie dieses, mit dem bloßen Konjunktiv verbunden, vgl. Phaedr. 5, 2, 6 iam curabo, sentiat. — 7 arta vitis soll zum Schutze gegen die Sonnenstrahlen dienen, deutet also den Hochsommer an, s. zu v. 4.

---

2. Buch.

1.

An Asinius Pollio.

Alcäische Strophe.

Motum ex Metello consule civicum
bellique causas et vitia et modos
ludumque Fortunae gravisque
principum amicitias et arma

nondum expiatis uncta cruoribus,
periculosae plenum opus aleae,
tractas et incedis per ignes
suppositos cineri doloso.

paulum severae Musa tragoediae
desit theatris: mox ubi publicas
res ordinaris, grande munus
Cecropio repetes coturno,

insigne maestis praesidium reis
et consulenti, Pollio, curiae,
cui laurus aeternos honores
Delmatico peperit triumpho.

iam nunc minaci murmure cornuum
perstringis auris, iam litui strepunt,
iam fulgor armorum fugacis
terret equos equitumque voltus.

audire magnos iam videor duces
non indecoro pulvere sordidos,
et cuncta terrarum subacta
praeter atrocem animum Catonis.

Iuno et deorum quisquis amicior
Afris inulta cesserat impotens
tellure, victorum nepotes
rettulit inferias Iugurthae.

quis non Latino sanguine pinguior
campus sepulcris impia proelia
testatur auditumque Medis
Hesperiae sonitum ruinae?

qui gurges aut quae flumina lugubris
ignara belli? quod mare Dauniae
non decoloravere caedes?
quae caret ora cruore nostro?

sed ne relictis, Musa, procax iocis
Ceae retractes munera neniae:
mecum Dionaeo sub antro
quaere modos leviore plectro!

Einleitung. C. Asinius Pollio war einer von denjenigen, welche als Jünglinge mit Cicero, als ältere Männer noch mit Horaz verkehrten. Andere sind Octavian, Trebatius, vgl. sat. 2, 1, Munatius Plancus c. 1, 7. Geboren 75 v. Chr., alter Freund des M. Antonius, vermittelte er als dessen Vertreter mit Maecenas, dem Vertreter

Octavians, zu Brundisium 40 v. Chr. den Frieden zwischen den Triumvirn und zog sich nach seinem Triumphe über die Parthiner, ein Volk in Dalmatien, 39 v. Chr., vom öffentlichen Leben zurück, um sich ganz der Litteratur zu widmen. Er errichtete in Rom die erste öffentliche Bibliothek, dichtete Tragödien und veranstaltete zuerst Privatvorlesungen, vgl. Sen. contr. 4 praef., primus omnium Romanorum advocatis hominibus scripta sua recitavit. Im Stil war er, wie Sallust, Nachahmer des Thucydides und schrieb in diesem strengen Stile 17 Bücher historiae über die Bürgerkriege vom Jahre 60 v. Chr. an, die leider verloren gegangen sind. Horaz spricht dem älteren Freunde seine Bedenken über dieses Werk aus, da die Vergangenheit noch zu frisch sei und die entfachten Parteileidenschaften noch unter der Asche fortglühten, setzt voraus, daß er sich bald wieder der Tragödie zuwenden werde, preist ihn als Anwalt, Staatsmann und siegreichen Feldherrn, lobt seine Schilderungen der Schlachten, sowie die vom Tode Cato's und beklagt schließlich die Greuel und Verluste der Bürgerkriege. Die Abfassungszeit des Gedichtes ist ungewiß, aber wahrscheinlich bald nach den Bürgerkriegen, wie aus v. 6 ff. hervorgeht. Es ist an die Spitze des 2. Buches gestellt, um den Asinius dadurch besonders zu ehren und damit für den Dichter selbst ein Beweis seines Unabhängigkeitsgefühls.

Anmerkungen. 1 Metello, 60 v. Chr., das Jahr des ersten Triumvirates zwischen Cäsar, Pompejus und Lepidus. civicum altlat. f. civilem, vgl. c. 3, 24, 6. vitia nicht die Irrtümer, Fehler etwa des Pompejus, sondern eigentlich die Schäden, welche der Krieg verursacht. modi sind die Wendungen, Wechselfälle desselben. — 3 ludum Fortunae, s. zu c. 3, 29, 49—52. — 4 principum, die Triumvirn, namentlich Cäsar und Pompejus. — 5 uncta „besudelt", vgl. ep. 5, 19; Sil. Ital. 9, 13 f. hostilique ungere primus tela cruore. cruores steigernder Plural: „Blutströme". — 6 alea eigentlich der Wurf aus dem Spielbecher, wie in dem bekannten Ausrufe Cäsar's: iacta alea esto! Suet. Caes. 32, dann das Glücksspiel überhaupt und übertragen „das Wagnis", besonders häufig bei Livius und den Schriftstellern nach Cicero, Liv. 37, 36 alea belli.

7 per ignes, vgl. die griech. Wendungen πῦρ ὑπὸ τῇ σποδιᾷ, ἐν πυρὶ βέβηκας. Das Wagnis Pollio's, die Bürgerkriege zu beschreiben, war nicht bloß deshalb gefährlich, weil die Parteileidenschaften im geheimen noch fortglühten, sondern auch deshalb, weil er überaus scharf urteilte, vgl. Sen. contr. 4, illud strictum eius et asperum et nimis iratum in censendo iudicium. So über Cicero, Sen. suas. 6 utinam moderatius secundas res et fortius adversas ferre potuisset, über Cäsar's Kommentare, Suet. Caes. 56 Pol. Asin. parum diligenter parumque

integra veritate compositos putat, über Sallust und den Stil des Livius (patavinitas).

9 ff. Adversatives Asyndeton. desit Konj. der Einräumung: Aber mag auch — doch wirst du bald u. s. w. paullum von der Zeit, wie c. 3, 11, 20. — 10 desit mehr als absit „sich entziehen". musa die des Asinius. publicae res ist die Geschichte des Staates. ordinare „in ihrer Reihenfolge darstellen". — 11 munus „Aufgabe", wie v. 38, Cic. famil. 11, 5 tuum est hoc munus, tuae partes, Tac. dial. 32 meum munus explevi. — 12 Cecropio „attisch", nach Cecrops, dem myth. ersten Könige und Gründer der Burg Athens. coturnus ist der griech. Hochschuh der tragischen Schauspieler, Gegensatz zum soccus (niedriger Schuh) der Komödie, sat. 1, 5, 64; A. p. 280; ep. 2, 1, 174. Vgl. Verg. Ecl. 8, 10 sola Sophocleo tua carmina digna coturno.

13 maestis, wie 4, 1, 14 sollicitis reis. — 17 Die cornua tieftönend, daher murmure, und gekrümmt, sind die Signalhörner des Fußvolks, wie die tubae, dagegen litui die schmetternden Trompeten der Reiterei, daher strepunt, s. zu c. 1, 1, 21; Ovid. Met. 1, 98 non tuba directi, non aeris cornua flexi. — 19 fulgor, vgl. Tac. Agr. 33 armorum fulgores. fugaces prädikativ = in fugam. — 20 zielt auf die Flucht der Pompejanischen Reiterei vor den germanischen Reitern in der Schlacht bei Pharsalus und auf den Befehl Cäsar's an diese, miles, aciem feri, Flor. 4, 2, 50. — 21 audire geht auf die Befehle der Schlachtenführer und steht ebenso zeugmatisch zu cuncta terrarum subacta, wie c. 3, 10, 5 ff.

23 cuncta terrarum poet. f. cunctas terras, vgl. c. 4, 12, 19 amara curarum. — 24 spielt an auf die Beschreibung vom Selbstmorde Cato's zu Utica nach der Schlacht bei Thapsus. Die Erwähnung Cato's leitet über auf Juno, die einstige Schutzgöttin Carthago's. Vergilische Auffassung, vgl. Verg. Aen. 1, 15 und Hor. c. 3, 3, 32. — 25 amicior wie v. 29 pinguior ist steigernder Komparativ. — 26 cesserat, die Schutzgötter verließen die dem Untergang geweihten Städte, vgl. Verg. Aen. 2, 351 excessere omnes adytis arisque relictis di, quibus imperium hoc steterat, wurden auch von den Belagerern unter Opfern aufgefordert, die belagerte Stadt zu verlassen (evocatio sacrorum). So soll Scipio d. J. die punische Burggöttin von Karthago unter dem Namen Juno im dritten punischen Kriege nach Rom unter gewissen Feierlichkeiten hingebracht haben.

27 nepotes, Scipio, welcher bei Thapsus befehligte, war ein Enkel des Metellus, der gegen Jugurtha Krieg führte. Bei Thapsus fielen gegen 10000 Pompejaner, nach dem Dichter als Totenopfer für Jugurtha, der in Rom starb. — 30 impia proelia, wie c. 3, 24, 25 impias caedes, weil zwischen Bürgern stattfindend. — 31 Medis Gegensatz zu Hesperiae. — 33 gurges

allgemein für Gewässer, wie Iberus g. Verg. Aen. 9, 816, Atlanteus g. Stat. Ach. 7, 223 und öfter. Horaz denkt an die Seeschlachten von Naulachus, Mylae, Actium. — 34 Daunia s. Italien. — 35 decoloravere seiner natürlichen Farbe berauben, „entfärben“, vgl. Ov. Trist. 4, 2, 42 decolor ipse suo sanguine Rhenus erat. Zur ganzen Stelle über die Verbreitung der Bürgerkriege vgl. Flor. 4, 2: Commissum est bellum civile intra Italiam, inde se in Galliam Hispaniamque deflexit, reversumque ab occasu totis viribus in Epiro Thessaliaque consedit; hinc in Aegyptum subito transiluit; inde respexit Asiam, inde Africae incubuit, postremo in Hispaniam regyravit et ibi aliquando defecit.

37 musa procax ist die kecke erotische Muse des Dichters. — 38 Ceae nach dem Lyriker und Epigrammatiker Simonides von der Insel Ceos, dem Zeitgenossen Pindars, so genannt. nenia ist ein carmen, quod in funere laudandi gratia cantatur ad tibiam, Klagelied, wie c. 2, 20, 21. — 39 Dionaeo von Dione, der Mutter der Venus, bezeichnet die Lyrik des Horaz als erotisch. — 40 plectro, s. zu c. 1, 26, 11.

2.

An C. Sallustius Crispus.

Kleine Sapphische Strophe.

Nullus argento color est avaris
abdito terris, inimice lamnae
Crispe Sallusti, nisi temperato
splendeat usu.

vivet extento Proculeius aevo,
notus in fratres animi paterni;
illum aget pinna metuente solvi
Fama superstes.

latius regnes avidum domando
spiritum, quam si Libyam remotis
Gadibus iungas et uterque Poenus
serviat uni.

crescit indulgens sibi dirus hydrops,
nec sitim pellit, nisi causa morbi
fugerit venis et aquosus albo
corpore languor.

redditum Cyri solio Phrahaten
dissidens plebi numero beatorum
eximit virtus populumque falsis
dedocet uti

vocibus, regnum et diadema tutum
deferens uni propriamque laurum,
quisquis ingentis oculo inretorto
spectat acervos.

Einleitung. Sallust, Großneffe und Adoptivsohn des Geschichtschreibers, Tac. Ann. 3, 30, Erbe der horti Sallustiani am Collinischen Thore, war früher Anhänger des Antonius, dann der Vertraute August's. Nach Tacitus eiferte er trotz seines Ehrgeizes dem Maecenas in der Abweisung der Ehrenämter nach und lebte ebenso weichlich wie dieser. Trotzdem von großer Arbeitskraft, wurde er bald einflußreicher, als Maecenas früher gewesen war. Er starb 19 n. Chr. Nach dem gleichzeitigen griech. Dichter Krinagoras, anth. Pal. 16, 40, war er sehr freigebig und nach Plin. H. n. 7, 16, Tac. Ann. 13, 47 besaß er Bergwerke in den Graischen Alpen im Gebiete der Centronen, worauf vielleicht v. 1 f. anspielen. Wegen seiner Wollust in der Jugend vom Horaz getadelt sat. 1, 2, 48. Der in der zweiten Strophe erwähnte C. Proculeius Varro Murena war Bruder der Terentia, der Gemahlin des Maecenas, und des Licinius Murena, s. zu c. 2, 10, daher hier besonders gelobt. Er war ein Freund August's und Unterhändler bei der Gefangennahme Cleopatra's. Gedichtet ist die Ode vor der Entdeckung der Verschwörung des Licinius Murena 23 v. Chr., und nachdem Phraates 25 v. Chr. mit Hilfe der Scythen den parthischen Thron wieder gewonnen hatte.

Horaz stimmt im Eingange dem Freunde bei, daß das Geld erst durch seinen Gebrauch Wert erhalte, führt als Beispiel dafür den Proculejus an, der sein Vermögen mit den Brüdern geteilt habe, und führt dann den stoischen Satz ὅτι μόνος ὁ σοφὸς πλούσιος, Cic. parad. 6, weiter aus.

Anmerkungen. 1 Nachgeahmt dem Komikerverse bei Plut. π. δυσωπ. 10 οὐκ ἔστ' ἐν ἄντροις λευκός, ὦ ξέν', ἄργυρος. avaris wie mare avarum c. 3, 9, 61, m. avidum c. 1, 28, 18. — 2 abdito argento vom vergrabenen Silberschatz, wie sat. 1, 8, 43 abdiderint furtim terris, 2, 6, 10 urnam argenti. lamna synkopiert wie domnus, periclum, vinclum, caldus, surpuerat, puertia, verächtlich vom Gelde. — 3 nisi — splendeat Bedingungssatz zu inimice. Sallust liebt das Metall nicht wie die Geizhälse, welche es in die Erde vergraben; er gebraucht es lieber in maßvoller Weise. Der Gedanke bezieht sich auf die bekannte Freigebigkeit desselben. Daher wird sein Ruhm lange dauern, wie der des Proculejus.

5 extento aevo wie c. 1, 12, 45 occulto aevo, vgl. Verg. Aen. 10, 468 famam extendere factis. — 6 animi paterni Genetiv der Eigenschaft, Prädikat zu notus, vgl. Caes. B. g. 5, 6

quod eum magni animi, magnae inter Gallos auctoritatis cognoverat; Ov. Pont. 2, 7, 23 Crede mihi, si sum veri tibi cognitus oris. — 8 metuente solvi, vgl. c. 4, 5, 20 culpari metuit fides; metuo poet. st. nolo. — 9 ff. Zum Inhalt des Folgenden vgl. sat. 1, 3, 125 und ep. 1, 1, 106. Erläutert werden die beiden stoischen Ansichten: Der Reichste ist, der am wenigsten begehrt, und der Weiseste ist der wahre König. domando Ablativ der Art und Weise, wie urgendo — premendo c. 2, 10, 2, metendo c. 4, 14, 31; zu übersetzen: „dadurch, daß" u. s. w.

11 uterque Poenus nämlich in Libyen und Spanien. Gadibus, Gades, Neukarthago und viele andere punische Kolonien berechtigten Horaz, Spanien punisch zu nennen. Afrika war berühmt durch seine Fruchtbarkeit, Spanien durch seinen Metallreichtum, so daß der Besitz des fruchtbarsten und reichsten Landes selbst den Habgierigsten befriedigen konnte. Ähnliche Zusammenstellung zur Bezeichnung großen Besitzes c. 3, 16, 41 f. — 13 hydrops „die Wassersucht". Derselbe Vergleich Ov. Fast. 1, 215 f. sic quibus intumuit suffusa venter abunda, quo plus sunt potae, plus sitiuntur aquae. — 15 albus bezeichnet im Gegensatze zu candidus das Weiße ohne Glanz und Lebhaftigkeit der Farbe, daher oft auch „fahl, farblos, bleich", album, quod pallori constat vicinum. — 17 redditum, die Partherkönige wurden als Nachfolger der persischen Könige angesehen, wie die Parther selbst als die der Perser und der Meder.

18 dissidens plebi, griech. Konstr. Die Verschleifung in beatorum wie c. 2, 3, 27; 2, 16, 34; 3, 29, 35; 4, 1, 35; 4, 2, 22. — 19 falsae voces sind die falschen Benennungen beatus, rex, die das Volk den Reichen und Mächtigen giebt, während nach der stoischen Lehre nur der Weise beatus und rex ist. Zum Gedanken vgl. 4, 9, 45 ff. — 21 diadema ist das Zeichen der Königsherrschaft, die königliche Kopfbinde. tutum mit Nachdruck ans Ende gestellt und auf beide vorhergehende Subst. zu beziehen. — 22 propriam „zu dauerndem Eigentum", mit Betonung vorangestellt. laurus steht metonymisch für Lorbeerkranz des siegreich zurückkehrenden Feldherrn, dann für Sieg, Triumph, wie ebenso laurea selbst, vgl. Cic. fam. 2, 6, Mart. 7, 5, 10, Plin. paneg. 14; laurea Cic. prov. cons. 12, off. 1, 22, Liv. 2, 41, Cic. fam. 15, 16, Tac. ann. 2, 26 u. s. w. Sowol diadema wie laurum sind mit Beziehung auf Phraates gesagt. Mag dieser auch Reich, Krone und Sieg erlangt haben, die virtus erkennt ihn doch nicht als beatus an, sondern verleiht diese Gaben dauernd und sicher nur dem Weisen, der durch aufgehäufte Schätze sich nicht blenden läßt. — 23 inretorto, ἀμεταστρεπτί, vgl. Plut. Cic. p. 334 πρὸς τὰς δωρεὰς βασιλέων ἀντιβλέψαι Δημοσθένης οὐκ ἂν ἐτόλμησεν.

3.

An Q. Dellius.

Alcäische Strophe.

Aequam memento rebus in arduis
servare mentem, non secus in bonis
ab insolenti temperatam
laetitia, moriture Delli,

seu maestus omni tempore vixeris,
seu te in remoto gramine per dies
festos reclinatum bearis
interiore nota Falerni!

quo pinus ingens albaque populus
umbram hospitalem consociare amant
ramis? quid obliquo laborat
lympha fugax trepidare rivo?

huc vina et unguenta et nimium brevis
flores amoenae ferre iube rosae,
dum res et aetas et sororum
fila trium patiuntur atra!

cedes coemptis saltibus et domo
villaque, flavus quam Tiberis lavit:
cedes et extructis in altum
divitiis potietur heres.

divesne prisco natus ab Inacho
nil interest an pauper et infima
de gente sub divo moreris,
victima nil miserantis Orci:

omnes eodem cogimur, omnium
versatur urna serius ocius
sors exitura et nos in aeternum
exilium impositura cumbae.

Einleitung. Dellius, von Messalla Corvinus bellorum civilium desultor (Kunstreiter, der im Reiten von einem Pferde auf ein anderes springt) genannt, weil er von Dolabella zum Cassius, von diesem zum Antonius und bei Ausbruch des aktischen Krieges von Antonius zum Octavian überging. Er vermittelte nach Plut. Anton. c. 25 das Bündnis zwischen Antonius und Cleopatra, verletzte diese aber durch eine spöttische Bemerkung über den von ihr vorgesetzten Wein und veröffentlichte später boshafte Briefe an dieselbe. Wie Sallust, gehörte er nach dem Tode des Maecenas

zu den Vertrauten August's, scheint sich aber zur Zeit dieses Gedichts (nach 29 v. Chr.) noch nicht in behaglicher Lage gefühlt zu haben. Horaz ermahnt den Freund, welcher vielleicht sein Kriegsgenosse bei Philippi gewesen war, zum Gleichmut auch in schwieriger Lage und zum frohen Lebensgenusse, da er doch von seinem ganzen Reichtum scheiden müsse und der Tod allen bevorstehe. Zum Gedanken vgl. Cic. off. 1, 26 ut adversas res, sic secundas immoderate ferre levitatis est, praeclaraque est aequabilitas in omni vita et idem vultus eademque frons. Ähnliche Stellen bei Horaz sind c. 1, 7, 17; 2, 10, 21 ff.; 2, 16, 25 ff.

Anmerkungen. 2 servare, nicht parare wie ep. 1, 18, 112, von dem schon früher im Glück bewiesenen Gleichmut. non secus Litotes „ebenso". — 3 temperatam relativisch. Sinn: der ebenso in guter Lage übermütigen Jubels sich enthält. — 4 moriture, wie 1, 28, 6. — 5 seu — seu mit moriture zu verbinden, wie nisi mit inimice c. 2, 2, 3. — 7 bearis altlat., noch c. 4, 8, 29; ep. 1, 18, 75; 2, 2, 121. — 8 interiore gehört dem Sinne nach zu Falerni. Geringere Weine, welche das Alter nicht ertrugen, wurden von der Kufe oder vom Faß getrunken, aber bessere Sorten in Krüge und Flaschen gegossen, verkorkt und verpicht oder vergipst. Auf den Krügen oder auf angehefteten Täfelchen, unseren Etiketten (nota), wurde die Sorte und der Jahrgang des Weines bezeichnet. Petronius c. 34 überliefert uns den pomphaften Inhalt einer solchen nota: Falernum. Opimianum (v. Namen des Consuls Opimius). Annorum centum. Dann wurde der Wein nach oben in das fumarium oder die apotheca gelegt, wo ihn der Rauch des Herdes durchzog, damit er ältern Geschmack erhalte. Sonst waren die Weinkeller in die Erde gegraben und der Kühle wegen nach Norden gelegen. Der Wein, der mehr nach hinten und im Innern des Speichers oder Kellers stand, war natürlich älter und besser als der vorn stehende. Vgl. ep. 9, 1 repostum Caecubum ad festas dapes.

9 ff. Im Anschluß an in remoto gramine reclinatum v. 6 versetzt der Dichter durch die lebhaften Fragen quo — quid? uns mitten in eine solche Situation, wie c. 2, 7, 23 f.; 2, 11, 13 ff. quo nicht „wohin," sondern „wozu," wie quo mihi fortunam ep. 1, 5, 12; quo tibi sumere clavum, sat. 1, 6 24, parallel zu quid, wie Ov. Met. 13, 516 quo ferrea resto? quidve moror? Cic. Sest. 13 quid hoc homine facias? aut quo civem importunum aut quo potius hostem tam sceleratum reserves? — 10 ff. amant, laborat, trepidare in dichterischer Personifizierung von den Bäumen und dem Wasser gesagt; letzteres in ursprünglicher Bedeutung: „hin und her hasten".

12 rivus (ῥέω) eigentlich das Gerinne, die Strömung. — 13 f. Bei Gelagen waren die Römer mit Kränzen geschmückt und

mit kostbaren Salben im Haar. — 14 Die Römer gebrauchten außer dem Grün der Blätter, besonders des Epheus, der Myrte und des Eppichs, nur wenige Gartenblumen und zwar von diesen Veilchen und Rosen zu Kränzen. — 15 res die Lage, Verhältnisse, Umstände jemandes. Die drei Schwestern sind die Parzen: Klotho, Lachesis, Atropos.

16 atra, weil sie den Tod bedeuten. — 17 saltus, v. salio, ein hervorspringender Ort, „die Waldtrift". — 18 lavit, altlat. und dicht. f. lavat, regelmäßig bei Horaz, vgl. c. 3, 4, 61; 3, 12, 2. 7; 4, 6, 26. Das Vermögen des Dellius bestand also in weit ausgedehnten Waldtriften (Großgrundbesitz mit Viehwirtschaft), einem Hause zu Rom, einem Landgut am Tiber, vgl. Cic. Rosc. Am. c. 46 rus amoenum et suburbanum, und außerdem noch aus vielem baaren Gelde. — 21 natus ab bezeichnet wie ortus ab die entferntere Abstammung. Inachus war der erste (mythische) König von Argos, daher priscus genannt (uralt). Aus moreris v. 23 ist sis oder vivas zu ergänzen.

24 victima, s. zu c. 1, 28, 20. — 25 cogimur wie eine willenlose Herde, vgl. c. 1, 24, 18. — 26 ff. Zum Gedanken vgl. c. 3, 1, 16, Stat. Silv. 2, 1 ibimus omnes, ibimus, immensis urnam quatit Aeacus umbris. versatur passivisch = movetur. serius ocius in kurzen Gegensätzen die Disjunktivpartikel ausgelassen. Zum Gedanken vgl. Ov. Met. 10, 32 paulumque morati serius aut citius sedem properamus ad unam. — 27 exitura, wie moriturus v. 4, Futurum der Bestimmung. — 28 exilium, wird die Erde als unsere Heimat betrachtet, so ist die Unterwelt der Ort der Verbannung. cumba ist der Kahn Charons.

4.

An Xanthias Phoceus.

Kleine sapphische Strophe.

Ne sit ancillae tibi amor pudori,
Xanthia Phoceu! prius insolentem
serva Briseis niveo colore
movit Achillem;

movit Aiacem Telamone natum
forma captivae dominum Tecmessae;
arsit Atrides medio in triumpho
virgine rapta,

barbarae postquam cecidere turmae
Thessalo victore et ademptus Hector
tradidit fessis leviora tolli
Pergama Grais.

nescias an te generum beati
Phyllidis flavae decorent parentes:
regium certe genus et penatis
maeret iniquos.

crede non illam tibi de scelesta
plebe dilectam, neque sic fidelem,
sic lucro aversam potuisse nasci
matre pudenda.

bracchia et voltum teretisque suras
integer laudo: fuge suspicari,
cuius octavum trepidavit aetas
claudere lustrum.

Einleitung. Übermütige Neckerei eines Freundes, der mit komischem Ernst etwas förmlich als Xanthias aus Phocis angeredet wird. Daß er trotz dieser Benennung kein Grieche, sondern ein junger Römer war, geht aus der Gewohnheit des Dichters, seine jüngeren Freunde unter griechischem Namen wegen ihrer Schwächen zu verspotten, hervor. Vgl. die Namen Telephus, Sybaris, Thaliarchus u. s. w. bei Horaz. Xanthias ist entweder ein Flavius, oder es steckt, worauf vielleicht die Herkunftsbezeichnung Phoceus geht, unter dem Namen der lustigen Figur in der griechischen Komödie, zu deren Larve rotes Haar gehörte, ein Witzbold, der sich diesen Spaß gefallen zu lassen besonders geeignet schien. Alle Eigenschaften des Mädchens sind natürlich ironisch aufzufassen, außer ihrer Schönheit. Verfaßt ist das heitere Lied um 25 v. Chr. Nach den ersten drei ernsten Oden folgen zwei leichteren Schlages, modi leviore plectro quaesiti c. 2, 1, 40.

Anmerkungen. 2 prius mit Betonung zu Anfang: „schon früher“. insolentem vom Übermut des Siegers wie ep. 16, 14. Der Charakter des Achilles geschildert A. p. 121 f. — 3 Briseis, des Brises Tochter Hippodamia, Hom. Il. 2, 609; 9, 342. niveo colore ist Ablativ des Grundes. — 4 movit, vgl. Schiller: „Hat, von ihrem Reiz gerührt, zu des Orkus schwarzen Flüssen Pluto sie hinabgeführt?“ — 5 Telamone natum, Τελαμώνιος Αἴας. — 6 Tecmessa, nach Homer Tochter des Teuthras, Königs von Phrygien, nach Sophokles Tochter des Phrygierkönigs Teleutas.

7 arsit mit dem Ablativ, wie c. 3, 9, 6 arsisti, 1, 4, 19 calet, ep. 11, 6 furere. — 8 virgine, Kassandra wurde vom Altar Athenes weggerissen und fiel bei der Beuteteilung dem Agamemnon zu Od. 11, 420. — 9 barbarae von den Trojanern wie ep. 1, 2, 7 barbaria von Troja. — 10 Thessalo, Achilles; gemeint ist das Blutbad, das Achilles unter den Trojanern im 20. Buche der Ilias anrichtet. ademptus die Hinwegnahme Hektors machte es den Griechen leichter, Troja zu nehmen. — 11 tradidit wie Ov. Met. loca haec tibi libera trado. leviora tolli, griech. Konstr. nach Il. 24, 243 ῥηΐτεροι γὰρ μᾶλλον Ἀχαιοῖσιν δὴ ἔσεσθε κείνου τεθνηῶτος ἐναιρέμεν. — 12 Grai die alten Griechen, besonders des heroischen Zeitalters, wie ep. 10, 12 und bei Vergil in der Äneis. Dann so bei Horaz genannt, um ihre Tüchtigkeit, Berühmtheit und Poesie zu loben, vgl. c. 2, 16, 38; 4, 8, 4; ep. 2, 1, 19; A. p. 323. In den lyrischen Gedichten findet sich der Name Graeci nicht, außer dem Adj. Graecus c. 1, 20, 2; 3, 24, 57.

13 nescias Konjunktiv der Möglichkeit. an nach nescio und dubito: „ob nicht“. beati, das griechische εὐδαίμονες, vom Vermögen gesagt: „wohlhabend“. — 14 Phyllis bezeichnet wie Chloe die Jugend des Mädchens, denn beide bezeichnen die ersten aus der Rinde brechenden hellgrünen Blätter. — 15 genus sc. est, wie oft bei Horaz = filia, progenies. regium = regum; sie ist gewiß reicher Leute Kind und trauert über den Zorn ihrer Penaten. Die Penaten sind die römischen Schutzgötter der Familie. Wenn sie der Familie oder einem Mitgliede derselben zürnen, so bringen sie diese in Armut und Sklaverei. iniqui Penates wie Parcae iniquae c. 2, 6, 9. — 17 Verb. crede illam tibi dilectam non de scelesta plebe (esse). — 20 pudenda geht auf die niedrige Herkunft, vgl. Suet. Vitell. 2 sive stirpis antiquae sive pudendis parentibus atque avis. — 22 integer = intactus amore, wie c. 3, 7, 22.

5.

An den Liebhaber der Lalage.

Alcäische Strophe.

Nondum subacta ferre iugum valet
cervice, nondum munia comparis
aequare nec tauri ruentis
in venerem tolerare pondus.

circa virentis est animus tuae
campos iuvencae, nunc fluviis gravem
solantis aestum, nunc in udo
ludere cum vitulis salicto

praegestientis. tolle cupidinem
immitis uvae: iam tibi lividos
distinguet autumnus racemos
purpureo varius colore.

iam te sequetur: currit enim ferox
aetas et illi, quos tibi dempserit,
apponet annos: iam proterva
fronte petet Lalage maritum,

dilecta, quantum non Pholoe fugax,
non Chloris albo sic umero nitens,
ut pura nocturno renidet
luna mari Cnidiusve Gyges:

quem si puellarum insereres choro,
mire sagacis falleret hospites
discrimen obscurum solutis
crinibus ambiguoque voltu.

Einleitung. Horaz tröstet einen Freund über die Sprödigkeit eines Mädchens, welches trotz gleichen Namens doch nicht dieselbe zu sein scheint wie die c. 1, 22 erwähnte Geliebte des Dichters. Denn diese Lalage wird noch als unreif und zu jung für die Liebe bezeichnet.

Anmerkungen. 1 Das Mädchen wird wegen seiner zu großen Jugendlichkeit mit einer iuvenca verglichen, welche noch nicht zum Ziehen ins Joch gespannt werden kann, wie von den Griechen mit δάμαλις, μόσχος, πῶλος u. s. w. So wird c. 3, 11, 9 ff. Lyde nach Anakreon mit einem dreijährigen Füllen verglichen. — 2 munia nur im Nom. und Accus. Plur. gebräuchlich, „Pflichten“. — 5 circa, wie c. 1, 18, 2 circa mite solum. — 7 solantis, Präs. de conatu, die zu mildern sucht; die Bedeutung wie Verg. Georg. 1, 159 concussaque famem in silvis solabere quercu, 293 laborem cantu u. s. w.

9 praegestientis die vor allem danach trachtet, vgl. Cic. Lael. 28, 67 praegestit animus; wie hier mit dem Inf. Catull. 60, 145 animus praegestit apisci. — 10 der Vergleich mit der unreifen Traube erinnert an die Fabel vom Fuchs und den Trauben. Beide Vergleiche zusammen schon bei Theocrit. 11, 21 μόσχω γαυροτέρα, φιαρωτέρα ὄμφακος ὠμᾶς. lividos Prädikat, nicht Attribut zu racemos, bald wird der Herbst die Beeren bläulich färben. 11 distinguet von tinguo färben, eigentlich zur Bläue entfärben, ihrer unreifen Farbe entkleiden. — 11 der Herbst personifiziert wie ep. 2, 18. — 12 varius bunt, weil er Wald und Fluren in bunte Farben kleidet. — 13 ferox aetas ist gesagt wie ferox Rhodanus Sil. It. 4, 61 von der unaufhaltsam forteilenden Zeit, vgl. Cic. Tusc. 1, 31, 76 volat enim aetas. Die Zeit wird die Jahre des Mädchens und des Freundes ausgleichen, weil sie jenem die Jahre zulegen wird, welche sie diesem gleichsam genommen hat. Vgl. A. p. 175 f. multa ferunt anni venientes commoda secum, multa recedentes adimunt, dazu die Bemerkung des Cruq. anni venire dicuntur ad quadragesimum usque annum, inde abire iam accedente senectute.

17 Pholoe auch c. 1, 33, 7 (aspera) und 3, 15, 7 mit Chloris zusammengestellt. — 19 „Wie auf sanfter Meeresfläche die entwölkte Luna schwimmt.“ Matthisson. — 20 Gyges, c. 3, 7, 5. — 21 ff. Anspielung auf den Aufenthalt Achills bei Lykomedes auf Skyros. — 22 verbinde mire mit falleret. sagaces selbst scharfsinnige Fremde, wie Odysseus und Diomedes. — 23 discrimen obscurum der durch die Lösung des Haares und das zweideutige Antlitz verdunkelte Unterschied. Stat. Achill. 1, 336 fallitque tuentes ambiguus tenuique latens discrimine sexus.

6.

An Septimius.

Kleine Sapphische Strophe.

Septimi, Gadis aditure mecum et
Cantabrum indoctum iuga ferre nostra et
barbaras Syrtis, ubi Maura semper
aestuat unda:

Tibur Argeo positum colono
sit meae sedes utinam senectae,
sit modus lasso maris et viarum
militiaeque!

unde si Parcae prohibent iniquae,
dulce pellitis ovibus Galaesi
flumen et regnata petam Laconi
rura Phalantho.

ille terrarum mihi praeter omnis
angulus ridet, ubi non Hymetto
mella decedunt viridique certat
baca Venafro,

ver ubi longum tepidasque praebet
Iuppiter brumas et apricus Aulon
fertili Baccho minimum Falernis
invidet uvis.

ille te mecum locus et beatae
postulant arces, ibi tu calentem
debita sparges lacrima favillam
vatis amici.

Einleitung. Seinem Freunde, der mit ihm nach Spanien und Afrika gehen würde, erwidert Horaz, er werde in Tibur bleiben, und wünscht, es möge auch das Ziel der Fahrten des Freundes sein. Doch wenn das Geschick ihn von dort fern halte, würde er nach dem lieblichen Erdenwinkel Tarent gehen. Dort könnten sie zusammenleben bis zu seinem Tode. Die Zusammen=

stellung mit der folgenden Ode beweist, daß der angeredete Septimius ein alter Kriegskamerad des Dichters gewesen sein muß. Tibur und Tarent werden ebenfalls in der um 23 v. Chr. gedichteten 7. Epistel des 1. Buches, v. 44 f., erwähnt: mihi iam non regia Roma, sed vacuum Tibur placet aut imbelle Tarentum. Gedichtet ist die Ode wegen v. 2 vor der Besiegung der Kantabrer durch die Legaten Augusts 24 v. Chr., jedenfalls in derselben Stimmung, wie in der citierten Stelle, also wahrscheinlich auch nicht viel früher. Septimius ist nicht der junge Septimius, welchen er ep. 1, 9 dem Tib. Claudius Nero empfiehlt, sondern der, welchen August in einem Briefe an Horaz als gemeinschaftlichen Freund erwähnt: tui qualem habeam memoriam, poteris ex Septimio nostro audire; nam incidit, ut illo coram fieret a me tui mentio. Wenn auch jünger als Horaz, vgl. v. 22 ff., muß er ungefähr gleichaltrig und durch langjährige Freundschaft mit ihm verbunden gewesen sein.

Anmerkungen. 1 Gades als entferntester Ort Europas, vgl. c. 2, 2, 10, die Kantabrer als tapferste Feinde, c. 2, 11, 1; 3, 8, 20, die Syrten als gefährlichste Gegend, c. 1, 22, 5; ep. 9, 31 erwähnt. aditure bedingend, wie c. 4, 3, 20 donatura. — 2 indoctum, damals noch nicht unterworfen, bekriegt schon seit 29 v. Chr., besiegt 24 v. Chr., aber dauernd bezwungen erst von Agrippa 19 v. Chr. — 5 Argeo griech. Form des Adjektivs, öfter in der Lyrik und bei Historikern vorkommend. colonus ist hier nicht der Pächter, sondern der Ansiedler.

6 meae mit Betonung vorangestellt, weil Gegensatz zum folgenden lasso, das auf Septimius geht. Beachte das adversative Asyndeton v. 7. Aber es sei auch Ziel für dich, der u. s. w. — 9 unde anreihend = et inde. — 10 pellitis in Häute eingenäht, um die feine Wolle zu schonen. Vgl. Varr. R. rust. 2, 2, 18 ovibus pellitis, quae propter bonitatem lanae, ut sunt Tarentinae et Atticae, pellibus integuntur, ne lana inquinetur. Galäsus Fluß bei Tarent, Verg. Georg. 4, 126 qua niger humectat flaventia culta Galaesus.

12 Phalantus, Führer der Parthenier, soll 707 v. Chr. Tarent gegründet haben. — 13 angulus von der Umgegend Tarents, wie ep. 1, 14, 23 von dem Landgute Sabinum. — 14 Hymetto und Venafro sehr beliebte Kürze des Ausdrucks, wobei der Gegenstand selbst statt dessen Eigenschaft genannt wird. Cic. d. or. 2, 1, 4 nostrorum hominum prudentiam Graecis anteferre. Der Berg Hymettus war berühmt durch seine Kräuter und den Honig seiner Bienen.

15 decedunt zurücktreten, ὑπεκχωρεῖν, persönlich wie certat und invidet v. 20. — 16 Venafrum, Stadt am Liris, das dortige Olivenöl als das beste bekannt. — 18 apricus sonnig,

wie agger sat. 1, 8, 15; campus c. 1, 8, 3; A. p. 162; flores c. 1, 26, 7; pratum ep. 1, 14, 30; rura c. 3, 18, 2; colles Liv. 21, 37; Verg. Ecl. 9, 49. Aulon, wie der Name (αὐλών) besagt, ein von Bergen eingeschlossenes Thal, locus contra Tarentinam regionem ferax boni vini, Porph., vgl. Mart. 13, 125 felix vitibus Aulon. — 19 fertili baccho ist Ablativ der näheren Bestimmung zu invidet. minimum „nur sehr wenig". Die Tarentinischen Weine standen dem Falerner sehr wenig nach. — 22 arces dichterisch für Höhen, Berge.

7.

An Pompeius Varus.

Alcäische Strophe.

O saepe mecum tempus in ultimum
deducte Bruto militiae duce,
quis te redonavit Quiritem
dis patriis Italoque caelo,

Pompei, meorum prime sodalium,
cum quo morantem saepe diem mero
fregi coronatus nitentis
malobathro Syrio capillos?

tecum Philippos et celerem fugam
sensi, relicta non bene parmula,
cum fracta virtus et minaces
turpe solum tetigere mento.

sed me per hostis Mercurius celer
denso paventem sustulit aere:
te rursus in bellum resorbens
unda fretis tulit aestuosis.

ergo obligatam redde Iovi dapem,
longaque fessum militia latus
depone sub laura mea nec
parce cadis tibi destinatis!

oblivioso levia Massico
ciboria exple, funde capacibus
unguenta de conchis! quis udo
deproperare apio coronas

curatve myrto? quem Venus arbitrum
dicet bibendi? non ego sanius
bacchabor Edonis: recepto
dulce mihi furere est amico.

9 expedit „es frommt dir". opertos = sepultos, wie Tacit. Ann. 15, 28 reliquias malae pugnae. Die Liebesschwüre zur Nachtzeit bei den Gestirnen, s. epod. 15, 1—4.

13 inquam weist nachdrücklich zurück auf das Vorige. — 14 Die arglosen Nymphen und der wilde Cupido das Gefolge der Venus. — 15 Der Schleifstein ist blutig von den blutigen Pfeilen, welche der Liebesgott auf ihm wetzt. — 17 adde quod neuer, mit Nachdruck zugefügter Grund. — 18 servitus — nova prädikativ. nec „ohne daß". — 19 impiae geht auf die Treulosigkeit des Mädchens, vgl. pia coniunx. — 21 iuvencis von iuvencus, nicht von iuvenca abzuleiten. Mütter und sparsame Väter fürchten für ihre Söhne. — 23 virgo und puella bezeichnen nicht nur unverheiratete Mädchen, sondern auch junge Frauen. — 24 aura „Gunstbezeigung", wie aura popularis.

9.

An C. Valgius Rufus.

Alcäische Strophe.

Non semper imbres nubibus hispidos
manant in agros aut mare Caspium
vexant inaequales procellae
usque, nec Armeniis in oris,

amice Valgi, stat glacies iners
menses per omnis aut Aquilonibus
querqueta Gargani laborant
et foliis viduantur orni:

tu semper urges flebilibus modis
Mysten ademptum, nec tibi Vespero
surgente decedunt amores
nec rapidum fugiente solem.

at non ter aevo functus amabilem
ploravit omnis Antilochum senex
annos, nec inpubem parentes
Troilon aut Phrygiae sorores

flevere semper. desine mollium
tandem querellarum, et potius nova
cantemus Augusti tropaea
Caesaris et rigidum Niphaten

Medumque flumen gentibus additum
victis minores volvere vertices,
intraque praescriptum Gelonos
exiguis equitare campis!

Einleitung. Der Rhetor und Freund des Dichters wird über den Tod seines Lieblingssklaven Mystes getröstet und aufgefordert, die weichlichen Liebesklagen zu lassen, dagegen lieber die neuen Siege des Augustus zu besingen. Im Jahre 27 v. Chr. erhielt Octavian den Namen Augustus, v. 19. Weitere Zeitbestimmungen lassen sich dem Gedichte nicht entnehmen.

Anmerkungen. 1 hispidos proleptisch „bis zur Rauheit". — 2 Das Kaspische Meer als stürmisch bekannt, vgl. Pompon. Mela 3, 5: mare Caspium omne atrox, saevum, sine portubus, procellis undique expositum. — 3 inaequales „ungleich", d. h. bald stärker, bald schwächer wehend. — 4 In Armenien litten die Truppen Xenophons und des Lukullus sehr an Frost. — 6 mensis per omnis gehört auch zu laborant und viduantur.

7 Garganus, Berg in Apulien mit dichten Eichenwäldern. — 8 viduantur ergänze aus dem vorhergehenden aquilonibus. — 9 tu scharfer Gegensatz zum Vorigen. Die flebiles modi, wodurch der Tote belästigt wird, sind die Elegien des Valgius, im folgenden amores und querellae genannt. — 10 Mysten, der Knabe war also griech. Herkunft. Verbinde Vespero surgente und fugiente, denn Abend- und Morgenstern (Lucifer) sind derselbe. — 13 ter aevo functus, vgl. Il. 1, 250 ff. Schiller: „Nestor — der drei Menschenalter sah". — 14 Antilochus, der Sohn Nestors, von Memnon getötet, als er seinen Vater verteidigte.

16 Troilus von Achilles getötet. — 16 Phrygiae — sorores Cassandra, Polyxena und die anderen Töchter des Priamus. — 17 desine mit dem Genetiv, griech. Konstruktion, statt des Abl. wie c. 2, 13, 38 decipitur, 3, 27, 69 abstineto, 3, 30, 12 regnavit. — 19 cantemus, beachte die doppelte Konstruktion, 1) mit dem Akkus. tropaea, Niphaten, 2) mit dem Akkus. und Infin. flumen volvere, Gelonos equitare. nova tropaea ungewiß, welche. — 20 Niphaten (Schneekoppe), Berg in Armenien. — 21 Medum ist Adjektiv wie c. 1, 27, 5. Es ist der Euphrat gemeint; ähnlich sagt Vergil Aen. 8, 726, Euphrates ibat iam mollior undis. — 23 Gelonos, scythisches Volk am oberen Don, hier für alle Scythen, wie c. 2, 7, 27 Edoner für alle Thrazier u. s. w.

10.

An L. Licinius Murena.

Kleine Sapphische Strophe.

Rectius vives, Licini, neque altum
semper urgendo neque, dum procellas
cautus horrescis, nimium premendo
litus iniquum.

auream quisquis mediocritatem
diligit, tutus caret obsoleti
sordibus tecti, caret invidenda
sobrius aula.

saepius ventis agitatur ingens
pinus et celsae graviore casu
decidunt turres feriuntque summos
fulgura montis.

sperat infestis, metuit secundis
alteram sortem bene praeparatum
pectus. informis hiemes reducit
Iuppiter, idem

summovet. non, si male nunc, et olim
sic erit: quondam cithara tacentem
suscitat Musam neque semper arcum
tendit Apollo.

rebus angustis animosus atque
fortis appare: sapienter idem
contrahes vento nimium secundo
turgida vela.

Einleitung. Der Sohn des von Cicero in einer Klage de ambitu verteidigten Murena, Augur, Schwager des Maecenas, Bruder des Proculejus, vgl. c. 2, 2, 5, Konsul 23 v. Chr., war ein unruhiger, hochstrebender Geist und wurde im folgenden Jahre als Teilnehmer der Verschwörung des Fannius Caepio gegen August enthauptet. Sein Charakter bot dem Dichter Gelegenheit, ihn zur Mäßigung zu ermahnen. Daher der Inhalt die Erläuterung der griechischen Sprüche ὁ μέσος βίος ἄριστος, Arist., und μηδὲν ἄγαν, Bias. Das Gedicht ist natürlich vor der Verurteilung Murena's gedichtet.

Anmerkungen. 1 Rectius eigentlich Komparativ, sc. als du jetzt lebst; beweist, daß Licinius nach der Ansicht des Dichters nicht richtig lebt. Im folgenden wird das Leben mit einer Seefahrt verglichen. — 5 mediocritas, quae est inter nimium et parum, Cicero. — 12 fulgura, nicht fulmina, denn vom Blitze getroffene Gegenstände hießen fulgurita. — 14 alteram sortem „das entgegengesetzte Schicksal". — 15 informes, Gegensatz zum formosum tempus anni, Ov. Fast. 4, 129, zur schönen Jahreszeit, vgl. Verg. Ecl. 3, 57 nunc formosissimus annus.

17 male sc. est. olim von ollus (ille). — 18 sic, male. quondam von quidam, hier „zu gewissen Zeiten", interdum. — 19 arcum — tendit, um Pest und Verderben zu entsenden. Vgl. Goethe: „Saiten rühret Apoll, doch er spannt auch den tötenden Bogen. Wie er die Hirtin entzückt, streckt er den Python in Staub". — 23 vento secundo, Abl. instrum. zu turgida.

11.

An Quinctius Hirpinus.

Alcäische Strophe.

Quid bellicosus Cantaber et Scythes,
Hirpine Quincti, cogitet Hadria
divisus obiecto, remittas
quaerere nec trepides in usum

poscentis aevi pauca: fugit retro
levis iuventas et decor, arida
pellente lascivos amores
canitie facilemque somnum.

non semper idem floribus est honor
vernis neque uno luna rubens nitet
voltu: quid aeternis minorem
consiliis animum fatigas?

cur non sub alta vel platano vel hac
pinu iacentes sic temere et rosa
canos odorati capillos,
dum licet, Assyriaque nardo

potamus uncti? dissipat Euhius
curas edacis. quis puer ocius
restinguet ardentis Falerni
pocula praetereunte lympha?

quis devium scortum eliciet domo
Lyden? eburna dic age cum lyra
maturet, incomptam Lacaenae
more comam religata nodo!

Einleitung. Vielleicht derselbe Quinctius, an welchen ep. 1, 16 gerichtet ist. Der Dichter ermahnt den Freund, sich nicht um die Politik oder um die äußeren Lebensbedürfnisse zu bekümmern, sondern das Leben zu genießen, so lange es nicht zu spät sei. Besser sei es, auf seinem Landgute unter Platanen oder Pinien am Quell Falerner zu trinken. In der Epistel werden nach Beschreibung des Landgutes die Lehrsätze der Stoa im Gegensatze zu der politischen und gesellschaftlichen Stellung des Quinctius empfohlen. Das Gedicht ist verfaßt, als die Kantabrer rebellierten und die Scythen dem Phraates zur Wiedergewinnung seines Reiches halfen.

Begebenheiten, Kampf der Lapithen aus der thessalischen Ebene mit den Centauren vom thessalischen Gebirge bei der Hochzeit der Hippodamia mit Peirithous, dem Freunde des Theseus.

6 Hylaeus veranlaßte durch seine Unmäßigkeit das Blutbad und wurde von Theseus getötet. — 7 Telluris iuvenes die γηγενεῖς, Giganten, welche im Streit mit Juppiter und den andern Göttern auf den phlegräischen Gefilden nur mit Hilfe des Bacchus und Herkules besiegt werden konnten. unde = a quibus, mit periculum zu verbinden, griech. Konstrukt. contremuit, als Verbum des Affekts transitiv konstruiert. — 9 pedestris, Übersetzung des griechischen πεζὸς (Plato), zuerst von Horaz so gebraucht. — 11 ducta im Triumphzuge. per vias vom Marsfelde durch das Triumphthor über die heilige Straße zum Tempel des Juppiter Optimus Maximus auf dem Kapitol.

12 colla, der Hals der Gefangenen war mit Ketten beschwert. — 13 me scharfer Gegensatz zu tu v. 9. domina erotisch wie sub domina meretrice ep. 1, 2, 25; c. 2, 8, 19 impiae tectum dominae. Die ganze Strophe bezeichnet 1) die gegenwärtige Stellung der Licymnia als libertina musicae et cantus perita, 2) ihre Schönheit, 3) ihre Treue; die folgende ihre Vergangenheit als Sklavin. — 20 Die Iden des August, der Dianae dies, wurden als Dedikationstag ihres Tempels von Sklaven und Sklavinnen gefeiert, welche als ihren Schutzgott den Gründer dieses Tempels, Servius Tullius, natus servus (Festus), verehrten. Es ist die latinische Diana und deren Festtag gemeint, die Diana, zu welcher die Sklaven in ganz Italien eine ganz besondere Beziehung hatten. celebris = celebratae.

21 Achämenes Sohn des Perseus und der Andromeda, mythischer Stammvater der Perserkönige. — 22 Mygdon mythischer König von Phrygien, vgl. Hom. Il. 3, 186. 23 permutare = mutare. — 25 cum mit den Indikativen detorquet, negat, occupat = „wenn, so oft“. — 27 poscente, Abl. compar., abhängig von magis, noch mehr als der poscens. — 28 rapere occupat φθάνει ἁρπάζουσα.

13.

An Maecenas.

4. Asklepiadeische Strophe.

Ille et nefasto te posuit die,
quicumque primum, et sacrilega manu
produxit, arbos, in nepotum
perniciem obprobriumque pagi;

illum et parentis crediderim sui
fregisse cervicem et penetralia
sparsisse nocturno cruore
hospitis; ille venena Colcha

et quicquid usquam concipitur nefas
tractavit, agro qui statuit meo
te triste lignum, te caducum
in domini caput inmerentis.

quid quisque vitet, numquam homini satis
cautum est in horas: navita Bosporum
Poenus perhorrescit neque ultra
caeca timet aliunde fata,

miles sagittas et celerem fugam
Parthi, catenas Parthus et Italum
robur: sed inprovisa leti
vis rapuit rapietque gentis.

quam paene furvae regna Proserpinae
et iudicantem vidimus Aeacum
sedesque discriptas piorum et
Aeoliis fidibus querentem

Sappho puellis de popularibus,
et te sonantem plenius aureo,
Alcaee, plectro dura navis,
dura fugae, mala dura belli!

utrumque sacro digna silentio
mirantur umbrae dicere: sed magis
pugnas et exactos tyrannos
densum umeris bibit aure volgus.

quid mirum, ubi illis carminibus stupens
demittit atras belua centiceps
auris et intorti capillis
Eumenidum recreantur angues?

quin et Prometheus et Pelopis parens
dulci laborem decipitur sono,
nec curat Orion leones
aut timidos agitare lyncas.

Einleitung. Am 1. März 30 v. Chr. wäre Horaz von einem stürzenden Baume fast erschlagen. Wie groß die [illegible] gewesen, beweist sowol der wenn auch etwas übertriebene Ton des Gedichtes wie ihre wiederholte Erwähnung c. 2, 17, 27; 3, 4, 27 und die Jahresfeier zur Erinnerung an sie c. 3, 8. Das Gedicht zerfällt in zwei gleiche Hälften: v. 1—20, in welcher der [illegible] und

Pfleger des Baumes verwünscht und die Unsicherheit des menschlichen Lebens hervorgehoben, und v. 21—40, in der die Macht des Gesanges selbst in der Unterwelt gepriesen wird.

Anmerkungen. v. 1 et posuit — et produxit „pflanzte und groß zog“, wie v. 5 f. et fregisse — et sparsisse. nefasto die, ein Tag, an dem es nefas war, gerichtliche Handlungen vorzunehmen (Gegensatz dies fastus), daher, weil auf ihm der Fluch der Götter ruhte, „Unglückstag“. — 2 quicunque primum sc. te posuit. sacrilegus eigentlich tempelräuberisch, übertr. „gottesschänderisch, ruchlos“. — 4 pagi, Mandela, rugosus frigore pagus ep. 1, 18, 105, zur Gemeinde Varia gehörig ep. 1, 14, 3. In ihm lag des Dichters Gut.

6 fregisse wie ep. 3, 2 senile guttur fregerit vom Erdrosseln. penetralia die inneren Räume, Gemächer des Hauses, besonders die sacraria penatium deorum, wo die Penaten standen und verehrt wurden, unter deren Schutze der Gast sich befand. — 9 Colcha für die wirksamsten, gefährlichsten, wie sie Medea bereitete. — 9 quicquid altlat. adjektivisch für quodcunque, wie noch klassisch quisquis bei persönlichen Substantiven. — 10 tractavit „handhabte, gebrauchte“, ähnlich ep. 1, 18, 53; c. 1, 37, 27. — 11 caducum, mehr als casurum; es personifiziert den Baum und legt ihm eine gewisse Geneigtheit bei, auf das Haupt seines Herrn zu fallen.

14 cautum est homini griech. Konstr. cautum wie ein Verbaladjektiv der Möglichkeit von cavere. Der Mensch kann sich niemals genug hüten. in horas stärker als in dies. Bosporum und v. 15 Poenus allgemein charakterisierend, jenes ein stürmisches, gefährliches Meer, dieses einen sehr geschickten und kühnen Seemann bezeichnend.

16 caecus bezeichnet sowol aktivisch die Person, welche kein Licht hat, den Blinden (eigtl. und übtr.), als auch passiv den Gegenstand, der kein Licht hat, das Dunkle, Unsichtbare, Verborgene. timēt, altlat. Länge der Endsilbe auf t, hier noch durch Cäsur und Arsis hervorgehoben. So noch bei Horaz c. 1, 3, 36 perrupīt, 2, 6, 14 ridēt, 3, 5, 17 perirēt, 3, 16, 26 arāt, sat. 2, 2, 47 erāt, 1, 5, 90 solcāt, 2, 1, 82 condiderit. aliunde, nach ultra nicht überflüssig. Man fürchtet in der Regel nur eine bestimmte Gefahr, darüber hinaus (ultra) aber keine andere von irgend einer anderen Seite her (aliunde).

17 sagittas et fugam, Eigenschaft der Parther war es, noch im Fliehen zu schießen. — 18 catenas im Triumphzuge, s. zum vor. Gedichte v. 12. — 19 robur Italum kann, wie bei Cic. flos Italiae ac robur, den Kern italischer Mannschaft bedeuten, bezeichnet hier aber wegen des vorhergehenden catenas das robur Tullianum (Sull. Cat. 55), in welches die triumphati reges,

wie Jugurtha u. a., geworfen wurden. — 20 rapietque Folgerung, aus der in rapuit bezeichneten Erfahrung gewonnen. — 21 quam paene, wie quam dudum, q. mox, q. saepe, vgl. Ter. Heaut. 4, 6, 10 quam paene tua me perdidit protervitas. furvus wie fuscus „dunkelfarbig, düster“. Proserpinae, das o doppelzeitig ep. 17, 2, lang c. 1, 18, 20; sat. 2, 5, 110, hier kurz.

22 Aeacum, nach Plat. Gorg. 524 A richtete Äakus die Europäer, Rhadamanthys die Asiaten. — 25 Sappho rglm. griech. Acc. auf ō st. d. lat. auf onem. Die Dichterin beklagt sich in ihren äolischen Liedern über die Sprödigkeit ihrer Landsmänninnen, c. 4, 9, 10 ff. — 26 aureo — plectro, wie Apollo eine χρυσέα φόρμιγξ hat. plectrum Metonymie für Leier, wie c. 2, 1, 40. Das Folgende der Inhalt der στασιωτικά des Alcäus. — 28 fugae, Alcäus war politischer Flüchtling, daher hier keine Anspielung auf seine Flucht im Kampfe gegen die Athener bei Sigeum, sondern auf seine Verbannung (φυγή). — 29 sacro, das Schweigen bei heiligen Handlungen. — 30 mirantur dicere kurz für mir. dicentes oder cum dicant.

32 bibit aure, wie bei Ovid auribus illa bibi, bibere für haurire „schlürfen“, begierig in sich aufnehmen. auribus hausi Ov. Met. 13, 187. — 33 mirum ubi, gewöhnlich mirum si; hier s. v. a. mirum cum ibi „wunder, wenn dort“. — 34 belua der Cerberus, sonst dreiköpfig, bei Hesiod fünfzigköpfig, bei Pindar hundertköpfig, allgemein = „vielköpfig“. demittit aures C. läßt die sonst wachsam emporgerichteten Ohren hängen. — 35 Eumenidum hängt ab von capillis. recreantur die Schlangen in den Haaren der Eumeniden erholen sich von ihrer steten Unruhe. — 38 laborum decipitur griech. Konstrukt. τῶν πόνων κλέπτεται. Prometheus als Verdammter in der Unterwelt ist Horaz eigentümlich. c. 2, 18, 35; ep. 17, 67 Prom. obligatus aliti. Tantalus auch ep. 17, 66 und sat. 1, 1, 68 erwähnt. Orion, griech. Nimrod, geliebt von Artemis und Eos, c. 3, 4, 71, sonst sein Gestirn, den Schiffern feindlich c. 1, 28, 21; 3, 27, 18; ep. 10, 10; 15, 7.

14.

An Postumus.

Alcäische Strophe.

Eheu fugaces, Postume, Postume,
labuntur anni nec pietas moram
rugis et instanti senectae
afferet indomitaeque morti;

non, si trecenis, quotquot eunt dies,
amice, places inlacrimabilem
Plutona tauris, qui ter amplum
Geryonen Tityonque tristi

compescit unda, scilicet omnibus,
quicumque terrae munere vescimur,
enaviganda, sive reges
sive inopes erimus coloni.

frustra cruento Marte carebimus
fractisque rauci fluctibus Hadriae,
frustra per autumnos nocentem
corporibus metuemus Austrum.

visendus ater flumine languido
Cocytos errans et Danai genus
infame damnatusque longi
Sisyphus Aeolides laboris.

linquenda tellus et domus et placens
uxor, neque harum, quas colis, arborum
te praeter invisas cupressos
ulla brevem dominum sequetur.

absumet heres Caecuba dignior
servata centum clavibus et mero
tinguet pavimentum superbum
pontificum potiore cenis.

Einleitung. Postumus, ein begüterter, abergläubischer, sonst unbekannter Römer, wird ermahnt, die Furcht vor dem unvermeidlichen Tode abzulegen und das Leben zu genießen. Der bei Horaz häufige Gedanke kehrt wieder c. 1. 4, 7; 1, 9, 11; 2, 3, 11; 4, 7 u. s. w. Von den sieben Strophen des Gedichtes enthält die mittelste den Kern desselben, die Gewißheit des Todes. Das Ganze ist eine Verspottung eines wegen seines bösen Gewissens den Tod und damit den Tartarus fürchtenden Mannes und ein Gegenstück zum vorigen Gedichte.

Anmerkungen. 1 eheu Ausruf des Schmerzes. Postume, Postume nachdrückliche Wiederholung des Namens. — 2 labuntur „gleiten (unmerklich) dahin," vgl. Ov. Fast. 6, 771 tempora labuntur tacitisque senescimus annis. pietas in der zweiten Strophe erläutert. — 5 quotquot eunt dies = cottidie. — 3 indomitae, vgl. Hom. Il. 9, 158 Ἀΐδης τοι ἀμείλιχος ἠδ' ἀδάμαστος. — 6 illacrimabilis akt. ἀδάκρυτος „thränenlos", anders c. 4. 9, 26; vgl. 3, 24 nil miserantis Orci.

7 treceni tauri drei Hekatomben. — 7 ter amplum τρισώματος. — 8 Geryones ein dreileibiger Riese, Sohn Chrysaors und der Kallirrhoe, von Herkules überwunden. Tityos, Sohn der Erde, Räuber der Latona, c. 4, 6, 2, von Apollo getötet, bedeckte im Hades neun Morgen Landes, seine Leber von zwei Geiern benagt, Od. 11, 576 ff. — 10 quicumque — vescimur nach Homer οἳ ἀρούρης καρπὸν ἔδουσιν Il. 4, 148. — 11 enaviganda (unda) hinaus (nach dem andern Ufer). reges und beati bei Horaz die Reichen und Wohlhabenden, vgl. c. 1, 4, 14. — 13 frustra mit dem Nebenbegriff der Täuschung. carebimus altlat. „sich fern halten" ep. 1, 1, 42. — 15 per autumnos zu metuemus, corporibus zu nocentem gehörig. sat. 2, 6, 18; der Herbst in Rom August und September.

16 Auster der heutige Sirocco, plumbeus genannt sat. 2, 6, 18. 18 Cocytus, Fluß des Tartarus, Metonymie für diesen selbst. Danai genus, vgl. zu c. 3, 11. — 19 damnatus longi laboris, der Gen. poenae oder criminis wie ambitus damnatos Caes. B. c. 3, 1, capitis, furti, iniuriarum etc. Sisyphus, Sohn des Äolos, Gründer und Herrscher von Korinth, bekannt in der Sage als einer der trügerischten Männer. In der Unterwelt verurteilt, einen Stein den Berg hinan zu wälzen, der immer zurückrollte, ep. 17, 68, Hom. Od. 11, 593 ff. Die Strophe stellt spöttisch dem ängstlichen Postumus die Qualen der Verdammten in der Unterwelt in Aussicht.

21 Zum Sinne vgl. c. 2, 3, 17. placens „geliebt", vgl. die Redensart tu mihi sola places. — 23 invisas besonders dem Postumus. cupressos, die Cypresse war dem Dis geweiht, der Baum der Toten, auf Gräbern gepflanzt, vgl. ep. 5, 18 cupressos funebris. Ihr Laub bei Leichenbegängnissen gestreut. — 25 dignior sc. quam tu. — 26 servata — clavibus vom Postumus. mero, als Zecher und Schlemmer wird der Erbe merum, nicht mit Wasser gemischten vinum trinken. — 27 pavimentum superbum. Der Estrich entspricht dem Weine. Er ist vom Erben superbum gemacht, wie das ganze Haus. Nicht nur der Wein wird in tollen Gelagen vergeudet, sondern auch das ganze Haus ist dem entsprechend eingerichtet worden. Zur Schilderung vgl. Cic. Phil. 2, § 105 natabant pavimenta vino, madebant parietes. — 28 potiore cenis Abkürzung für: als der Wein bei den Mahlen. pontificum, die cenae der Pontifices berühmt wie die der Salii, vgl. zu c. 1, 37, 4.

15.

Alcäische Strophe.

Iam pauca aratro iugera regiae
moles relinquent, undique latius
extenta visentur Lucrino
stagna lacu platanusque caelebs

evincet ulmos: tum violaria et
myrtus et omnis copia narium
spargent olivetis odorem
fertilibus domino priori,

tum spissa ramis laurea fervidos
excludet ictus. non ita Romuli
praescriptum et intonsi Catonis
auspiciis veterumque norma.

privatus illis census erat brevis,
commune magnum: nulla decempedis
metata privatis opacam
porticus excipiebat Arcton,

nec fortuitum spernere caespitem
leges sinebant, oppida publico
sumptu iubentes et deorum
templa novo decorare saxo.

Einleitung. Die Ode ist gegen die übertriebene Baulust und Üppigkeit der Zeitgenossen gerichtet und wahrscheinlich 28 v. Chr. verfaßt, als Octavian in den Bürgerkriegen verfallene oder verbrannte Tempel wiederherstellte. Ähnlich sind c. 2, 18; 3, 6 und 24.

Anmerkungen. 2 moles regiae „die Paläste der Reichen", so c. 3, 29, 10 das Haus des Maecenas moles propinqua nubibus genannt. latius u. s. w. verbinde stagna Lucrino lacu latius extenta. — 3 visentur nicht besuchen, sondern als Intensivum von videre „schauen". Lucrino, der Lucrinersee bei Baiae, durch seine Austern berühmt, vom Meere durch einen schmalen Damm geschieden. — 4 stagna stehende Gewässer, „Teiche". platanus erst im letzten Jahrhundert der Republik nach Italien gekommen. caelebs im Gegensatz zu den arbores maritatae, den Ulmen und Pappeln, an denen die Weinreben emporgezogen wurden.

6 narium Genet. obiect. für die Nase, metonymisch für Geruch. Sinn: Veilchenbeete, Myrtenhaine und allerhand wohlriechende Pflanzen. — 7 olivetis Ablativ des Ortes. — 9 laurea scil. arbor, dichtverzweigter Lorbeerbaum wird die stechende Sonnenhitze abhalten. — 10 ictus scil. solis. Verbinde non ita praescriptum auspiciis Romuli et — Catonis. — 11 intonsi, Cato Censorius lebte nach alter Sitte, wie die Römer vor 300 v. Chr., wo die ersten Barbiere aus Sicilien nach Rom kamen. Vgl. c. 1, 12, 41 incomptis Curium capillis.

12 auspiciis auch vom Cato gesagt, weil er Censor war, vgl. Liv. 4, 6 omnes magistratus auspicium iudiciumque habento. Bildlich s. v. a. ductu atque exemplo oder legibus. norma eigentlich das Winkelmaß, die Richtschnur. — 13 census „Schatzung, Vermögen". — 14 commune nicht Gemeinwesen, sondern, im Gegensatz zum privatus census, der gemeinschaftliche Besitz, „das Gemeinvermögen", wie in den altlat. Formeln ius communi dividundo, arbiter communi dividundo etc. nulla,

verbinde nulla porticus decempedis metata opacam Arcton privatis excipiebat. — 14 decempeda eine Meßrute von 10 Fuß.

15 metata passivisch. privatis Dat. comm. — 16 Arctos griech. Fremdwort, eigentlich die Bärin, bezeichnet eigentlich den großen und kleinen Bären am nördlichen Polarkreise, dann überhaupt den Norden. Sinn: Die Privathäuser hatten noch keine nach dem Norden gelegene Säulenhallen. — 17 fortuitum mit langem i, sonst mit kurzem. Vgl. pituīta ep. 1, 1, 108, sonst pituĭta. Die Bedeutung = ὁ τυχών „der erste, beste". — 18 oppida, noch keine urbes! hier die öffentlichen Gebäude in den damals noch kleinen Städten. — 20 novo saxo Marmor, der damals noch neu war.

16.

An Pompeius Grosphus.

Kleine Sapphische Strophe.

Otium divos rogat in patenti
prensus Aegaeo, simul atra nubes
condidit lunam neque certa fulgent
sidera nautis;

otium bello furiosa Thrace,
otium Medi pharetra decori,
Grosphe, non gemmis neque purpura venale neque auro.

non enim gazae neque consularis
summovet lictor miseros tumultus
mentis et curas laqueata circum
tecta volantis.

vivitur parvo bene, cui paternum
splendet in mensa tenui salinum
nec levis somnos timor aut cupido
sordidus aufert.

quid brevi fortes iaculamur aevo
multa? quid terras alio calentis
sole mutamus patria? quis exul
se quoque fugit?

scandit aeratas vitiosa navis
cura nec turmas equitum relinquit,
ocior cervis et agente nimbos
ocior Euro.

laetus in praesens animus, quod ultra est,
oderit curare et amara lento
temperet risu: nihil est ab omni
parte beatum.

abstulit clarum cita mors Achillem,
longa Tithonum minuit senectus,
et mihi forsan, tibi quod negarit,
porriget hora.

te greges centum Siculaeque circum
mugiunt vaccae, tibi tollit hinnitum
apta quadrigis equa, te bis Afro
murice tinctae

vestiunt lanae: mihi parva rura et
spiritum Graiae tenuem camenae
Parca non mendax dedit et malignum
spernere volgus.

Einleitung. Der Ritter Pompeius Grosphus hatte großen Landbesitz in Sizilien. Er wird vom Dichter ep. 1, 12, 22 als ein Mann geschildert, der nur Wahres und Billiges erbitten würde. Horaz ermahnt ihn, das Leben zu genießen und des Otiums sich zu erfreuen, das ihm sein Reichtum gewähre. Dieses wird in doppelter Bedeutung genommen: 1) als äußere Ruhe vor Stürmen und Kriegen, 2) in philosophischem Sinne als innere Ruhe (ἀταραξία). Die Ode ist nach 33 v. Chr. gedichtet, als Horaz schon im Besitz des Sabinums war, vgl. die letzte Strophe, und wahrscheinlich vor 27 v. Chr. wegen der Erwähnung des kriegdurchtobten Thraziens. Denn in diesem Jahre triumphierte M. Licinius Crassus nach vorhergegangenen heftigen Kämpfen über die Thrazier und Geten.

Anmerkungen. 1 otium Ruhe vor dem Sturm, 5 Ruhe vor dem Kriege (= pax), 6 Ruhe vor dem Bürgerkriege, im folgenden Seelenruhe. — 2 prensus vom Sturme. patens Aegaeum, eigentlich Widerspruch, denn das Ägäische Meer ist mit Inseln übersät, hier für jedes stürmische Meer. atra nubes der Sturm in dunkler Nacht doppelt gefährlich. — 3 certa die bestimmten Fixsterne, nach denen die Alten auf dem Meere ihre Fahrt richteten. — 5 Thrace die Kämpfe des M. Crassus gegen die Thrazier waren von Livius im 135. Buche seiner römischen Geschichte erzählt.

6 Medi, die Thronstreitigkeiten der Parther zwischen Phraates und Teridates. — 7 purpura der „Purpursaum" der praetexta, das Abzeichen des Konsulats. — 9 gazae und consularis lictor weisen auf gemmis und purpura zurück. — 10 summovet, term. techn. vom Lictor, der die dem Konsul im Wege Stehenden entfernt. tumultus eigentlich jede lärmende Unruhe, hier von geistiger Unruhe, wie Petron. 123 pulsata tumultu pectora. Es sind im philosophischen Sinne die perturbationes, πάθη, Leidenschaften, gemeint, vgl. Schiller: „der Seele Sturm".

11 laqueata tecta „getäfelte Zimmerdecken", mit Stuckwerk, Gold und Elfenbein verziert. — 12 Asyndeton zum Ausdrucke des scharfen Gegensatzes. — 13 vivitur — cui, erg. ab eo vor cui. paternum — salinum in demselben Sinne wie c. 1, 12, 43 f. avitus — fundus. — 14 splendet, bei den alten Römern nur das Salzfaß von Silber. Es gehörte zu den heiligen Geräten der Haus- und Familiengötter. — 15 levis, vgl. zu c. 2, 2, 4; 2, 11, 8; 3, 1, 21 ff. cupido immer Masc. bei Horaz. — 16 sordidus bezeichnet die gemeine, niedrige Gesinnung des servus und libertus im Gegensatz zur liberalitas des ingenuus. — 17 fortes prädikativ. Zum Gedanken vgl. Schiller: „der Mann muß hinaus ins feindliche Leben, muß wetten und wagen, das Glück zu erjagen".

18 f. terras — mutamus patria, dichterisch für terris — mutamus patriam. — 21 Zum Gedanken vgl. Schiller: „um das Roß des Reiters schweben, um das Schiff die Sorgen her" und c. 3, 1, 37 ff. Gegensätzliches Asyndeton wie v. 13. vitiosa moralisch fehlerhaft. — 23 Chiasmus, ocior cervis mit Bezug auf die Reitergeschwader, ocior Euro mit Bezug auf die Schiffe. — 25 ultra, sc. praesens tempus. — 26 oderit Conjct. potent. — lentus risus ist ein gelassenes, gleichgültiges Lachen, eigentlich biegsam, übertr. lässig, von Charakter ruhig, leidenschaftlos, Cic. de orat. 2, 69, 279 huic generi quasi contrarium est ridiculi genus patientis ac lenti.

29 Erklärendes Asyndeton. — 30 Tithonus, S. Laomedons, Gemahl der Aurora, erlangte Unsterblichkeit, aber nicht ewige Jugend, schwand infolge dessen dahin und wurde schließlich in eine Cikade verwandelt. — 33 circum mugiunt, Tmesis der Präposition wie ep. 7, 3 und sat. 1, 2, 62. Siculaeque, des Grosphus Besitzungen lagen auf Sizilien. Die Verbindung durch que mit dem vorhergehenden greges beweist, daß Siculae vaccae zu greges gehören und Erklärung dazu sind. — 34 hinnitum hypermetrisch. — 35 quadrigae, eigentlich Gespann von 4 Rossen, für die öffentlichen Spiele und Wettkämpfe. Grosphus hielt Rennpferde und beteiligte sich an den Wettfahrten. — 36 der zweimal gefärbte Purpur war als besonders kostbar beliebt. Da die übrige Kleidung weiß war, so war die lacerna, ein mantelartiger offener Überwurf gegen Kälte und Regen im Freien, oft bunt. murex die Schnecke für die aus derselben gezogene Purpurfarbe.

37 lanae „Wollenstoffe = Kleider". rura das sabinische Landgut. — 38 tenuis spiritus wie tenue ingenium bei Quintilian und tenuis et angusta ingenii vena bei demselben:

„schwach, gering, geringfügig". Die Bescheidenheit wie c. 4, 2, 31. — 39 non mendax wie veraces parcae C. saec. 25. malignum volgus, neidisch, mit Bezug auf die Angriffe, welche Horaz als Dichter zu erleiden hatte, bevor er Anerkennung fand. Vgl. c. 4, 3, 16.

17.

An Maecenas.

Alcäische Strophe.

Cur me querellis exanimas tuis?
nec dis amicum est nec mihi te prius
obire, Maecenas, mearum
grande decus columenque rerum.

a, te meae si partem animae rapit
maturior vis, quid moror altera,
nec carus aeque nec superstes
integer? ille dies utramque

ducet ruinam. non ego perfidum
dixi sacramentum: ibimus, ibimus,
utcumque praecedes, supremum
carpere iter comites parati.

me nec Chimaerae spiritus igneae,
nec, si resurgat, centimanus Gyas
divellet umquam: sic potenti
Iustitiae placitumque Parcis.

seu Libra seu me Scorpios aspicit
formidulosus pars violentior
natalis horae, seu tyrannus
Hesperiae Capricornus undae,

utrumque nostrum incredibili modo
consentit astrum. te Iovis impio
tutela Saturno refulgens
eripuit volucrisque fati

tardavit alas, cum populus frequens
laetum theatris ter crepuit sonum:
me truncus inlapsus cerebro
sustulerat, nisi Faunus ictum

dextra levasset, Mercurialium
custos virorum. reddere victimas
aedemque votivam memento:
nos humilem feriemus agnam.

Einleitung. Der Dichter tröstet den kränklichen Freund und sucht ihm mit leichtem Scherz die Todesgedanken auszureden. Denn Maecenas litt beständig am Fieber und drei Jahre lang vor seinem Tode an Schlaflosigkeit. Bei seiner Liebe zum Leben war er infolge dessen Hypochonder. Horaz versichert, er werde ohne ihn nicht leben können und, wie ein Soldat seinem Feldherrn, so ihm in den Tod folgen. Ihrer beider Geschick sei unter allen Umständen auf das innigste mit einander verknüpft. Das beweise des Freundes Genesung von schwerer Krankheit und des Dichters Rettung vor dem Baumsturz. Die Erwähnung astrologischer Konstellationen weist auf des Maecenas Aberglauben in dieser Beziehung hin. Die Ode ist wahrscheinlich bald nach 30 v. Chr. gedichtet.

Anmerkungen. 1 querella ist die mißvergnügte, weichliche Klage, oft in tadelndem Sinne, Gegensatz dazu querimonia, die gerechte und ernste Kl. exanimare (anima) „entseelen, töten". — 4 vgl. c. 1, 1, 2. — 5 a Interjektion des Schmerzes, ach! partem vgl. c. 1, 3, 8. — 7 carus sc. mir, vgl. ep. 1, 3, 29. superstes gehört sowol zu carus wie zu integer. — 8 utramque ruinam f. utriusque r., vgl. hic dolor f. huius rei dolor etc. — 10 sacramentum der Fahneneid des Soldaten, s. dicere stehender Ausdruck von der Ablegung desselben, vgl. Caes. B. c. 1, 23 milites sacramentum apud se dicere iubet.

10 ibimus, der Plural von Horaz allein. Das Folgende Nachahmung des wirklichen Fahneneides. — 11 utcumque auf die Zeit übertragen, vgl. c. 4, 4, 35 utcumque defecere, 1, 17, 10; 3, 4, 29 utcumque mecum vos eritis. — 12 carpere viam oder iter einen Weg gleichsam rupfweise zurücklegen, einen Teil des Weges nach dem anderen zurücklegen. — 13 Chimaera, vgl. c. 1, 27, 24, und Gyas, einer der drei hundertarmigen Riesen, f. keine Macht der Welt. — 14 resurgat, aus dem Tartarus. — 15 divellet von dir. — 16 Justitia, Dike, Tochter Juppiters und der Themis, Schwester der Parzen. — 17 ff. Horaz war der Astrologie nicht ergeben, vgl. c. 1, 11. Im Scherz geht er auf die astrologischen Anschauungen seines Freundes ein. Vgl. darüber Schiller's Wallenstein, Sc. zwischen W. und seinem Astrologen Seni. Ungünstig schienen der Skorpion und der Saturn, günstig die Wage und Juppiter.

18 violentior pars natalis horae prädikativ zu Libra und zu Scorpios. — 20 Capricornus, der Beherrscher des westlichen Europas überhaupt, galt als Geburtstern des Augustus, vgl. Suet. Aug. 94 z. E. tantam mox fati fiduciam Augustus habuit, ut thema suum (Stellung der Sterne bei seiner Geburt, Nativität) vulgaverit, nummumque argenteum nota sideris Capricorni, quo natus est, percusserit. Sinn und Zusammenhang von vv. 16—30 ist: Mag ein günstiges oder ein ungünstiges Gestirn bei unserer

Geburt geleuchtet haben oder der Stern August's, wir sind unter einem Stern geboren. Denn dich schützte der Stern Juppiter, mich Faunus vor dem Tode. — 21 Zur Cäsur vgl. c. 1. 37, 5 und 1, 18, 16. nostrum Genet. Plur. 23 refulgens prädikativ zu eripuit durch sein Aufleuchten. Saturno abh. v. eripuit.

24 volucris zu alas gehörig. — 25 cum „damals, als", vgl. c. 1, 20. laetum sonum crepuit dasselbe wie c. 1, 20, 4 datus in theatro cum tibi plausus. Ähnlich Propert. c. 3, 10, 4 et manibus faustos ter crepuere sonos. — 27 truncus inlapsus, vgl. c. 2, 13; 3, 8. — 28 sustulerat der Indik. nachdrücklicher als der Conjunkt. sustulisset. vgl. pons sublicius iter paene hostibus dedit, ni ùnus vir fuisset, Horatius Cocles, Liv. praeclare viceramus, nisi fugientem Lepidus recepisset Antonium, Cic. fam. 12, 10. excubiae munierant satis, si non Juppiter et Venus risissent c. 3, 16, 3. Faunus, der Wald- und Hirtengott, der Pan der Griechen, beschützt die Dichter, welche die Natur suchen.

29 Mercurialis vir kann Horaz sich nennen, entweder als Glückskind oder als unter dem Schutze Merkurs, des Gottes der Dichtkunst und Beschützers der Dichter, stehend. So rettet ihn c. 2, 7, 13 Merkur aus der Schlacht bei Philippi. — 30 reddere als gebührend. victima „Opfertier", als Sühn- und Dankopfer. — 32 Zu dem Gegensatz vgl. c. 4, 2, 53.

18.

Hipponacteische Strophe.

Non ebur neque aureum
mea renidet in domo lacunar,
non trabes Hymettiae
premunt columnas ultima recisas
Africa, neque Attali
ignotus heres regiam occupavi,
nec Laconicas mihi
trahunt honestae purpuras clientae.
at fides et ingeni
benigna vena est, pauperemque dives
me petit: nihil supra
deos lacesso nec potentem amicum
largiora flagito,
satis beatus unicis Sabinis.
truditur dies die
novaeque pergunt interire lunae:
tu secanda marmora
locas sub ipsum funus et sepulcri

immemor struis domos,
marisque Bais obstrepentis urges
summovere litora,
parum locuples continente ripa.
quid quod usque proximos
revellis agri terminos et ultra
limites clientium
salis avarus? pellitur paternos
in sinu ferens deos
et uxor et vir sordidosque natos.
nulla certior tamen
rapacis Orci fine destinata
aula divitem manet
erum. quid ultra tendis? aequa tellus
pauperi recluditur
regumque pueris, nec satelles Orci
callidum Promethea
revexit auro captus: hic superbum
Tantalum atque Tantali
genus coercet, hic levare functum
pauperem laboribus
vocatus atque non vocatus audit.

Einleitung. Das Gedicht ohne bestimmte Adresse ist ähnlich c. 2, 15; 3, 24 und den sogenannten Römeroden, c. 3, 1—6, und steht wahrscheinlich, wie diese, in Beziehung zu den Reformbestrebungen Octavians 28 v. Chr. Die Erwähnung des sabinischen Landgutes beweist, daß es nach 33 v. Chr. verfaßt ist. Horaz erklärt, er besitze zwar nicht Reichtum, aber Charakter und Talent und sei zufrieden mit seinem Landgute. Auch lohne es sich nicht wegen der Kürze des menschlichen Lebens, immer größeren Besitz auf Kosten anderer zu erstreben. Denn alle, reich und arm, müßten sterben. Der Anfang des Gedichtes ist dem Bakchylides entlehnt.

Anmerkungen. 1—8 Schilderung des Atriums eines Reichen. — 1 Gold und Elfenbein, Schmuck der getäfelten Decken (lacunaria). — 2 lacunar s. c. 2, 16, 11. mea mit Betonung vorangestellt. — 3 trabs, bs. der Unterbalken auf den Säulen, „Architrav, Gebälk". Hymettiae, der bläuliche Marmor vom Berge Hymettos in Attika, neben dem parischen und pentelischen der kostbarste. — 4 Africa, der gelbe numidische Marmor. — 5 Attali s. c. 1, 1, 12. — 6 ignotus = ignobilis, der Dichter ist zu niederer Herkunft, um die Erbschaft eines Attalus antreten zu können.

7 Laconicas, die Purpurmuscheln der lakonischen Küste kamen denen der phönizischen an Güte zunächst. — 8 trahunt

entweder „schleppen" (tragen) oder „spinnen, weben", Cic. Verr. 4, 26, 59 erzählt, daß Lamia aus Segesta dem Verres drei Jahre lang in ihrem Hause kostbare Gewänder habe herstellen lassen. purpuras sc. vestes. — 9 fides „Charakter", s. c. 2, 16, 37 ff.; 1, 17, 13. — 12 lacesso „behellige", konstr. wie posco. amicum, Maecenas. — 14 Sabini und fundus Sabinus bezeichnen das Sabinergut des Horaz. — 15 vgl. c. 4, 7, 9; epod. 17, 25. — 16 pergunt im Deutschen adverbial: „nach wie vor". c. 4, 5, 8; 4, 7, 13. — 17 secanda wie oben recisas, der Grieche und Römer schnitt die Steine, der Deutsche bricht sie aus der Erde. — 18 sub ipsum „in unmittelbarer Nähe". — 20 f. der Übermut trieb reiche Römer, sich im Busen von Baiae Villen zu bauen. Grundlage dafür waren Pfeiler aus Bruch- und Mauersteinen, welche ins Meer versenkt wurden, vgl. c. 3, 24, 3 f.; Verg. Aen. 9, 710—716.

22 ripa hier Meeresufer, vgl. c. 3, 1, 33. — 23, quid, quod? steigernd und rhetorisch = quin etiam. — 24 terminos „Grenzsteine", sie zu verrücken, galt als ärgster Frevel, cf. Paullus p. 368 Numa Pompilius statuit eum qui terminum exarasset, et ipsum et boves sacros esse. — 25 clientium, in dem Zwölftafelgesetz war bestimmt: patronus si clienti fraudem fecerit, sacer esto. Sallust führt unter den Anzeichen des sittlichen Verfalls der Römer nach der Zerstörung Roms an: praedas bellicas imperatores cum paucis diripiebant, interea parentes aut parvi liberi militum, uti quisque potentiori confinis erat, sedibus pellebantur.

30 Orcus persönlich gedacht. daher rapax genannt und v. 34 satelles Orci, Charon. Konstr.: nulla tamen aula certior divitem herum manet fine destinata rapacis Orci. aula doppelsinnig, sowol der Palast des Reichen wie der Hof des Orcus. finis Femin. wie ep. 17, 36. — 32 aequa prädikativ, zum Gedanken vgl. c. 1, 4, 13. — 34 satelles s. v. 30. — 35 Prometheus cf. 2, 13, 27. — 37 Tantali genus der reiche Pelops, vgl. 1, 3, 27 Iapeti genus. — 38 hic der Orcus wie v. 36 hic levare griech. Inf. des Zweckes. — 40 vocatus etc. nach Thucydides καὶ παρακαλούμενος καὶ ἄκλητος. non vocatus audit Oxymoron.

19.

An Bacchus.

Alcäische Strophe.

Bacchum in remotis carmina rupibus
vidi docentem, credite posteri,
Nymphasque discentis et auris
capripedum Satyrorum acutas.

euhoe, recenti mens trepidat metu
plenoque Bacchi pectore turbidum
laetatur: euhoe, parce Liber,
parce gravi metuende thyrso!

fas pervicacis est mihi Thyiadas
vinique fontem, lactis et uberes
cantare rivos atque truncis
lapsa cavis iterare mella:

fas et beatae coniugis additum
stellis honorem tectaque Penthei
disiecta non leni ruina,
Thracis et exitium Lycurgi.

tu flectis amnes, tu mare barbarum,
tu separatis uvidus in iugis
nodo coerces viperino
Bistonidum sine fraude crinis.

tu, cum parentis regna per arduum
cohors Gigantum scanderet impia,
Rhoetum retorsisti leonis
unguibus horribilique mala.

quamquam choreis aptior et iocis
ludoque dictus non sat idoneus
pugnae ferebaris; sed idem
pacis eras mediusque belli.

te vidit insons Cerberus aureo
cornu decorum, leniter atterens
caudam, et recedentis trilingui
ore pedes tetigitque crura.

Einleitung. Wie c. 1, 10 Merkur als Gott des äolischen Liedes vom Dichter gefeiert wird, nachdem er in den neun vorhergehenden Oden seine πολυμετρία bewiesen hat, so hier vor dem Schluß des 2. Buches Bacchus, ebenfalls ein Gott des Gesanges und zwar des dithyrambischen, cf. ep. 2, 2, 77 f. Daher der dithyrambusähnliche Ton des Gedichtes, mit welchem nur noch zu vergleichen ist c. 3, 25. Der Dichter glaubt den Gott gesehen zu haben, wie er seine Umgebung, Nymphen und Satyrn, die anmutigen und schreckhaften Erscheinungen der Natureinsamkeit, Gesänge lehrt, und ist infolge dessen verzückt, wie vom Thyrsus getroffen. Er glaubt daher die Bacchantinnen und die durch deren Thyrsusschlag hervorgerufenen Ströme von Milch und Honig besingen zu dürfen, aber auch des Bacchus Verherrlichung seiner Gemahlin, seinen siegreichen Einzug in Theben und Thrazien, seine übrigen kriegerischen Thaten, die er trotz seiner weichlichen Erscheinung vollbracht. Sogar

in der Unterwelt fürchtet sich Cerberus vor ihm. Die Abfassungszeit des Gedichtes ist unbestimmt. An Euripides' Bacchen finden sich in der dritten Strophe mehrere Anklänge.

Anmerkungen. 1 Bacchus ist unter Nymphen und Satyrn lehrend auf einer kampanischen Vase dargestellt. — 2 credite posteri, um das Unglaubliche zu bekräftigen, ähnlich Schiller im Dithyrambus: „Nimmer, das glaubt mir, erscheinen die Götter, nimmer allein". Lessing: „Gestern, Brüder, könnt ihr's glauben?" c. 3, 4, 5 ff. — 4 acutas prädikativ. — 5 euhoe Jubelruf der verzückten Bacchanten: „heißa". — 6 pleno Bacchi, so Ibykus bei Schiller: „des Gottes (Apollo) voll". turbidum wie 2, 12, 14 lucidum.

8 metuende wie c. 1, 12, 23. Der Thyrsus ein Stab aus Narthex, von Epheu und Weinlaub umwunden und mit einem Pinienapfel oben geschmückt. — 9 fas Asyndeton der rhetorischen Folgerung. pervicaces, c. 3, 3, 70 von der Muse gesagt. Thyiades, von θύω rasen, wie Maenades von μαίνομαι. — 10 vinique fontem u. s. w. durch den Thyrsusschlag der Thyjaden hervorgerufen, vgl. Eur. Bacch. v. 192. — 12 iterare im Liede. — 13 coniugis Ariadne, von Theseus auf Naxos zurückgelassen, vom Bacchus zur Gemahlin erkoren. Ihre goldne Krone, vom Hephästos angefertigt, wurde unter die Sterne versetzt.

14 Pentheus, König von Theben, widersetzte sich dem Einzug des Bacchus und wurde zur Strafe dafür von seiner bacchisch verzückten Mutter, deren Schwestern und den anderen Thebanerinnen auf dem Cithäron zerrissen, Ov. Met. 8, 176 ff. — 15 non leni Litotes. — 16 Lykurgus, König der Thrazier, wurde, weil er sich ebenfalls dem Bacchuskult widersetzte, nach Hom., Il. 6, 130 ff., geblendet und starb bald darauf; nach der späteren Sage wurde er in Raserei versetzt, tötete in dieser seinen Sohn und schnitt sich die Beine ab. Nach Soph., Antig. 955 f. wurde er an einen Felsen gefesselt. — 17 Bacchus trieb die indischen Ströme Orontes und Hydaspes durch Thyrsusschlag zu ihren Quellen zurück und schritt dann trocknen Fußes mit seinem Gefolge durch ihr Bett. mare barbarum das Indische Meer. — 17 uvidus „berauscht", c. 4, 5, 39.

19 Die Bacchantinnen mit Schlangen im Haar oder im Gürtel. coerces, c. 3, 14, 22. — 20 Die Bistonen ein thrazisches Volk, ihre Frauen hier für thrazische Bacchantinnen. sine fraude „ohne Fährde", c. 3, 41. — 21 per arduum „auf steiler Bahn". Giganten und Titanen später oft mit einander vertauscht und verwechselt. Auf den Rat der Tellus (Gäa) halfen den Göttern in dem Kampfe gegen jene zwei Halbgötter Herkules, c. 2, 12, 6, und Bacchus. — 23 Rhötus, Gigant. leonis, Bacchus soll in Löwengestalt am Kampfe teilgenommen haben. — 25 Übersetze:

Dennoch hieß es, du wärest geschickter für Chorreigen, Scherz und Spiel, man sagte, daß du nicht brauchbar genug zum Kampfe wärest; aber du warst derselbe mitten im Frieden und mitten im Kriege. que verstellt, damit medius zu pacis und zu belli einzeln bezogen werde, wie locus medius regionum b. Cäs. Sonst medius mit doppeltem Genetiv = medius inter. — 29 Bacchus holte seine Mutter Semele aus der Unterwelt herauf. — 29 insons prädik. „ohne zu schaden". — 30 cornu das goldene Trinkhorn des Gottes, daher sein Beiname χρυσόκερως.

20.

An Maecenas.

Alcäische Strophe.

Non usitata nec tenui ferar
pinna biformis per liquidum aethera
vates, neque in terris morabor
longius, invidiaque maior

urbes relinquam. non ego pauperum
sanguis parentum, non ego, quem vocas
dilecte, Maecenas, obibo
nec Stygia cohibebor unda.

iam iam residunt cruribus asperae
pelles et album mutor in alitem
superne nascunturque leves
per digitos umerosque plumae.

iam Daedaleo tutior Icaro
visam gementis litora Bospori
Syrtisque Gaetulas canorus
ales Hyperboreosque campos.

me Colchus et qui dissimulat metum
Marsae cohortis, Dacus et ultimi
noscent Geloni, me peritus
discet Hiber Rhodanique potor.

absint inani funere neniae
luctusque turpes et querimoniae:
compesce clamorem ac sepulcri
mitte supervacuos honores!

Einleitung. Der Dichter versichert seinem Freunde Maecenas, daß er in Doppelgestalt durch den Äther dahin fliegen und über den Neid erhaben Städte und Länder unter sich zurücklassen werde. Er, armer Leute Kind und Freund des M., werde nicht sterben,

sondern als Sirene und sicherer als Ikarus den Osten, Süden und Norden des Erdkreises schauen. Die Barbaren des Ostens und die Halbbarbaren des Westens würden ihn kennen lernen. Darum fort mit der unnützen Trauer beim Begräbnisse! Das Gedicht ist ein scherzhaftes Gegenstück zu c. 3, 30, und der Gedanke desselben ist: wenn Rom mich nicht anerkennt, so werden die Barbaren mich schätzen lernen, eingekleidet in eine Nachbildung des Ennianischen Epitaphiums: nemo me lacrumis decoret, nec funera faxit fletu. Cur? volito vivu' per ora virum. Die Sirenen waren in nachhomerischer Zeit auch ohne den Nebenbegriff des Verderblichen das Sinnbild anmutiger Rede, vgl. das Sprichwort Σειρήνων λόγοι. Ariston v. Chios wurde die Sirene und M. Valerius Cato (zur Zeit Sulla's) Latina Siren genannt. Sirenenbilder fanden sich auf Grabdenkmälern, so des Tragödiendichters Sophokles und des Rhetors Isokrates. Das Gedicht scheint zu einer Zeit entstanden zu sein, wo Horaz noch viel von dem Neide der Mitwelt zu leiden hatte, vgl. die Einleitung, Leben des Horaz.

Anmerkungen. 1 non usit. nec tenui Litotes und positiv zu übersetzen. Zu usitata vgl. epod. 5, 73. — 2 biformis wie bei Ovid die Kentauren, bei Vergil Minotaurus. liquidus übtr. „hell, licht", Verg. Aen. 7, 65. — 4 longius nachklassisch = diutius, vgl. c. 4, 5, 11. invidia s. sat. 1, 6, 46; c. 4, 3, 16. — 5 pauperum c. 2, 18 10; 3, 30, 12. — 6 vocas dilecte der Vokativ statt des Prädikatsakkusativs wie Ov. Pont. 4, 13, 2 quique, quod es vere, Care vocaris, ave. — 8 Stygia unda Gegensatz zu v. 2 aethera.

9 residunt „sich ansetzen". — 11 superne mit kurzer Endsilbe, sonst lang. lēves mit digitos und umeros zu verbinden. Denn nicht die plumae sind glatt, die sind höchstens weich oder leicht (molles, lĕves), sondern die Finger und Schultern des Menschen sind im natürlichen Zustande glatt. — 14 Daedaleo, griech. Form des Adj. s. c. 2, 6, 5. Ikarus, Sohn des Dädalus, entfloh mit seinem Vater auf wachsverbundenen Flügeln aus Kreta und stürzte, als er den Flug trotz der Warnungen seines Vaters zu hoch nahm und der Sonne zu nahe kam, ins Meer, weil das Wachs an seinen Flügeln von der Sonnenhitze schmolz, Ov. Met. 8, 195 ff., vgl. c. 4, 2, 2—4.

14 gementis c. 2, 14, 14; Verg. Aen. 5, 806. — 19 Geloni s. c. 2, 9, 23. — 20 potor f. Anwohner, vgl. c. 3, 10, 1; 4, 15, 21. inani, sine corpore, denn es ist nur ein funus imaginarium. neniae der Klageweiber (praeficae). — 22 luctus et querimoniae der Freunde. 23 clamorem, die conclamatio suprema. — 24 supervacuus zuerst bei Horaz, Cicero nur supervacaneus. Zum Gedanken der letzten Strophe vgl. den Vers des Maecenas bei Seneca: nec tumulum curo, sepelit natura relictos.

3. Buch.

1—6

An die Römer.

1.

Alcäische Strophe.

Odi profanum volgus et arceo.
favete linguis! carmina non prius
  audita Musarum sacerdos
    virginibus puerisque canto.

regum timendorum in proprios greges,
reges in ipsos imperium est Iovis,
  clari Giganteo triumpho,
    cuncta supercilio moventis.

est ut viro vir latius ordinet
arbusta sulcis, hic generosior
  descendat in campum petitor,
    moribus hic meliorque fama

contendat, illi turba clientium
sit maior: aequa lege necessitas
  sortitur insignis et imos,
    omne capax movet urna nomen.

destrictus ensis cui super impia
cervice pendet, non Siculae dapes
  dulcem elaborabunt saporem,
    non avium citharaeque cantus

somnum reducent: somnus agrestium
lenis virorum non humilis domos
  fastidit umbrosamque ripam,
    non Zephyris agitata Tempe.

desiderantem, quod satis est, neque
tumultuosum sollicitat mare
  nec saevus Arcturi cadentis
    impetus aut orientis Haedi,

non verberatae grandine vineae
fundusque mendax, arbore nunc aquas
  culpante, nunc torrentia agros
    sidera, nunc hiemes iniquas.

contracta pisces aequora sentiunt
iactis in altum molibus: huc frequens
caementa demittit redemptor
cum famulis dominusque terrae

fastidiosus: sed Timor et Minae
scandunt eodem quo dominus, neque
decedit aerata triremi et
post equitem sedet atra Cura.

quodsi dolentem nec Phrygius lapis
nec purpurarum sidere clarior
delenit usus nec Falerna
vitis Achaemeniumque costum:

cur invidendis postibus et novo
sublime ritu moliar atrium?
cur valle permutem Sabina
divitias operosiores?

Einleitung. Die sechs ersten Oden des 3. Buches hängen eng unter einander zusammen und sind bestimmt, die Staats= und Verwaltungsreformen Oktavians 28 v. Chr. zu unterstützen. Wie sehr schon in der letzten Zeit der Republik Glaube und Sitte bei den Römern, besonders den vornehmen, gesunken waren, darüber vgl. die Einleitungen Sallust's zu s. Catilina und Jugurtha. Die erste Strophe dient zur allgemeinen Einleitung für alle sechs Gedichte, die zweite leitet das erste Gedicht ein, in welchem die altrömische Tugend der continentia angepriesen wird. Über alle herrscht, wie Könige über ihre Völker, der allgewaltige Juppiter, wie er als Optimus Maximus auf dem Kapitol verehrt wurde. Mag der eine reicher oder mächtiger sein als der andere, alle stehen unter dem Banne des Schicksals und sind dem Tode verfallen. Wer aber zu fürchten hat, ist unglücklich trotz alles Reichtums, während der Arme und Genügsame ohne Sorgen lebt. Vergebens sucht man der Furcht und Sorge durch allerlei Thätigkeit und Genuß zu entgehen. Daher die Genügsamkeit des Dichters. Vgl. Cicero's Ausspruch: Contentum esse suis rebus maximae sunt certissimaeque divitiae.

Anmerkungen. 1 Horaz haßt den Pöbel als unheilig und will ihn von seinem Vortrage entfernt wissen. profanus Gegensatz zu sacer A. P. 397; ep. 1, 16, 54. Vgl. Verg. Aen. 6, 258. procul, o procul este profani. — 2 favete l. durch Schweigen oder Worte guter Vorbedeutung, vgl. c. 3, 14, 11 f. male nominatis parcite verbis, Tibull. 2, 2, 2 quisquis ades, lingua vir mulierque, fave. Homer. Il. 9, 171 φέρτε δὲ χερσὶν ὕδωρ εὐφημῆσαί τε κέλεσθε. Griech. εὐφημεῖτε. non prius audita

vom frischen Schwung dichterischer Begeisterung wie c. 3, 25, 3. 7 f., 17 f. — 4 der Jugend, weil diese noch rein und unverdorben.

5 f. Zum Gedanken vgl. Philemon: δοῦλοι βασιλέων εἰσὶν, ὁ βασιλεὺς θεῶν, ὁ θεὸς ἀνάγκης. Das Wort rex im Sinne des Alleinherrschers, Sen. benef. 7 omnia rex imperio possidet, und den Römern seit Vertreibung der Könige verhaßt, Cic. rep. 2, 30 pulso Tarquinio nomen regis audire non poterat populus. Daher die reges hier timendi genannt. So wie furchtbare Könige unumschränkt über ihre Unterthanen wie über Herden gebieten, so ist alles Juppiter unterworfen, mag auch der eine reicher oder mächtiger sein als der andere. Statt Juppiters ist im folgenden der variatio wegen nach Horazischer Gewohnheit die necessitas genannt, deren Willen Juppiter durchsetzt. Vgl. die Stellung Juppiters zum fatum bei Vergil in der Aeneis.

7 clari Giganteo triumpho wie August durch die Besiegung seiner Gegner. Was hier nur angedeutet, der Vergleich des Augustus mit Juppiter, ist breiter in der 4. Ode von v. 42 an bis zum Schlusse ausgeführt. Der Dichter beginnt mit dem höchsten der Götter, vgl. Verg. Eclog. 3, 60 ab Iove principium. — 8 vgl. Il. 1, 528—530; Verg. Aen. 9, 106 totum nutu tremefecit Olympum. — 9 est ut beiordnend statt esto ut = licet. ordinet in der Form der quincunx. — 10 arbusta, vineta, denn die Weinkultur die einträglichste. Die Reben wurden an Ulmen und Pappeln hinauf gezogen. — 11 descendat, das Marsfeld (campus) lag in der Tiberniederung, tiefer als Rom.

14 necessitas, vgl. 1, 35, 17. — 15 sortitur, vgl. c. 2, 3, 25 ff. — 16 omne nomen „Namen jeglicher Art“. — 17 Anspielung auf die bekannte Geschichte des Damokles, Cic. Tusc. 5, 21. — 18 Siculae Sizilischer Schmaus schon bei den Griechen sprichwörtlich wegen der Üppigkeit, vgl. Plat. rep. 3 p. 404 D Συρακοσίαν τράπεζαν καὶ Σικελικὴν ποικιλίαν ὄψων οὐκ αἰνεῖς. Athen. 12, 15 διαβόητοι δέ εἰσιν ἐπὶ τρυφῇ καὶ οἱ τῶν Σικελῶν τράπεζαι. Cic. Tusc. 5, 35, 100. — 20 avium in den Vogelhäusern (aviaria) der römischen Villen. — 21 somnus agrestium, vgl. Verg. Georg. 2, 467 at secura quies et nescia fallere vita. — 24 Tempe, vgl. c. 1, 21, 9.

v. 27 f. Die Zeit der Herbststürme wird nach römischer Sitte durch den Abenduntergang des Arkturus und den Frühaufgang der haedi im Sternbild der Capella bezeichnet. — 30 fundus persönlich gedacht wie ep. 1, 7, 87 spem mentita seges. — 32 sidera die beiden Hundsgestirne Canis und Canicula, vgl. sat. 1, 7, 25 und c. 3, 13, 9. — 34 Zum Gedanken vgl. c. 2, 18, 20 ff. — 34 verbinde frequens cum famulis „mit zahlreichen Sklaven“, wie Ter. ad. 1, 1, 80 ibi tum filius cum illis aderat frequens. — 35 caementa „Bruchsteine“, vgl. c. 3, 24, 3. Zu redemptor, „dem Bauunternehmer“ vgl. ep. 2, 2, 72. — 37 f. Zum Gedanken

vgl. c. 2, 16, 21 ff. timor Furcht vor der Strafe. — 38 eodem quo auf die Villa im Meerbusen von Baiae.

39 aerata triremi das „gekupferte Kriegsschiff" (unser Panzerschiff). — 40 atra Cura, vgl. c. 3, 14, 13 f.; 4, 11, 35 f. — 41 dolentem sc. animo. Phrygius lapis rötlicher, bläulich gefleckter Marmor aus Phrygien, sehr geschätzt. — 42 clarior gehört dem Sinne nach zu purpurarum, vgl. Hom. Il. 6, 295 ἄστηρ δ' ὡς ἀπέλαμπεν v. Peplos der Athene. — 44 Achaemenium costum, Salbe aus den Wurzeln der indischen oder arabischen Kostwurzstaude, achämenisch nach dem sagenhaften Begründer der persischen Dynastie der Achämeniden genannt. Bei den Persern zuerst Salben im Gebrauch. So fand Alexander der Große bei der Eroberung des persischen Lagers nach der Schlacht bei Gaugamela unter den Sachen des entflohenen Darius ein Salbenkästchen. Vgl. c. 2, 12, 21; epod. 13, 8.

45 invidendis, c. 2, 10, 7. — 46 sublime invidendis postibus et novo ritu „ein Atrium hoch von neiderregenden Säulen und in neuem Stile". Seit Crassus und Lucullus Mode geworden. — 48 operosiores, noch zweimal bei Horaz: operosa carmina 4, 2, 31 und 3, 12, 5 operosa Minerva, sowol aktiv wie passiv, hier etwa „mühselig".

2.

Alcäische Strophe.

Angustam amice pauperiem pati
robustus acri militia puer
condiscat et Parthos ferocis
vexet eques metuendus hasta

vitamque sub divo et trepidis agat
in rebus! illum ex moenibus hosticis
matrona bellantis tyranni
prospiciens et adulta virgo

suspiret: ‘eheu, ne rudis agminum
sponsus lacessat regius asperum
tactu leonem, quem cruenta
per medias rapit ira caedes!’

dulce et decorum est pro patria mori:
mors et fugacem persequitur virum
nec parcit inbellis iuventae
poplitibus timidove tergo.

virtus repulsae nescia sordidae
intaminatis fulget honoribus
nec sumit aut ponit securis
arbitrio popularis aurae.

virtus recludens inmeritis mori
caelum negata temptat iter via
coetusque volgaris et udam
spernit humum fugiente pinna.

est et fideli tuta silentio
merces: vetabo, qui Cereris sacrum
volgarit arcanae, sub isdem
sit trabibus fragilemve mecum

solvat phaselon. saepe Diespiter
neclectus incesto addidit integrum;
raro antecedentem scelestum
deseruit pede Poena claudo.

Einleitung. Empfehlung der römischen virtus 1) in der Jugend, 2) im Mannesalter. Diese virtus soll schon der Knabe durch harte Erziehung erhalten, damit er erwachsen sich den Parthern (als gefährliche Reichsfeinde vom Dichter oft erwähnt) furchtbar erweise und den Tod für das Vaterland nicht scheue. So zum Manne geworden, wird er bei Bewerbung um die Ehrenämter der Republik keine schimpfliche Zurückweisung davontragen, sondern unabhängig die kurulischen Würden bekleiden und für alle Zeiten berühmt werden (Anspielung auf August). Ein wesentlicher Teil der virtus ist aber die Verschwiegenheit in wichtigen Dingen. Wer sie nicht bewahrt, mit dem will der Dichter nichts gemein haben.

Horaz geht bei dem Lobe der virtus deshalb von der Erziehung zu derselben aus, weil damals ein großer Teil der römischen Jugend die militärischen Übungen vernachlässigte, vgl. seine Klage über die Verweichlichung der Knaben c. 3, 24, 54 ff. nescit equo rudis haerere ingenuus puer venarique timet ludere doctior etc. Daher fordert er auch dort strengere Erziehung v. 52 ff. Daß er die Verschwiegenheit zur virtus rechnet, geschieht dem August zu Gefallen, welcher des Simonides Ausspruch ἔστι καὶ σιγᾶς ἀκίνδυνον γέρας (est et fideli tuta silentio merces) gern im Munde führte. Demselben Dichter ist auch v. 14 entnommen: ὁ δ' αὖ θάνατος κίχε καὶ τὸν φυγόμαχον.

Anmerkungen. 1 angustam amice mit Nachdruck zusammengestellt; knappe Armut soll der Knabe gern ertragen. — 2 acri militia gehört als abl. instr. zu robustus; dies = corroboratus, wie Cic. Cat. 2, 20 genus exercitatione robustum, vgl. onustus = oneratus. — 5 res trepidae bezeichnet eine angstvolle Lage, Angst und Not, Sall. Iug. 91, 5 und öfter bei Historikern und Dichtern. sub divo, vgl. c. 1, 1, 25; 2, 3, 25.

6 hosticus altlat. wie civicus c. 2, 1, 1. Zum Gedanken vgl. Il. 22, 405 ff., wo Hekuba und Priamus klagen um den gefallenen Hektor, dessen Leiche sie von Achilles mißhandelt sehen.

— 9 agmina bildlich für den ganzen Kriegsdienst. ne „daß nur nicht“, bezeichnet Wunsch und Besorgnis zugleich, wie das griech. μή. — 13 Berühmter, oft citierter Spruch, vgl. Tyrtäus: τεθνάμεναι γὰρ καλὸν ἐνὶ προμάχοισι πεσόντα ἄνδρ' ἀγαθὸν περὶ ᾗ πατρίδι μαρνάμενον; Cic. Phil. 14, 12 O fortunata mors, quae naturae debita pro patria est potissimum reddita. — 17 repulsa Zurückweisung bei der Bewerbung um ein öffentliches Amt. Omnes magistratus sine repulsa assequi (Cic. Pis. 1) galt als hohe Auszeichnung; wie hier sordida genannt, so turpis ep. 1, 1, 43. Gravior mihi morte repulsa est Ov. Her. 20, 167. — 18 intaminatis (vom veralteten und ungebr. taminare = tangere), noch einmal bei Sulpicius Severus 1, 14 intaminata ab ore corrupto historia.

19 secures bildlich wie diadema c. 2, 2, 21. — 21 immeritis mori = immortalitate dignis. — 22 negata den gewöhnlichen Menschen. Sen. Herc. fur. 439 non est ad astra mollis e terris via. — 25 f. ob. Einleitung, vgl. auch Soph. fragm. 102 D. πόλλ' ἔχει σιγὴ καλά; Pind. fr. 101 B. ἔσθ' ὅτε πιστοτάτα σιγᾶς ὁδός. Sueton erzählt von Augustus in dessen vita c. 66 desideravit et Maecenatis taciturnitatem, cum hic secretum de comperta Murenae coniuratione uxori Terentiae prodidisset. — 26 Cereris sacrum, die eleusinischen Mysterien der berühmteste Geheimkult, der nicht verraten werden durfte. Hier beispielsweise angeführt, um Verschwiegenheit in allen wichtigen Dingen überhaupt einzuschärfen. Vgl. c. 1, 18, 11 ff.

27 ff. Zum Gedanken vgl. Soph. Ant. 372 μήτε μοι παρέστιος γένοιτο, ὃς τάδ' ἔρδοι und Eur. fr. 848 N. μή μοι γένοιτο μήτε συνθύτης θεοῖς μήτ' ἐν θαλάσσῃ κοινόπλουν στέλλοι σκάφος. — 29 phaselos ein schmaler Kahn, ähnlich der Bohnenschote. — 32 pede claudo konzessiv „trotz ihres lahmen Fußes“, die Strafe wird mit den lahmen λιταί verglichen, Il. 9, 502 f., welche der ἄτη folgen.

3.

Alcäische Strophe.

Iustum et tenacem propositi virum
non civium ardor prava iubentium,
  non voltus instantis tyranni
    mente quatit solida neque Auster,

dux inquieti turbidus Hadriae,
nec fulminantis magna manus Iovis:
  si fractus inlabatur orbis,
    inpavidum ferient ruinae.

hac arte Pollux et vagus Hercules
enisus arces attigit igneas:
  quos inter Augustus recumbens
    purpureo bibet ore nectar;

hac te merentem, Bacche pater, tuae
vexere tigres indocili iugum
  collo trahentes; hac Quirinus
    Martis equis Acheronta fugit,

gratum elocuta consiliantibus
Iunone divis: 'Ilion, Ilion
  fatalis incestusque iudex
    et mulier peregrina vertit

in pulverem, ex quo destituit deos
mercede pacta Laomedon, mihi
  castaeque damnatum Minervae
    cum populo et duce fraudulento.

iam nec Lacaenae splendet adulterae
famosus hospes nec Priami domus
  periura pugnacis Achivos
    Hectoreis opibus refringit,

nostrisque ductum seditionibus
bellum resedit. protinus et gravis
  iras et invisum nepotem,
    Troica quem peperit sacerdos,

Marti redonabo; illum ego lucidas
inire sedes, ducere nectaris
  sucos et adscribi quietis
    ordinibus patiar deorum.

dum longus inter saeviat Ilion
Romamque pontus, qualibet exules
  in parte regnanto beati;
    dum Priami Paridisque busto

insultet armentum et catulos ferae
celent inultae, stet Capitolium
  fulgens triumphatisque possit
    Roma ferox dare iura Medis!

horrenda late nomen in ultimas
extendat oras, qua medius liquor
  secernit Europen ab Afro,
    qua tumidus rigat arva Nilus,

aurum inrepertum et sic melius situm,
cum terra celat, spernere fortior
quam cogere humanos in usus,
omne sacrum rapiente dextra.

quicumque mundo terminus obstitit,
hunc tanget armis, visere gestiens,
qua parte debacchentur ignes,
qua nebulae pluviique rores.

sed bellicosis fata Quiritibus
hac lege dico, ne nimium pii
rebusque fidentes avitae
tecta velint reparare Troiae.

Troiae renascens alite lugubri
fortuna tristi clade iterabitur,
ducente victrices catervas
coniuge me Iovis et sorore.

ter si resurgat murus aeneus
auctore Phoebo, ter pereat meis
excisus Argivis, ter uxor
capta virum puerosque ploret'.

non hoc iocosae conveniet lyrae:
quo, Musa, tendis? desine pervicax
referre sermones deorum et
magna modis tenuare parvis.

Einleitung. Rom der Mittelpunkt des Reiches. Schon C. Jul. Cäsar soll nach Sueton daran gedacht haben, den Sitz der Herrschaft von Rom nach Alexandrien oder nach Ilion zu verlegen, welches er nach der dritten Zerstörung der Stadt durch Fimbria wiederhergestellt hatte. Auch in den Kreisen August's mochte bei der im Senate und der Bürgerschaft noch vielfach herrschenden Opposition gegen den Alleinherrscher die Rede davon sein. Dieses Vorhaben bekämpft Horaz mit der größten Entschiedenheit und preist die Tugend der constantia gegenüber den Menschen und dem Aufruhr der Natur. Denn diese Eigenschaft hätte die Heroen unsterblich gemacht und werde auch August zu den Göttern erheben, wie den Quirinus, welchem als Enkel des Aeneas selbst Juno, die erbittertste Feindin der Trojaner, den Eintritt in den Olymp und die zukünftige Weltherrschaft für sein Volk gewährt habe, jedoch nur unter der Bedingung, daß Ilion niemals wieder erstehe.

Die Rede Juno's über die Zukunft des römischen Volkes hat Ähnlichkeit mit der Rede Juppiters an Venus bei Verg. Aen. 1, 175 ff., die Verhandlung über die Aufnahme des Romulus unter die Götter mit Aen. 12, 818 ff.

Anmerkungen. 1 ff. Vorbild der Schilderung ist Sokrates als Prytane in dem Prozesse über die Feldherren bei den Arginusen und gegenüber dem Auftrage der 30 Tyrannen, den Leon aus Salamis zu verhaften, Plat. apol. c. 20. tenax propositi, vgl. Ov. Met. 10, 403 propositique tenax. — 2 iubere mit einem Objekt außer bei Sall. Jug. 84, 1 bei Horaz noch dreimal. — 3 instare absolut wie c. 2, 14, 3. — 4 vgl. c. 1, 3, 15. — 9 arte in stoischem Sinne = virtute. Dieselben Beispiele c. 4, 8 a. E. vagus s. c. 1, 7, 23.

10 Zum Gedanken vgl. Schiller: „großer Thaten herrliche Vollbringer klimmten zu den Seligen hinan". igneas, der Äther bestand nach der Vorstellung griechischer Philosophen aus feurigen Stoffen, vgl. Cic. nat. deor. — 11 f. vgl. Tacit. Ann. 4, 38: optimos quippe mortalium altissima cupere. Sic Herculem et Liberum apud Graecos, Quirinum apud nos deorum numero additos; melius Augustum, qui speraverit. — 13 pater Ausdruck der Verehrung, s. c. 1, 18, 6. — 14 Bei Verg. Aen. 6, 805 unternimmt Bacchus auf einem von Tigern gezogenen Wagen von Nysa aus seinen Feldzug über die Erde. Hier läßt ihn Horaz durch seine Tiger in den Himmel ziehen. Bei den römischen Dichtern tritt für den Panther, das griechische Tier des Dionysos, der armenische, seit Alexander dem Großen im Westen bekannte Tiger ein.

16 Martis seines Vaters. — 17 gratum griech., wie c. 1, 22, 24 dulce, 2, 12, 14 lucidum, statt eines Adverbs. — 18 ff. Nach Ennius' Annalen, wo nach der Schlacht bei Cannae Juno im Götterrat den Römern verzeiht und Juppiter ihnen den endlichen Sieg über die Karthager verheißt. Lucilius läßt im Anfange seiner Satiren den olympischen Göttersenat beratschlagen, ob Rom es noch ferner verdiene, sich des Schutzes der Himmlischen zu erfreuen. Ilion, bei Homer mit Ausnahme einer Stelle fem., bei Horaz sowol fem. wie neutr., s. c. 1, 10, 14. — 19 fatalis von Paris, wie c. 1, 37, 21 von Kleopatra.

20 Helena. — 21 deos Apollo und Neptun. Nach Il. 7, 452 bauten Apollo und Neptun die Stadtmauer Troja's. Nach Il. 21, 442 baute sie Neptun allein, während Apollo dem Laomedon als Rinderhirt diente. Nach Ablauf des Jahres wurden beide um den ausbedungenen Lohn betrogen. — 24 Laomedon, der auch den Herkules um die für Hesione's Rettung verheißenen Rosse betrog, Il. 5, 649. — 25 splendet, vgl. c. 4, 9, 13 und Il. 3, 392 κάλλει τε στίλβων καὶ εἵμασιν. — 26 famosus in übl. Sinne = infamis, nachklassisch. — 30 protinus „hinfort". — 32 Troica sacerdos, vgl. Serv. zu Verg. Aen. 1, 273 Maevius et Ennius Aeneae ex filia nepotem Romulum conditorem urbis tradunt und zu 6, 778: dicit namque (Ennius) Iliam fuisse filiam Aeneae; quod si est, Aeneas avus est Romuli. Horaz folgt der älteren römischen Sage und erkennt die albanische Königsreihe,

die erst von Antiquaren, wie Varro u. a., aus chronologischen Gründen eingelegt wurde, nicht an, s. c. 1, 2, 17.

33 redonabo wie c. 2, 7, 3. — 34 ducere „schlürfen". — 35 adscribi ordinibus, die Einteilung der römischen Bürgerschaft nach Ständen (ordines) hier auf den Götterstaat übertragen. — 37 f. Rom ist also schon gegründet und die Scene gleich nach dem Tode des Romulus. — 38 exules die Römer. — 40 das bustum des Priamus und Paris ist die „Brandstätte" Troja's. — 41 vgl. epod. 16, 10. — 42 vgl. c. 3, 30, 8. — 43 triumphatis, persönl. Pass. trotz der aktiven Verbindung triumphare de, griechisch, vgl. Tac. Germ. c. 37 Germani triumphati magis quam victi. — 45 late ist schon des Rhythmus wegen mit horrenda zu verbinden, vgl. c. 3, 17, 9.

46 qua, das fretum Gaditanum, die Straße von Gibraltar. Der Sinn: im Westen und Osten. — 49 inrepertum „nicht aufgefunden", weil nicht erst gesucht (reperire!). — 50 spernere fortior griech. wie c. 1, 12, 11 blandum ducere. — 51 verbinde humanos in usus mit dem folgenden. — 52 Das Gold im Schoße der Erde ist sacrum. — 53 mundus poetisch und nachklassisch = orbis terrarum, eigentlich das Weltall, vgl. unser: „Welt". obstitit eigtl. Perf. = obstat, von obsisto. — 55 debacchentur „ausrasen", wie debellare u. s. w. — 57 bellicosi Quirites eigtl. ein Widerspruch. Denn das Subst. bezeichnete den friedlichen wahlberechtigten Bürger. Hier vielleicht Anspielung auf die alte Ableitung vom sab. quiris (curis) Lanze und mit Beziehung auf Quirinus (v. 15) gesagt. — 58 vgl. Enn. Ann. 14, 9, wo die Römer unter L. Scipio Asiaticus beim Anblick Troja's ausrufen: o patria, o divom domus Ilium et incluta bello Pergama.

61 alite lugubri wie mala avi c. 1, 15, 5. — 63 bei Verg. Aen. 2, 612 ff. ruft Juno am Skäischen Thore mit dem Schwerte umgürtet den verbündeten Schwarm der Griechen von den Schiffen herbei. — 64 vgl. Verg. Aen. 1, 46 Iovisque et soror et coniunx. — 69 ff. Ähnlicher Schluß c. 2, 1, 37. Weil die ganze Ode eigentlich eine Mahnung an August ist, die constantia zu bewahren dem Drängen seiner Umgebung gegenüber, die Residenz des Reiches zu verlegen, bricht er wie erschrocken über seine Verwegenheit ab und erinnert sich an seine Stellung als die eines scherzhaften erotischen Dichters. — 70 pervicax vgl. c. 1, 7, 17. — 72 parvi modi die kurzen logaödischen Verse gegenüber den langen Hexametern des Epos. tenuare wie deterere c. 1, 6, 12.

4.

Alcäische Strophe.

Descende caelo et dic age tibia,
regina, longum, Calliope, melos,
seu voce nunc mavis acuta,
seu fidibus citharave Phoebi!

auditis, an me ludit amabilis
insania? audire et videor pios
errare per lucos, amoenae
quos et aquae subeunt et aurae.

me fabulosae Volture in Apulo
nutricis extra limen Apuliae
ludo fatigatumque somno
fronde nova puerum palumbes

texere, mirum quod foret omnibus,
quicumque celsae nidum Acherontiae
saltusque Bantinos et arvum
pingue tenent humilis Forenti,

ut tuto ab atris corpore viperis
dormirem et ursis, ut premerer sacra
lauroque conlataque myrto,
non sine dis animosus infans.

vester, Camenae, vester in arduos
tollor Sabinos, seu mihi frigidum
Praeneste seu Tibur supinum
seu liquidae placuere Baiae.

vestris amicum fontibus et choris
non me Philippis versa acies retro,
devota non extinxit arbor,
nec Sicula Palinurus unda.

utcumque mecum vos eritis, libens
insanientem navita Bosporum
temptabo et urentis harenas
litoris Assyrii viator:

visam Britannos hospitibus feros
et laetum equino sanguine Concanum,
visam pharetratos Gelonos
et Scythicum inviolatus amnem.

vos Caesarem altum, militia simul
fessas cohortes addidit oppidis,
finire quaerentem labores
Pierio recreatis antro.

vos lene consilium et datis et dato
gaudetis, almae. scimus ut impios
Titanas immanemque turbam
fulmine sustulerit caduco,

qui terram inertem, qui mare temperat
ventosum et urbes regnaque tristia
divosque mortalisque turmas
imperio regit unus aequo.

magnum illa terrorem intulerat Iovi
fidens iuventus horrida bracchiis,
fratresque tendentes opaco
Pelion imposuisse Olympo.

sed quid Typhoeus et validus Mimas,
aut quid minaci Porphyrion statu,
quid Rhoetus evolsisque truncis
Enceladus iaculator audax

contra sonantem Palladis aegida
possent ruentes? hinc avidus stetit
Volcanus, hinc matrona Iuno et
numquam umeris positurus arcum,

qui rore puro Castaliae lavit
crinis solutos, qui Lyciae tenet
dumeta natalemque silvam,
Delius et Patareus Apollo.

vis consili expers mole ruit sua:
vim temperatam di quoque provehunt
in maius; idem odere viris
omne nefas animo moventis.

testis mearum centimanus Gyas
sententiarum, notus et integrae
temptator Orion Dianae,
virginea domitus sagitta.

iniecta monstris Terra dolet suis,
maeretque partus fulmine luridum
missos ad Orcum; nec peredit
impositam celer ignis Aetnen,

incontinentis nec Tityi iecur
reliquit ales, nequitiae additus
custos; amatorem trecentae
Pirithoum cohibent catenae.

Einleitung. Dichter und Fürst. Die Muse, welche in der vorigen Ode im Himmel der Beratung der Götter über die Aufnahme des Quirinus beigewohnt hatte, soll zur Erde herabsteigen und ein longum melos zur phrygischen oder dorischen Melodie singen. Die Bitte wird erhört. Ist der Dichter doch schon als Kind auf wunderbare Weise auf dem Voltur, dem Berge seiner Heimat, durch Tauben vor Schlangen und Bären geschützt worden. Daher fühlt er sich als Schützling der Musen. Aber auch Cäsar erquicken sie jetzt im Frieden und flößen ihm milde Gesinnung ein, nachdem er, wie Juppiter die Titanen, seine Gegner überwältigt hat. Der Titanenkampf wird dann bis zum Schluß des breiteren ausgeführt.

Anmerkungen. 1 dic age, vgl. c. 1, 32, 3. tibia phrygische Melodie und v. 4 cithara dorische Melodie, vgl. zu c. 1, 12, 1 ff. — 2 longum melos eigentlich ein Widerspruch. Denn melos ist ein kleines Lied in logaödischen Rhythmen, welche am Ende der vorigen Ode modi parvi genannt werden. Dazu Gegensatz longum melos, von der Ausdehnung dieser Ode gesagt. Calliope angerufen in Nachahmung Alkman's fr. 45 B. μῶσ' ἄγε, Καλλιόπα, θύγατερ Διός. — 4 fidibus citharaque Hendiadyoin. que erklärend, wir: „Saitenspiel auf der Zither". — 6 videor, sc. mihi, c. 1, 1, 21.

7 vgl. c. 3, 25, 2. — 9 famosae (wie in den Sagen) verbinde mit palumbes, wie me mit puerum. Die Tauben bezeichnen die erotische Poesie, sie sind Vögel der Venus. Zu famosae vgl. c. 1, 4, 16 und 1, 22, 7. Der Voltur Berg auf der Grenze von Apulien und Lukanien oberhalb Venusia. — 10 extra limen Apuliae, Horaz hatte sich nach der lukanischen Seite des Voltur verirrt, wie die in der folgenden Strophe angeführten Ortschaften Lukaniens beweisen. Die Schwelle Apuliens ist der Eingang nach Apulien von der lukanischen Seite her. nutrix, wie altrix von der Heimat. Der Wechsel der Quantität in Apulo und Apuliae wie in Ἄρες, Ἆρες bei Homer.

11 vgl. Od. 6, 2 ὕπνῳ καὶ καμάτῳ ἀρημένος und Il. 10, 98 καμάτῳ ἀδηκότες ἠδὲ καὶ ὕπνῳ. — 12 fronde nova erklärt durch v. 19. — 13 quod = ut id, konsekut. — 17 ut und 18 indirekt fragend, abh. von mirum. — 19 Ähnliche Sagen über Pindar, welchen, als er auf Lorbeer und Myrten schlief, Bienen mit Honig tränkten, über Plato und Stesichorus. Unsere Stelle wol Nachahmung von Pindar. Olymp. 6, 45 f., wonach der Seher Jamos als Kind unter Dornen und Veilchen versteckt war. — 20 animosus, weil Horaz es gewagt hatte, über die Grenze seiner Heimat hinaus zu gehen.

22 ff. Präneste auf steiler Anhöhe, daher kühl; Tibur am Abhange der Berge am Anio; Bajae am Golf von Neapel, daher liquidae. Sabini, des Dichters Gut, vgl. zu c. 2, 18, 14. — 25 amicum vgl. c. 1, 26, 1 Musis amicus. — 26 vgl. c. 2, 7, 13 ff.

— 27 vgl. c. 2, 13; 2, 17, 27; 3, 8, 7 und 14. — 28 Palinurum, Vorgebirge Lukaniens, nach Palinurus, dem Steuermann des Aeneas, genannt, vgl. Verg. Aen. 6, 337. Dort soll Horaz auf der Heimkehr von Macedonien nach dem philippischen Kriege beinahe Schiffbruch gelitten haben, vgl. zu c. 1, 28. — 29 utcunque, vgl. c. 1, 17, 10; 2, 17, 11. — 30 Bosporum, vgl. 2, 13, 14. — 32 Assyrii syrisch, wie c. 2, 11, 16.

33 Britannos, vgl. Tac. Ann. 14, 30 cruore captivo adolere aras et hominum fibris consulere deos fas habebant. — 34 Concanum, kantabrisches Volk in Spanien. Die scythische Sitte, Pferdeblut zu trinken, auf sie übertragen. Nach Strabo waren die Sitten der Kantabrer denen der Scythen und Thracier ähnlich. — 35 Gelonos, Scythen, vgl. c. 2, 9, 29; 2, 20, 19. — 36 Scythicus amnis ist der Don, Tanais, vgl. c. 4, 15, 25. — 37 altum, wie c. 1, 6, 11 egregii, vom idealen Sinne, vgl. Cic. fin. 3, 8, 29 altus et excellens, magno animo, vere fortis, infra se omnia humana ducit.

38 abdidit, vgl. ep. 1, 1, 5 vom ausgedienten Gladiator Vejanius, latet abditus agro, von der Ansiedelung der Veteranen nach der Besiegung des Antonius. — 40 Pierio nach dem Berge Pieros auf der Grenze Thessaliens und Macedoniens, alter Musensitz, daher die Muse Pieris genannt c. 4, 3, 18. — 41 consilium dreisilbig, wie c. 3, 6, 6 principium. lene consilium = clementia, Milde gegen die Besiegten, vgl. C. S. 5. — 42 ff. Die Darstellung der Gigantomachie scheint ebenso beliebt gewesen zu sein wie die der Centauren- und Lapithenkämpfe. Wir haben solche am Zeustempel zu Akragas, zu Athen, u. s. w. Die berühmteste ist die zu Pergamum um 200 v. Chr. unter Eumenes II, Sohn Attalus' I, zur Erinnerung an den Sieg seines Vaters über die Gallier (239 v. Chr.) gestiftete; ihre Reste im Berliner Museum. Erhalten die beiden hervorragendsten Friesstücke, die Gruppen mit Zeus und Athene als Vorkämpfern der siegreichen Götter.

44 caduco niederfahrend, wie Aesch. Prom. 359 καταιβάτης κεραυνός. — 45 inertem, wie c. 1, 34, 9 bruta. — 45 ff. Erde — Meer, Oberwelt (urbes) — Unterwelt, Götter — Menschen sind drei Paare Gegensätze. — 49 ff. Auf der einen Seite kämpfen die Hekatoncheiren. Aloiden, Typhoeus und die Giganten, auf der andern Seite die Götter Pallas, Vulkan, Juno und Apollo. Ähnlich läßt Vergil auf dem Schilde des Aeneas in der Schlacht bei Actium Venus, Neptun und Minerva gegen die ungeheuerlichen Götter des Orients kämpfen, Aen. 8, 698 ff. — 50 fidens bracchiis χειρέσσι πεποιθότες Homer.

51 fratres die Aloiden Otus und Ephialtes. Sie türmten den Pelion auf den Ossa, um den Olymp zu stürmen. — 53 Typhoeus vom Juppiter durch Blitze getötet und unter dem Ätna begraben. Mimas, ein Gigant, schleuderte die Insel Lemnos gegen

Mars und wurde von diesem erlegt. — 54 Porphyrion, König der Giganten, warf die Insel Delos gegen die Götter und wurde vom Juppiter und Hercules getötet. — 55 über Rhoetus vgl. c. 2, 19, 23. — 56 Enceladus erlag der Athene. Der Gigantenkampf fand nach Apollodor auf der Halbinsel Pallene (den phlegräischen Gefilden) statt.

57 sonantem, weil von Speeren, Steinen u. s. w. getroffen. — 57 ff. Auf Seiten Juppiters stehen besonders die weise Minerva, der arbeitsame Vulkan, die Ehegöttin Juno und Apollo, der Schutzgott Oktavians. — 58 avidus kampfbegierig, wie Tacit. Ann. 1, 51 avidas legiones, und c. 1, 18, 11. — 60 umeris auf die Schultern, um den Bogen ruhen zu lassen. Das Gegenteil c. 2, 10, 19. — 61 Castalia Quell auf dem Parnaß. — 63 natalem auf seiner Geburtsinsel Delos. — 64 Delius im Sommer, Patareus im Winter zu Patara in Lycien. — 69 Gyas, vgl. c. 2, 17, 14. 17 notus in üblem Sinne: „berüchtigt".

73 ff. Auf der pergamenischen Gigantomachie ragt unter der auf Athene zu schwebenden Nike aus dem Boden mit halbem Leibe die Gestalt der Erdgöttin auf. Ihr lockenreiches Haupt ist klagend emporgewendet; denn ihre Söhne, die Giganten, sind es, welche der Gegenwehr der olympischen Götter unterliegen. — 74 vgl. c. 4, 13, 10; epod. 17, 22. — 77 Tityi vgl. c. 2, 14, 8. — 79 amatorem, vgl. Cicero: aliud est amatorem esse, aliud amantem. — 80 Pirithous, König der Lapithen, beredete seinen Freund Theseus, mit ihm in die Unterwelt hinabzusteigen, um die Proserpina zu rauben. Aber beide wurden bei dem Versuche gefesselt und Theseus später vom Hercules erlöst. Des Theseus' Versuch, seinen Freund zu befreien, mißlang, vgl. c. 4, 7, 27 f. amatorem Pirithoum ist offenbar Anspielung auf den Liebhaber der Cleopatra, Antonius.

5.

Alcäische Strophe.

Caelo tonantem credidimus Iovem
regnare: praesens divus habebitur
Augustus adiectis Britannis
imperio gravibusque Persis.

milesne Crassi coniuge barbara
turpis maritus vixit et hostium
(pro curia inversique mores!)
consenuit socerorum in arvis

sub rege Medo Marsus et Apulus,
anciliorum et nominis et togae
oblitus aeternaeque Vestae,
incolumi Iove et urbe Roma?

hoc caverat mens provida Reguli
dissentientis condicionibus
foedis et exemplo trahenti
perniciem veniens in aevum,

si non periret inmiserabilis
captiva pubes. 'signa ego Punicis
adfixa delubris et arma
militibus sine caede' dixit

'derepta vidi; vidi ego civium
retorta tergo bracchia libero
portasque non clausas et arva
Marte coli populata nostro.

auro repensus scilicet acrior
miles redibit. flagitio additis
damnum: neque amissos colores
lana refert medicata fuco,

nec vera virtus, cum semel excidit,
curat reponi deterioribus.
si pugnat extricata densis
cerva plagis, erit ille fortis,

qui perfidis se credidit hostibus,
et Marte Poenos proteret altero,
qui lora restrictis lacertis
sensit iners timuitque mortem.

hic, unde vitam sumeret inscius,
pacem duello miscuit. o pudor!
o magna Carthago, probrosis
altior Italiae ruinis!'

fertur pudicae coniugis osculum
parvosque natos ut capitis minor
ab se removisse et virilem
torvus humi posuisse voltum,

donec labantis consilio patres
firmaret auctor numquam alias dato,
interque maerentis amicos
egregius properaret exul.

atqui sciebat, quae sibi barbarus
tortor pararet: non aliter tamen
dimovit obstantis propinquos
et populum reditus morantem,

quam si clientum longa negotia
diiudicata lite relinqueret,
tendens Venafranos in agros
aut Lacedaemonium Tarentum.

Einleitung. So wie im Himmel Juppiter, so wird auf Erden August als mächtiger Gott verehrt werden nach Unterwerfung der entlegensten und gefährlichsten Feinde des Reiches. Denn bis dahin war es schon so weit gekommen, daß römische Soldaten gefangen den Feinden dienten und ihrer Abkunft vergaßen. Wie anders Regulus, der ohne Erbarmen die gefangenen Römer umkommen lassen wollte, obgleich er wußte, welche Martern ihn erwarteten!

Anmerkungen. 1 Caelo und 2 praesens nicht Gegensätze, sondern Ergänzung, vgl. c. 1, 12, 57 ff. tonantem vgl. Suet. Aug. § 29: Tonanti Iovi aedem consecravit (Aug.) liberatus periculo, cum expeditione Cantabrica per nocturnum iter lecticam eius fulgor praestrinxisset servumque praelucentem exanimasset. — 2 praesens vgl. c. 1, 35, 2. — 5 milesne Crassi zehntausend Römer wurden bei der Niederlage von Carrhae gefangen genommen. coniuge barbara Abl. instr. zu turpis. Cäsar erzählt von den Soldaten des Gabinius B. c. 3, 110: qui iam in consuetudinem Alexandrinae vitae ac licentiae venerant et iam nomen disciplinamque populi Romani dedidicerant uxoresque duxerant, ex quibus plerique liberos habebant.

6 vixit mit Betonung und an rhythmisch betonter Stelle. hostium nachdrücklich vorangestellt und zu socerorum v. 8 gehörig. — 8 consenuit, denn schon 30 Jahre waren seit der Schlacht bei Carrhae verflossen. armis, Horaz denkt vorzugsweise an den Sohn des Legaten Cäsars, Q. Labienus, welcher, von Brutus zu den Parthern geschickt, um Hilfe zu erbitten, nach der Niederlage bei Philippi Führer der Parther gegen die Römer wurde. — 9 Marser und Apuler Kern der römischen Legionen. — 10 anciliorum. Die nur im Plur. gebräuchlichen Festnamen auf alia haben ium und iorum im Genet., Saturnalia, Saturnalium und Saturnaliorum; danach hier anciliorum statt ancilium, bei Suet. vectigaliorum statt vectigalium. nominis sc. Romani. Flor. 4, 11, 3 Antonius patriae, nominis, togae, fascium oblitus.

11 Vestae Mittelpunkt des römischen Staates, Cic. Cat. 4, 9, 18 illum ignem Vestae sempiternum. — 13 Regulus wurde in der Schlacht bei Clupea mit 500 Mann gefangen genommen und von den Karthagern nach Rom geschickt, um den Frieden zu vermitteln oder wenigstens über die Auslösung der Gefangenen zu verhandeln. — 15 exemplo, so nennt Torquatus bei Liv. 22, 60 die Nichtauslösung der Gefangenen bei Cannae

exemplum ad rem militarem necessarium. trahenti = quod traheret wegen si non periret. — 17 periret die Länge der Endsilbe altlat., vgl. c. 2, 6, 14; 2, 13, 16; 3, 16, 26 u. s. w. immiserabilis prädik. „ohne Erbarmen", vgl. c. 4, 9, 26 illacrimabiles. — 23 portas sc. Carthaginis, zum Gedanken vgl. A. P. 199 apertis otia portis.

24 populata, von vielen Deponentien wird das Part. Perf. auch in passiver Bedeutung gebraucht, Cicero: populatus atque vexatus. — 26 Zum Gedanken αἰσχρὸν γὰρ ἡμῖν καὶ πρὸς αἰσχύνην κακόν Eur. Rhes. 102. — 28 medicare (färben) und fucus (rote Farbe, Purpur) Kunstausdrücke der Färberei. — 30 curat = vult, Gegenteil metuit = non vult, c. 4, 5, 20. deterioribus Dativ masc. gen., denn repono = restituo. — 31 si etc. Das thut die Hindin bekanntlich nicht, ebenso wenig wird der ausgelöste Gefangene ein Held. — 33 se credidit, vgl. Cic. fam. 4, 7, 3 victori sese crediderunt; se credere alicui statt committere mehrmals bei Vergil. — 35 restrictis lacertis, dasselbe wie v. 22. retorta bracchia.

37 inscius, er wußte nicht, daß er nur durch Tapferkeit sein Leben gewinnen konnte. — 38 pacem duello miscuit dadurch, daß er den Feinden Vertrauen zeigte, wie im Frieden, vgl. oben credidit. duello altlat. f. bello, vgl. c. 3, 14, 18; 4, 15, 8. — 42 capitis minor, vgl. Festus: capite deminutus erat, qui in hostium potestatem venerat. Caput ist das bürgerliche Leben, der Inbegriff aller Freiheits-, Bürger- und Familienrechte. Verlust aller dieser Rechte hieß deminutio capitis maxima, Verlust der bürgerlichen Rechte deminutio capitis media, Verlust der Familienrechte deminutio capitis minima.

49 atqui sciebat mit Nachdruck, wie Cicero vom Regulus off. 3, 27, 100 neque vero tum ignorabat. Die Sage von den Martern des Regulus ist Polybius unbekannt. Sie scheint in der Gracchenzeit aufgekommen zu sein, und Cicero erwähnt sie in der oben angeführten Stelle, vigilando necabatur. — 50 tortor „der Folterknecht", sonst carnifex. — 53 longa „langwierig, weitläufig". — 55 Venafrum in Kampanien, vgl. c. 2, 6, 16. — 56 Lacedaemonium Tarentum, vgl. c. 2, 6, 11.

6.

Alcäische Strophe.

Delicta maiorum inmeritus lues,
Romane, donec templa refeceris
aedisque labentis deorum et
foeda nigro simulacra fumo.

dis te minorem quod geris, imperas.
hinc omne principium, huc refer exitum!
di multa neclecti dederunt
Hesperiae mala luctuosae.

iam bis Monaesis et Pacori manus
non auspicatos contudit impetus
nostros et adiecisse praedam
torquibus exiguis renidet.

paene occupatam seditionibus
delevit urbem Dacus et Aethiops,
hic classe formidatus, ille
missilibus melior sagittis.

fecunda culpae saecula nuptias
primum inquinavere et genus et domos:
hoc fonte derivata clades
in patriam populumque fluxit.

motus doceri gaudet Ionicos
matura virgo et fingitur artibus
iam nunc et incestos amores
de tenero meditatur ungui.

mox iuniores quaerit adulteros
inter mariti vina neque eligit,
cui donet inpermissa raptim
gaudia luminibus remotis,

sed iussa coram non sine conscio
surgit marito, seu vocat institor
seu navis Hispanae magister,
dedecorum pretiosus emptor.

non his iuventus orta parentibus
infecit aequor sanguine Punico
Pyrrhumque et ingentem cecidit
Antiochum Hannibalemque dirum;

sed rusticorum mascula militum
proles, Sabellis docta ligonibus
versare glaebas et severae
matris ad arbitrium recisos

portare fustis, sol ubi montium
mutaret umbras et iuga demeret
bobus fatigatis, amicum
tempus agens abeunte curru.

damnosa quid non imminuit dies?
aetas parentum, peior avis, tulit
nos nequiores, mox daturos
progeniem vitiosiorem.

Einleitung. Klage über den Verfall der Sitte und Familienzucht und Lob der früheren pietas und castitas. Im Jahre 28 v. Chr. bekleidete August als Konsul zugleich das Amt eines magister morum. Als solcher hielt er strenge Censur, richtete 82 verfallene oder zerstörte Tempel wieder auf und baute viele neue. Der Dichter leitet aus der geschwundenen Gottesfurcht die äußeren Unfälle und die inneren sittlichen Schäden Roms her und schildert schließlich als Gegensatz dazu die gute alte Zeit, welche, weil streng sittlich, die äußeren Feinde besiegte.

Anmerkungen. 1 delicta maiorum die Bürgerkriege seit 88 v. Chr. inmeritus konzessiv. Der jetzige Römer ist nicht schuld an den Greueln der Bürgerkriege. — 2 Romane, der Sing. wie Verg. Aen. 6, 851 tu regere imperio populos, Romane, memento. templa, vgl. Suet. Aug. 30 aedes sacras vetustate collapsas aut incendio absumptas refecit easque et ceteras opulentissimis donis adornavit. — 4 fumo, durch Feuersbrunst und Nachlässigkeit. Da die alten Gebäude keine Schornsteine hatten, durch welche der Rauch der Opfer entweichen konnte, so mußten die Götterbilder von Zeit zu Zeit gereinigt werden.

6 principium dreisilbig, wie consilium c. 3, 4, 41. refer steht zeugmatisch auch zu principium (= repete). — 9 iam bis das Heer des Decidius Saxa wurde 53 v. Chr. und zwei Legionen des Oppius wurden in dem Feldzuge des Antonius 40 v. Chr. geschlagen. Monäses war ein vornehmer Parther, welcher zuerst vor Phraates zum Antonius floh, aber im folgenden Jahre sich mit Phraates aussöhnte. Pacori manus Umschreibung für Pacorus wie epod. 16, 4 Etrusca Porsenae manus. Die kurze Endsilbe in Monaesis wie c. 3, 5, 17 in periret. — 10 non auspicatos = sine auspiciis susceptos, daher infaustos. contudit, vgl. c. 4, 3, 8. — 12 exiguis soll den Halsschmuck der Parther als geringfügig im Vergleich zu der reichen Beute bezeichnen, welche sie von den Römern gewannen. renidet, vgl. 2, 18, 2 = „prangt“, Subj. ist Monaesis et Pacori manus.

13 seditionibus zwischen Octavian und Antonius. — 14 Dacus im heutigen Siebenbürgen und Mazedonien, mit Antonius im Bunde. Aethiops verächtlich von den Ägyptern unter Cleopatra. — 17 fecunda m. d. Genet., wie ferax c. 4, 4, 58. — 20 patriam populumque, keine Tautologie, entsprechend etwa unserem: „Land und Volk“. — 21 motus, wie moveri vom Tanzen. Schon zwischen dem zweiten und dritten punischen Kriege nahmen

römische Knaben und Mädchen Tanzunterricht. Der erste römische Tanzlehrer unter August. Ionicos bezeichnet reichliche, üppige Tänze. — 22 matura adverbial = mature! artibus fingi „in Buhlerkünsten herangebildet werden“. — 24 de tenero ungui ἐξ ἀπαλῶν ὀνύχων „von zarter Jugend oder Kindheit“.

25 mox als Frau. iuniores als der Ehemann. — 26 inter vina beim Weingelag, wo sie nicht erscheinen sollte. — 27 donet Gegensatz zu v. 32 pretiosus emptor. inpermissa Gegensatz zu v. 29 coram non sine conscio marito. — 30 institor der mit allerlei Tand und Weiberputz hausierende Krämer, verächtlich, wie epod. 17, 20, wo die institores mit den nautae gleich gestellt werden. — 31 Spanien bei den Römern durch seinen Metallreichtum berühmt, daher lebhafter Handel zwischen Rom und dort. navis magister ist Gegensatz zum institor, „der Kaufherr“. — 34 Der erste punische Krieg als besonders ruhmvoll für die Römer erwähnt, weil sie da auf dem ihren Feinden gewohnten, ihnen selbst ungewohnten Elemente siegten.

36 Antiochus der Große, besiegt bei Magnesia 190 v. Chr. dirum, vgl. c. 2, 12, 2; 4, 4. 42. — 38 Sittenstrenge und Einfachheit der Sabiner auch epod. 2, 41 geschildert. — 41 ubi m. d. Conjct. Imperf. griech. Konstruktion, bei Dichtern und Historikern, bezeichnet die Wiederholung, wie der Opt. in griech. Relativ- und anderen Nebensätzen. — 42 die müden Stiere waren frei am Abend, die Söhne noch nicht. — 43 amicum „willkommen“. — 45 dies damnosa „die schädenreiche Zeit“. — 46 peior avis abgekürzt für peior aetate avorum. Die drei letzten Verse enthalten vier Generationen.

7.

An Asterie.

4. Asklepiadeische Strophe.

Quid fles, Asterie, quem tibi candidi
primo restituent vere Favonii
Thyna merce beatum,
constantis iuvenem fide,

Gygen? ille Notis actus ad Oricum
post insana Caprae sidera frigidas
noctes non sine multis
insomnis lacrimis agit.

atqui sollicitae nuntius hospitae,
suspirare Chloen et miseram tuis
dicens ignibus uri,
temptat mille vafer modis.

ut Proetum mulier perfida credulum
falsis impulerit criminibus nimis
casto Bellerophontae
maturare necem refert;

narrat paene datum Pelea Tartaro,
Magnessam Hippolyten dum fugit abstinens,
et peccare docentis
fallax historias monet.

frustra: nam scopulis surdior Icari
voces audit adhuc integer. at tibi
ne vicinus Enipeus
plus iusto placeat cave,

quamvis non alius flectere equum sciens
aeque conspicitur gramine Martio,
nec quisquam citus aeque
Tusco denatat alveo!

prima nocte domum claude neque in vias
sub cantu querulae despice tibiae,
et te saepe vocanti
duram difficilis mane!

Einleitung. Scherzhafte Mahnung an eine Libertine, dem abwesenden Geliebten treu zu bleiben, welcher ja auch, bis jetzt wenigstens, treu sei und mit Schätzen beladen bald wiederkehren werde. Asterie ist der mythische Name der Sternennacht, der Schwester der Latona, und bezeichnet die strahlende Schönheit des Mädchens, vgl. c. 3, 9, 21 sidere pulchrior, wie der Name Gyges die jugendliche Schönheit des Geliebten, vgl. 2, 5, 20, wo Gyges der Name eines schönen Knaben ist. Auch die Namen Chloe und Enipeus sollen die Eigenschaften ihrer Träger bezeichnen. Chloe, natürlich eine andere als die c. 1, 13 und sonst erwähnte, weil sie in Oricum wohnt, geht auf die Jugend der Verführerin und Enipeus auf den scheltenden, polternden Liebhaber.

Anmerkungen. 1 candidi „schimmernd, hell" im Sinne der Angeredeten. — 2 Favonii Frühlingswinde überhaupt. — 3 Thyner und Bithyner wohnten an der Propontis in Kleinasien. Reiche Handelsstädte dort waren Chalcedon, Heraclea Pontica, Nicomedia und Nicäa. merce, Gyges ist also ein reicher mercator. — 4 fide statt fidei, nach Cäsar die richtige Genetivform. — 5 Oricum Stadt und Hafen in Epirus. Dorthin ist also G. vom Südwest auf seiner Fahrt nach der Propontis verschlagen.

6 Caprae sidera nicht poetischer Plural, es ist die Ziege mit den Böcklein, deren Frühaufgang auf den 28. September

und deren Untergang auf den 1. Januar fällt. Die Ziege Amalthea, die Ernährerin des Kindes Juppiter, war unter die Gestirne versetzt. — 9 hospitae Gastfreundin oder Wirtin? Vgl. die Sagen, welche ihr Bote dem Gyges erzählt! — 11 ignis entweder den Gegenstand der feurigen Liebe, also Gyges selbst, oder die feurige Liebe der Asterie bezeichnend. Dann ist tuis ignibus = iisdem ignibus, quibus tu ureris. — 13 Proetum, vgl. Il. 6, 155 ff. mulier Antea, Gattin des Prötus, Königs v. Tiryns.

15 Bellerophontes, vgl. c. 3, 12, 8; 4, 11, 28. — 17 Pelea, Hippolyte, Gemahlin des Akastus, Königs v. Jolcus, beschuldigte den Peleus, er habe ihr Gewalt anthun wollen. Peleus wurde infolge dessen vom Akastus auf den Berg Pelion schlafend ausgesetzt und den Centauren preisgegeben, wo Chiron ihn rettete. — 21 Icari, Ikarus, kl. Insel zw. Samos und Naxos. surdior audit Oxymoron, vgl. Eurip. Med. 28 ὡς δὲ πέτρος ἢ θαλάσσιος κλύδων ἀκούει. — 25 quamvis m. d. Indik. poetisch. — 26 Die ritterlichen Übungen der vornehmen Jugend Roms auf dem Marsfeld gern von Horaz den Mädchen gegenüber hervorgehoben, vgl. c. 1, 8, 6; 3, 12, 7. — 28 Tusco, vgl. c. 1, 2, 13. — 30 ein Ständchen (παρακλαυσίθυρον) unter Flötenbegleitung, wie c. 1, 25, 7 und 3, 9. 10. 11 und 12. despice, die Schlafzimmer lagen im Oberstock der Häuser.

8.

An Maecenas.

Sapphische Strophe.

Martiis caelebs quid agam Kalendis,
quid velint flores et acerra turis
plena miraris positusque carbo in
caespite vivo,

docte sermones utriusque linguae.
voveram dulcis epulas et album
Libero caprum prope funeratus
arboris ictu.

hic dies anno redeunte festus
corticem adstrictum pice demovebit
amphorae fumum bibere institutae
consule Tullo.

sume, Maecenas, cyathos amici
sospitis centum, et vigiles lucernas
perfer in lucem; procul omnis esto
clamor et ira!

mitte civilis super urbe curas!
occidit Daci Cotisonis agmen,
Medus infestus sibi luctuosis
dissidet armis,

servit Hispanae vetus hostis orae
Cantaber sera domitus catena,
iam Scythae laxo meditantur arcu
cedere campis.

neclegens, nequa populus laboret,
parce privatus nimium cavere et
dona praesentis cape laetus horae
linque severa!

Einleitung. Cicero erwähnt Catil. 3, Anf. die Sitte der Römer, nicht nur die Geburtstage, sondern auch die Jahrestage der Errettung aus Lebensgefahr zu feiern. So lädt Horaz den Maecenas an den Matronalien, einem Feste der Ehefrauen zu Ehren der Juno, zu einem convivium ein und gibt als Veranlassung dazu den Jahrestag seiner Rettung vor dem Sturz des Baumes an. S. zu c. 2, 13. Unbekümmert um Rom könne er teilnehmen, da die Dacier und Kantabrer besiegt wären, die Parther sich gegenseitig bekämpften und die Scythen an Frieden dächten. Verfaßt ist das Gedicht, wie die erwähnten Zeitereignisse beweisen, 29 v. Chr.

Anmerkungen. 4 caespite vivo, Altar aus frischem Rasen, vgl. c. 1, 19, 13. — 5 docte konzessiv. — 6 album, den oberen Gottheiten wurden weiße, den unteren schwarze geopfert. — 7 Liber als Gott des Dithyrambus Schützer der Dichter, sonst Merkur, vgl. c. 2, 7, 13 ff.; c. 2, 13 ist es Faunus, custos Mercurialium virorum, welcher den Dichter rettet. caprum, der Bock als Verwüster des Weinstocks wurde dem Bacchus zum Opfer gebracht. funeratus eigtl. und sonst: „bestattet", hier s. v. a. „getötet". — 11 fumum, in die Rauchkammer, fumarium, apotheca, wurden die Weine zuerst gestellt, um schneller alt zu werden, und dann in die cella vinaria, den Weinkeller, gelegt. Erstere befand sich oberhalb des Herdes, letztere war in die Erde eingegraben und lag nach Norden. institutae = quae coepit. 12 consule Tullo, als Horaz sein Sabinum 33 v. Chr. erhielt. Besondere Aufmerksamkeit für Maecenas. Zum vierjährigen Sabiner vgl. c. 1, 9, 7; 1, 20, 1. — 13 sume m. d. Gen., vgl. da m. d. Gen. c. 3, 19, 9 ff. cyathus der 12. Teil eines sextarius. — 14 centum, Ruf der Gäste: centum cyathos! — 15 perfer = patere. procul etc. Vgl. Od. 1, 369 μηδὲ βοητὺς ἔστω. — 17 super = de, wie bei Demosthenes und seinen

Zeitgenossen ὑπὲρ = περί, poet. und nachklassisch. — Civiles curae sind, wie das Folgende beweist, die politischen Sorgen um Rom. 31 und 29 v. Chr. hatte Maecenas die cura urbis et Italiae während der Abwesenheit Octavians. — 19 verbinde infestus mit sibi. — 20 dissidet armis geht auf die inneren Zwistigkeiten der Parther zwischen Teridates und Phraates. — 22 Cantaber, vgl. c. 2, 6, 2; 4, 14, 41. — 23 Scythae, vgl. c. 2, 9, 23 f. laxo, wie remisso c. 3, 27, 67. — 26 privatus, Maecenas hatte kein eigentliches öffentliches Amt. Er soll daher ganz wie ein Privatmann die ernsten Geschäfte lassen und fröhlich teilnehmen.

9.

An Lydia.

2. Asklepiadeische Strophe.

Donec gratus eram tibi
nec quisquam potior bracchia candidae
cervici iuvenis dabat,
Persarum vigui rege beatior.
'donec non alia magis
arsisti neque erat Lydia post Chloen,
multi Lydia nominis
Romana vigui clarior Ilia'.
me nunc Thressa Chloe regit,
dulcis docta modos et citharae sciens,
pro qua non metuam mori,
si parcent animae fata superstiti.
'me torret face mutua
Thurini Calais filius Ornyti,
pro quo bis patiar mori,
si parcent puero fata superstiti'.
quid si prisca redit venus,
diductosque iugo cogit aeneo?
si flava excutitur Chloe,
reiectaeque patet ianua Lydiae?
'quamquam sidere pulchrior
ille est, tu levior cortice et improbo
iracundior Hadria:
tecum vivere amem, tecum obeam libens'.

Einleitung. Wechsellied des Horaz und der Lydia als Ständchen vor der Thür der letzteren, v. 20. Nach Terenz' Ausspruch: amantium irae amoris integratio est, versöhnen sich die Liebenden, nachdem sie entzweit sich anderen zugewandt hatten. Das

anmutige, viel bewunderte Gedicht zerfällt in zwei Teile, von denen die beiden ersten die vergangene und gegenwärtige Lage und der dritte die Aussöhnung und Wiedervereinigung schildern. In jedem Teile antwortet Lydia der an sie gerichteten ersten Strophe des Dichters durch eine zweite, welche die Beteuerungen der ersten noch überbietet. v. 14 scheint der Sohn des Thuriners zu beweisen, daß wir es mit derselben Lydia zu thun haben, welche c. 1, 8 der Verweichlichung des Sybaris angeklagt wird. Bekanntlich gründeten die Athener 443 v. Chr. an Stelle des von den Krotoniaten 510 v. Chr. zerstörten Sybaris die Kolonie Thurii. Die Abfassungszeit des Gedichtes ist unbekannt.

Anmerkungen. 3 dabat = circumdabat. — 4 Persarum rex ist nicht der Parther-, sondern der Perserkönig; sprichwörtlich. — 6 arsisti m. d. Abl., vgl. c. 2, 4, 7 und 8; epod. 14, 9; mit dem Acc. c. 4, 9, 13. Chloe wird c. 1, 23 als schüchtern, 3, 26, 12 als anmaßend geschildert. — 8 Romana mit Betonung vorangestellt. Lydia war eine griechische Libertine. Ilia vgl. c. 1, 2, 17; 3, 3, 32. — 11 metuam und v. 15 patiar sind, wie parcent v. 12 und 16 beweisen, Futura. — 12 animae, vgl. Plaut. Bacch. 193 animast amica amanti.

17 prisca eigentlich alt mit dem Begriff der Ehrwürdigkeit, poet. und nachkl. = pristina. — 18 iugo aeneo, vgl. c. 1, 33, 11. — 19 excutitur wie eine Last abschütteln. — 21 sidere pulchrior, vgl. Il. 6, 401 ἀλίγκιος ἀστερὶ καλῷ vom kleinen Astyanax. — levior cortice sprichwörtlich, vgl. c. 1, 6, 20, wo Horaz sich selbst non praeter solitum levis nennt. — 23 iracundior Hadria, so wird c. 1, 33, 15 Myrtale acrior fretis Hadriae genannt. Horaz bezeichnet sich selbst als irasci celerem, fügt aber entschuldigend hinzu tamen ut placabilis essem, ep. 1, 20, 25.

10.

An Lyce.

3. Asklepiadeische Strophe.

Extremum Tanain si biberes, Lyce,
saevo nupta viro, me tamen asperas
porrectum ante fores obicere incolis
plorares Aquilonibus.

audis quo strepitu ianua, quo nemus
inter pulchra satum tecta remugiat
ventis, et positas ut glaciet nives
puro numine Iuppiter?

ingratam Veneri pone superbiam,
ne currente retro funis eat rota:
non te Penelopen difficilem procis
Tyrrhenus genuit parens.

o quamvis neque te munera nec preces
nec tinctus viola pallor amantium
nec vir Pieria paelice saucius
curvat, supplicibus tuis

parcas, nec rigida mollior aesculo
nec Mauris animum mitior anguibus!
non hoc semper erit liminis aut aquae
caelestis patiens latus.

Einleitung. Ständchen an eine verheiratete (v. 15) ehemalige lupa (λυκῆ eigentlich Wolfsfell) von lydischer Herkunft (v. 12), vielleicht dieselbe, welche Horaz c. 4, 13 wegen ihres Alters und ihrer Frechheit verhöhnt. Hier erscheint sie im Besitz eines schönen Hauses mit Garten (v. 6); ob selbst erworben oder durch die Heirat erlangt, ist ungewiß. Reich gewordene Libertinen waren in Rom sicherlich nicht ungewöhnlich. Daß sie heirateten und ihre Männer ihnen nicht allzu treu waren, ist natürlich, ebenso, daß sie selbst im Anfang ihrer Ehe sich von ihren früheren Liebhabern zurückzogen (v. 13 ff.). Das Ständchen (παρακλαυσίϑυρον) ist Gegensatz zum vorigen. Wie jenes erfolgreich war, so ist dieses, weil spöttisch, voraussichtlich ohne Erfolg.

Anmerkungen. 1 Zu Tanain biberes, vom Wohnen am Don gesagt, vgl. c. 2, 20, 20; 4, 15, 21. — 2 saevo, mit Betonung voran gestellt, gehört zum Bedingungssatz. Lyce hat keinen grimmen Mann, denn untreue Männer (v. 15) pflegen nicht streng zu sein. Wirklicher Gegensatz ist also: Du bist keine an einen grimmen Mann verheiratete Scythin. Über die Sittenreinheit und -strenge der Scythen vgl. c. 3, 24, 17 ff. — asperas wegen der Nordwinde, nicht zu vergleichen ist epod. 11, 21 f. — 3 incolis, die Nordwinde sind in Scythien heimisch.

5 nemus, vgl. Tib. 3, 3, 15 nemora in domibus sacros imitantia lucos. Gemeint ist der Lustgarten (viridarium) mit vielen Bäumen in dem inneren Hofe des Hauses (cavaedium). Vgl. ep. 1, 10, 22. — 6 remugiat, vgl. epod. 10, 19 f. — 7 den Ton des Eises und das Knirschen des hart gefrorenen Schnees kann Lyce hören, daher audis kein Zeugma. — 8 das numen Juppiters ist der Himmel. — 10 verbinde retro mit eat. rota ist nicht der Zauberkreisel (vgl. epod. 17. 7), sondern wegen funis das Rad an der Winde, wie sie bei Bauten gebraucht wird.

12 Die Tyrrhener stammten nach Herodot aus Lydien. Es wird damit also die Abkunft der Libertine bezeichnet. — 15 Pieria

entweder Eigenname oder = thessalisch oder mazedonisch. Der Sinn: Wenn Dich auch nicht die Geschenke noch die Bitten noch die Blässe Deiner Liebhaber noch die Untreue Deines Mannes beugen, so schone wenigstens eines supplex. — 17 aesculus die immergrüne, Juppiter geweihte Gebirgseiche. — 19 hoc, pron. dem. der ersten Person, wie ὅδε, also = „mein". Zu latus vgl. c. 2, 7, 18 f. — 20 Zum Gedanken vgl. epod. 11, 19—22.

11.

An Lyde.

Sapphische Strophe.

Mercuri (nam te docilis magistro
movit Amphion lapides canendo)
tuque testudo, resonare septem
callida nervis,

nec loquax olim neque grata, nunc et
divitum mensis et amica templis,
dic modos, Lyde quibus obstinatas
applicet auris!

quae velut latis equa trima campis
ludit exultim metuitque tangi,
nuptiarum expers et adhuc protervo
cruda marito.

tu potes tigris comitesque silvas
ducere et rivos celeris morari;
cessit immanis tibi blandienti
ianitor aulae

Cerberus, quamvis furiale centum
muniant angues caput eius atque
spiritus taeter saniesque manet
ore trilingui.

quin et Ixion Tityosque voltu
risit invito, stetit urna paulum
sicca, dum grato Danai puellas
carmine mulces.

audiat Lyde scelus atque notas
virginum poenas et inane lymphae
dolium fundo pereuntis imo,
seraque fata,

quae manent culpas etiam sub Orco.
impiae (nam quid potuere maius?),
impiae sponsos potuere duro
perdere ferro.

una de multis face nuptiali
digna periurum fuit in parentem
splendide mendax et in omne virgo
nobilis aevum,

'surge' quae dixit iuveni marito,
'surge, ne longus tibi somnus, unde
non times, detur; socerum et scelestas
falle sorores!

quae, velut nanctae vitulos leaenae,
singulos eheu lacerant: ego illis
mollior nec te feriam neque intra
claustra tenebo.

me pater saevis oneret catenis,
quod viro clemens misero peperci;
me vel extremos Numidarum in agros
classe releget.

i, pedes quo te rapiunt et aurae,
dum favet nox et Venus, i secundo
omine et nostri memorem sepulcro
scalpe querellam!'

Einleitung. Die Freigelassene Lyde ist c. 2, 11, 22 ein devium scortum genannt, und nach c. 3, 28, 3 wird ihr sogar munita sapientia beigelegt. Da sie hartnäckig dem Dichter ihre Ohren verschließt und wie ein dreijähriges Fohlen umhertobt, so wendet sich dieser an Merkur selbst und an die Leier. Konnte doch Orpheus mit ihr die ganze Natur bewegen und in die Unterwelt dringen, wo ihm der Pförtner derselben wich und die Verdammten sich von ihrer Mühsal erholten. Die Erwähnung der Danaiden in diesem Zusammenhange lag nahe, wie c. 2, 14, 18. Zudem hatte Octavian 28 v. Chr. in den Säulenhallen des palatinischen Tempels ihre Bildsäulen aufstellen lassen. Sie geben die passende Überleitung zur Erzählung ihres Frevels und ihrer Strafe. Aber eine, welche der Lyde zum Vorbilde dienen soll, schonte ihres Gatten. Mit komischer Breite wird nun die Heldenthat dieser einen in fünf Strophen geschildert, und je mehr diese das Hauptthema gegen den Schluß des Gedichtes hin zu werden scheint, desto eindringlicher wird das Ständchen für die hartnäckigen Ohren

der Lydierin. Ähnlich ist in dem Geleitsliede der Galatea, der Europa-Ode, c. 3, 27, nicht Europa oder Galatea, sondern die Beziehung der ersteren zur letzteren das Thema des Gedichtes. Das Ständchen ist, wie die Inhaltsangabe zeigt, scherzhaft.

Anmerkungen. 1 nam führt den Grund der Anrufung Merkurs ein; so begründet es v. 30 die Bezeichnung der Danaiden als impiae. te docilis magistro als dein gelehriger Schüler. — 2 Zu Amphion vgl. A. P. 394 ff. — 3 septem nervis (Abl.) nach dem Homerischen Hymnus durch Merkur, in Wirklichkeit durch Terpander. — 6 Vgl. c. 1, 32, 13; Od. 8, 99 φόρμιγγός θ', ἣ δαιτὶ συνήορός ἐστι θαλείῃ, 17, 271 ἣν ἄρα δαιτὶ θεοὶ ποίησαν ἑταίρην.

8 applicet aures, die Worte bezeichnen das Gedicht als Ständchen, wie v. 30 audiat. — 9 ff. wie Chloe c. 1, 23. equa, nach Anakreon πῶλε Θρηικίη, ludit exultim σκιρτῶσα παίζει. — 11 cruda, das Gegenteil von matura oder tempestiva. — 13 ff. tu, testudo, nicht Merkur, durch Orpheus. tigres, wenn selbst Tigerinnen, warum nicht auch Lyde? Zur ganzen Strophe vgl. c. 1, 12, 9 ff. Die rationalistische Erklärung des Mythos giebt Horaz selbst A. P. 391 ff. — 16 ianitor, Seitenblick auf den Pförtner der Lyde, welcher wol strenge Befehle erhalten haben mochte, niemanden einzulassen, vgl. c. 3, 14, 23.

17 ff. Zur Beschreibung des Cerberus vgl. c. 2, 13, 29 ff. — 20 ore trilingui, vgl. c. 2, 19, 31 f. — 21 ff. Ähnliche Erleichterung der Verdammten c. 2, 13, 37 ff. Ixion wegen Beleidigung der Juno in der Unterwelt an ein glühendes Rad geschmiedet, vgl. Soph. Phil. v. 678 ff. Tityos, vgl. c. 2, 14, 8 und 3, 4, 77. — 26 Kunstreiche Wortstellung, verbinde: dolium inane lymphae fundo imo pereuntis. inane m. d. Gen., wie plenus. perire in urspr. Bedeutung: „durchlaufen, verlaufen". — 29 sub poet. = „tief unten in". — 33 una, Hypermestra. — 35 splendide mendax Oxymoron, wie Cic. Mil. 27 gloriose mentiri und Tac. hist. 4, 50 egregium mendacium.

37 maritus, Lynceus. — 38 longus somnus zu langer Schlaf. unde vom Schwiegervater und ihren Schwestern, vgl. v. 39. — 40 falle wie c. 1, 10, 16. — 45 catenis, nach Ovid., Heroid. 14, 3 klagt Hyperm. selbst clausa domo teneor gravibusque coercita vinclis. — 47 Danaus nach der Sage auch Herrscher von Libyen. — 49 pedes und aurae (venti). Lynkeus soll zu Lande und zu Wasser fliehen. — 50 Bei Äschylus wird Hyperm. vor Gericht gestellt und auf Verwendung Aphrodite's freigesprochen, bei Ovid stellt sich Hyperm. selbst das Epigramm: exul Hypermestra pretium pietatis iniquum, quam mortem fratri depulit, ipsa tulit.

12.

An Neobule.

Jonische Strophe.

Miserarum est neque amori dare ludum neque dulci
mala vino lavere aut exanimari metuentis
patruae verbera linguae.
tibi qualum Cythereae puer ales, tibi telas
operosaeque Minervae studium aufert, Neobule,
Liparaei nitor Hebri,
simul unctos Tiberinis umeros lavit in undis,
eques ipso melior Bellerophonte, neque pugno
neque segni pede victus;
catus idem per apertum fugientis agitato
grege cervos iaculari et celer arto latitantem
fruticeto excipere aprum.

Einleitung. Spöttisches Ständchen an ein Mädchen, welches sich nur von ihrer Jugend raten läßt (νεοβου'λη die Jungberatene) und, obwol unter strenger Obhut, viel lieber ihre Jugend genießen als Hausarbeit verrichten will. Ihr werden die Vorzüge des Geliebten ausgemalt, wie der Asterie die des Enipeus c. 3, 7. Der erste Vers ist eine Nachahmung von Alcaeus, fragm. 90 ἔμε δείλαν, ἔμε πασᾶν κακοτάτων πεδέχοισαν.

Anmerkungen. 1 Miserarum est „es ist das Los der unglücklichen Mädchen". — 2 aut „oder aber", scharf gegensätzlich, wie c. 3, 24, 24. — 3 patruae braucht nicht zu bezeichnen, daß das Mädchen die Schelte eines Oheims zu fürchten hat. Die Strenge der Oheime ist vielmehr im Latein. sprichwörtlich, vgl. sat. 2, 3, 88 ne sis patruus mihi und Cic. Coel. 11 qui in reliqua vita miles esset, fuit in hac causa pertristis quidam patruus, censor, magister.

3 f. nach Sappho fr. 90, wo ein Mädchen der Mutter klagt, es könne nicht weben aus Sehnsucht nach dem Jünglinge durch die Schuld der Aphrodite. — 5 operosa, griech. ἐργάνη. — 6 nitor Hebri wie c. 1, 19, 5 Glycerae nitor. Hebrus aus Lipara (anklingend an λιπαρός!) zur Individualisierung, wie c. 1, 27, 10; 2, 4, 2; 2, 5, 20; 3, 9, 2 und 14. — 7 ff. vgl. c. 1, 8, 5 ff.; 3, 7, 25 ff. — 8 pugno Ablativ der näheren Bestimmung. — 9 segni pede Ablativ des Grundes. — 10 per apertum, dazu Gegensatz v. 11 arto fruticeto. — 16 excipere term. techn. vom Abfangen des Wildes mit dem venabulum.

13.

An den Quell Bandusia.

4. Asklepiadeische Strophe.

O fons Bandusiae, splendidior vitro,
dulci digne mero non sine floribus,
cras donaberis haedo,
cui frons turgida cornibus

primis et venerem et proelia destinat.
frustra: nam gelidos inficiet tibi
rubro sanguine rivos
lascivi suboles gregis.

te flagrantis atrox hora Caniculae
nescit tangere, tu frigus amabile
fessis vomere tauris
praebes et pecori vago.

fies nobilium tu quoque fontium,
me dicente cavis impositam ilicem
saxis, unde loquaces
lymphae desiliunt tuae.

Einleitung. Am 13. Oktober, dem Feste der Fontanalien, goß man Wein in die Quellen, bekränzte die Brunnen und opferte ihnen. Der Quell Digentia auf dem Gute des Dichters, welcher ep. 1, 16, 22 beschrieben wird, scheint von diesem in Erinnerung an den Quell bei Venusia, seiner Vaterstadt, Bandusia (πανδοσία) genannt zu sein. So heißt bei Verg. Aen. 3, 302 und 350 im Reiche des Trojaners Helenus in Epirus ein Bach Simois bz. Xanthus. Der Bandusia will Horaz wegen der Kühlung, welche sie spendet, opfern und sie durch dieses Lied berühmt machen.

Anmerkungen. 1 vitro wegen des durchsichtig-klaren Wassers. Wir nehmen zum Vergleich das Kristall, c. 1, 18, 16; 4, 2, 3. — 6 frustra steht bedeutungsvoll allein, vgl. c. 3, 7, 21. inficiet term. techn. vom Färben. — 9 hora griech. Bedeutung: „Zeit, Jahreszeit“, wie ep. 1, 16, 16 und A. P. 302. — 10 nescit tangere wegen der v. 14 erwähnten Eichen. — 13 nobiles fontes sind Dirce, Hippocrene, Castalia, Arethusa, Egeria u. s. w.

14 ilex hier kollektiv. — 15 loquaces prädikativ. Zur ganzen Stelle vgl. Schiller: „Und sieh, aus dem Felsen, geschwätzig schnell, springt murmelnd hervor ein lebendiger Quell“.

14.

Sapphische Strophe.

Herculis ritu modo dictus, o plebs,
morte venalem petiisse laurum
Caesar Hispana repetit penatis
victor ab ora.

unico gaudens mulier marito
prodeat iustis operata divis,
et soror clari ducis et decorae
supplice vitta

virginum matres iuvenumque nuper
sospitum. vos, o pueri et puellae
iam virum expertes, male nominatis
parcite verbis!

hic dies vere mihi festus atras
exiget curas: ego nec tumultum
nec mori per vim metuam tenente
Caesare terras.

i, pete unguentum, puer, et coronas
et cadum Marsi memorem duelli,
Spartacum siqua potuit vagantem
fallere testa.

dic et argutae properet Neaerae
murreum nodo cohibere crinem;
si per invisum mora ianitorem
fiet, abito!

lenit albescens animos capillus
litium et rixae cupidos protervae;
non ego hoc ferrem calidus iuventa
consule Planco.

Einleitung. Augustus kehrte nach dreijähriger Abwesenheit, nachdem er im letzten Jahr den kantabrischen Krieg beendet und in Tarraco krank gelegen hatte, 24 v. Chr. nach Rom aus Spanien zurück. Der Dichter begrüßt ihn im Namen der Bürgerschaft Roms, v. 1, und fordert zu einer supplicatio auf. Aber dieser Tag der Rückkehr soll auch ihm ein festlicher sein, und er will ihn durch ein convivium feiern. Hervorzuheben ist, daß

Horaz im Gegensatz zu dem Frieden und der Sicherheit unter der Regierung August's v. 17 ff. und zum Schluß an die greuelvollen Zeiten des Bundesgenossenkrieges, des Fechterkrieges und an den Bürgerkrieg im Jahre 42 v. Chr. nicht ohne Absicht erinnert. Vgl. c. 4, 5 und 15.

Anmerkungen. 1 Herculis ritu, nach Quintilian emit (Herc.) morte immortalitatem. Modo, Aug. war kaum von schwerer Krankheit genesen, und man hatte gesagt, daß er den Sieg über die Kantabrer mit dem Leben bezahlen würde. Plebs, die Anrede an die Bürgerschaft beweist, daß Senat und Patrizier noch grollten. — 2 morte mit Betonung vorangestellt, wie v. 4 victor. — 5 unico eigtl., Gegensatz zu anderen vornehmen römischen Ehen. mulier, Livia.

6 operata aoristisch und gleichzeitig. — 7 soror, Octavia, früher die edle Gemahlin des Antonius. — 8 supplice, denn es ist eine supplicatio, vgl. Ov. Fast. 4, 2. — 9 virgo bezeichnet auch eine junge Frau. Gemeint sind die Frauen der aus dem Kriege wohlbehalten zurückgekehrten Krieger. — 10 ff. pueri die Söhne, bz. die Kinder der im Kriege Gefallenen, puellae die jungen Frauen, iam virum (virorum) expertes, welche in diesem Kriege ihre Männer verloren haben. Vos das Asyndeton des Gegensatzes.

11 male nominata verba, δυσώνυμα, sind zur Unzeit geäußerte Worte und Klagen. Die Witwen und Waisen sollen während des Festzuges schweigen. Vergil schildert Aen. 11, 215 ff. die Klagen über die Verluste im Kampfe in der Stadt des Latinus mit den Worten: hic matres miseraeque nurus, hic cara sororum pectora maerentum puerique parentibus orbi dirum execrantur bellum. — 12 parcite verbis = favete linguis vgl. c. 3, 1, 2. — 13 ff. Grund für Horaz, den Tag zu feiern. Weder Krieg im Lande noch Gewaltthat fürchtet er unter Cäsars Herrschaft, vgl. c. 4, 15, 17 ff. atras, vgl. c. 4, 11, 35. — 18 Marsi, der Bundesgenossen- oder Marserkrieg 91—89 v. Chr. — 21 Der Fechterkrieg 73—71 v. Chr. Erwähnt auch ep. 16, 5. vagantem, Spartacus vagatus est ex Campania ad Mutinam, inde rursus in Italiam inferiorem, caesus est a M. Crasso in peninsula Rheginorum.

19 siquā „wenn irgendwie". — 21 arguta bezeichnet die Libertine als Lyraspielerin und Sängerin, klang- und sangreich, Neaera als jung. An eine Neära ist auch ep. 15 gerichtet. — 22 murra Myrrhe, Saft der arabischen Myrte, geht weniger auf die Farbe als auf den verwendeten Wohlgeruch. — 25 Horaz war damals 41 Jahr alt und schon ergraut. Er nennt sich selbst ep. 1, 20, 24 praecanus. — 28 L. Munatius Plancus, vgl. c. 1, 7, war Konsul im Jahre der Schlacht bei Philippi, 42 v. Chr.

15.

An Chloris.

2. Asklepiadeische Strophe.

Uxor pauperis Ibyci,
tandem nequitiae fige modum tuae
famosisque laboribus:
maturo propior desine funeri
inter ludere virgines
et stellis nebulam spargere candidis!
non, siquid Pholoen satis,
et te, Chlori, decet: filia rectius
expugnat iuvenum domos,
pulso Thyias uti concita tympano.
illam cogit amor Nothi
lascivae similem ludere capreae:
te lanae prope nobilem
tonsae Luceriam, non citharae decent
nec flos purpureus rosae
nec poti vetulam faece tenus cadi.

Einleitung. Eine Chloris wird neben der Pholoe c. 2, 5, 18 erwähnt, aber als Schönheit; hier ist sie alt und verheiratet und wird wegen ihrer Aufdringlichkeit verspottet, wie Lydia c. 1, 25 und Lyce c. 4, 13. Eher, meint Horaz, zieme ihrer Tochter ein solches Gebaren, ihr aber Wollarbeit als Weib eines armen Mannes.

Anmerkungen. 1 Vorwurfsvoll. — 2 figere modum poet. = finem ponere. — 3 famosis laboribus Gegensatz zu v. 13 lanae. — 4 propior als die Jugend. — 5 ludere vom Tanzen wie c. 2, 12, 19 und 4, 13, 3. — 7 Pholoe, die Tochter der Chloris. — 10 Thyias, vgl. c. 2, 19, 9. tympano, vgl. c. 1, 18, 24. — 12 caprea „das Reh". — 13 lanae = lanificium. — 14 Luceria in Apulien, nobilis wegen der Güte der Wolle. Die apulische Wolle war weicher als die tarentinische, c. 2, 6, 10.

16.

An Maecenas.

3. Asklepiadeische Strophe.

Inclusam Danaen turris aenea
robustaeque fores et vigilum canum
tristes excubiae munierant satis
nocturnis ab adulteris,

si non Acrisium, virginis abditae
custodem pavidum, Iuppiter et Venus
risissent: fore enim tutum iter et patens
    converso in pretium deo.

aurum per medios ire satellites
et perrumpere amat saxa potentius
ictu fulmineo: concidit auguris
    Argivi domus, ob lucrum

demersa exitio; diffidit urbium
portas vir Macedo et subruit aemulos
reges muneribus; munera navium
    saevos inlaqueant duces.

crescentem sequitur cura pecuniam
maiorumque fames: iure perhorrui
late conspicuum tollere verticem,
    Maecenas, equitum decus.

quanto quisque sibi plura negaverit,
ab dis plura feret: nil cupientium
nudus castra peto et transfuga divitum
    partis linquere gestio,

contemptae dominus splendidior rei,
quam si quicquid arat impiger Apulus
occultare meis dicerer horreis,
    magnas inter opes inops.

purae rivus aquae silvaque iugerum
paucorum et segetis certa fides meae
fulgentem imperio fertilis Africae
    fallit sorte beatior.

quamquam nec Calabrae mella ferunt apes,
nec Laestrygonia Bacchus in amphora
languescit mihi, nec pinguia Gallicis
    crescunt vellera pascuis,

inportuna tamen pauperies abest,
nec, si plura velim, tu dare deneges.
contracto melius parva cupidine
    vectigalia porrigam,

quam si Mygdoniis regnum Alyattei
campis continuem. multa petentibus
desunt multa: bene est, cui deus obtulit
    parca quod satis est manu.

Einleitung. Die Ode ist ein Ausdruck der Zufriedenheit des Dichters mit seinem Lose und insofern ähnlich c. 2, 8, mehr aber noch der 7. Epistel des 1. Buches, wo Horaz nicht ohne Selbstgefühl dem Maecenas gegenüber seine Selbständigkeit wahrt. Nachdem er die Macht des Goldes in der Sage und Geschichte geschildert, hebt er die Sorge um dasselbe und die Begierde nach mehr, welche ihm folgt, hervor und leitet daraus seinen Widerwillen ab, reicher zu werden, als er ist. Das Gedicht ist jedenfalls erst verfaßt, als er sein Sabinum schon erhalten hatte, vgl. v. 29 ff. Weitere Anhaltspunkte zur Bestimmung der Zeit desselben fehlen gänzlich.

Anmerkungen. 1 Danae, Tochter des Akrisios, Königs von Argos, wurde von ihrem Vater eingesperrt, weil ihm geweissagt worden war, er würde von einem Sohne derselben getötet werden. Aber Juppiter kam in Gestalt eines goldenen Regens zu ihr, und sie gebar Perseus, welcher die Weissagung erfüllte. Vgl. Ov. Met. 4, 611 ff.; Il. 14, 319 ff.; Soph. Antig. 944 ff. aenea = aerata, im Innern mit ehernen Platten ausgelegt, Soph. Ant. 945 ἐν χαλκοδέτοις αὐλαῖς. — 2 robustae „aus Eichenholz". — 3 tristes = severae. munierant, vgl. c. 2, 17, 27.

8 pretium, diese Deutung der Sage von Ovid nachgeahmt Am. 3, 8, 29 Iuppiter admonitus nihil esse potentius auro corruptae pretium virginis ipse fuit. — 10 amat griech. φιλεῖ, vgl. c. 2, 3, 10. — 12 Amphiaraos kannte als Seher (augur) das Los, welches ihm bevorstand, wenn er mit Polynices Theben bekriegte, gab jedoch den Vorstellungen seiner von Polynices durch das goldene Halsband der Harmonia bestochenen Gattin Eriphyle nach und kam auf der Flucht im Erdschlund von Oropus um. Sein Sohn rächte ihn durch den Mord der Mutter und wurde selbst von seinen Schwägern ermordet. Daher concidit domus.

14 vir Macedo, wie Demosthenes in seinen Philippischen Reden ἀνὴρ Μακεδών, verächtlich, denn die Macedonier wurden von den Griechen als Barbaren angesehen. Es ist Philipp, der Vater Alexanders des Großen, von dem Cic. Att. 1, 16 erzählt: omnia castella expugnari posse dicebat, in quae modo asellus auro onustus posset ascendere. Die Pythia soll ihm geraten haben: Ἀργυρέαις λόγχαισι μάχου καὶ πάντα κρατήσεις. Bei Juvenal heißt er emptor Olynthi, bei Valerius Maximus mercator Graeciae. portas urbium Amphipolis, Potidäa, Pydna, Olynth. subruit „untergraben", eigentlich Bäume und Mauern, hier die sich sicher wähnenden Nebenbuhler, den Malosser Arrhybbas, den Thracier Kersobleptes u. s. w.

16 duces, Menas, Flottenführer des Sext. Pompejus, fiel von diesem zum Octavian, von diesem wieder zum Pompeius und schließlich wieder zum Octavian ab. — 17 cura Sorge, daß es

verloren gehe. — 17 fames Hunger nach mehr (maiorum neutr.). Der Gedanke steht in scharfem Gegensatz zum Vorigen, daher ohne Verbindung. — 18 perhorrui Perf. praesens. — 19 late conspicuum prädikativ und proleptisch. — 20 deutet auf des Maecenas Mangel an Ehrgeiz; er wollte nicht mehr als Ritter sein, war aber eine Zierde dieses Standes, vgl. c. 1, 20, 5. — 21 ff. Stoische Lehre. Zum Gedanken vgl. c. 2, 2, 9 ff.

23 nudus sc. opibus, vgl. sat. 2, 5, 6 nudus inopsque. — 25 contemptae sc. ab aliis. Gemeint ist das kleine Sabinum, worauf noch deutlicher v. 29 f. anspielen. — 26 arat die letzte Silbe durch Arsis und Cäsur lang, vgl. c. 3, 24, 5 figit. impiger Apulus, ep. 2, 42 pernix genannt. — 27 horreis c. 1, 1, 9. — 29 rivus die Digentia, vgl. c. 3, 13. — 30 certa bedingend si certa est. — 31 Die Fruchtbarkeit Afrikas sprichwörtlich, vgl. c. 1, 1, 10. — 32 sorte Ablat. der näheren Bestimmung (limit.). beatior aktiv = „beglückend", vgl. c. 1, 29, 1. fallit fulgentem sorte beatior, griech. λανθάνει τὸν λαμπρυνόμενον ὀλβιωτέρα τὸν κλῆρον οὖσα.

33 Die Vorzüglichkeit des kalabrischen Honigs s. c. 2, 6, 14. — 34 Das den Wein bezeichnende Adjektiv ist auf das Gefäß übertragen, wie c. 1, 9. 7. In und um Formiä sollten die Lästrygonen gehaust haben. Über den Formianerwein vgl. c. 1, 20, 11. — 35 Gallicis, vgl. c. 3, 21, 8. Es ist die oberitalische am Po gemeint. — 40 vectigalia Privateinkünfte. porrigam = extendam, vgl. c. 4, 15, 15 porrecta maiestas. — 41 Mygdoniis, s. c. 2, 12, 22. Alyattei, Gen. zu Alyattes, Vater des Krösus, wie Ulixei zu Ulixes. Der Sinn: wenn ich die fruchtbarsten und reichsten Länder zugleich besäße. campis ist Ablativ: wenn ich durch die Gefilde fortsetzte. — 43 bene est sc. ei. — 44 vgl. c. 3, 1, 25.

17.

An Aelius Lamia.

Alcäische Strophe.

Aeli vetusto nobilis ab Lamo,
(quando et priores hinc Lamias ferunt
denominatos et nepotum
per memores genus omne fastos

auctore ab illo ducit originem,
qui Formiarum moenia dicitur
princeps et innantem Maricae
litoribus tenuisse Lirim

late tyrannus) cras foliis nemus
multis et alga litus inutili
demissa tempestas ab Euro
sternet, aquae nisi fallit augur

annosa cornix. dum potes, aridum
compone lignum: cras Genium mero
curabis et porco bimenstri
cum famulis operum solutis.

Einleitung. L. Aelius Lamia ist derselbe, an den c. 1, 26 gerichtet ist. Die Aelii Lamiae waren ein ziemlich neues Geschlecht, welches erst zur Zeit Cicero's bedeutend wurde und in den Konsularfasten zuerst 2 n. Chr. erscheint. Die Gens mochte, wie viele andere damals in Rom, sich eine uralte Abstammung zurecht gelegt haben. Horaz, mit Lamia innig befreundet, erlaubt sich den Scherz, ihn damit zu necken. Im ersten Teil des Gedichtes spricht er vom Lästrygonenkönig Lamos, dem angeblichen Urahnen der Lamier, um nach diesem übertreibenden Eingange für den folgenden Tag Sturm und Regen zu weissagen und den Freund an seinen Geburtstag zu erinnern, v. 14 f. Es ist also ein scherzhafter Glückwunsch zu diesem Tage und vielleicht eine versteckte Ankündigung seines Besuches, vgl. sat. 2, 119 f.: gratus conviva per imbrem vicinus.

Anmerkungen. 1 Scherzhaft hochtrabende Anrede, wie ernsthaft c. 1, 1, 1; 3, 29, 1. Lamus, Sohn Neptuns, vgl. Od. 10, 81. Auch Cicero sagt mit Anspielung auf die Ableitung seiner gens Tullia von einem Tullus Attius, angeblichen Könige der Volsker, scherzhaft vom Servius Tullius Tusc. 1, 16, 38 meo regnante gentili. — 2 quando = quandoquidem, begründet das folgende in v. 5. priores, die neue Gens hatte an eine ältere gens Lamia oder Aelia angeknüpft.

4 memores „überliefernd", wie memoria Überlieferung, mem. fastus vgl. c. 4, 14, 4, sind die Geschlechtsregister der Lamier. — 6 Formiarum moenia, während die Griechen noch in späteren Zeiten die Sitze der Lästrygonen bei Leontini in Sicilien suchten, verlegten sie die Römer nach Formiae, vgl. Cic. Att. 2, 13 Τηλέπυλον Λαιστρυγονίην, Formias dico. — 7 innantem, denn der Liris war nach der Mündung zu sumpfig und überschwemmte das anliegende Gelände. Marica die Göttin des Gestades von Minturnae, nach Vergil die Gemahlin des Faunus und Mutter des Latinus.

9 late tyrannus, wie late rex Verg. Aen. 1, 21, εὐρυκρείων scherzhaft übertreibend. Zur Verbindung vgl. c. 4, 6, 3 prope victor. foliis, das Gedicht ist also im Herbst verfaßt, nemus

hier „Waldboden". — 10 alga inutili, sprichwörtlich, vgl. sat. 1, 5, 8 vilior alga. — 12 aquae Regen, wie c. 3, 10, 19. — 13 annosa = vetula c. 4, 13, 25. cornix ὑετόμαντις, vgl. c. 3, 27, 10. — 14 genium curare, nach Analogie von cutem curare, corpus curare, gewöhnlich genio (ingenio) indulgere. — 15 porco den Laren der Familie. bimenstri, nach zwei Monaten wurden die Ferkel entwöhnt und waren zum Opfer geeignet. — 16 operum solutis, der Genet. griech., wie Cic. Sext. c. 7 legum solvere, sonst regelmäßig der Abl., wie sat. 2, 6, 68 f. feriis iurgia amovento easque in famulis operibus patratis habento. Cic. legg. 2, 8.

18.

An Faunus.

Sapphische Strophe.

Faune, Nympharum fugientum amator,
per meos finis et aprica rura
lenis incedas abeasque parvis
aequus alumnis,

si tener pleno cadit haedus anno,
larga nec desunt Veneris sodali
vina craterae, vetus ara multo
fumat odore.

ludit herboso pecus omne campo,
cum tibi Nonae redeunt Decembres;
festus in pratis vacat otioso
cum bove pagus;

inter audaces lupus errat agnos,
spargit agrestis tibi silva frondes,
gaudet invisam pepulisse fossor
ter pede terram.

Einleitung. Zu einem der beiden Feste des Faunus, denn die Faunalien wurden sowol an den Iden des Februar, wie an den Nonen des December gefeiert, und zwar zum letzteren, wie v. 10 beweist. Der Gott, unter dessen Schutz besonders das Vieh sich befand, vgl. c. 1, 17, wird gebeten, dem Jungvieh des Dichters gewogen zu sein, da ihm alljährlich an den Nonen des December sein Opfer dargebracht werde und der ganze Gau das Fest feiere. Horaz war, als er das Gedicht verfaßte, schon im Besitz des Sabinums.

Anmerkungen. 1 Nympharum amator, die Apposition beweist, daß Faunus mit Pan und den Satyrn gleich gestellt ist, vgl. v. 6. — 4 alumni sind die Kälber, Lämmer und Zicklein. — 5 si der Grund als Bedingung ausgesprochen wegen der Bitte, wie c. 1, 32, 1. pleno anno nicht am Ende des Jahres, sondern alljährlich, vgl. c. 3, 22, 6. — 6 Veneris sodalis ist Faunus, wie Pan der Aphroditens. — 7 multo odore = ture multo c. 1, 30, 3. — 13 Faunus ist zugleich Lupercus (Wolfsabwehrer). 15 invisam wegen der Arbeiten, welche sie erfordert. pellere vom Stampfen u. s. w. der Erde, wie quatere c. 1, 4, 7, pulsare c. 1, 37, 2. Der Infin. perf. wie collegisse c. 1, 1, 4. fossor besonders der Winzer, welcher die Erde um die Reben umgräbt. — 16 ter geht auf den Takt des Tanzes, wie c. 4, 1, 28. Es ist der $^3/_4$ Takt, der numerus ternarius, das Tanzen in demselben heißt tripudiare. Dagegen c. 1, 4, 7 alterno pede.

19.

2. Asklepiadeische Strophe.

Quantum distet ab Inacho
Codrus, pro patria non timidus mori,
narras et genus Aeaci
et pugnata sacro bella sub Ilio:
quo Chium pretio cadum
mercemur, quis aquam temperet ignibus,
quo praebente domum et quota
Paelignis caream frigoribus, taces.
da lunae propere novae,
da noctis mediae, da, puer, auguris
Murenae: tribus aut novem
miscentur cyathis pocula commodis!
qui Musas amat imparis,
ternos ter cyathos attonitus petet
vates: tris prohibet supra
rixarum metuens tangere Gratia
nudis iuncta sororibus.
insanire iuvat: cur Berecyntiae
cessant flamina tibiae?
cur pendet tacita fistula cum lyra?
parcentis ego dexteras
odi: sparge rosas; audiat invidus
dementem strepitum Lycus
et vicina seni non habilis Lyco!
spissa te nitidum coma,
puro te similem, Telephe, Vespero
tempestiva petit Rhode;
me lentus Glycerae torret amor meae.

Einleitung. Das Lied ist für ein convivium verfaßt und soll demselben von vornherein Stimmung und Richtung geben. Wem zu Ehren und in wessen Hause, ist ungewiß. Aus v. 10 hat man vermutet, daß es zu Ehren Murena's, des Schwagers von Maecenas, gedichtet sei. Jedenfalls geht aus seiner Erwähnung hervor, daß es noch vor die Verschwörung Caepio's 23 v. Chr., in welche auch Murena verwickelt war, und infolge deren er hingerichtet wurde, fällt. Statt mythologisch-historischer Dinge fordert Horaz zu anderer, dem Feste entsprechenderer Unterhaltung auf über den Preis des Chierweins, den Wirt u. s. w. Er trinkt drei Becher ungemischten Weines zum Beginne des Conviviums und bestimmt als magister bibendi die Mischungen. Er selbst wählt die schärfere. Flöte, Schalmei und Leier sollen ertönen und den unsinnigen Lärm der griesgrämige Nachbar hören. Während aber einer der Gäste, Telephus v. 26, eine Geliebte hat, die für ihn paßt, liebt der heißblütige Dichter ein Mädchen, das im geraden Gegensatz zu ihm ruhig und leidenschaftslos ist. Ähnlich sind c. 1, 9, 27; 2, 7 und 11.

Anmerkungen. 1 Inacho, s. c. 2, 3, 21. — 3 Kodrus letzter König in Athen 1068 v. Chr. — 3 genus Aeaci Telamon, welcher mit Hercules zum ersten Male Ilion zerstörte. — 4 sacro, s. c. 1, 10, 41. — 5 Die edelsten Weine der Griechen waren Chier, Lesbier, Cyprier u. s. w. — 6 aquam heißes Wasser zum Mischen des Weines. Man ließ zu Anfang eines Conviviums heißes und kaltes Wasser zum Trinken oder zum Mischen des Weines auftragen. Vgl. Juven. 5, 63 calidae frigidaeque minister, Mart. 14, 105 frigida non desit, non deerit calda petenti.

7 quota sc. hora. — 8 Die Päligner wohnten im Hochthal von Sulmo und Corfinium. — 9 lunae, zum Genetiv vgl. c. 3, 8, 13. Beim attischen Symposion wurden die drei ersten Becher zu Ehren des ἀγαθός δαίμων, des Ζεὺς σωτήρ und der Ὑγίεια ungemischt getrunken. So trinkt Horaz hier drei Becher zum Beginn des Conviviums zu Ehren des Tages, der Stunde und Murena's, welcher sich also unter den Gästen befand. — 10 auguris Murenae s. c. 2, 25; 2, 10. M. scheint zur Zeit dieser Ode oder kurz vorher Augur geworden zu sein. Er wurde 22 v. Chr. enthauptet.

11 f. Vgl. Auson. eidyll. 11 ter bibe vel totiens ternos; sic mystica lex est, vel tria potanti vel ter tria multiplicanti imparibus novies ternis contexere cubum. Ein sextarius enthielt zwölf cyathi (Schöpfkelle). Also wurden als Mischung bestimmt drei oder neun Teile Wein zu neun oder drei Teilen Wasser. — 18 insanire iuvat, vgl. c. 2, 7, 28; 4, 12, 28. Berecyntiae s. c. 1, 18, 13 und vgl. c. 4, 1, 22 ff. — 25 nitidum = decorum c. 1, 32, 12. — 26 puro vespero,

vgl. c. 2, 15, 19; 3, 9, 21. — 27 Rhode „die Rosige", — 28 lentus vgl. c. 1, 13, 8; 2, 16, 26. Glycera „die Süße", c. 1, 19.

20.

An Pyrrhus.

Sapphische Strophe.

Non vides, quanto moveas periclo,
Pyrrhe, Gaetulae catulos leaenae?
dura post paulo fugies inaudax
proelia raptor.

cum per obstantis iuvenum catervas
ibit insignem repetens Nearchum:
grande certamen, tibi praeda cedat,
maior an illa.

interim, dum tu celeres sagittas
promis, haec dentes acuit timendos,
arbiter pugnae posuisse nudo
sub pede palmam

fertur et leni recreare vento
sparsum odoratis umerum capillis,
qualis aut Nireus fuit aut aquosa
raptus ab Ida.

Einleitung. Scherzhafte Warnung an einen jungen Mann, einen schönen Knaben, welcher Nearchus, Erster der Jugend, genannt wird, zu lieben. Denn um ihn würde wie eine Löwin um ihre Jungen ein Mädchen kämpfen, während es dem Gegenstand des Streites selbst sehr gleichgültig wäre, wem er die Palme des Sieges reiche.

Anmerkungen. 1 periclo s. c. 2, 2, 2. — 2 Pyrrhus ist der Blonde. Über die Neigung des Horaz, junge Römer mit bezeichnenden griechischen Namen zu nennen, vgl. c. 1, 8 und 9. Gaetulae vgl. c. 1, 23, 10. — 3 post paullo poet., vgl. sat. 1, 2, 120. Das Bild der Löwin, welcher die Jungen geraubt sind, ist Homer entnommen, Il. 18, 318 ff. — 6 insignem durch seine Schönheit. — 7 grande certamen freiere Apposition zum ganzen vorhergehenden Satze, nicht zu Nearchum; vgl. magnum documentum sat. 1, 4, 109; c. 2, 1, 6.

7 praeda Nearchus, vgl. Ov. Am. 1, 2, 19 tua sum nova praeda, Cupido. — 8 maior = superior, das Gegenteil minor = inferior ep. 1, 10, 35. — 10 acuit dentes eigentlich vom

Eber, welcher seine Hauer wetzt, Il. 11, 416; 13, 474. — 11 arbiter pugnae Nearchus, insofern auf ihm die Entscheidung ruht, wen er vorziehen will. — 12 sub pede posuisse, wir: „den Fuß setzen auf". — 15 Nireus nach dem Schiffskataloge, Il. 2, 673, der schönste Mann unter den Achäern vor Ilion nächst Achilleus. aquosa Übersetzung des homerischen πολυπῖδαξ, πιδήεσσα. — 16 raptus durch den Adler Juppiters, Ganymedes, Il. 20, 233.

21.

Alcäische Strophe.

O nata mecum consule Manlio,
seu tu querellas sive geris iocos
seu rixam et insanos amores
seu facilem, pia testa, somnum,

quocumque lectum nomine Massicum
servas, moveri digna bono die,
descende, Corvino iubente
promere languidiora vina!

non ille, quamquam Socraticis madet
sermonibus, te negleget horridus:
narratur et prisci Catonis
saepe mero caluisse virtus.

tu lene tormentum ingenio admoves
plerumque duro; tu sapientium
curas et arcanum iocoso
consilium retegis Lyaeo;

tu spem reducis mentibus anxiis
viresque et addis cornua pauperi,
post te neque iratos trementi
regum apices neque militum arma.

te Liber et si laeta aderit Venus
segnesque nodum solvere Gratiae
vivaeque producent lucernae,
dum rediens fugat astra Phoebus.

Einleitung. Lob der Eigenschaften des alten, 40jährigen Massikerweines, welchen Horaz seinem vornehmen Jugendfreunde M. Valerius Corvinus vorsetzen will. Dieser studierte mit dem Dichter, dem jungen Cicero u. a. in Athen, trat mit ihnen in das Heer des Brutus und sollte nach der Schlacht bei Philippi den Oberbefehl über die Reste der republikanischen Streitkräfte erhalten. Darauf stand er auf Seiten des Antonius, trat aber nach dem

Frieden von Brundisium 40 v. Chr. zum Octavian über, wurde 31 Konsul und triumphierte 27 über die Aquitanier. Er war ein bedeutender Staatsmann, Redner und Feldherr, auch philosophischen Studien ergeben. Ähnlich sind c. 1, 18 und ep. 1, 5.

Anmerkungen. 1 Manlio, gemeint ist L. Manlius Torquatus, Konsul im Geburtsjahre des Horaz, vgl. epod. 13, 6. Die Weine wurden nach den Konsuln, in deren Amtsjahre sie gelesen waren, benannt, vgl. c. 2, 3, 8. Die folgenden Verse schildern die Wirkung des Weines auf die verschiedenen Menschen. — 3 rixam et amores vgl. c. 1, 13, 9. — 5 lectum bei der Weinlese, eigentlich von den Trauben gesagt, dann auf den Wein übertragen. quocunque nomine = quacunque condicione. nomen im Ablativ auch „Ursache, Veranlassung". — 6 dignus mit dem Inf. griech. Konstruktion.

7 descende, aus dem fumarium, vgl. c. 3, 8, 11. Goethe's Faust: Nun komm herab, krystallene, reine Schale! Verbinde Corv. iubente promere. Zu letzterem vgl. c. 3, 8, 2. — 8 Zu languidiora vgl. c. 3, 16, 34 f. Corvinus wünscht milderen Wein als den bisher getrunkenen. — 9 madet, Bodenstedt, Mirza Schaffy: solange ich von gutem Wein und guten Witzen triefe. — 10 horridus prädikativ wie sapiens c. 1, 7, 17. — 11 prisci, Censorii, nicht Uticensis. Über des älteren Cato Geneigtheit, an Convivien teil zu nehmen, vgl. Cic. senect. 14, 16. — 12 virtus nicht philosophische Weisheit, sondern die altrömische Mannestüchtigkeit.

13 lene tormentum nach Bacchyl. fr. 27 γλυκεῖ' ἀνάγκα. — 15 iocoso Lyaeo, wie iocosi Liberi c. 4, 10, 26. Lyaeo ist Ablativ. — 17 Zum ganzen Gedanken vgl. Ov. Ars am. 1, 237 ff. — 18 cornua Bild der Kraft und des Selbstvertrauens, bei den Griechen κέρατα ἔχειν. Verbinde viresque et cornua addis. — 19 post te vgl. c. 1, 18, 5. iratos mit bekannter Enallage statt iratorum. — 20 apices s. c. 1, 34, 14. — 22 segnes nodum solvere „die eng verbundenen". nodus ist übl. „das Band, die Verbindung", vgl. Cic. or. 22, 66 nodus continuationis, amic. 14, 51 nodus amicitiae. — 23 vivae lucernae, vgl. c. 3, 8, 14 vigiles luc.

22.

An Diana.

Sapphische Strophe.

Montium custos nemorumque virgo,
quae laborantis utero puellas
ter vocata audis adimisque leto,
diva triformis,

imminens villae tua pinus esto,
quam per exactos ego laetus annos
verris obliquum meditantis ictum
sanguine donem.

Einleitung. Widmung einer Pinie auf dem Landgute des Dichters an Diana, die Beschützerin der Wälder.

Anmerkungen. 1 vgl. c. 1, 21, 5 ff. Der Diana nemorensis war besonders der Hain bei Aricia geweiht. virgo, vgl. c. 1, 12, 22. — 2 laborantes utero = parturientes, vgl. C. S. 13 ff. puellae, wie oft von jungen Frauen, vgl. c. 2, 8, 23; 3, 14, 11. Diana als Beistand kreißender Frauen ist griech. Anschauung, bei den Römern war es Juno Lucina. — 4 triformis als Lucina, Trivia und Diana, vgl. Catull. 34, 9 ff., nach andern als Jägerin auf Erden Diana, als Mond am Himmel Luna, und als Hecate in der Unterwelt. Daher am Scheidewege als Trivia verehrt. Ist es der Mond in seiner dreifachen Erscheinung im ersten, letzten Viertel und als Vollmond? — 6 per exactos annos, s. c. 3, 18, 5 pleno anno. — 7 Ähnliche Beschreibungen eines Opfertieres c. 3, 13, 4 ff.; 4, 2, 55 ff. Der junge Eber fängt an die Hauer zu bekommen, daher meditatur. — 8 sanguine donem, das Blut soll die Wurzeln des Baumes netzen.

23.

An Phidyle.

Alcäische Strophe.

Caelo supinas si tuleris manus
nascente luna, rustica Phidyle,
si ture placaris et horna
fruge Lares avidaque porca,

nec pestilentem sentiet Africum
fecunda vitis nec sterilem seges
robiginem aut dulces alumni
pomifero grave tempus anno.

nam quae nivali pascitur Algido
devota quercus inter et ilices
aut crescit Albanis in herbis
victima, pontificum securis

cervice tinguet: te nihil attinet
temptare multa caede bidentium
parvos coronantem marino
rore deos fragilique myrto.

immunis aram si tetigit manus,
non sumptuosa blandior hostia
mollivit aversos Penatis
farre pio et saliente mica.

Einleitung. Phidyle (die Sparsame v. φείδομαι), vielleicht die Wirtschafterin des Horaz, jedenfalls durch rustica als Landmädchen oder Bäuerin bezeichnet, wird über den Erfolg ihrer geringfügigen Opfer beruhigt.

Anmerkungen. 1 supinas, die Alten beteten zu den oberen Göttern die Handflächen zum Himmel gewandt. — 2 nascente luna, bei Neumond, an den Kalenden pflegten die italischen Bäuerinnen zu opfern. — 3 placarīs altlateinische Länge. horna poet. statt hornotina. — 4 Lares die Schutzgötter der Familie, eigentlich die Geister der gestorbenen Familienmitglieder.

6 fecunda poet. statt fertilis. — 7 alumni vgl. c. 3, 18, 4. — 8 pomifer annus der Herbst, wie ep. 2, 29 hibernus annus der Winter. — 9 Algidus der höchste Berg des Albanergebirges, hier nivalis genannt, wie c. 1, 21, 6 gelidus, vgl. c. 4, 4, 58; C. S. 69. — 10 quercus die Sommereiche, ilex die Steineiche. — 11 Albanis, die Haine und Wiesen bei Alba Longa sind die Weiden für die Opfertiere der Pontifices, des angesehensten Priesterkollegiums in Rom. — 13 tinguet konzessiv wie c. 1, 7, 1. — 14 temptare sc. deos aus dem folgenden zu ergänzen. temptare wie lacessere c. 2, 18, 12 und fatigare c. 1, 2, 26. bidens ein zweijähriges Opfertier mit zwei Reihen Zähnen, von denen zwei besonders hervorstehen.

15 parvos deos die kleinen Larenbilder in der Nische über dem Herde. — 17 immunis ohne (große) Geschenke, vgl. c. 4, 12. 23. aram tetigit beim Opfern berührte man den Altar. — 18 ff. Verbinde immunis manus si tetigit aram, mollivit aversos Penates farre pio et saliente mica, non blandior sumptuosā hostiā. — 19 mollivit gnom. Aorist. Penates eigtl. die Schutzgötter des Herdes, sorgten für den Bedarf des täglichen Brotes, penus; hier, wie oft, von den Laren wenig unterschieden. — 20 micante, das geschrotene Korn von Spelt oder Dinkel, mit Salz vermischt (mola salsa) wurde auf das Opfer oder den Altar gestreut. Je mehr das Salzkorn im Feuer sprang und knisterte, desto günstiger war das Omen.

24.

2. Asklepiadeische Strophe.

Intactis opulentior
    thesauris Arabum et divitis Indiae
caementis licet occupes
    Tyrrhenum omne tuis et mare Apulicum:
si figit adamantinos
    summis verticibus dira Necessitas
clavos, non animum metu,
    non mortis laqueis expedies caput.
campestres melius Scythae,
    quorum plaustra vagas rite trahunt domos,
vivunt et rigidi Getae,
    inmetata quibus iugera liberas
fruges et cererem ferunt,
    nec cultura placet longior annua,
defunctumque laboribus
    aequali recreat sorte vicarius.
illic matre carentibus
    privignis mulier temperat innocens,
nec dotata regit virum
    coniunx nec nitido fidit adultero.
dos est magna parentium
    virtus et metuens alterius viri
certo foedere castitas,
    et peccare nefas aut pretium est mori.
o quisquis volet impias
    caedes et rabiem tollere civicam,
si quaeret 'pater urbium'
    subscribi statuis, indomitam audeat
refrenare licentiam,
    clarus postgenitis: quatenus, heu nefas!
virtutem incolumem odimus,
    sublatam ex oculis quaerimus invidi.
quid tristes querimoniae,
    si non supplicio culpa reciditur,
quid leges sine moribus
    vanae proficiunt, si neque fervidis
pars inclusa caloribus
    mundi nec Boreae finitimum latus
durataeque solo nives
    mercatorem abigunt, horrida callidi
vincunt aequora navitae,
    magnum pauperies obprobrium iubet

quidvis et facere et pati,
    virtutisque viam deserit arduae?
vel nos in Capitolium,
    quo clamor vocat et turba faventium,
vel nos in mare proximum
    gemmas et lapides, aurum et inutile,
summi materiem mali,
    mittamus, scelerum si bene paenitet!
eradenda cupidinis
    pravi sunt elementa, et tenerae nimis
mentes asperioribus
    formandae studiis. nescit equo rudis
haerere ingenuus puer
    venarique timet, ludere doctior,
seu Graeco iubeas trocho,
    seu malis vetita legibus alea,
cum periura patris fides
    consortem socium fallat et hospites,
indignoque pecuniam
    heredi properet. scilicet improbae
crescunt divitiae: tamen
    curtae nescio quid semper abest rei.

Einleitung. Eine Römerode, wie c. 3, 1—6; 2, 15 und ep. 16. Horaz beklagt den Verfall der Sitten und als Grund davon den übermäßigen Reichtum, welcher nicht glücklich mache. Er lobt die Dürftigkeit und Sittenstrenge der Naturvölker des Nordostens. Eines Mannes bedarf Rom, welcher die eingerissene Zügellosigkeit dämme. Denn weder Klagen noch Gesetze helfen, solange Armut als Schande gilt und man ihr auf alle Weise zu entgehen sucht. Möge man die Schätze Juppiter weihen oder ins Meer werfen, die Wurzeln der Habsucht ausrotten und die Jugend strenger erziehen. Denn jetzt kann der Knabe nur kindisch oder ungesetzlich spielen, während der Vater durch Betrug das Vermögen vermehrt, welches doch stets für ihn zu klein bleibt.

Anmerkungen. 1 intactis von den Römern. — 2 Arabien und Indien galten den Römern sprichwörtlich als die reichsten Länder, vgl. c. 1, 29, 1. Zum Gedanken vgl. c. 2, 18, 20; 3, 1, 35. — 3 caementis, vgl. c. 3, 1, 34. — 4 Tyrrhenum, vgl. c. 2, 18, 20 f. Apulicum, nicht bloß das Tyrrhenische Meer, sondern auch, was nicht geschah, das Apulische Meer.

5 figit, vgl. c. 1, 3, 36; 3, 5, 17. adamantinos, vgl. c. 1, 6, 13. Das Einschlagen eines Nagels war italisches Sinnbild für unabänderliche Schicksalsfügung, vgl. c. 1, 35, 17 ff. — 6 verticibus der Häuser, vgl. c. 1, 35, 18. Sinn: Wenn die

Necessitas ihre eigenen Bauten vollendet hat, d. i. ihre Schicksalsbestimmungen ein für allemal getroffen hat, bildlicher Gegensatz zu den angefangenen Bauten der Menschen, so wirst du ihnen nicht entrinnen. — 7 non expedies ist Nachsatz zu licet occupes; si figit begründender Nebensatz zu non expedies. — 8 laqueis, das Bild vom retiarius entnommen, der seinem Gegner in der Arena das Netz über den Kopf zu werfen suchte und dann ihm den Dreizack in die Brust stieß. — 9 campestres νομάδες, vgl. Sall. fr. Scythae Nomades, quibus plaustra sedes sunt. Vgl. die Beschreibung ihrer Sitten bei Justin. 2, 1, die der Germanen bei Caesar B. g. 4, 1—3; 6, 22 f., bei Tacitus Germ. 26. Die Idealisierung der Naturvölker, welche sich schon bei Homer Il. 13, 6 findet, ist ein sentimentaler Zug, wie in den neueren Litteraturen die Idealisierung der Indianer Amerikas seit Seume.

11 rigidi wegen der starren Kälte ihres Landes. — 12 inmetata wie im goldenen Zeitalter, vgl. Ovid. Met. 1, 135; Verg. Georg. 1, 125. liberas, weil nicht dem einzelnen, sondern der Gesamtheit gehörig. — 13 fruges et cererem Hendiadyoin. — 14 So sagt Cäsar von den Sueben: neque longius anno remanere uno in loco incolendi causa licet. — 16 aequali sorte ist, wie die Stellung beweist, Abl. instrum. zu recreat. — 17 Als Mutter schont die Scythin ihrer Stiefkinder im Gegensatze zu den Römerinnen. noverca bei den Römern sprichwörtlich im bösen Sinne, vgl. Afranius: novercae nomen impium, Plautus: apud novercam queri (vergeblich), novercalis feindselig, novercari lieblos verfahren. Als Gattin trotzt sie weder auf ihre Mitgift, noch traut sie einem schönen Buhlen.

22 metuens m. d. Gen. wie c. 3, 19, 16. — 23 certo foedere Ablativ der Eigenschaft zu castitas. — 24 aut mit scharfem Gegensatz: „oder aber“, vgl. c. 3, 12, 8. pretium, vox media, die Strafe ist gleichsam der Lohn für ihr Vergehen. — 26 civicam altlat. wie hosticus, vgl. c. 2, 1, 1. — 27 pater urbium, wie Romulus parens et conditor Romanae urbis war, Cicero nach Unterdrückung der catilinarischen Verschwörung den Namen pater patriae erhielt; wir etwa: „Retter des Vaterlands“. Vielleicht ist es eine Anspielung darauf, daß das Volk nach Sueton dem Adoptivvater Octavians, Jul. Cäsar nach seiner Ermordung eine fast 20 Fuß hohe Säule von numidischem Marmor auf dem Forum errichtete mit der Inschrift parenti patriae. August selbst nahm erst 2 v. Chr. den Namen pater patriae an, obwol er vorher schon privatim so genannt wurde.

29 refrenare, vgl. c. 4, 15, 9. — 30 quatenus begründet das vorhergehende clarus postgenitis, welches mit Nachdruck an das Ende des Satzes gestellt ist in dem Sinne: „freilich berühmt erst bei den später Geborenen“ (nicht schon bei der Mitwelt, denn —). — 32 invidi gehört nur zu quaerimus und steht

dazu konzessiv. Derselbe Gedanke ep. 2, 1, 13 f. — 35 Vgl. Tac. Germ. 19 bonae leges minus valent quam boni mores. — 37 duratae solo nives ist am Boden fest oder hart gefrorener Schnee. — 42 pauperies persönlich, wie hydrops c. 2, 2, 13 und virtus c. 3. 2, 17. — 44 Die Tugend auf steiler Höhe nach Hesiod und Simonides, vgl. des erstern ἔργα καὶ ἡμέραι 290 μακρὸς δὲ καὶ ὄρθιος οἶμος ἐπ' αὐτὴν καὶ τρηχὺς τὸ πρῶτον.

45 in Capitolium, in die cella des Iuppiter Capitolinus als Weihgeschenk. — 46 clamor et turba Hendiadyoin. faventium wie bei einem Triumphzuge. — 48 gemmae geschnittene „Edelsteine“, lapides „Perlen“, vgl. c. 4, 13, 14. — 49 Vgl. Sall. Cat. 10 igitur primo pecuniae, deinde imperi cupido crevit; ea quasi materia omnium malorum fuere. — 51 eradenda die Keime der Habsucht sind „auszumerzen“. eradere wird eigentlich vom Ausgäten des Unkrautes gesagt. — 57 trochus das Reifschlagen aus den griech. Gymnasien in Rom eingeführt.

59 fides wegen periura hier s. v. a. perfidia, wie in fides Punica. Vgl. ius peieratum c. 2, 8, 1. — 60 consors eigentlich Miterbe eines nicht geteilten Vermögens. consors socius ist der Genosse (Compagnon), welcher mit gleichem Anteil an einem Geschäfte beteiligt ist. Nach Cic. Rosc. Amer. 40, 116 galt es als größte Schande, einen solchen auch nur in geringen Dingen zu betrügen. — 62 properet hier transitiv wie c. 2, 7, 24 deproperare. — 64 curtae Dativ, im Sinne des Habsüchtigen.

25.

2. Asklepiadeische Strophe.

Quo me, Bacche, rapis tui
plenum? quae nemora aut quos agor in specus
velox mente nova? quibus
antris egregii Caesaris audiar
aeternum meditans decus
stellis inserere et consilio Iovis?
dicam insigne, recens, adhuc
indictum ore alio. non secus in iugis
ex somnis stupet Euhias,
Hebrum prospiciens et nive candidam
Thracen ac pede barbaro
lustratam Rhodopen, ut mihi devio
ripas et vacuum nemus
mirari libet. o Naiadum potens
Baccharumque valentium
proceras manibus vertere fraxinos,

nil parvum aut humili modo,
nil mortale loquar. dulce periculum est,
o Lenaee, sequi deum
cingentem viridi tempora pampino.

Einleitung. Dithyrambusähnliches Lied zur Verherrlichung August's und insofern mit c. 2, 19 zu vergleichen, jedoch darin von ihm verschieden, daß dort nur Bacchus gefeiert wird. Die Futura audiar, dicam, loquar bezeichnen in Nachahmung Pindar's, welcher oft im Futurum das ausspricht, was er gerade thut, die gegenwärtigen Äußerungen des Dichters. Die Stellung des Gedichtes nach der Römerode und im 3. Buche weist vielleicht darauf hin, daß es eine Art Begleitgedicht zu den Römeroden des Dichters überhaupt ist, in welchen er August feiert, c. 3, 1—6. Es zerfällt in drei Teile: im ersten, v. 1—6, versetzt Horaz durch lebhafte Fragen sich und die Hörer in die Lage, wobei die dritte Frage die Antwort auf die beiden ersten gibt; der zweite, v. 7—14, ist der eigentliche Kern des Gedichtes; der dritte, v. 14 ff., schließt mit der erneuten Anrufung des Gottes und der Versicherung, ihm folgen zu wollen.

Anmerkungen. 2 nemora, dazu gehört auch in im folgenden. plenum vgl. c. 2, 19, 6. — 4 antris Abl., nimmt das vorhergehende nemora und specus auf. Denn antrum (griech. ἄντρον) ist die von Waldesgrün umgebene Grotte, vgl. nemorale antrum Ov. Met. 3, 157, viride antrum Verg. Ecl. 1, 76. egregii, vgl. c. 1, 6, 11. — 5 decus, wie Apollo und Diana C. saec. 2 lucidum caeli decus heißen. — 9 ex somnis = experrecta. Wie Horaz, so ist die Bacchantin in ihrer Verzückung dem Gotte willenlos gefolgt und staunt erwacht die fremde Gegend an.

11 barbaro, denn Rhodope ist von Thraziern bewohnt. — 12 ut, bezieht sich auf non secus v. 8, vgl. c. 1, 16, 7 non aeque — ut. — 14 Die Najaden Begleiterinnen des Bacchus, wie die Nymphen c. 2, 9. 3. — 16 Eurip. Bacch. v. 1092 ff. reißen die Bacchantinnen, um Pentheus zu erlegen, junge Eichen aus und entwurzeln die Tanne, auf welche er sich gerettet hat. — 18 dulce ist Prädikat zu periculum. — 19 f. vgl. c. 4, 8, 33 f. Lenaeus vom griech. ληνός, die Kelter. — 20 cingentem geht auf den Dichter, denn der Gott ist schon cinctus.

26.

An Venus.

Alcäische Strophe.

Vixi puellis nuper idoneus
et militavi non sine gloria:
nunc arma defunctumque bello
barbiton hic paries habebit,

laevum marinae qui Veneris latus
custodit. hic, hic ponite lucida
funalia et vectes et axes
oppositis foribus minacis.

o quae beatam diva tenes Cyprum et
Memphin carentem Sithonia nive,
regina, sublimi flagello
tange Chloen semel arrogantem!

Einleitung. Der Dichter schwört der Venus ab, um sie schließlich zu bitten, doch die Chloe ihm geneigt zu machen, und um seine anfängliche Absicht noch nachdrücklicher im Gegensatz zu dem Schlusse des Gedichtes hervorzuheben, widmet er seine bisher gebrauchten Waffen der Venus. Ähnlich sind c. 1, 5 und 4, 1.

Anmerkungen. 1 vixi, Perf. Präs. idoneus (puellis) wie tempestivus c. 1, 13, 12; 3, 19, 27. — 3 arma, sie sind aufgezählt v. 7. — 4 wie der alte Gladiator Veianius dem Hercules ep. 1, 1, 4, so widmet Horaz seine Waffen der Göttin, in deren Dienste er bisher gestanden, v. 2 militavi. Der Vergleich der Liebenden mit Kriegern, wie c. 4, 1, 16; Ovid. Am. 1, 9, 1 militat omnis amans, et habet sua castra Cupido. — 5 laevum. Den Römern und Etruskern war die linke Seite glückverheißend, weil die Augurn bei Beobachtung des Himmels nach Süden das Antlitz gerichtet standen. Cic. divin. 2, 39, 82 nobis sinistra videntur, Grais et barbaris dextra meliora. marinae, ποντία, πελαγία, weil Venus dem Meere entstiegen war, vgl. c. 4, 11, 15.

6 ponite, Befehl an die den Dichter begleitenden Diener. — 7 Mit Fackeln ging man zum Hause der Libertinen. Wurde man nicht eingelassen, so suchte man mit Hebeln die Thür zu erbrechen oder mit Bohlen sie einzurennen. — 8 Cyprum, vgl. 1, 3, 1. Bei Plinius findet sich als alter Name der Insel Macaria (beata). — 10 Sithonia thrazisch, s. zu c. 1, 18, 9. In Memphis alter Tempel und Kultus einer Aphrodite nach Herod. 2, 112 ff. — 11 flagello, vgl. Tibull. 1, 8, 5 ipsa Venus — (me) perdocuit multis non sine verberibus. Daher sublimis wol: „hochgeschwungen". Venus soll die Chloe, wenn auch nur einmal, doch nachdrücklich, weil sie arrogans ist, an ihre Macht erinnern.

27.

An Galatea.

Sapphische Strophe.

Impios parrae recinentis omen
ducat et praegnas canis aut ab agro
rava decurrens lupa Lanuvino
fetaque volpes;

rumpat et serpens iter institutum,
si per obliquum similis sagittae
terruit mannos: ego cui timebo
providus auspex,

antequam stantis repetat paludes
imbrium divina avis imminentum,
oscinem corvum prece suscitabo
solis ab ortu.

sis licet felix, ubicumque mavis,
et memor nostri, Galatea, vivas,
teque nec laevus vetet ire picus
nec vaga cornix!

sed vides, quanto trepidet tumultu
pronus Orion: ego quid sit ater
Hadriae novi sinus et quid albus
peccet Iapyx.

hostium uxores puerique caecos
sentiant motus orientis Austri et
aequoris nigri fremitum et trementis
verbere ripas!

sic et Europe niveum doloso
credidit tauro latus et scatentem
beluis pontum mediasque fraudes
palluit audax.

nuper in pratis studiosa florum et
debitae Nymphis opifex coronae,
nocte sublustri nihil astra praeter
vidit et undas.

quae simul centum tetigit potentem
oppidis Creten, 'pater, o relictum
filiae nomen pietasque' dixit
'victa furore!

unde quo veni? levis una mors est
virginum culpae. vigilansne ploro
turpe commissum, an vitiis carentem
ludit imago

vana, quae porta fugiens eburna
somnium ducit? meliusne fluctus
ire per longos fuit, an recenti
carpere flores?

siquis infamem mihi nunc iuvencum
dedat iratae, lacerare ferro et
frangere enitar modo multum amati
cornua monstri.

impudens liqui patrios penatis,
impudens Orcum moror? o deorum
siquis haec audis, utinam inter errem
nuda leones!

antequam turpis macies decentis
occupet malas teneraeque sucus
defluat praedae, speciosa quaero
pascere tigris.

vilis Europe, pater urget absens,
quid mori cessas? potes hac ab orno
pendulum zona bene te secuta
laedere collum.

sive te rupes et acuta leto
saxa delectant, age te procellae
crede veloci, nisi erile mavis
carpere pensum

regius sanguis dominaeque tradi
barbare paelex'. aderat querenti
perfidum ridens Venus et remisso
filius arcu.

mox, ubi lusit satis, 'abstineto'
dixit 'irarum calidaeque rixae.
cum tibi invisus laceranda reddet
cornua taurus.

uxor invicti Iovis esse nescis.
mitte singultus, bene ferre magnam
disce fortunam: tua sectus orbis
nomina ducet'.

Einleitung. Galatea war eine der Nereiden, bei Homer ἀγακλειτή, bei Hesiod εὐειδής. Die Libertine ist offenbar so genannt: 1) ihrer Schönheit wegen, 2) wegen der Seereise, welche sie machen will, vielleicht um einen nach Griechenland oder Kleinasien reisenden Freund zu begleiten. Sie wird daher scherzend an das Beispiel der Europa erinnert, welche, dem trügerischen Stiere vertrauend, sich unvermutet auf dem Meere und bald darauf in fremdem Lande sieht und nun, von Reue und Furcht ergriffen, sich den Tod wünscht, ehe sie das Los einer Sklavin leidet. Aber Venus tröstet sie durch die Ankündigung, daß sie die Gattin

Juppiters sei und ein Erdteil ihren Namen führen werde. Auch die breite Aufführung aller möglichen omina, welche der Dichter allerdings den impii (Treulosen?) wünscht, die Schilderung der Stürme auf dem Meere zur Herbstzeit, deren Folgen jedoch die Feinde fühlen mögen, sind scherzhaft gemeint. Warm ist der Abschiedsgruß an die Scheidende v. 13 f. Ähnliche Gedichte sind bei Properz c. 1, 8 und bei Ovid am. 2, 12. Die Komposition ist verwandt mit der von c. 3, 11.

Anmerkungen. 1 parra ein uns unbekannter Vogel, Eule, Wiedehopf? recinentis = oscinis, wie v. 11 der Rabe oscen genannt wird. Eule, Rabe und Krähe gehörten zu den Vögeln, aus deren Krächzen man ein auspicium ableitete (oscines, ob und cano); Vögel, aus deren Fluge ein auspicium abgeleitet wurde, hießen praepetes oder alites, wie Geier und Adler. — 3 Lanuvino, Lanuvium, Stadt in Latium, lag für die auf der via Appia von Rom nach Kampanien und Brundisium Reisenden 1/5 Meile rechts von derselben. Über die glückverheißende linke Seite bei den Römern, s. vor. Gedicht!

4 feta kann wegen des v. 2 gesagten praegnas nicht dasselbe wie dieses bedeuten, sondern bezeichnet die Füchsin mit ihrer Brut. Vgl. feta lupa Verg. Aen. 8, 630, ursa Ov. Met. 13, 803. — 5 rumpat iter, wie reditum rumpere ep. 13, 16. — 7 mannos, kleine gallische, wegen ihrer Schnelligkeit im Ziehen berühmte Luxuspferde, „Zelter", vgl. ep. 4, 14. — 8 auspex, vgl. c. 1, 7, 27. — 9 repetat Zeichen des nahenden Sturmes und Regens. — 10 divina, weil sie weissagt, vgl. c. 3, 17, 12. — 13 sis licet felix — vivas — vetet „du darfst glücklich sein" u. s. w. — 15 laevus nach griech. Anschauung unglückverheißend, denn die Griechen standen bei Beobachtung des Himmels mit dem Gesicht nach Norden, so daß der Osten, die günstige Seite, ihnen rechts lag. Die römischen Dichter richten sich in der Deutung der omina bald nach dem heimatlichen, bald nach griech. Brauche.

18 pronus Orion verschieden von c. 1, 28, 21 devexus Or. ego novi Anspielung auf des Dichters Lebensgefahr am Vorgebirge Palinurus. ater wie niger v. 23. — 20 Iapyx, s. c. 1, 3, 4. albus wie c. 1, 7, 15. ἀργεστής, bei Homer Beiwort des Notus, bei Späteren des Nordwestwindes. — 21 hostium, so bittet Horaz c. 1, 21, 13 ff. Apollo und Diana, Krieg, Hunger und Pest von Rom zu den Parthern und Britannern zu treiben. Hier werden die uxores und pueri der Feinde erwähnt, weil sie es fühlen werden, wenn ihre Männer und Väter im Sturme auf dem Meere untergegangen sind. — 24 ripas für littora wie c. 2, 18, 22. — 25 latus für corpus wie c. 2, 7, 18. — 27 fraudes der Trug, in den sie durch den trügerischen Stier (v. 25 doloso tauro) gelockt ist.

28 audax konzessiv. — 29 in pratis, vgl. Ov. Met. 2, 845 ubi ludere virginibus Tyriis comitata solebat. — 34 Kreta bei Homer ἑκατόμπολις, vgl. ep. 9, 29. — 36 furore. Ähnlich klagt bei Catull. 64, 132 ff. Ariadne, von Theseus verlassen. — 37 unde quo nicht örtlich; es bezeichnet den Gegensatz ihrer früheren Lage zur jetzigen. — 41 porta eburna, vgl. Od. 19, 562; Verg. Aen. 6, 894 ff. Das Haus des Traumgottes lag am Untergange der Sonne im Oceanus. Es hatte zwei Thore, eins von Horn, das andere von Elfenbein. Die wahren Träume kamen aus dem Hornthore, die falschen aus dem Elfenbeinthore.

48 cornua, welche sie vorher bekränzt hatte. — 50 Orcus persönlich wie c. 2, 18, 30. — 52 nuda „wehrlos". — 58 orno, die Bergesche, die species für das genus, wie palumbes für columba. — 60 laedere, das simplex für das compositum, poet. — 61 sive = vel si vergl. c. 1, 2, 33. acuta eigtl., leto Dativ. — 63 erile von der era auferlegt. — 64 carpere pensum t. t. vom Wollespinnen der Sklavinnen. So befürchtet Andromache nach dem Tode Hektors, Il. 6, 456 πρὸς ἄλλης ἱστὸν ὑφαίνειν.

67 perfidum s. c. 2, 12, 14. — 70 irarum — rixae griech. Genetive, vgl. c. 2, 9, 17; 4, 9, 37. — 73 esse nescis, griech. οὐκ οἶσθα οὖσα, vgl. Verg. Aen. 2, 377 sensit medios delapsus in hostes. — 75 sectus orbis die Hälfte des Erdkreises. Vgl. Sall. Jug. 17, 3 in divisione orbis terrae plerique in tertiam partem Africam posuere, pauci tantummodo Asiam et Europam esse, sed Africam in Europa. — 76 nomina, der Plural von einem Namen wie c. 4, 2, 4. Vgl. Ovid von der Europa, Fast. 5, 618 parsque tuum terrae tertia nomen habet.

28.

An Lyde.

2. Asklepiadeische Strophe.

Festo quid potius die
    Neptuni faciam? prome reconditum,
Lyde, strenua Caecubum,
    munitaeque adhibe vim sapientiae!
inclinare meridiem
    sentis ac, veluti stet volucris, dies,
parcis deripere horreo
    cessantem Bibuli consulis amphoram?
nos cantabimus invicem
    Neptunum et viridis Nereidum comas;

tu curva recines lyra
Latonam et celeris spicula Cynthiae:
summo carmine, quae Cnidon
fulgentisque tenet Cycladas et Paphum
iunctis visit oloribus
dicetur, merita Nox quoque nenia.

Einleitung. Ein Gedicht zu den Neptunalien, welche dem Neptun zu Ehren am 23. Juli auf dem Tiberufer unter Laubhütten (frondeis caseis) mit einem Stieropfer gefeiert wurden. Der Dichter beschließt, zur Feier des Tages mit der Lyde, s. c. 2, 11 und 3, 11, alten Cäkuber zu trinken und im Wechselgesang den Neptun mit den Nereiden, die Diana mit der Latona, die Venus und die Nacht zu besingen.

Anmerkungen. 2 reconditum für besondere Gelegenheiten zurückgestellt und darum gut und alt, vgl. repostum ep. 9, 1. Ähnlich c. 2, 3, 8 interiore nota Falerni. — 3 strenua adverbial zu prome, wie serus c. 1, 2, 45. — 4 sapientiae, sc. tuae, vgl. sapientium curas c. 3, 21, 14. — 6 inclinet, Plinius hat inclinato die.

8 M. Calpurnius Bibulus, Kollege von C. Jul. Cäsar im Konsulat, 59 v. Chr. Der Name ist scherzhaft, bibendi causa gewählt, bezeichnet aber zugleich das Alter des Weines. Über Bibulus führt Sueton das Epigramm an: Non Bibulo quicquam nuper, sed Caesare factum est. Nam Bibulo fieri consule nil memini. 9 nos = ego, Gegensatz zu folgendem tu. invicem „meinerseits", vgl. c. 1, 26, 9; eigtl. zur Abwechslung. Denn für gewöhnlich trugen die Libertinen vor. — 10 virides als Meergöttinnen, vgl. Ov. Trist. 1, 2, 59 viridesque dei, quibus aequora curae. So heißt die Thetis ep. 13, 16 caerula mater, die Circe c. 1, 7, 20 vitrea.

11 recines „zur Antwort singen". — 12 Cynthiae, vgl. c. 1, 21, 2. — 13 Cnidon, vgl. c. 1, 30, 1. summo = extremo wie ep. 1, 1, 1. — 14 fulgentis wie c. 1, 14, 19 nitentis von Marmor. — 15 Das Schwanengespann der Venus auch c. 4, 1, 10. Sonst hat Venus Tauben und Schwäne Apollo.

29.

An Maecenas.

Alcäische Strophe.

Tyrrhena regum progenies, tibi
non ante verso lene merum cado
cum flore, Maecenas, rosarum et
pressa tuis balanus capillis

iamdudum apud me est: eripe te morae,
ne semper udum Tibur et Aefulae
declive contempleris arvum et
Telegoni iuga parricidae!

fastidiosam desere copiam et
molem propinquam nubibus arduis;
omitte mirari beatae
fumum et opes strepitumque Romae!

plerumque gratae divitibus vices,
mundaeque parvo sub lare pauperum
cenae sine aulaeis et ostro
sollicitam explicuere frontem.

iam clarus occultum Andromedae pater
ostendit ignem, iam Procyon furit
et stella vesani Leonis,
sole dies referente siccos;

iam pastor umbras cum grege languido
rivumque fessus quaerit et horridi
dumeta Silvani caretque
ripa vagis taciturna ventis.

tu civitatem quis deceat status
curas, et urbi sollicitus times,
quid Seres et regnata Cyro
Bactra parent Tanaisque discors.

prudens futuri temporis exitum
caliginosa nocte premit deus
ridetque, si mortalis ultra
fas trepidat. quod adest memento

componere aequus: cetera fluminis
ritu feruntur, nunc medio alveo
cum pace delabentis Etruscum
in mare, nunc lapides adesos

stirpesque raptas et pecus et domos
volventis una, non sine montium
clamore vicinaeque silvae,
cum fera diluvies quietos

inritat amnis. ille potens sui
laetusque deget, cui licet in diem
dixisse 'vixi: cras vel atra
nube polum pater occupato,

vel sole puro; non tamen inritum,
quodcumque retro est, efficiet neque
diffinget infectumque reddet,
quod fugiens semel hora vexit.'

Fortuna, saevo laeta negotio et
ludum insolentem ludere pertinax,
transmutat incertos honores,
nunc mihi, nunc alii benigna.

laudo manentem: si celeres quatit
pinnas, resigno quae dedit et mea
virtute me involvo probamque
pauperiem sine dote quaero.

non est meum, si mugiat Africis
malus procellis, ad miseras preces
decurrere et votis pacisci,
ne Cypriae Tyriaeque merces

addant avaro divitias mari:
tunc me biremis praesidio scaphae
tutum per Aegaeos tumultus
aura feret geminusque Pollux.

Einleitung. Maecenas wird vom Dichter im heißen Sommer auf das Land eingeladen, weil die Abwechslung den Reichen angenehm sei, und um die Kühle des Gebirges zu genießen. Der politischen Sorgen solle er sich entschlagen, da die Zukunft den Menschen doch verborgen bleibe, und die Gegenwart gleichmütig sich zurecht legen. Man müsse bei der Launenhaftigkeit der Fortuna mit sich und seinen Verhältnissen zufrieden leben wie Horaz. Die Ode ist ein Gegenstück zu c. 3, 16. Daß sie zu gleicher Zeit verfaßt ist wie c. 3, 8, beweist der gleiche Inhalt der vv. 25 ff. mit v. 17 ff. jenes Gedichtes. Maecenas hat schon seinen Palast auf dem Esquilin, Horaz sein Sabinum, die Thronstreitigkeiten der Parther zwischen Phraates und Teridates werden angedeutet, ebenso die Abwesenheit August's seit 27 v. Chr. So ist das Gedicht etwa 25 v. Chr. anzusetzen.

Anmerkungen. 1 regum progenies, vgl. c. 1, 1, 1, doch hier nicht ohne einige Ironie und im Gegensatz zu der Niedrigkeit des Dichters. — 2 non ante verso gewählt für: voll, noch nicht angebrochen. lene durch sein Alter. cadus ein Krug von etwa 26 Liter Inhalt. — 4 balanus arabischer oder ägyptischer Balsam. — 5 eripe te morae ne ist nach Analogie der Verba des Hinderns konstruiert, wie Vellej. 2, 51 Caesar nihil in mora habuit quominus perveniret. Terent. Andr. 5, 6, 7 nec mora ulla

est quin eam uxorem ducam. Hier ist mora metonymisch von dem, was Verzug macht, gesagt, wie Liv. 23, 9 restituendae Romanis Capuae mora atque impedimentum es. mora sind die politischen Sorgen, denen der Staatsmann sich entreißen soll, um sich im Gebirge in Muße umzuschauen.

6 semper verbinde mit udum, wie es auch der Rhythmus fordert. Es ist empfehlend gesagt: auch jetzt während der Hitze, also kühl. Aefula hoch gelegen zwischen Präneste und Tibur. — 8 Telegonus, Sohn des Ulixes und der Circe, tötete seinen Vater und nahm Telemachus und Penelope nach Latium, Gründer von Präneste und Tusculum. — 10 molem, vgl. ep. 9, 3. Gemeint ist die turris in den horti Maecenatiani auf dem Esquilin, von wo Nero dem Brande Roms zusah. — 11 ŏmitte, der Jambus statt des Spondeus öfter bei Horaz. mirari ironisch; ebenso beatae. — 15 aulaea sind „Teppiche“ unter der Decke ausgespannt, ostrum „Purpurdecken“ auf den Speisepfühlen. gratae sc. sunt, Prädikat zu vices.

17 ff. Durch drei Gestirne wird die heiße Jahreszeit bezeichnet: Cepheus, der Vater der Andromache, am 9. Juli aufgehend; Procyon am 15. Juli; und das Sternbild des Löwen, weil beim Eintritt der Sonne in dieses Gestirn am 20. Juli die größte Hitze in Italien beginnt. — 25 tu, scharfer Gegensatz zum Vorhergehenden, daher unvermittelt: „Aber du“. Maecenas hatte damals während der Abwesenheit Octavians wieder die cura urbis et Italiae. — 27 Seres, vgl. c. 1, 12, 56. regnata, vgl. c. 2, 6, 11. Gemeint sind die Parther.

28 Tanais, der Fluß für seine Anwohner, die Scythen, c. 3, 10, 1; 4, 15, 24. discors bezieht sich wol auf die Teilnahme derselben an den Streitigkeiten der Parther. — 29 prudens prädikativ, wie v. 33 aequus. Gegensatz zum Vorhergehenden, daher = at prudens. — 32 trepidat, vgl. c. 2, 11, 4. — 33 aequus = aequo animo; Gegensatz zu trepidat. cetera das andere, nämlich das Zukünftige. — 35 Etruscum hypermetrisch wie c. 2, 2, 18 beatorum. — 36 Über die Überschwemmungen des Tiber s. c. 1, 2, 13 ff.

33 f. Anspielung auf Heraklits Lehre vom ewigen Flusse aller Dinge: πάντα ῥεῖ. — 41 amnes die Strömungen des Tiber. — 42 in diem, gewöhnlich in dies. — 43 vixi, Perf. praes. — 47 diffinget, vgl. c. 1, 35, 39. — 48 vexit = advexit, vgl. Verg. Georg. 1, 461 quid vesper serus vehat. — 51 transmutat, vgl. c. 1, 34, 14 f. incertos honores, zum Gedanken vgl. c. 1, 34, 14 ff.

54 resigno eigentlich entsiegeln, dann im Buche, den tabulae expensi et accepti, vom Credit auf das Debet übertragen, rescribere, und dadurch auf die eingetragene Summe „Verzicht leisten“. — 56 pauperiem c. 3, 2, 1; 3, 16, 22 ff. — 57 mugiat, vgl. c. 1, 14, 5.

— 62 biremis mit zwei Rudern, so daß der Kahn von einem Manne gerudert wird. — 64 aura = οὖρος, günstiger Wind. geminus Pollux, wie Castor geminus, Pollux uterque bei Cicero, Plinius u. a., vgl. c. 1, 3, 2 und 1, 12, 25 ff.

30.

1. Asklepiadeische Strophe.

Exegi monumentum aere perennius
regalique situ pyramidum altius,
quod non imber edax, non Aquilo impotens
possit diruere aut innumerabilis
annorum series et fuga temporum.
non omnis moriar, multaque pars mei
vitabit Libitinam: usque ego postera
crescam laude recens, dum Capitolium
scandet cum tacita virgine pontifex.
dicar, qua violens obstrepit Aufidus
et qua pauper aquae Daunus agrestium
regnavit populorum, ex humili potens
princeps Aeolium carmen ad Italos
deduxisse modos. sume superbiam
quaesitam meritis et mihi Delphica
lauro cinge volens, Melpomene, comam!

Einleitung. Die Ode steht in engster Beziehung zu c. 1, 1 und ist in demselben Metrum verfaßt. Wenn Horaz dort die Erwartung ausspricht, daß er durch die Anerkennung des Maecenas, dem alle drei Bücher gewidmet sind, unsterblich werde, so spricht er hier im Bewußtsein seines Erfolges sich selbst die Unsterblichkeit zu, und wenn er im andern Gegenstück zu dieser Ode, dem c. 2, 20, mehr scherzhaft übertreibend behauptet, er werde, ohne wie Ikarus zu scheitern, als geflügeltes Doppelwesen seinen Flug überallhin nehmen, so bleibt er hier innerhalb der ihm bekannten römischen Welt. So lange, wie Rom stehe, werde er, der Apulier, gepriesen werden, daß er zuerst das äolische Lied zu italischen Weisen hinüber geleitet d. h. den Inhalt der äolischen Lyrik in lateinische Gedichte gefaßt habe. Er fordert daher die Muse seiner Dichtkunst auf, ihm den Lorbeerkranz Apollo's als wohlverdienten Lohn aufs Haupt zu setzen. Zum Anfange des Gedichtes vgl. Shakespeare:

Kein Marmorbild, kein fürstlich Monument
soll diese mächtigen Reime überleben,
die höheren Ruhm und helleren Glanz Dir geben,
als was geformt aus irdischem Element.

Das starke Selbstgefühl des Dichters, von Späteren nachgeahmt, ist Pindar entnommen, welcher in seinen Siegesgesängen

sich öfter mit ähnlicher Überhebung ausspricht. Die Abfassungszeit ist, wie aus dem Inhalt und der Stellung des Gedichtes am Schlusse der ganzen Sammlung hervorgeht, das Jahr der Herausgabe der drei ersten Bücher der Oden, 23 v. Chr.

Anmerkungen. 1 f. Vgl. oben die Einleitung und Ov. Met. 15, 871 f. iamque opus exegi, quod nec Iovis ira nec ignis, nec poterit ferrum nec edax abolere vetustas. — 2 regalis situs ist der Königsbau der Pyramiden. — 3 impotens sc. sui vgl. c. 1, 37, 10; ep. 6, 62. quod possit bezeichnet die Folge: „ein solches Werk, daß es". — 5 fuga temporum, vgl. „die Flucht der nimmer satten Zeit", Grillparzer.

7 Libitina (libet), Venus, die Göttin der Lust, zugleich die Todesgöttin. Die Priester ihres Tempels (libitinarii), denen jeder Todesfall gemeldet werden mußte, besorgten alles, was zum Leichenbegängnisse gehörte. Vgl. sat. 2, 6, 19; ep. 2, 1, 49. Verbinde im folgenden recens postera laude usque crescam. — 9 tacita virgo die Vestalin, Priesterin der ewigen Vesta, vgl. c. 3, 5, 11. Gemeint ist der Zug, welchen an den Iden des März die Obervestalin (virgo maxima) mit dem Pontifex maximus nach dem Tempel des Iuppiter Capitolinus führte, um für das Wohl des Staates zu opfern und um Segen für das neue Jahr zu beten.

10 violens, so wird der Aufidus als Gebirgsfluß genannt, c. 4, 9, 2 longe sonans. Gemeint ist damit das apulische Hochland, wie mit dem folgenden die wasserarme apulische Tiefebene. — 11 pauper aquae, vgl. ep. 3, 16. Daunus, ältester König von Apulien, Vater des Turnus. Daher der poetische Name Daunias, Daunia für Italien c. 1, 22, 14. — 12 populorum griech. Genet. ex humili, vgl. c. 2, 20, 5. potens vgl. c. 4, 8, 26. — 13 Aeolium, das Lied des Alcäus und der Sappho von der äolischen Insel Lesbos, vgl. c. 2, 13, 24; 4, 3, 12; 4, 9, 12. — 14 f. sume superbiam nimm meinen Übermut hin, laß ihn dir gefallen! quaesitam meritis, denn er ist durch Verdienste erworben, ist Entschuldigung und begründet das folgende cinge volens etc. — 15 Delphica vgl. c. 4, 2, 9.

---

4. Buch.

Vorbemerkung. August veranlaßte den Dichter, den in das Jahr 15 v. Chr. fallenden Sieg seiner Stiefsöhne Tiberius und Drusus über die Alpenvölker der Vindelicier und Rhätier durch Gedichte zu feiern, und bewog ihn dadurch, den ersten drei Büchern der Oden nach längerem Zwischenraum ein viertes hinzuzufügen.

1.

An Venus.

2. Asklepiadeische Strophe.

Intermissa, Venus, diu
 rursus bella moves? parce precor, precor!
non sum, qualis eram bonae
 sub regno Cinarae. desine, dulcium
mater saeva Cupidinum,
 circa lustra decem flectere mollibus
iam durum imperiis: abi,
 quo blandae iuvenum te revocant preces!
tempestivius in domum
 Paulli purpureis ales oloribus
comissabere Maximi,
 si torrere iecur quaeris idoneum.
namque et nobilis et decens
 et pro sollicitis non tacitus reis
et centum puer artium
 late signa feret militiae tuae,
et quandoque potentior
 largi muneribus riserit aemuli,
Albanos prope te lacus
 ponet marmoream sub trabe citrea.
illic plurima naribus
 duces tura, lyraeque et Berecyntiae
delectabere tibiae
 mixtis carminibus non sine fistula;
illic bis pueri die
 numen cum teneris virginibus tuum
laudantes pede candido
 in morem Salium ter quatient humum.
me nec femina nec puer
 iam nec spes animi credula mutui
nec certare iuvat mero
 nec vincire novis tempora floribus.
sed cur heu, Ligurine, cur
 manat rara meas lacrima per genas?
cur facunda parum decoro
 inter verba cadit lingua silentio?
nocturnis ego somniis
 iam captum teneo, iam volucrem sequor
te per gramina Martii
 campi, te per aquas, dure, volubilis.

Einleitung. Das Gedicht ist an den Anfang des Buches gestellt, um auch dieser nachträglichen Sammlung den allgemeinen erotischen Charakter der Horazischen Dichtung zu wahren. Venus wird gebeten, den Dichter zu schonen, da er zu alt für sie sei. Lieber solle sie zu jungen Männern, z. B. zum Paullus Fabius Maximus, dem Sohne des gleichnamigen Konsuls 11 v. Chr., sich begeben, der vornehm, schön, beredt und überhaupt ihrer Gunst würdig sei. Dieser würde sie dafür ganz besonders ehren; ihn, den Dichter, könne weder Weib noch Knabe noch Trinkgelage ergötzen. Aber während er so der Liebe entsagen zu müssen glaubt, fühlt er sich in einen Knaben, der scherzhaft Ligurinus genannt wird, verliebt. Das Gedicht schließt also ähnlich wie c. 3, 26.

Anmerkungen. 1 intermissa bella vgl. c. 1, 19, 4. — 3 non sum qualis wie Nestor bei Homer, Il. 11, 668 f. οὐ γὰρ ἐμὴ ἴς ἔσθ' οἵη πάρος ἔσκεν ἐνὶ γναμπτοῖσι μέλεσσιν. — 4 Cinara wahrscheinlich die wirkliche Geliebte des Horaz, vgl. c. 4, 13, 21. Mit diesem (ihrem eigenem?) Namen noch erwähnt ep. 1, 7, 28; 1, 14, 33. Vielleicht dieselbe, welche sonst bei Horaz Lalage oder Glycera heißt. — 5 Der Vers ist wörtlich wiederholt aus c. 1, 19, 1.

6 circa lustra decem, Horaz wurde am 8. Dezember 15 v. Chr. 50 Jahre alt. — 7 imperiis, wie die Wortstellung beweist, von durum abhängig. — 8 revocant vom Dichter zu sich zurück. — 10 Paulli, damals etwa 19 bis 20 Jahre alt. purpureis „schimmernd". Der Purpur der Alten schillerte vom dunkelsten Grau bis zum hellsten Weiß in allen Farben, daher brachia purpurea, candidiora nive. Zu oloribus vgl. c. 3, 28, 15. — 11 comissari schwärmend seinen Einzug halten, von κῶμος. — 12 iecur Sitz der Leidenschaften und Begierden wie ἧπαρ, vgl. c. 1, 13, 4 und sonst. — 13 decens wie c. 3, 27, 53. — 14 wie Pollio gepriesen wird als insigne maestis praesidium reis, c. 2, 1, 13. Paullus Max. wird besonders von Ovid, welcher mit seinem Vater befreundet war, als beredt und geistvoll gerühmt, Pont. 1, 2, 1. 69; 2, 3, 1; 3, 3, 2.

16 militiae s. zu c. 3, 26, 2. — 17 quandoque = quandocunque wie c. 4, 2, 34. — 19 Albanos lacus, bei dem eigentlichen Albanersee lagen in nächster Nähe noch drei kleinere, daher der Plur. Dort scheint Paullus ein Landgut besessen zu haben. — 20 citrea, das afrikanische Cedernholz war wegen seines Wohlgeruches und seiner feinen Masern sehr geschätzt. — 22 Berecyntiae, vgl. c. 3, 19, 20. lyrae und tibiae sind Dative und hängen von mixtis ab. — 24 fistula ist die Schalmei oder Hirtenflöte. — 25 bis die früh und spät. pueri und virgines sind musikalisch gebildete Sklaven und Sklavinnen des Paullus, wie sie die römischen Vornehmen in großer Anzahl besaßen. So sagt Cicero vom Chrysogonos, dem reich gewordenen Freigelassenen

Sulla's in seiner Rosciana § 134: animi et aurium causa tot habet homines, ut cottidiano cantu vocum et nervorum et tibiarum nocturnisque conviviis tota vicinitas personet.

28 Salium, vgl. c. 1, 36, 12. ter quatient, vgl. c. 1, 37, 2 und c. 3, 18, 16. — 30 mutui, vgl. c. 2, 12, 15. — 32 novis floribus „Frühlingsblumen". Das Gedicht ist also im Frühling gedichtet. — 33 Ligurine, erdichteter Name, trotz verschiedener Prosodie wol von ligurire abzuleiten, also „der Schlecker, das Leckermäulchen". — 34 rara, vgl. c. 1, 13, 6; Heine: „Was will die einsame Thräne?" — 35 decoro hypermetrisch. — 36 cadit, „stockt", stärker als titubat. silentio, vgl. ep. 11, 9. — 40 aquas des Tiber.

2.

An C. Jullus Antonius.

Sapphische Strophe.

Pindarum quisquis studet aemulari,
Julle, ceratis ope Daedalea
nititur pinnis, vitreo daturus
nomina ponto.

monte decurrens velut amnis, imbres
quem super notas aluere ripas,
fervet inmensusque ruit profundo
Pindarus ore,

laurea donandus Apollinari,
seu per audacis nova dithyrambos
verba devolvit numerisque fertur
lege solutis,

seu deos regesve canit, deorum
sanguinem, per quos cecidere iusta
morte Centauri, cecidit tremendae
flamma Chimaerae,

sive, quos Elea domum reducit
palma caelestis pugilemve equumve
dicit et centum potiore signis
munere donat;

flebili sponsae iuvenemve raptum
plorat et viris animumque moresque
aureos educit in astra nigroque
invidet Orco.

multa Dircaeum levat aura cycnum,
tendit, Antoni, quotiens in altos
nubium tractus: ego apis Matinae
more modoque

grata carpentis thyma per laborem
plurimum circa nemus uvidique
Tiburis ripas operosa parvus
carmina fingo.

concines maiore poeta plectro
Caesarem, quandoque trahet ferocis
per sacrum clivum merita decorus
fronde Sygambros:

quo nihil maius meliusve terris
fata donavere bonique divi
nec dabunt, quamvis redeant in aurum
tempora priscum.

concines laetosque dies et urbis
publicum ludum super impetrato
fortis Augusti reditu forumque
litibus orbum.

tum meae, siquid loquar audiendum,
vocis accedet bona pars, et 'o sol
pulcher, o laudande!' canam recepto
Caesare felix.

tuque dum procedis, 'io triumphe!'
non semel dicemus 'io triumphe!'
civitas omnis, dabimusque divis
tura benignis.

te decem tauri totidemque vaccae,
me tener solvet vitulus, relicta
matre qui largis iuvenescit herbis
in mea vota,

fronte curvatos imitatus ignis
tertium lunae referentis ortum,
qua notam duxit, niveus videri,
cetera fulvus.

Einleitung. Nachdem Horaz sich unmittelbar vorher als erotischen Dichter erwiesen hat, bekennt er sich in diesem Gedichte als zu unbedeutend für die würdige Besingung der Thaten eines August, allerdings um sie in der zweiten Hälfte des Gedichtes indirekt zu feiern. Es ist also dieselbe Art der Ablehnung wie Agrippa gegenüber in c. 1, 6, einem Gedichte, welchem ebenfalls ein erotisches

Gedicht voran gestellt ist. Aufgefordert von C. Iullus Antonius, dem Sohne des Triumvirn und der Fulvia, welcher von seiner Stiefmutter Octavia, der Schwester Augusts, in Rom auferzogen war und wie ein Mitglied der Familie gehalten wurde, erklärt Horaz, Pindar sei so groß, daß, wer es ihm gleich thun wolle, wie Ikarus scheitern müsse, preist in den folgenden fünf Strophen seine Größe in den verschiedenen Arten der Lyrik und bezeichnet sich dann selbst im Gegensatze zu ihm und seinem hohen Fluge als bescheidene Biene, er, der mühevoll kleine Gedichte in beschränktem Kreise verfasse. Als größerer Dichter würde Antonius selbst den Triumph Augusts über die Sygambrer und seine Rückkehr preisen. Dann werde auch er, Horaz, mit einstimmen, sowie jenem ein größeres Opfer gezieme als ihm. Das Gedicht scheint 15 v. Chr. verfaßt zu sein, als man allgemein die Rückkehr August's erwartete. Dieser war 16 v. Chr., als die Sygambrer, Usipeter und Tencterer den Rhein überschritten, den Statthalter Galliens C. Lollius, s. c. 4, 9, geschlagen hatten und Gallien verwüsteten, selbst nach Gallien gegangen und hatte durch sein bloßes Erscheinen die Germanen veranlaßt, ohne Schlacht über den Rhein zurückzugehen und Geisel zu stellen. Aber die in Gallien und Spanien ausbrechenden Unruhen bewogen ihn, bis zu Anfang des Jahrs 13 v. Chr. dort zu bleiben. Das Gedicht beweist das eindringende Studium Pindars, den Horaz, wenn auch nicht in der Form, so doch in den eingestreuten Sentenzen, in der Verwendung der Mythen und in seinem Selbstbewußtsein als Dichter nachahmte.

Anmerkungen. 1 Pindar, der größte Lyriker der Griechen, Thebaner, 522—448 v. Chr. Sein Haus auf ausdrücklichen Befehl Alexanders des Großen bei der Eroberung Thebens geschont. Von ihm erhalten außer Fragmenten sogenannte Siegeslieder, Epinikien, Chorgesänge auf die Sieger in den olympischen, pythischen, nemeischen und isthmischen Spielen. aemulari aliquem „jem. nacheifern“, wol zu unterscheiden von imitari „nachahmen“. Nachgeahmt hat Horaz Pindar in c. 1, 12. — 2 ceratis pennis wie Ikarus, vgl. c. 2, 20, 13 tutior Icaro.

3 nititur = enititur. vitreo vgl. c. 3, 13, 1. — 4 nomina der Plural wie c. 3, 27, 26. — 6 notas wie c. 1, 2, 10. — 8 profundo ore „aus tiefem Quell“, inmensus ruit geht auf die beatissima rerum et verborum copia Pindar's, Quint. 10, 1, 61. — 9 laurea, vgl. c. 3, 30, 15; 4, 3, 6. — 10 audacis der Form und dem Inhalt nach. Der Dithyrambus, urspr. ein Loblied auf Dionysos, schon von Archilochus gepflegt, von Arion ausgebildet und besonders in Athen beliebt, wo sich nicht nur die Tragödie aus ihm entwickelte, sondern er auch neben ihr das Hauptfestspiel blieb. Anfangs noch strophisch gegliedert, wurde er bald freie Dichtung (μέλος ἀπολελυμένον) v. 12.

11 verba devolvit das Bild vom Bergstrom ist beibehalten. — 12 lege solutis, vgl. Klopstock: „Willst Du zu Strophen werden, o Haingesang? Willst Du gesetzlos“ u. s. w. — 13 ff. Pindar's Päane und Hymnen, Loblieder auf Götter und Gottentstammte, διογενεῖς, Könige der mythischen Zeit: Peleus, Theseus, Pirithous, Bellerophon. — 14 iusta wegen ihres Frevels gegen Hippodamia, vgl. c. 1, 18, 8. — 17 ff. Epinikien, s. zu 1. — 17 Elea = Olympica. — 18 caelestis Prädikat zu quos und wie dieses von reducit abhängig. Zum Gedanken vgl. c. 1, 1, 6. pugilemve equum, Faustkampf und Wettrennen hervorgehoben aus der Reihe der Wettkämpfe, wie c. 4, 3, 3.

19 signis, den olympischen Siegern wurden Standbilder errichtet. — 21 ff. Threni, Klagelieder auf den Tod geliebter Persönlichkeiten. flebilis aktiv „weinend“. iuvenemve, ve statt sive und nachgesetzt statt sive flebili etc. — 22 u. 23 hypermetrische Verse. — 23 aureos bildl. vom Charakter, vgl. c. 1, 5, 9; 2, 10, 5. — 25 Dircaeum vom Quell Dirce bei Theben. multa aura bezeichnet den Schwung und die Erhabenheit Pindar's. cycnum, der wilde Singschwan galt als Vogel Apollo's, daher bei den Alexandrinern zur Bezeichnung des Dichters. Vgl. c. 4, 3, 20. — 27 Matinae, der Berg Matinus in Apulien, südlich vom Garganus, war berühmt durch seinen Honig; der Berg auch erwähnt ep. 16, 28, die dortige Bienenzucht c. 2, 6, 15; 3, 16, 33, das matinische Ufer c. 1, 28, 3. Der Vergleich des Dichters mit der Biene bei Plat. Ion p. 534 A.

30 plurimum verbinde mit laborem. — 31 Tiburis, bei Tibur lag das Sabinum. ripas des Anio. opera vgl. c. 3, 1, 48. — 33 plectro, vgl. c. 1, 26, 1; 2, 1, 40. Antonius war epischer Dichter und hatte eine Diomedeia in 12 Büchern verfaßt. — 34 quandoque = quando. — 35 clivum der aufsteigende Teil der via sacra vom Vestatempel bis zum Anfang des Palatin. — 36 Sygambrer, zwischen Rhein, Sieg und Lippe wohnend. — 38 boni divi, vgl. c. 4, 5, 1. — 39 aurum priscum das uralte goldene Zeitalter. — 42 publicum ludum, die vom Senat gelobten öffentlichen Spiele. — 44 litibus orbum, wegen der Festtage war institium, Gerichtsferien. — 46 sol pulcher wie pulcher dies c. 4, 4, 39, der Grund c. 4, 5, 8. — 49 tu, Antonius. procedis term. techn. vom Einherschreiten im Festzuge. Antonius hatte als Prätor dem Festzuge voraufzuschreiten und das Festmahl auf dem Kapitol zu bereiten. — 52 tura auf den Straßen und freien Plätzen, über welche der Triumphzug sich bewegte, wurde Weihrauch auf Altären angezündet. — 53 ff. Derselbe Gegensatz c. 2, 17, 13 ff. — 54 me tener etc., denn parvum parva decent, ep. 1, 7, 44. — 55 iuvenescit, vgl. c. 3, 23, 11. — 58 ignes curvati ist die leuchtende Sichel des Mondes, welche erst am dritten Tage nach

dem Neumond sichtbar wird. — 59 niveus videri griech. Konstr. Zur Beschreibung des Opfertieres vgl. c. 3, 13, 4.

3.

An Melpomene.

2. Asklepiadeische Strophe.

Quem tu, Melpomene semel
nascentem placido lumine videris,
illum non labor Isthmius
clarabit pugilem, non equus impiger
curru ducet Achaico
victorem, neque res bellica Deliis
ornatum foliis ducem,
quod regum tumidas contuderit minas,
ostendet Capitolio;
sed quae Tibur aquae fertile praefluunt
et spissae nemorum comae
fingent Aeolio carmine nobilem.
Romae, principis urbium,
dignatur suboles inter amabilis
vatum ponere me choros,
et iam dente minus mordeor invido.
o testudinis aureae
dulcem quae strepitum, Pieri, temperas,
o mutis quoque piscibus
donatura cycni, si libeat, sonum
totum muneris hoc tui est,
quod monstror digito praetereuntium
Romanae fidicen lyrae:
quod spiro et placeo, si placeo, tuum est.

Einleitung. Nachdem Horaz sich im vorigen Gedichte für unfähig erklärt hat, August's Triumph zu besingen, dankt er hier der Muse, daß sie ihn zum Dichter des äolischen Liedes bestimmt hat, die Jugend Roms ihn zu den Dichtern rechnet und er als römischer Lyriker anerkannt ist. Das Gedicht ist mithin kein Widerspruch zum vorigen, sondern soll nur noch bestimmter die dichterische Eigentümlichkeit des Horaz zum Ausdruck bringen. Eine ähnliche Stelle nimmt es im 4. Buche ein wie das 1. im 1., das 20. im 2. und das 30. im 3. Buche. Vorbild scheint die Grabschrift des alexandrinischen Dichters Kallimachus, ep. 21, gewesen zu sein. Nachgeahmt ist es von Klopstock im „Lehrling der Griechen".

Anmerkungen. 1 Melpomene wird angerufen, wie c. 3, 30. semel ein für allemal, vgl. C. S. 26. Zum folg. vgl. Hesiod. Theog. 82 ὅντινα τιμήσωσι Διὸς κοῦραι μεγάλοιο γεινόμενόν τ' ἐςίδωσι—τῷ μὲν ἐπὶ γλώσσῃ γλυκερὴν χείουσιν ἀοιδήν. Kall. 21 μοῦσαι γὰρ ὅσους ἴδον ὄμματι παῖδας μὴ λοξῷ, πολιοὺς οὐκ ἀπέθεντο φίλους. Klopstock: „Wen des Genius Blick, als er geboren ward, mit einweihendem Lächeln sah." Lessing: „Auch dich hat, als du wardst geboren, die Muse lächelnd angeblickt." Geibel: „Wen nicht die Muse mit dem Blick der Weihe —."

3 labor πόνος. Isthmius, die isthmischen Spiele zu Ehren Poseidons jedes 3. Jahr bei Korinth in einem dem Gotte geweihten Fichtenhain gefeiert. — 5 Achaico griechisch. Achaia war der Name Griechenlands als römische Provinz, vgl. c. 1, 1, 13 Olympico. — 6 Deliis Lorbeer, dem auf Delos geborenen Apollo heilig, vgl. c. 3, 30, 14. — 8 contuderit c. 2, 12, 12; 3, 6, 10. — 10 praefluunt poet. für praeterfluunt. — 11 comae vgl. c. 1, 21, 5. — 12 Aeolio vgl. c. 2, 13, 24; 3, 30, 13. — 13 Vgl. Heine: „Ich bin ein deutscher Dichter, bekannt im deutschen Land. Nennt man die besten Namen, wird auch der meine genannt." principis urbium vgl. ep. 1, 7, 44 regia Roma, 1, 14, 44 domina. — 14 amabilis vgl. ep. 1. 3, 24 amabile carmen. Ist es Anspielung auf die erotische Poesie des Horaz?

15 ponere = inserere c. 1, 1, 35. — 16 dente invido. Horaz war sowol persönlich beneidet worden wegen seiner Vertrautheit mit Maecenas, sat. 1, 6 etc., als auch im Verein mit den Dichtern des Augusteischen Kreises ep. 2, 1. — 17 aureae bildlich wie c. 2, 13, 26; 4, 2, 23; Pindar Pyth. 1, 1 χρυσέα φόρμιγξ. — 18 Pieri, von Pierien in Thessalien an der Grenze Macedoniens, einem alten Musensitze, vgl. c. 1, 26, 9 Pimplei.

20 sonatura bedingend wie c. 2, 6, 1. cycni s. zu c. 4, 2, 25. — 22 nachgeahmt von Persius 1, 28 at pulcrum est digito monstrari et dicier, hic est. Vgl. Cic. Tusc. 5, 36, 103 Demosthenes illo susurro delectari se dicebat — hic est ille Demosthenes. — 23 vgl. c. 3, 30, 13. — 24 quod Conjunktion, wie Ovid. Trist. 4, 10, 115 ergo quod vivo durisque laboribus obsto, gratia, musa, tibi. spiro geht auf den spiritus Graiae tenuis camenae, den Horaz sich zuschreibt c. 2, 16, 38.

4.

Alcäische Strophe.

Qualem ministrum fulminis alitem,
cui rex deorum regnum in avis vagas
permisit expertus fidelem
Iuppiter in Ganymede flavo,

olim iuventas et patrius vigor
nido laborum propulit inscium,
vernique iam nimbis remotis
insolitos docuere nisus

venti paventem, mox in ovilia
demisit hostem vividus impetus,
nunc in reluctantis dracones
egit amor dapis atque pugnae;

qualemve laetis caprea pascuis
intenta fulvae matris ab ubere
iam lacte depulsum leonem
dente novo peritura vidit:

videre Raetis bella sub Alpibus
Drusum gerentem Vindelici (quibus
mos unde deductus per omne
tempus Amazonia securi

dextras obarmet, quaerere distuli,
nec scire fas est omnia), sed diu
lateque victrices catervae
consiliis iuvenis revictae

sensere, quid mens rite, quid indoles
nutrita faustis sub penetralibus
posset, quid Augusti paternus
in pueros animus Nerones.

fortes creantur fortibus et bonis;
est in iuvencis, est in equis patrum
virtus, neque inbellem feroces
progenerant aquilae columbam:

doctrina sed vim promovet insitam,
rectique cultus pectora roborant;
utcumque defecere mores,
indecorant bene nata culpae.

quid debeas, o Roma, Neronibus,
testis Metaurum flumen et Hasdrubal
devictus et pulcher fugatis
ille dies Latio tenebris,

qui primus alma risit adorea,
dirus per urbes Afer ut Italas
ceu flamma per taedas vel Eurus
per Siculas equitavit undas.

post hoc secundis usque laboribus
Romana pubes crevit, et impio
vastata Poenorum tumultu
fana deos habuere rectos,

dixitque tandem perfidus Hannibal:
'cervi, luporum praeda rapacium,
sectamur ultro, quos opimus
fallere et effugere est triumphus.

gens, quae cremato fortis ab Ilio
iactata Tuscis aequoribus sacra
natosque maturosque patres
pertulit Ausonias ad urbes,

duris ut ilex tonsa bipennibus
nigrae feraci frondis in Algido,
per damna, per caedes, ab ipso
ducit opes animumque ferro.

non hydra secto corpore firmior
vinci dolentem crevit in Herculem,
monstrumve submisere Colchi
maius Echioniaeve Thebae.

merses: profundo pulchrior evenit;
luctere: multa proruet integrum
cum laude victorem geretque
proelia coniugibus loquenda.

Carthagini iam non ego nuntios
mittam superbos: occidit, occidit
spes omnis et fortuna nostri
nominis Hasdrubale interempto.

nil Claudiae non perficient manus,
quas et benigno numine Iuppiter
defendit et curae sagaces
expediunt per acuta belli'.

Einleitung. Augustus Horatio non modo carmen saeculare iniunxit, sed et Vindelicam victoriam Tiberii Drusique, sagt Sueton in der vita des Dichters. Horaz thut es in dieser und der 14. Ode dieses Buches. August schickte 15 v. Chr. seinen 23jährigen Stiefsohn Drusus Claudius Nero nach den Tridentinischen Alpen, um den Streifzügen der Rhäter und Vindelicer ein Ende zu machen. Dieser besiegte sie noch im Frühling desselben Jahres und erhielt dafür die Abzeichen der Prätur. Horaz vergleicht Drusus mit einem jungen Adler und Löwen, die im Vollgefühl früh erlangter Jugendkraft sich auf wehrhafte Feinde oder

wehrlose Beute stürzen. So besiegte Drusus die mit der Doppelaxt bewaffneten Vindelicer. Dann werden die Anlagen und die Erziehung der jungen Neronen sowie die ganze gens Claudia gepriesen, und das giebt den passenden Übergang zum Besieger Hasdrubals am Metaurus 207 v. Chr. und zum Lobe Hannibals auf Rom und die Neronen. Die Rede Hannibals schließt das Gedicht, wie die der Juno das dritte und die des Regulus das fünfte Gedicht des dritten Buches. Das Gedicht scheint, da der weitere Verlauf des Krieges (s. zur 14. Ode) nicht erwähnt wird, noch 15 v. Chr. verfaßt zu sein.

So kräftig auch der Ausdruck der allgemeinen Sentenzen ist, so beweist doch das ganze Gedicht, daß Horaz recht hatte, die Besingung kriegerischer Thaten wiederholt (c. 1, 6; 2, 12; 4, 2) abzulehnen. Denn das lang gesponnene Gleichnis zu Anfang, die matte Zwischenbemerkung über die Amazonische Streitaxt und die Rede Hannibals am Schlusse zeigen, wie schwer es dem Dichter wurde, sich zu höherem Pathos aufzuschwingen. Es soll eine Art Pindarischer Siegesode sein, aber dem widerstrebt nicht nur die gewählte Form des äolischen Liedes, sondern auch die beschränkte Phantasie des Dichters. Scaliger allerdings meinte, daß Horaz in ihr sich selbst und alle Griechen übertroffen habe, und Sanadon nannte sie den Adler des Horaz. Fast scheint es, als ob c. 2 und 3 dieser Ode als eine Art Entschuldigung vorausgeschickt seien.

Anmerkungen. 1 qualem ohne entsprechendes talem in v. 17 wie Verg. Aen. 5, 255. ministrum fulminis ist Apposition zu alitem, vgl. c. 3, 18, 6. — 2 regnum in avis Pindarische Anschauung. — 4 Ganymedes, Sohn des trojanischen Königs Laomedon, durch Juppiter's Adler vom Ida entführt und zum Mundschenk der Götter gemacht. — 5 olim, wie c. 2, 10, 17, vor dem Raube des Ganymedes. Beachte die folgenden Partikeln iam v. 7, mox v. 9, nunc v. 11. patrius vigor wie patrum virtus v. 30.

6 propulit, vgl. c. 1, 1, 4. — 11 dracones f. serpentes, mit Beziehung auf homerische Gleichnisse Il. 12, 200. Vgl. auch Verg. Aen. 2, 751. — 13 zum Vergleich Od. 4, 335 ff. — 14 fulvae matris, wie Pindar in einem Fragment den Löwen ξανθός nennt. Verbinde diese Genetive mit dem Folgenden. — 15 ab ubere iam lacte depulsum „den von der noch reichlichen Milch schon entwöhnten". vgl. Verg. Georg. 2, 187 iam primo depulsus ab ubere matris. — 16 vidit gnom. Perf. in Gleichnissen wie c. 3, 29, 16, entsprechend dem gnom. Aorist bei Homer. — 18 Drusus drang 9 v. Chr. in Germanien bis zur Elbe vor, brach auf dem Rückzuge das Bein und starb infolge dessen. — 20 Amazonia securi zweischneidige Axt, bipennis, seit den Alexandrinern den Amazonen beigelegt.

24 revictae „ihrerseits besiegt", nachdem sie früher gesiegt hatten, mit Beziehung auf das vorhergegangene diu lateque victrices, vgl. Tacit. ann. 15, 73 revictam coniurationem. — 25 sensere wie sensi c. 2, 7, 10. Verbinde rite mit nutrita. — 28 Nerones, der erwähnte Drusus und sein drei Jahre älterer Bruder Tib. Claudius Nero, der spätere Kaiser, Söhne der Livia und ihres ersten Gemahls Tib. Claudius Nero, welcher bald nach der Scheidung starb. Sie waren im Hause August's aufgewachsen und erzogen. — 29 fortes mit Beziehung auf Nerones gesagt, denn in sabinischer Sprache hieß nero s. v. a. fortis ac strenuus, Suet. Tib. 1. Vgl. auch Gell. 13, 23, 8 qui erat egregia et praestanti fortitudine, nero appellatus est. fortibus Ablat. abh. v. creantur.

33 Zum Gedanken vgl. Eur. Iph. Aul. 557 τροφαί θ' αἱ παιδευόμεναι μέγα φέρουσ' εἰς τὰν ἀρετάν. Erst die Erziehung August's hat die Familienanlagen der Neronen entwickelt, während so viele alte Geschlechter entartet sind, utcunque etc. — 37 ff. Vgl. Liv. 27, 43 ff. Claudius ratus audendum aliquid improvisum, inopinatum, quod coeptum non minorem apud cives, quam apud hostes terrorem faceret, perpetratum in magnam laetitiam ex magno metu verteret. — Romae haud minus terroris ac tumultus erat, quam fuerat triennio ante, cum castra Punica obiecta Romanis moenibus portisque fuerant. — Nunquam eo bello una acie tantum hostium interfectum est, redditaque aequa Cannensi clades vel ducis vel exercitus interitu videbatur. Der eigentliche Feldherr war M. Livius, der auch dafür triumphierte. Aber Claudius Nero entschied den Sieg durch seinen Flankenangriff. Metaurum flumen wie Medum fl. c. 2, 9, 21.

40 Latio abh. von risit. — 41 adorea, von ador der Spelt, ursprünglich ein Ehrengeschenk in Spelt an den Sieger. Vgl. die Geschenke (selibras farris et quartarios vini, Liv. 5, 47), welche die eingeschlossenen Römer dem Manlius Capitol. nach dem abgeschlagenen Sturme der Gallier auf das Capitol bringen. Hier ist es s. v. a. „Sieg". — 42 ut „seitdem" wie ep. 7, 19. — 43 ceu poet. Vergleichungspartikel, seit August auch prosaisch. — 45 secundis usque wie c. 3, 30, 7. — 46 crevit, vgl. c. 3, 30, 8. — 47 tumultus ist der Krieg im eigenen Lande. Mit Recht wird der Hannibalische Krieg so genannt, da er großenteils in Italien geführt wurde. — 48 rectos. 1) „aufgerichtet", von den Götterbildern, 2) „aufrecht", von den Göttern selbst gesagt.

49 perfidus Hannibal, als Punier so genannt, Livius schreibt ihm eine perfidia plus quam Punica zu 21, 4. Zur Rede vgl. Liv. 27, 51 Hannibal tanto simul publico familiarique ictus luctu agnoscere se fortunam Carthaginis fertur dixisse. — 50 luporum, Anspielung auf die Romulussage. —

51 ultro urspr. darüber hinaus, „noch obendrein“. — 52 fallere, λανθάνειν, vgl. c. 1, 10, 16. — 53 Ilio vgl. c. 1, 10, 14. — 53—72 Form einer Chrie über die constantia Romana. — 54 sacra die Penaten, verbinde damit iactata. — 55 maturos, vgl. c. 3, 15, 4. — 58 Algidus, s. zu c. 3, 23, 10 und 1, 21, 6. — 59 Zum Gedanken vgl. die Klagen der Karthager bei Livius 29, 3 Latium iuventutem praebuisse maiorem semper frequentioremque pro tot caesis exercitibus subolescentem.

60 opes animumque vgl. c. 4, 2, 22. — 61 firmior gehört zu crevit. — 63 monstrum ist der Drache; es sind nicht die Sparten, welche aus den Drachenzähnen wuchsen, wegen der vorher genannten hydra. — 65 evenit in urspr. Bedeutung = emergit. profundo Abl. zu evenit, wie der folgende Vers beweist. pulcrior altlat. = fortis, vgl. Verg. Aen. 7, 656. 761. Zum Gedanken vgl. Liv. 27, 14 Hannibal, cum eo nimirum, inquit, hoste res est, qui nec bonam, nec malam ferre fortunam potest. seu vicit, ferociter instat victis, seu victus est, instaurat cum victoribus certamen. — 68 coniugibus sc. Romanorum. — 69 nuntios superbos wie nach der Schlacht bei Cannae, Liv. 23, 11. — 73 Claudiae manus vgl. c. 2, 12, 6; 3, 3, 28; 3, 4, 72. — 76 acuta belli die plötzlich und scharf auftretenden Unfälle des Krieges, wie acuta pericula bei Plinius die plötzlich und heftig ausbrechenden Krankheiten.

5.

An August.

3. Asklepiadeische Strophe.

Divis orte bonis, optume Romulae
custos gentis, abes iam nimium diu.
maturum reditum pollicitus patrum
sancto concilio, redi!

lucem redde tuae, dux bone, patriae:
instar veris enim voltus ubi tuus
adfulsit populo, gratior it dies
et soles melius nitent.

ut mater iuvenem, quem Notus invido
fiatu Carpathii trans maris aequora
cunctantem spatio longius annuo
dulci distinet a domo,

votis ominibusque et precibus vocat,
curvo nec faciem litore demovet:
sic desideriis icta fidelibus
quaerit patria Caesarem.

tutus bos etenim rura perambulat,
nutrit rura Ceres almaque Faustitas,
pacatum volitant per mare navitae,
culpari metuit fides,

nullis polluitur casta domus stupris,
mos et lex maculosum edomuit nefas,
laudantur simili prole puerperae,
culpam poena premit comes.

quis Parthum paveat, quis gelidum Scythen,
quis Germania quos horrida parturit
fetus, incolumi Caesare? quis ferae
bellum curet Hiberiae?

condit quisque diem collibus in suis
et vitem viduas ducit ad arbores;
hinc ad vina redit laetus et alteris
te mensis adhibet deum;

te multa prece, te prosequitur mero
defuso pateris, et Laribus tuum
miscet numen, uti Graecia Castoris
et magni memor Herculis.

‘longas o utinam, dux bone, ferias
praestes Hesperiae!’ dicimus integro
sicci mane die, dicimus uvidi,
cum sol Oceano subest.

Einleitung. Wenn es Horaz nur zum Teil gelang, den Sieg des Drusus angemessen zu feiern, so ist es ihm besser geglückt, die friedlichen Segnungen der Regierung August's zu preisen. Das beweist außer c. 1, 12; 2, 2; 3, 1—6; 4, 15, Carm. saec., auch dieses Gedicht, worin er der allgemeinen Sehnsucht nach dem abwesenden August warmen Ausdruck giebt und die Sicherheit, das allgemeine Vertrauen und die gehobene Sittlichkeit preist. Somit feiert er die Erfolge der reformatorischen Bestrebungen seines Fürsten in einem Staate, dessen tief gesunkene Moral er noch c. 3, 24 auf das bitterste beklagte. August war seit 16 v. Chr. durch ausbrechende Unruhen in Gallien und Spanien von Rom fern gehalten und kehrte erst 13 v. Chr. zurück. Das Gedicht ist demnach etwa 14 v. Chr. verfaßt und mit der Drusus-Ode seines Inhalts wegen zusammengestellt.

Anmerkungen. 1 divis bonis vgl. c. 4, 2, 37 ff. orte, weil durch die Adoption in die gens Julia mittelbar von Venus abstammend, vgl. C. S. 50 Veneris sanguis. Romulae statt Romuleae wie C. S. 47, s. zu 1, 15, 10. — 2 custos vgl. c. 4, 15, 17;

so auch von Juppiter c. 1, 12, 49. — 5 dux bone, wiederholt v. 37. lucem bildlich salutem, wie griech. φάος, φόως schon bei Homer. — 7 it dies vgl. c. 2, 14, 5.

8 soles, der Plural von der Sonne jeden Tages, vgl. C. S. 10. Ähnlich lunae c. 2, 18, 16; 4, 7, 13. — 9 Zum Vergleiche Od. 16, 17 ff. vom Vater, der seinen einzigen geliebten Sohn aus fernen Landen heimkehrend nach 10 Jahren wieder begrüßt. — 10 Carpathii c. 1, 35, 8. Der Notus weht dem von Kleinasien über das Karpathische Meer nach Rom Segelnden entgegen. — 11 longius, diutius wie c. 2, 20, 4. — 13 Vgl. Liv. praef. E. cum bonis ominibus votisque ac precationibus.

14 curvo vgl. ep. 10, 21. — 15 icta, ἱμέρῳ πεπληγμένος Aesch. Agam. 1163. — 17 rura perambulat weidend oder pflügend. Diese rura sind fruchtbar und üppig, wie besonders im folgenden hervorgehoben wird. — 18 Faustitas, von Horaz gebildetes Wort, = fausta Felicitas. — 19 Nach Suet. Aug. 98 dankten Fahrgäste und Schiffer eines alexandrinischen Fahrzeugs dem August, als er an Puteoli vorüberfuhr, daß sie durch ihn lebten, Schiffahrt trieben und sich ihrer Freiheit und Güter erfreuten. pacatum seit der Besiegung des Sext. Pompejus 46 v. Chr. — 20 culpari — fides, das Gegenteil beklagt Horaz c. 3, 24, 59 ff.

22 mos et lex, vgl. c. 3, 24, 35. — 23 prole Abl. des Grundes. — 24 premit auf dem Fuße folgen, wie c. 2, 10, 3. Sonst kommt die Strafe langsam und spät, c. 3, 2, 32. — 25 paveat, conjunctiv. potent., als Verbum des Affekts mit dem Accus. verbunden, wie ep. 12, 25. Die Parther hatten 20 v. Chr. die eroberten Feldzeichen des Crassus zurückgegeben und Frieden geschlossen, die Scythen waren 16 v. Chr. über die Donau zurückgeworfen, die Sigambrer hatten zwar das Heer des Lollius geschlagen (16 v. Chr.), aber beim Erscheinen August's die Waffen niedergelegt.

27 fetus geht auf den Kinderreichtum der Germanen, Tacit. Germ. 19 numerum liberorum finire flagitium habetur. Vgl. ep. 16, 7. — 29 condit „verbringen", wie lustrum, noctem u. s. w. condere. collibus „Weinberge", wie c. 1, 20, 12. viduas = nondum maritatas, ep. 2, 10. Pappeln und Ulmen. — 30 vitem ducit s. z. c. 2, 15, 4. — 31 alterae mensae oder secundae m. „der Nachtisch", bei dem man den Laren und Penaten spendete. Seit 29 v. Chr. (Unterwerfung Ägyptens) und seit der Vermittlung in den parthischen Angelegenheiten war die göttliche Verehrung August's öffentlich und privatim anbefohlen. — 34 defuso pateris vgl. c. 1, 31, 2. — 35 Die Genetive Castoris und Herculis hängen von numen ab. — 37 o utinam, über den Hiatus s. z. c. 1, 1, 2.

6.

Sapphische Strophe.

Dive, quem proles Niobea magnae
vindicem linguae Tityosque raptor
sensit et Troiae prope victor altae
 Phthius Achilles,

ceteris maior, tibi miles impar,
filius quamvis Thetidis marinae
Dardanas turris quateret tremenda
 cuspide pugnax.

ille, mordaci velut icta ferro
pinus aut inpulsa cupressus Euro,
procidit late posuitque collum in
 pulvere Teucro.

ille non inclusus equo Minervae
sacra mentito male feriatos
Troas et laetam Priami choreis
 falleret aulam,

sed palam captis gravis, heu nefas heu,
nescios fari pueros Achivis
ureret flammis, etiam latentem
 matris in alvo,

ni tuis victus Venerisque gratae
vocibus divum pater adnuisset
rebus Aeneae potiore ductos
 alite muros.

doctor argutae fidicen Thaliae,
Phoebe, qui Xantho lavis amne crinis,
Dauniae defende decus Camenae,
 levis Agyieu!

spiritum Phoebus mihi, Phoebus artem
carminis nomenque dedit poetae.
virginum primae puerique claris
 patribus orti,

Deliae tutela deae, fugacis
lyncas et cervos cohibentis arcu,
Lesbium servate pedem meique
 pollicis ictum,

rite Latonae puerum canentes,
rite crescentem face Noctilucam,
prosperam frugum celeremque pronos
volvere menses!

nupta iam dices: 'ego dis amicum,
saeculo festas referente luces,
reddidi carmen docilis modorum
vatis Horati.'

Einleitung. August beauftragte 17 v. Chr. den Dichter, zur Feier der Säkularspiele das Festgedicht zu verfassen. Da diese Spiele dem Apollo und der Diana zu Ehren gegeben wurden, so beginnt der Dichter in dieser Einleitung zum carmen saeculare mit dem Preise Apollo's, der unter anderem den grimmigsten Gegner Troja's getötet und dadurch verhindert hätte, daß Rom gleichsam im Mutterleibe vernichtet wäre. Auf dessen und der Venus Fürbitte wäre ferner Juppiter bewogen, Aeneas Rom gründen zu lassen. Apollo möge auch seines, des apulischen Dichters, Ehre schützen, und davon überzeugt, bittet Horaz den Chor der Knaben und Mädchen, welche das carmen saeculare vortragen sollen, den Takt des sapphischen Versmaßes richtig zu beobachten. Das Lied zerfällt somit in 2 Teile, in die Anrufung Apollo's bis v. 29 und in die Ermahnung des Chores.

Anmerkungen. 1 über Niobe vgl. Il. 24, 602 ff., Ov. Met. 6, 148 ff. magnae linguae, bei Soph. Ant. 127 μεγάλης γλώσσης. — 2 Tityos s. z. c. 2, 14, 8; 3, 4, 27. — 3 prope victor, wie c. 3, 17, 9 late tyrannus. — 5 ceteris, Troianis. tibi miles impar. Achilles wurde, nach Homer Il. 10, 358, von Apollo und Paris am Skäischen Thore, also beim Eindringen in die Stadt, getötet. — 6 marinae s. c. 1, 8, 14.

10 pinus, cupressus, homerische Vergleiche Il. 13, 178 ff.; 16, 482 ff. — 11 procidit, vgl. Od. 24, 39. — 13 equo ἵππῳ ἐνὶ ξεστῷ, es war divina Palladis arte, Verg. Aen. 2, 15, erbaut, nach Od. 8, 493 σὺν Ἀθήνῃ. Daher ist Minervae mit equo zu verbinden. — 14 sacra mentito es log heilige Zwecke, vgl. Verg. Aen. 2, 17 votum pro reditu simulant. — 16 falleret und 19 ureret, conjunctivi potent. der Vergangenheit, = griech. ἄν mit dem Imperf. — 18 nescios fari = infantes, νήπια τέκνα, homerische Wendung, wie im folgenden etiam latentem etc. Il. 6, 57 ff.

23 Aeneae, Horaz kennt und zieht im Gegensatze zu Vergil die ältere volkstümliche Sage von der Gründung Roms durch Aeneas vor, vgl. c. 1, 2, 17. potiore alite, wie c. 1, 15, 5 mala avi. Troja war nach c. 3, 3, 61 alite lugubri erbaut. ductos durch die Pflugschar bei der Gründung gezogen. — 25 doctor

ist Apposition zu fidicen. argutae, vgl. c. 3, 14, 21. Thalia eigtl. die Muse der Hirtenpoesie und der Komödie, hier nach horazischer Gewohnheit die Muse allgemein. — 26 Xanthus, Fluß in Lycien, an dessen Mündung lag Patara, dem Apollo heilig, c. 3, 4, 61 ff. — 27 Dauniae, Apulien, vgl. c. 3, 30, 10 f.

28 levis jugendlich glatt c. 3, 4, 61. Agyieus als Beschützer der Straßen. Vor den Thüren und in den Vorhöfen stand ihm zu Ehren eine kegelartig zugespitzte Säule und ein Altar. — 29 spiritus „Begeisterung" und ars „Kunst" machen den guten Dichter. Zu spiritum vgl. c. 2, 16, 38; 4, 3, 24. — 30 poeta zur Zeit August's schon weniger bedeutungsvoll als vates v. 44. — 31 primae. Das carm. saec. sangen Jünglinge und Mädchen aus den edelsten Familien Roms. — 33 Deliae tutela, vgl. Catull. 34, Dianae sumus in fide puellae et pueri integri. — 34 vgl. c. 1, 12, 22. — 35 Lesbium pedem den „Takt der Lesbierin" (Sappho). — 38 Diana als Mondgöttin Noctiluca. — 39 prosperam durch den nächtlichen Tau. Zum Genet. frugum vgl. c. 3, 6, 17 fecunda culpae, C. S. 19. 29. — 41 verbinde nupta iam. — 42 luces „Tage", c. 4, 15, 25. Drei Tage und drei Nächte währte die Feier der Säkularspiele, vgl. C. S. 23 f. — 43 reddidi vom Vortrage wie c. 4, 11, 35.

7.

An Torquatus.

1. Archilochische Strophe.

Diffugere nives, redeunt iam gramina campis
arboribusque comae;
mutat terra vices et decrescentia ripas
flumina praetereunt;
Gratia cum Nymphis geminisque sororibus audet
ducere nuda choros.
immortalia ne speres, monet annus et almum
quae rapit hora diem.
frigora mitescunt Zephyris, ver proterit aestas
interitura, simul
pomifer autumnus fruges effuderit, et mox
bruma recurrit iners.
damna tamen celeres reparant caelestia lunae:
nos ubi decidimus.
quo pater Aeneas, quo dives Tullus et Ancus,
pulvis et umbra sumus.
quis scit an adiciant hodiernae crastina summae
tempora di superi?

cuncta manus avidas fugient heredis, amico
quae dederis animo.
cum semel occideris et de te splendida Minos
fecerit arbitria,
non Torquate, genus, non te facundia, non te
restituet pietas:
infernis neque enim tenebris Diana pudicum
liberat Hippolytum,
nec Lethaea valet Theseus abrumpere caro
vincula Pirithoo.

Einleitung. Torquatus wird im Frühling an den Wechsel in der Natur erinnert, der sich jedoch immer wiederhole, während das menschliche Leben im Tode für immer vergehe. Daran wird die Ermahnung geknüpft, das Leben zu genießen, da weder seine edle Geburt noch seine Beredsamkeit noch seine Pietät das Leben zurückrufen würden, ebenso wenig wie Diana ihren Liebling Hippolytus oder Theseus seinen Freund Pirithous aus der Unterwelt hätten befreien können. Wer Torquatus war, wissen wir nicht. Daß er adelig und beredt war und Familiensinn hatte, zeigen v. 23 f. an. Wenn an denselben ep. 1, 5 gerichtet ist, so war er, wie aus v. 9 und 31 dieser Epistel erhellt, ein gesuchter Anwalt. Noch im 3. Jahrhundert las man seine Verteidigung des Rhetors Moschus, welcher, des Giftmordes angeklagt, von Torquatus und Asinius Pollio verteidigt wurde. Daß er einen Sohn hatte, scheint aus v. 19 unseres Gedichtes hervorzugehen und ep. 1, 5, 13 bestätigt zu werden. Ähnlich sind die Frühlingslieder c. 1, 4 und ep. 13. Zum Inhalt vgl. Lenau: „Welkt die Rose, kehrt sie wieder; mit den lauen Frühlingslüften kehren auch die Nachtigallen. Werden sie dich wiederfinden?“

Anmerkungen. 1 nives, der Plur. von Wettererscheinungen, wie imbres, grandines, calores, frigora u. s. w. — 2 comae vom Laube der Bäume wie c. 1, 21, 5; 4, 3, 11. — 3 vices proleptisch, die Erde wechselt ihre Gestalt, ihr Aussehen, vgl. c. 1, 4, 1. — 5 Gratia s. zu c. 1, 4, 6. Nach Pindar tanzen Grazien und Nymphen im Sommer im Freien. Nach Aristophanes (Vögel) wohnen sie im Winter in Grotten.

6 nuda „leicht gekleidet“, vgl. c. 1, 30, 5; 3, 19, 17. — 7 almum, vgl. c. 4, 4, 41. — 9 ff. vgl. Goethe: „Jahre folgen auf Jahre, dem Frühlinge reichet der Sommer und dem reichlichen Herbst traulich der Winter die Hand“. — 12 iners, vgl. c. 2, 9, 5. — 13 damna caelestia „die Schäden am Himmel“, wie Cic. nat. deor. 3, 7, 16 perturbationes (Störungen) caelestes. lunae, vgl. c. 2, 18, 16. — 16 pulvis et umbra, vgl. Eur. fragm. κατθανὼν δὲ πᾶς ἀνήρ γῆ καὶ σκιά. Eine häufige Betrachtung bei den Alten, vgl. Soph. Ai. 125; fragm. 860, 12; Aesch. Ag. 1287; Eur. Med. 1224. Selbst der Gründer Roms (pater) Aeneas, der reiche Tullus (Dion. Ital. 5, 1) und der gute Ancus mußten sterben!

17 summae vgl. c. 1, 4, 15. an poet. und nachklass. = „ob“. — 20 f. dederīs und occiderīs altlat. Länge wie c. 3, 23, 3. amico animo vgl. das homerische φίλον ἦτορ. animo dare wie ingenio indulgere. Minos ist der Totenrichter Od. 9, 567; c. 2, 13, 22 ist Aeacus als solcher erwähnt. splendida „ehrenvoll“, wie es sich für Torquatus und dessen pietas erwarten läßt. — 25 in Diana ist die erste Silbe nach dem metrischen Bedürfnis bald lang, bald kurz, vgl. c. 2, 12, 20; C. S. 1 und 70. — 26 Über Hippolytus und Diana vgl. Verg. Aen. 7, 765 ff.; Ov. Met. 15, 497 ff.

28 Pirithous s. c. 3. 4, 79. Die Sagen über Hippolytus und Pirithous sind von Horaz dem Zweck des Gedichtes entsprechend geändert. Nach Vergil und Ovid wird Hippolytus wieder zum Leben erweckt und lebt im Haine der Diana bei Aricia als Virbius weiter. Auch gehen nach der gewöhnlichen Sage Theseus und Pirithous zusammen in den Hades, um Proserpina zu rauben, werden aber gefesselt und der erstere später durch Hercules befreit. An der Befreiung des Pirithous wird er durch ein Erdbeben verhindert.

8.

An Censorinus.

1. Asklepiadeische Strophe.

Donarem pateras grataque commodus
Censorine, meis aera sodalibus,

donarem tripodas, praemia fortium
Graiorum, neque tu pessuma munerum

ferres, divite me scilicet artium,
quas aut Parrhasius protulit aut Scopas,

hic saxo, liquidis ille coloribus
sollers nunc hominem ponere, nunc deum.

sed non haec mihi vis, non tibi talium
res est aut animus deliciarum egens.

gaudes carminibus: carmina possumus
donare et pretium dicere muneri.

non incisa notis marmora publicis,
per quae spiritus et vita redit bonis

post mortem ducibus [non celeres fugae
reiectaeque retrorsum Hannibalis minae

non incendia Carthaginis impiae
eius, qui domita nomen ab Africa
lucratus rediit] clarius indicant
laudes, quam Calabrae Pierides; neque
si chartae sileant, quod bene feceris,
mercedem tuleris. quid foret Iliae
Mavortisque puer, si taciturnitas
obstaret meritis invida Romuli?
ereptum Stygiis fluctibus Aeacum
virtus et favor et lingua potentium
vatum divitibus consecrat insulis.
dignum laude virum Musa vetat mori.
caelo Musa beat: sic Iovis interest
optatis epulis impiger Hercules,
clarum Tyndaridae sidus ab infimis
quassas eripiunt aequoribus rates,
ornatus viridi tempora pampino
Liber vota bonos ducit ad exitus.

Einleitung. An den Saturnalien und am 1. März pflegten die Römer sich Geschenke, strenae (étrennes) zu schicken. Horaz schickt seinem Freunde Censorinus ein Gedicht. Denn weder habe er die Mittel, kostbare Geschenke zu machen, noch der Freund Verlangen nach solchen. Aber ein Gedicht könne er schenken und zugleich den Wert der Gabe bestimmen. Nicht Inschriften öffentlicher Denkmäler verkündeten lauter den Ruhm hochstehender Männer als die Muse der Dichtung. Das wird dann durch mythologische Beispiele nach Horazischer Gewohnheit erhärtet. M. Marcius Censorinus, wahrscheinlich der Konsul v. J. 8 v. Chr., wird von Vellejus als Mann von verdienten Vorfahren bezeichnet, im Gegensatz zu Lollius, an welchen die folgende Ode gerichtet ist. Er starb 1 n. Chr. in Asien, allgemein betrauert.

Anmerkungen. 1 commodus „gern, zuvorkommend" wie ep. 1, 9, 9; 2, 1, 227 und gehört zu v. 3 donarem. — 2 aera besonders Gefäße von korinthischem Erz, antike Trinkschalen (pateras v. 1) und Dreifüße; alte Werke berühmter Meister waren bei den Römern besonders geschätzt. — 3 tripodas, der Zusatz praemia fortium Graiorum beweist, daß nicht moderne dreifüßige Prunktische, sondern altertümliche dreifüßige Kessel gemeint sind, wie sie Il. 23, 513; 9, 122 u. s. w. erwähnt werden.

5 ferres „davon tragen" vgl. c. 3, 16, 22. artium = artificiorum wie ep. 1, 6, 17. Der Genet. bei dives wie ep. 2, 2, 31; Verg. Aen. 1, 14; 2, 22 dives opum. — 6 Parrhasius aus Ephesus, berühmter Maler in Athen um die 98. Olympiade. Skopas, Bildhauer aus Paros, Ol. 87. — 8 ponere „darstellen". — 9 Weder habe ich dazu die Macht, noch ist dein Vermögen oder Sinn solcher Kostbarkeiten bedürftig, d. i. du hast deren genug und verlangst nicht mehr davon. talium deliciarum egens gehört sowol zu res, wie zu animus.

13 ff. Derselbe Gedanke wie ep. 2, 1, 248 ff. marmora Marmordenkmäler, -tafeln oder -bildsäulen. incisa notis publicis, mit ehrenden Inschriften von Staats wegen versehen. Es sind also öffentliche Denkmäler gemeint, nicht private, wie die bekannten Grabdenkmäler vornehmer römischer Geschlechter an der via Appia, die der Scipionen, Servilier, Meteller u. a. — 20 Calabrae Pierides sind die Musen (Gesänge) des Ennius aus Rudiae in Kalabrien, 239—169 v. Chr., welcher in seinen Annalen die Thaten des älteren Scipio Africanus verherrlichte. — 21 chartae wie in der folgenden Ode v. 31 das beschriebene Papier. sileant „wenn des Liedes Stimmen schweigen". — 22 quid foret vgl. c. 3, 27, 18. — 23 taciturnitas, s. folgende Ode v. 33.

24 Romulus als Sohn einer Ilia und eines Mars bezeichnet, um auszudrücken, daß selbst seine hohe Abkunft ihn nicht verewigt hätte. Er war ebenfalls vom Ennius im 1. Buch der Annalen gelobt. Aeacus, der gerechte Herrscher Aegina's, Totenrichter in der Unterwelt. — 26 potentium vgl. c. 3, 30, 12. — 27 divites insulae, wie ep. 16, 41 die Inseln der Seligen, Wohnungen der Heroen nach ihrem Tode. — 29 beat, wie c. 2, 3, 7, ist Steigerung zum Vorhergehenden. Die Muse macht nicht nur unsterblich, sondern auch göttlich.

30 ff. Dieselben Beispiele schon c. 3, 3 Anf. optatis scherzhaft, Hercules ist in der attischen Komödie starker Esser. — 31 Tyndaridae, Castor und Pollux, dazu ist clarum sidus Apposition, vgl. c. 1, 3, 2; 1, 12, 25. — 33 pampino, vgl. c. 3, 25, 20. Aber dort bekränzt sich der Dichter mit Weinlaub, hier läßt er den Gott damit bekränzt sein. — 34 vota u. s. w. ist Umschreibung für: ist ein Gott geworden, der mit Gebeten und Opfern verehrt wird und die Betenden erhört.

9.

An Lollius.

Alcäische Strophe.

Ne forte credas interitura, quae
longe sonantem natus ad Aufidum
non ante volgatas per artis
verba loquor socianda chordis:

non, si priores Maeonius tenet
sedes Homerus, Pindaricae latent
Ceaeque et Alcaei minaces
Stesichorique graves camenae,

nec, siquid olim lusit Anacreon,
delevit aetas; spirat adhuc amor
vivuntque commissi calores
Aeoliae fidibus puellae.

non sola comptos arsit adulteri
crines et aurum vestibus inlitum
mirata regalisque cultus
et comites Helene Lacaena,

primusve Teucer tela Cydonio
direxit arcu; non semel Ilios
vexata; non pugnavit ingens
Idomeneus Stenelusve solus

dicenda Musis proelia; non ferox
Hector vel acer Deiphobus gravis
excepit ictus pro pudicis
coniugibus puerisque primus.

vixere fortes ante Agamemnona
multi; sed omnes inlacrimabiles
urgentur ignotique longa
nocte, carent quia vate sacro.

paulum sepultae distat inertiae
celata virtus. non ego te meis
chartis inornatum sileri
totve tuos patiar labores

impune, Lolli, carpere lividas
obliviones. est animus tibi
rerumque prudens et secundis
temporibus dubiisque rectus,

vindex avarae fraudis et abstinens
ducentis ad se cuncta pecuniae
consulque non unius anni,
sed quotiens bonus atque fidus

iudex honestum praetulit utili,
reiecit alto dona nocentium
voltu, per obstantis catervas
explicuit sua victor arma.

non possidentem multa vocaveris
recte beatum; rectius occupat
nomen beati, qui deorum
muneribus sapienter uti

duramque callet pauperiem pati
peiusque leto flagitium timet,
non ille pro caris amicis
aut patria timidus perire.

Einleitung. Im Anschluß an die vorige Ode wird M. Lollius, ein Günstling und Vertrauter August's, gefeiert. Er war 21 v. Chr. Konsul und erlitt eine schwere Niederlage von den Sigambrern, so daß August persönlich am Rhein erscheinen mußte, um die Folgen derselben zu verhindern, s. zu c. 4 d. B.! Als moderator iuventae filii C. Caesaris ging er 2 v. Chr. mit diesem in den Orient und starb hier plötzlich, nachdem sein Zögling ihm wegen Bestechlichkeit die Freundschaft aufgesagt hatte. Die späteren Geschichtschreiber Velleius Paterculus, Anhänger des Tiberius, gegen welchen Lollius seinen Zögling eingenommen hatte, Sueton, Tacitus und Plinius urteilten sehr hart über ihn. Es scheint, als habe Horaz den hochstehenden Mann nach seiner Niederlage, als alles über ihn herfiel, trösten wollen, er rühmt seine Liebe zur Dichtkunst, kann aber am Schluß des Gedichtes die Mahnung nicht unterdrücken, daß nur der Zufriedene glücklich sei, nicht der viel Besitzende.

Anmerkungen. 1 ff. ne forte credas etc. Hauptsatz? Oder Finalsatz zur zweiten Strophe? Sinn: Meine Gedichte sind ebenso unvergänglich wie die der Griechen. Dieselbe Konstruktion c. 1, 33, 1; 2, 4, 1. — 2 Aufidus s. c. 3, 30, 10 ff. verba — socianda chordis bezeichnet die lyrischen Gedichte des Horaz, von denen die Mehrzahl, besonders die Trink- und Liebeslieder, bestimmt waren, unter Musikbegleitung von Libertinen bei den Convivien seiner Freunde vorgetragen zu werden. Vgl. die metrische Einleitung! — 5 Maeonius s. c. 1, 6, 2. si = etsi, wenn auch der Epiker hierin den Vorrang hat, so macht doch auch die Lyrik unsterblich.

6 Pindaricae vgl. zu c. 4, 2. — 7 Ceaeque s. c. 2, 1, 38. Alcaei minaces gegen die Tyrannen von Mytilene. — 8 Stesichorus aus Himera in Sicilien, um 550 v. Chr., Meister der dorischen Lyrik, behandelte vorzugsweise epische Stoffe, daher seine Muse hier gravis genannt. Vgl. Quintil. 10, 1, 62 Stesichorum quam sit ingenio validus, materiae quoque ostendunt, maxima bella et clarissimos canentem duces et epici carminis onera lyra sustinentem. — 9 Anacreon s. c. 1, 17, 18. — 10 spirat, vgl. c. 4, 8, 14. — 12 Aeoliae puellae ist Genetiv, Sappho. — 13 arsit als Verbum des Affekts mit dem accus. verbunden, sonst bei Horaz mit dem ablat. instrum. Zum Sinne vgl. Ov.

Heroid. 13, 57 venerat, ut fama est, multo spectabilis auro, quique suo Phrygias corpore ferret opes, classe virisque potens.

14 aurum vestibus illitum sind „golddurchwirkte Gewänder". Das Gold hier als das zunächst in die Augen fallende hervorgehoben, vgl. oben Ovid: multo spectabilis auro. Ähnliche Umkehrung c. 2, 1, 7 f. — 16 Lacaena bezeichnet die einfache Lacedämonierin. — 17 Teucer, s. c. 1, 7, 21. Cydonio von Cydon, Stadt in Kreta, vgl. c. 1, 15, 17. — 18 Ilios, eine Stadt wie Ilios. — 19 pugnavit proelia, Akkus. des inneren Objekts, wie pugnata bella. — 20 Idomeneus, Führer der Kreter vor Troja, vgl. Il. 3, 230. Sthenelus, Wagenlenker des Diomedes. — 22 Deiphobus, Hektors tapferster Bruder, nach Paris' Tode Gemahl der Helena, vgl. Il. 12, 94 ff.; 13, 156 f.; Verg. Aen. 6, 495 ff.

24 pro coniugibus, vgl. Il. 17, 223 f.; 24, 730. — 25 vixere fortes ante Agam. Vor Agamemnon lebten manche Braven sowie nachher, von Sinn und braver Kraft; sie wirkten viel, sind unberühmt entschlafen, da kein Poet ihr Leben weiter schafft. Byron's Don Juan. — 26 inlacrimabiles, vgl. c. 2, 14, 6. — 27 urgentur, s. c. 1, 24, 7 f. — 29 inertiae ist Dativ, wie sat. 1, 4, 48; ep. 1, 18, 4. — 31 chartis s. vorig. Ode v. 21, abh. von silebo, inornatum prädikativ. — 33 lividas obliviones wie in der vorigen Ode v. 24 taciturnitas invida.

36 rectus „aufrecht", wie c. 4, 4, 48 von den Bildsäulen der Götter. — 37 vindex und 39 consulque sind nicht Apposition zu animus v. 34, sondern Anrede an Lollius, also Vokativ zu tibi v. 34. abstinens pecuniae, vgl. c. 3, 27, 69. — 39 ff. vgl. denselben Gedanken c. 3, 2, 17 ff., Cic. Tusc. disp. 2, 17, 41. — 43 obstantis catervas vgl. c. 3, 5, 51. — 46 occupare „beanspruchen". — 49 pauperiem pati vgl. c. 3, 2, 1. — 50 peiusque vgl. Cic. fam. 7, 2 oderam multo peius hunc quam illum. — 52 non timidus Litotes „entschlossen, bereit", wie c. 3, 19, 2.

10.

An Ligurinus.

5. Asklepiadeische Strophe.

O crudelis adhuc et Veneris muneribus potens,
insperata tuae cum veniet pluma superbiae
et, quae nunc umeris involitant, deciderint comae,
nunc et qui color est puniceae flore prior rosae,
mutatus, Ligurinum in faciem verterit hispidam,
dices 'heu,' quotiens te speculo videris alterum,
'quae mens est hodie, cur eadem non puero fuit,
vel cur his animis incolumes non redeunt genae?'

Einleitung. Den zwei Freundesoden folgen vier Lieder leichteren Inhaltes. Dieses ist an Ligurinus gerichtet, wie das erste dieses Buches. Der Inhalt kann durch den Vers Vergil's, Buc. 2, 17 bezeichnet werden: o formose puer, nimium ne crede colori.

Anmerkungen. pluma der erste „Flaum" des Bartes, superbiae, Dat., abh. v. insperata „ungehofft". — 3 deciderint comae, die griechischen Knaben schoren sich, wenn erwachsen, beim Eintritt in das Ephebenalter die Haare und weihten sie den Göttern. Daher schon bei Homer der Name für den Jüngling κοῦρος (κείρω schere). — 4 puniceae phönizisch = „purpurn". prior „vorzüglicher", anders C. S. 51 bellante prior. — 5 Ligurinum mit Nachdruck, den schönen und deshalb so wohl bekannten Ligurinus. — 6 speculo eigentlich ablat. instr., wir dafür eine Ortsbestimmung.

11.

An Phyllis.

Sapphische Strophe.

Est mihi nonum superantis annum
plenus Albani cadus; est in horto,
Phylli, nectendis apium coronis;
est hederae vis

multa, qua crinis religata fulges;
ridet argento domus; ara castis
vincta verbenis avet immolato
spargier agno;

cuncta festinat manus, huc et illuc
cursitant mixtae pueris puellae;
sordidum flammae trepidant rotantes
vertice fumum.

ut tamen noris, quibus advoceris
gaudiis: Idus tibi sunt agendae,
qui dies mensem Veneris marinae
findit Aprilem.

iure sollemnis mihi sanctiorque
paene natali proprio, quod ex hac
luce Maecenas meus affluentis
ordinat annos.

Telephum, quem tu petis, occupavit
non tuae sortis iuvenem puella
dives et lasciva tenetque grata
compede vinctum.

terret ambustus Phaethon avaras
spes, et exemplum grave praebet ales
Pegasus terrenum equitem gravatus
Bellerophontem,

semper ut te digna sequare et ultra
quam licet sperare nefas putando
disparem vites. age iam, meorum
finis amorum

(non enim posthac alia calebo
femina), condisce modos, amanda
voce quos reddas: minuentur atrae
carmine curae.

Einleitung. Wie Lydia c. 3, 28 zu den Neptunalien, so wird hier die Libertine Phyllis, auch c. 2, 4 erwähnt, vom Dichter auf seine Villa eingeladen, um den Geburtstag des Maecenas zu feiern. Nicht möge sie durch ihre Liebe zum Telephus, s. c. 1, 13 und 3, 19, die ja doch hoffnungslos sei, sich abhalten lassen, sondern die Weise des Liedes, welches sie beim Convivium vortragen solle, lernen. Denn die düstern Sorgen schwänden beim Gesange.

Anmerkungen. 2 Alter, abgelagerter Albanerwein gehörte zu den besseren Sorten und wird sat. 2, 8, 16 neben dem Falerner erwähnt. — 3 apium vgl. c. 1, 36, 16; 2, 7, 24. — 5 religata, vgl. c. 2, 11, 24. fulges ist Präsens. Gerade der Eppich kleidete Phyllis sehr gut, und das wird hier hervorgehoben, um sie zu bestimmen, doch zu kommen.

6 ridet, vgl. c. 2, 18, 2. — 7 verbenae, vgl. c. 1, 19, 14. — 8 spargier altlatein. Infinitiv-Endung, in den Oden des Horaz nur hier. agno, am Geburtstage Opfer zu schlachten, war nicht gebräuchlich, um nicht an dem Tage, an welchem man selbst das Leben erhalten hatte, es andern, wenn auch nur Tieren, zu nehmen. Aber Horaz feierte nicht seinen eigenen Geburtstag und konnte immerhin für das Wohl seines Gönners ein Opfer darbringen. Ähnlich opfert Lamia c. 3, 17, 4 an seinem Geburtstage ein Ferkel wegen der Saturnalien.

10 pueris puellae sind die Sklaven und Sklavinnen des Horaz. — 11 trepidant rotantes „flackern wirbelnd“. — 12 vertice der Flamme, nicht des Hauses. — 14 Idus, der 13. April. — 15 Veneris marinae s. c. 1, 31; 3, 26, 5. Der April war der Venus heilig, wie der Mai der Maia, der Juni der Juno, der März dem Mars, der Januar dem Janus. — 16 findit, denn Idus kommt vom etruskischen iduare = dividere her.

22 non tuae Litotes, von weit besserer Stellung. — 24 compede s. c. 1, 33, 14. — 25 Phaethon, vgl. Ovid. Met. 2, 1 ff. — 27 Pegasus, s. c. 1, 27, 24. gravari mit dem Akk. poet. und nachlässig: „einer Sache müde sein, sie zu beschwerlich finden“. — 31 disparem, loco et fortuna, nicht dissimilem. — 35 reddas, vgl. c. 4, 6, 43. atrae, vgl. c. 3, 1, 40; 3, 14, 13. Vgl. Schiller: „Es schwinden jedes Kummers Falten, solang des Liedes Zauber walten.“

12.

An Vergil.

3. Asklepiadeische Strophe.

Iam veris comites, quae mare temperant,
impellunt animae lintea Thraciae;
iam nec prata rigent, nec fluvii strepunt
hiberna nive turgidi.

nidum ponit, Ityn flebiliter gemens,
infelix avis et Cecropiae domus
aeternum obprobrium, quod male barbaras
regum est ulta libidines.

dicunt in tenero gramine pinguium
custodes ovium carmina fistula
delectantque deum, cui pecus et nigri
colles Arcadiae placent.

adduxere sitim tempora, Vergili;
sed pressum Calibus ducere Liberum
si gestis, iuvenum nobilium cliens,
nardo vina merebere.

nardi parvus onyx eliciet cadum,
qui nunc Sulpiciis accubat horreis,
spes donare novas largus amaraque
curarum eluere efficax.

ad quae si properas gaudia, cum tua
velox merce veni: non ego te meis
immunem meditor tinguere poculis,
plena dives ut in domo.

verum pone moras et studium lucri,
nigrorumque memor, dum licet, ignium
misce stultitiam consiliis brevem:
dulce est desipere in loco.

Einleitung. Bei der Herausgabe des 4. Buches (nach 17 v. Chr.) war der Dichter Vergil schon gestorben (19 v. Chr.). Das Gedicht müßte also, wenn es an ihn gerichtet wäre, nach 23 v. Chr., dem Jahre der Herausgabe der 3 ersten Bücher, und vor 19 v. Chr. gedichtet sein. Aber dem Eingeladenen wird, wenn auch scherzend, v. 25 studium lucri zugeschrieben, und v. 15 heißt er iuvenum nobilium cliens. Es ist vielmehr wegen des v. 16 und 17 erwähnten Nardenöls an einen mercator zu denken, so daß das Gedicht gleichsam unwillkürlich an c. 1, 31, 11 f. mercator exsiccet culullis vina Syra reparata merce erinnert. Horaz lädt diesen Vergil nicht auf seine Villa ein, denn er will ja den Wein erst aus den Speichern Galba's an den Tiberufern zu Rom kaufen, sondern zu einem Convivium in Rom selbst. Der Frühling ist gekommen und mit ihm, wie der Dichter meint, der Durst. Aber wenn Vergil Calener trinken wolle, so müsse er ihn sich mit Nardenöl verdienen. Denn nicht ohne Gegenleistung gedenke ihn Horaz wie ein Reicher in vollem Hause zu bewirten. Ähnlich ist die Einladung Catull's an einen Fabellus c. 13 zum Essen, das sehr gut ausfallen würde, wenn er die Mahlzeit gleich mitbrächte.

Anmerkungen. 1 temperant mäßigen und dadurch beruhigen. Ähnlicher Anfang c. 1, 4 und 4, 7. — 2 animae Thraciae die Nord- und Westwinde, welche nach Homer, Il. 9, 5, von Thrazien wehen. — 3 nec fluvii strepunt, vgl. c. 4, 7, 3. — 5 Prokne, Tochter Pandions, Königs von Attika, und Gemahlin des Thrazierkönigs Tereus, wurde in eine Schwalbe, ihre Schwester Philomela in eine Nachtigall verwandelt oder nach anderen jene in eine Nachtigall, diese in eine Schwalbe. Vgl. Ovid. Met. 6, 623 ff. Man streitet, ob hier die Schwalbe oder die Nachtigall als Frühlingsbotin gemeint ist. Wahrscheinlich die Nachtigall, denn auch bei Sappho heißt sie ἦρος ἄγγελος ἱμερόφωνος ἀηδών, und v. 5 spielt deutlich auf Soph. El. 148 an: ἃ Ἴτυν, αἰὲν Ἴτυν ὀλοφύρεται ὄρνις ἀτυζομένα Διὸς ἄγγελος.

7 obprobrium von einer Person, wie pestis u. a. — male gehört zu ulta est. — 9 dicunt vom Singen, wie c. 3, 4, 11. — 11 deum, Pan oder nach c. 1, 17 Faunus. nigri s. c. 1, 21, 7. — 14 Calibus, s. c. 1, 20, 9. durae vgl. c. 1, 17, 22. — 15 iuvenum, der beiden Neronen vielleicht, welche in der 4. und 14. Ode dieses Buches gefeiert werden. — 16 nardo, vgl. c. 2, 11, 16 f. Nardenöl aus Indien, eine der kostbarsten Salben, über welche Ev. Joh. 12. 3 f. zu vergleichen ist: „Da nahm Maria ein Pfund (λίτρα) von ungefälschter köstlicher Narde und salbte die Füße Jesu. — Da sprach seiner Jünger einer: Warum ist diese Salbe nicht verkauft um 300 Groschen (δηναρίων)?“ Damals kostete also ½ Kilogr. 240 *M.*

17 onyx Schale aus Onyx (Alabaster). — 18 Sulpiciis horreis. Die horrea Sulpicia, später h. Galbae genannt und Kronbesitz, horrea publica oder Caesaris, waren Speicher auf jedem Tiberufer für Brot, Wein, Öl und andere Einfuhrartikel, auch Aufbewahrungsräume für Juwelen und andere Familien-Wertsachen. Sie enthielten Kornböden, Weinkeller und Gelasse für Wertsachen und bildeten rechteckige Höfe mit Säulenhallen. — 59 Beamte unter 3 Verwaltern bewachten dieselben. Ihr Gründer war Serg. Sulpicius Galba, Konsul 108 v. Chr.

19 amara curarum poet. f. amaras curas, vgl. 4, 4, 76. — 21 gaudia, s. voriges Gedicht v. 13. — 25 properas, vgl. oben v. 15 si gestis. — 26 nigrorum, alles, was zur Bestattung gehört, ist „düster“, also auch das Feuer des Scheiterhaufens. dum licet verbinde mit misce. Zur Wortstellung vgl. c. 2, 11, 15; epod. 9, 3. — 28 Vergl. c. 2, 7, 28. Senec. tranqu. an. 15 Si Graeco poetae credimus, aliquando et insanire iucundum est. desipere vom Standpunkte des Geladenen, dessen consilia im vorigen Verse erwähnt sind.

13.

An Lyce.

4. Asklepiadeische Strophe.

Audivere, Lyce, di mea vota, di
audivere, Lyce: fis anus, et tamen
  vis formosa videri,
    ludisque et bibis impudens

et cantu tremulo pota Cupidinem
lentum sollicitas. ille virentis et
  doctae psallere Chiae
    pulchris excubat in genis.

importunus enim transvolat aridas
quercus et refugit te, quia luridi
  dentes te, quia rugae
    turpant et capitis nives.

nec Coae referunt iam tibi purpurae
nec cari lapides tempora, quae semel
  notis condita fastis
    inclusit volucris dies.

quo fugit venus, heu, quove color? decens
quo motus? quid habes illius, illius,
  quae spirabat amores,
    quae me surpuerat mihi

felix post Cinaram, lotaque et artium
gratarum facies? sed Cinarae brevis
annos fata dederunt,
servatura diu parem

cornicis vetulae temporibus Lycen,
possent ut iuvenes visere fervidi
multo non sine risu
dilapsam in cineres facem.

Einleitung. Diese Lyce ist vielleicht dieselbe, an welche das spöttische Ständchen c. 3, 10 gerichtet ist. Hier wird sie, weil sie noch immer gefallsüchtig ist, geradezu verhöhnt. Ähnlich sind c. 1, 25; 4, 15.

Anmerkungen. 4 ludis vom Tanzen wie c. 2, 12, 19. bibis wie Damalis c. 1, 36, 13. — 6 lentus ist Cupido, weil er „unempfindlich" für die Lockungen der Lyce ist und ihr nicht gehorcht. — 7 Chia Libertinen-Name, die Herkunft bezeichnend, wie Lydia u. s. w. — 8 excubat, vgl. Soph. Ant. v. 783 Ἔρως, ὃς ἐν μαλακαῖς παρείαις νεάνιδος ἐννυχεύεις.

9 importunus „rücksichtslos" im Sinne der Lyce. aridas quercus wie c. 1, 25, 19 aridas frondes hiemis. Die Eiche, Sinnbild des Alters. — 12 capitis nives ein anscheinend von Horaz zuerst gebrauchtes Bild, von Quintilian als hart getadelt, obwol dieser sonst den Dichter lobt als verbis et figuris felicissime audax. — 13 Coae purpureae feine, fast durchsichtige Seidengewänder von der Insel Kos. — 14 lapides Edelsteine oder Perlen.

15 fasti hier nicht wie c. 3, 17, 4 und 4, 14, 4 wirkliche Jahrbücher, sondern die chronique scandaleuse Roms. noti heißen sie, weil ihnen bekannt genug ist, wie alt Lyce geworden. — 17 venus altlat. f. venustas. color „Gesichtsfarbe" wie c. 4, 10, 4. — 18 illius, diese Genetive der Pronomina bei Horaz fast immer kurz. — 20 surpuerat, verkürzt wie surpite sat. 2, 3, 283. Andere Verkürzungen bei Horaz s. zu c. 2, 2, 2.

21 Cinara die einzige wirkliche Geliebte des Dichters, vgl. c. 4, 1, 4; ep. 1, 7, 28; 1, 14, 33. lota — facies das Antlitz der Libertine war „hübsch" und einnehmend. — 24 parem prädikativ, denn noch hat Lyce das Alter einer Krähe nicht erreicht, wird es aber erreichen. — 25 cornix vetula wie c. 3, 17, 13 annosa cornix.

14.

Alcäische Strophe.

Quae cura patrum quaeve Quiritium
plenis honorum muneribus tuas,
Auguste, virtutes in aevum
per titulos memoresque fastus

aeternet, o qua sol habitabilis
illustrat oras, maxime principum?
quem legis expertes Latinae
Vindelici didicere nuper,

quid Marte posses. milite nam tuo
Drusus Genaunos, inplacidum genus,
Breunosque velocis et arces
Alpibus impositas tremendis

deiecit acer plus vice simplici.
maior Neronum mox grave proelium
commisit immanisque Raetos
auspiciis pepulit secundis,

spectandus in certamine Martio,
devota morti pectora liberae
quantis fatigaret ruinis,
indomitas prope qualis undas

exercet Auster Pleiadum choro
scindente nubes, impiger hostium
vexare turmas et frementem
mittere equum medios per ignes.

sic tauriformis volvitur Aufidus,
qui regna Dauni praefluit Apuli,
cum saevit horrendamque cultis
diluviem meditatur agris,

ut barbarorum Claudius agmina
ferrata vasto diruit impetu,
primosque et extremos metendo
stravit humum, sine clade victor,

te copias, te consilium et tuos
praebente divos. nam tibi, quo die
portus Alexandrea supplex
et vacuam patefecit aulam,

15.

An August.

Alcäische Strophe.

Phoebus volentem proelia me loqui
victas et urbes increpuit lyra,
ne parva Tyrrhenum per aequor
vela darem. tua, Caesar, aetas

fruges et agris rettulit uberes
et signa nostro restituit Iovi
derepta Parthorum superbis
postibus et vacuum duellis

Ianum Quirini clausit et ordinem
rectum evaganti frena licentiae
iniecit emovitque culpas
et veteres revocavit artes,

per quas Latinum nomen et Italae
crevere vires famaque et imperi
porrecta maiestas ad ortus
solis ab Hesperio cubili.

custode rerum Caesare non furor
civilis aut vis exiget otium,
non ira, quae procudit enses
et miseras inimicat urbes.

non qui profundum Danuvium bibunt
edicta rumpent Iulia, non Getae,
non Seres infidive Persae,
non Tanain prope flumen orti.

nosque et profestis lucibus et sacris
inter iocosi munera Liberi,
cum prole matronisque nostris
rite deos prius adprecati,

virtute functos more patrum duces
Lydis remixto carmine tibiis
Troiamque et Anchisen et almae
progeniem Veneris canemus.

Einleitung. Ähnlich wie in der fünften Ode dieses Buches wird der Segen der Herrschaft Augusts und die Dankbarkeit des Volkes in dieser gepriesen. Das Gedicht bildet in sofern einen gewissen Gegensatz zum vorigen, als dort August als Kriegsfürst,

hier als Friedensfürst gefeiert wird. Wenn auch die Zeit der Abfassung des Gedichtes im ganzen nicht sicher bestimmt werden kann, so ist es doch wahrscheinlich das letzte lyrische Gedicht des Horaz und fällt erst nach 13 v. Chr.

Anmerkungen. 1 Verbinde volentem und loqui. — 2 increpuit lyra. Apollo schilt den Dichter, indem er in die Saiten der Lyra greift, um ihn zu hindern, weiter in dem angefangenen Tone (s. vorige Ode) fortzufahren. Nachgeahmt hat Horaz hier seinen älteren Freund Vergil, Buc. 6, 3: cum canerem reges et proelia, Cynthius aurem vellit et admonuit. Beide hat Ovid nachgeahmt, A. A. 2, 493 haec ego cum canerem, subito manifestus Apollo movit inauratae pollice fila lyrae.

3 Tyrrhenum aequor ist ein offenes weites Meer, daher der Gegensatz parva vela. — 5 uberes vgl. c. 4, 5, 18. rettulit mit Beziehung auf die Not des Jahres 22 v. Chr. — 6 signa. Die Feldzeichen des Crassus und Antonius wurden 20 v. Chr. den Römern zurückgegeben. Iovi, eigentlich widmete sie August dem Mars Ultor, aber dessen Heiligtum stand auf dem Capitolium, wo der Tempel Juppiters sich befand. — 8 postibus der Tempel, an deren Pfosten sie aufgehängt waren. — 9 Ianum clausit 29 und 25 v. Chr. Ianus Quirini statt des gewöhnlichen Ianus Quirinus.

10 ordinem rectum durch die Gesetze de pudicitia und de maritandis ordinibus 18 v. Chr., vgl. c. 4, 5, 21 f. — 12 veteres artes Mäßigkeit, Ausdauer, Gerechtigkeit, Selbstbeherrschung u. a. Zu ars = virtus vgl. c. 3, 3, 9. — 17 custode rerum vgl. c. 3, 14, 14. — 18 vis im Gegensatz zum furor civilis feindliche Gewalt. — 20 miseras prädikativ. inimicat, erst von Horaz geschaffenes Wort. — 21 bibunt vgl. c. 2, 20, 20. Gemeint sind die Vindelicier und Pannonier. — 23 Seres vgl. c. 1, 12, 56; 3, 29, 27. infidi Persae, weil sie die mit den Römern geschlossenen Verträge öfter brachen.

24 Tanaim die Scythen. — 26 iocosi Liberi vgl. c. 3, 21, 15. — 29 more patrum. Es war eine alte, später abgekommene Sitte der Römer, beim Nachtische die Thaten berühmter Männer in Liedern zur Flöte zu feiern. Vgl. darüber Cic. Tusc. 1, 2; 4, 2. — 30 Lydis tibiis Flöten nach lydischer Weise gespielt, s. über dieselbe die metrische Einleitung. — 32 progeniem Veneris die ganze gens Julia von Julus, dem Sohne des Aeneas, bis auf August, den Adoptivsohn des Julius Cäsar. Zum Schluß vgl. c. 4, 5, 31 ff.

CARMEN SAECULARE.

Sapphische Strophe.

Phoebe silvarumque potens Diana,
lucidum caeli decus, o colendi
semper et culti, date quae precamur
tempore sacro,

quo Sibyllini monuere versus
virgines lectas puerosque castos
dis, quibus septem placuere colles,
dicere carmen.

alme Sol, curru nitido diem qui
promis et celas, aliusque et idem
nasceris, possis nihil urbe Roma
visere maius!

rite maturos aperire partus
lenis, Ilithyia, tuere matres,
sive tu Lucina probas vocari
seu Genitalis:

diva, producas subolem patrumque
prosperes decreta super iugandis
feminis prolisque novae feraci
lege marita,

certus undenos deciens per annos
orbis ut cantus referatque ludos,
ter die claro totiensque grata
nocte frequentis.

vosque veraces cecinisse, Parcae,
quod semel dictum est stabilisque rerum
terminus servet, bona iam peractis
iungite fata!

fertilis frugum pecorisque tellus
spicea donet Cererem corona;
nutriant fetus et aquae salubres
et Iovis aurae!

condito mitis placidusque telo
supplices audi pueros, Apollo;
siderum regina bicornis, audi,
Luna, puellas!

Roma si vestrum est opus Iliaeque
litus Etruscum tenuere turmae,
iussa pars mutare lares et urbem
sospite cursu,

cui per ardentem sine fraude Troiam
castus Aeneas patriae superstes
liberum munivit iter, daturus
plura relictis:

di, probos mores docili iuventae,
di, senectuti placidae quietem,
Romulae genti date remque prolemque
et decus omne;

quaeque vos bobus veneratur albis
clarus Anchisae Venerisque sanguis,
impetret, bellante prior, iacentem
lenis in hostem.

iam mari terraque manus potentis
Medus Albanasque timet securis,
iam Scythae responsa petunt, superbi
nuper, et Indi.

iam Fides et Pax et Honor Pudorque
priscus et neclecta redire Virtus
audet, apparetque beata pleno
Copia cornu.

augur et fulgente decorus arcu
Phoebus acceptusque novem Camenis,
qui salutari levat arte fessos
corporis artus,

si Palatinas videt aequus aras,
remque Romanam Latiumque felix
alterum in lustrum meliusque semper
prorogat aevum.

quaeque Aventinum tenet Algidumque
quindecim Diana preces virorum
curat et votis puerorum amicas
applicat auris.

haec Iovem sentire deosque cunctos
spem bonam certamque domum reporto,
doctus et Phoebi chorus et Dianae
dicere laudes.

Einleitung. Im Jahre 17 v. Chr. beschloß Octavian, nachdem er zehn Jahre lang die Alleinherrschaft und den Titel Augustus geführt hatte, die Säkularspiele zu feiern, welche, ursprünglich ein Totenopfer der gens Valeria auf dem Tarentum des Marsfeldes, als ludi Tarentini vom ganzen Volke zuerst 249 v. Chr. gefeiert worden, später aber unterblieben waren. Während aber die alten ludi ihrem ersten Zweck entsprechend den unterirdischen Göttern Dis und Proserpina dargebracht waren, wurden sie jetzt den oberen Gottheiten des Lichtes, Apollo und Diana, zu Ehren gegeben. Rühmte sich doch August, Sohn Apollo's zu sein, und gründete ihm einen Tempel auf dem Palatium (s. zu c. 1, 31). Dazu kamen die in der platonischen und stoischen Schule ausgebildeten, auch bei den Römern geltenden, mit etruskischen vermischten Vorstellungen vom großen Weltjahre, nach dessen Ablauf alles wieder erneuert werde. Dieses große Weltjahr zerfiele in Jahrhunderte von ungleicher Länge (sogenannte Weltmonate). Dem etruskischen Volke seien 8 saecula bestimmt, mit Sulla beginne das neunte, das zehnte sei der Schluß dieses Weltjahrs. Um 40 v. Chr. glaubten die Römer im neunten dieser saecula zu leben und erwarteten den Wiedereintritt des goldenen Zeitalters unter Saturn im ersten saeculum des folgenden Weltjahrs. Vgl. darüber Verg. Ecl. 4 und Hor. ep. 16. Jedem dieser Monate stand ein besonderer Gott vor, dem ersten (März, erster Monat des altrömischen Jahres) Saturn, dem letzten Apollo, dem vorletzten dessen Schwester Diana. Säcularspiele wurden die ludi Tarentini genannt, weil sie nach der damaligen Annahme in jedem saeculum (100 Jahre nach römischer Rechnung, 110 Jahre nach etruskischer) gefeiert waren oder hätten gefeiert werden sollen. Die XVviri sacris faciundis (urspr. IIviri, seit den Licinischen Rogationen 367 XIIviri, seit Sulla XVviri, seit August zugleich Priester des palatinischen Apoll) rechneten nach etruskischer Weise, daß die letzten Säkularspiele 126 v. Chr. stattgefunden hätten, daher die jetzigen 16 v. Chr. oder dem August zu Ehren im letzten Jahre des ersten Decenniums seiner Herrschaft gefeiert werden müßten. Die Feier wurde nach Befragung der sibyllinischen Bücher und nach deren Angabe eingerichtet. Diese Orakel, unter dem letzten Tarquinier aus Cumae in Campanien nach Rom gebracht, waren dort allmählich zu großem Ansehen gelangt und hatten außer der Einführung griechischer Kulte die Sage von der trojanischen Herkunft der Römer vermittelt und verbreitet. Sibyllinische Bücher gab es teils private, teils offizielle, die auf dem Capitolium aufbewahrten, deren erste Sammlung zwar durch den Brand desselben 83 v. Chr. vernichtet, aber durch eine neue, aus den privaten ergänzte wieder hergestellt war 76 v. Chr. Nach diesen wurde drei Tage und Nächte, in der Nacht auf dem Marsfelde am Tiberufer (dem sogenannten Tarentum) den Parzen, der Ilithyia und der Tellus geopfert, dagegen

bei Tage dem Juppiter mit weißen Stieren, der Juno mit einer Kuh, dem Apollo mit gleichen Opfern. Dazu ertönten im Tempel (des palatinischen Apoll) lateinische Festgesänge, am dritten Tage unser carmen saeculare. Der Chor desselben bestand aus je 3 × 9 Knaben und Mädchen vornehmer Abkunft, deren beide Eltern noch lebten (ἀμφιϑαλεῖς), und die einer durch confarreatio geschlossenen Ehe entsprossen waren. Die confarreatio war die heiligste Form der Eheschließung unter den Römern, bei den Patriciern im Gebrauch und im Beisein des Pontifex maximus, des Flamen Dialis und vor 10 Zeugen vollzogen. Von den jungen Eheleuten wurde dabei ein Speltbrot, panis farreus, genossen, daher der Name. Zum Dichter des Festliedes war Horaz ausersehen. Einleitungslied hierzu ist c. 4, 6, und das Hochgefühl, welches den Dichter infolge der glücklich gelösten Aufgabe beseelte, spricht sich in der dritten Ode desselben Buches aus.

Das Gedicht selbst zerfällt in zwei Teile: 1) in eine Bitte um die Größe und Wohlfahrt Roms (dreifach gegliedert: Bitte um glückliche Geburten, Aufblühen der Jugend und allgemeines Glück und Gedeihen), v. 1—36; 2) in die Hoffnung auf den Bestand des bisherigen Glückes, da ja Rom das Werk der Götter sei, v. 37 bis Ende. Welche Strophen vom Chor der Knaben und welche von dem der Mädchen gesungen worden, läßt sich nicht mit Sicherheit ermitteln. Nur erhellt aus dem Texte selbst, daß v. 33 f. von den Knaben, v. 35 f. von den Mädchen vorgetragen worden. Vielleicht sangen die 1. und 2. Strophe Knaben und Mädchen zusammen, die 3. Knaben, die 4. Mädchen, die 5. und 6. Knaben und Mädchen, die 7. Knaben, die 8. Mädchen, die 9., wie schon erwähnt, je halb Knaben und Mädchen, die 10.—13. Knaben und Mädchen, die 14. Knaben, die 15. Mädchen, die 16.—19. Knaben und Mädchen. Das Schema der Responsion wäre dann folgendes:

$$\underbrace{2+\underbrace{1+1}+2}_{\text{προῳδός}},\quad \underbrace{\underbrace{1+1}+\underbrace{\tfrac{1}{2}+\tfrac{1}{2}}}_{\text{μεσῳδός}},\quad \underbrace{4+\underbrace{1+1}+4}_{\text{ἐπῳδός.}}$$

Ein ähnliches, wenn auch kleineres Chorlied ist das zur Einweihung des Apollotempels auf dem Palatin vorgetragene c. 1, 21. In metrischer Beziehung ist zu bemerken, daß die dritte trochäische Cäsur statt der πενϑημιμερής hier wie im 4. Buche, im Gegensatze zu den drei ersten Büchern der Oden, öfter (19 mal im C. S., 22 mal im 4. Buch, 6 mal in den 3 ersten Büchern) angewandt ist, ohne Zweifel, um dem Rhythmus eine gewisse Weichheit zu geben.

Nach August wurden die Säkularspiele in immer kürzeren Zwischenräumen wiederholt. So 47 n. Chr. unter Claudius, 88 unter Domitian, wobei der bekannte Historiker Tacitus praetor und

XVvir war, 147 unter Antoninus Pius, 204 unter Severus u. s. w., bis sie mit dem Siege des Christentums unter Constantin gänzlich aufhörten.

Anmerkungen. 1 Vgl. den Anfang von c. 1, 21 und 3, 22. silvarumque potens, als nemorensis und vaga, vgl. c. 1, 12, 22 libera. — 2 lucidum caeli decus als Himmelsgottheiten, Apollo oder Phöbus der Sonnengott, Diana die Mondgöttin. — 3 culti, die Verehrung Apollo's seit 432 v. Chr., wo ihm wegen einer Pest der erste Tempel gelobt wurde; im zweiten punischen Kriege wurden ihm jährliche Spiele gestiftet, doch gewann er erst weitere Verehrung durch August, s. zu c. 1, 31. Dagegen war Diana altlatinische Göttin und erst spät mit der griech. Artemis als Schwester Apollos verschmolzen.

5 Sibyllini versus, die Sibyllinischen Orakel, in Hexametern verfaßt, waren den XVviri sacris faciundis anvertraut, s. Einleitung. quo gehört zu dicere carmen v. 8. — 6 lectas und castos gehören beide dem Sinne nach sowol zu virgines wie zu pueros. Über den Chor dieses Liedes s. Einleitung. — 10 promis durch seinen Aufgang, celas durch seinen Untergang. Ähnlich sagt Cicero, die Sonne beschatte die Länder, de nat. deor. 2, 19, 49. — 11 Vgl. Goethe: „Größeres sahest du nicht und wirst nichts Größeres sehen, wie es dein Priester Horaz in der Entzückung versprach". — 12 rite verbinde mit aperire, vgl. c. 3, 24, 10.

15 Lucina und Genitalis der πολυωνυμία wegen, mit welcher die Götter angerufen wurden, hinzugefügt. Ilithyia ist Diana selbst als Geburtsgöttin, griech. Anschauung. Denn den Römern war die Ehegöttin Juno (pronuba) auch die Geburtsgöttin und hieß als solche Lucina. Derselbe Gräcismus c. 3, 22. — 18 decreta patrum sind die auf Senatsbeschluß von August noch im selben Jahre erlassenen, später (9 n. Chr.) unter dem Konsulat des M. Papius u. A. Poppäus mit geringen Veränderungen wieder veröffentlichten Ehegesetze (lex marita v. 20), lex Julia et Papia Poppaea (de maritandis ordinibus) genannt.

21 undenos deciens, das saeculum nach etruskischer Berechnung. — 25 ff. Verbinde vos Parcae, veraces cecinisse = veraces canendo, vgl. c. 2, 16, 38 parca non mendax, iungite bona fata iam peractis, quod etc. — 26 semel „ein für allemal", wie c. 1, 24, 16. stabilis rerum terminus ist das feste, unverrückbare Endziel der menschlichen Verhältnisse, der terminus humanarum rerum, das diesen durch Schicksalsbeschluß bestimmt ist (dictum est). Vgl. Verg. Ecl. 4, 46 f. talia saecla, suis dixerunt, currite, fusis, concordes stabili fatorum numine Parcae.

30 spicea corona mit den Erstlingsfrüchten. — 31 fetus sowol von Tieren wie von Früchten, vgl. Ov. Met. 4, 125 arborei fetus etc. salubres zu aquae und aurae gehörig. aquae

Regen wie c. 3, 1, 30. — 33 condito telo, die Geschosse Apollos waren todbringend, vgl. die Pest im griechischen Lager vor Troja, Il. 1, 43 ff. und c. 2, 10, 20. — 35 bicornis, der Mond mit den beiden Sicheln bedeutete Fruchtbarkeit für das Land. — 37 si — est „wenn wirklich" (und es ist so), vgl. c. 1, 1, 32. si in Gebeten, wie bei Homer εἰ im Gebete des Chryses an Apollo, Il. 1, 39 ff.

38 Etruscum, das latinische Ufer so genannt, weil in den ältesten Zeiten von den Etruskern beherrscht. — 39 iussa pars, Apposition zu Iliae turmae. mutare lares wie m. locum, sedem, solum. Schon Cicero Parad. 4, 2, 31 omnes scelerati atque impii, quos leges exilio affici volunt, exules sunt, etiamsi solum non mutarint. — 41 sine fraude, wie c. 2, 19, 20, nicht überflüssig neben liberum iter. Es gehört zu ardentem Troiam, wie die Wortstellung beweist. Dieser Teil fand nicht bloß den Weg frei, sondern entkam auch ungeschädigt aus dem brennenden Troja.

47 Romulae, vgl. c. 4, 5, 1. — 49 quae veneratur. venerari eigentlich verehren, deos, dann wie precari um etwas flehen mit dem Nebenbegriff der ehrfurchtsvollen Scheu. bobus albis (meist aus Umbrien), mit weißen Opfern wurden die oberen, mit dunkeln die unteren Götter verehrt. — 50 Anchisae Venerisque sanguis, August, der Veranstalter der Säkularspiele, durch seine Adoption in die gens Julia. — 51 vgl. Verg. Aen. 6, 852 ff. tu regere imperio populos, Romane, memento; hae tibi erunt artes, pacisque imponere morem, *parcere subiectis et debellare superbos.*

53 ff. Lob des Augustus als eines Kriegsfürsten, v. 53—56, als eines Friedensfürsten v. 57—60, vgl. c. 4, 5 und 15; Verg. Aen. 6, 792 ff. — 54 secures Sinnbild der Oberherrschaft. Albanas, denn Rom wurde von Alba longa aus gegründet. — 55 superbi nuper, gehört zu Scythae. — 60 copia, wie c. 1, 17, 14. Die letzten Jahre hatten gute Ernten gebracht. — 61 fulgente arcu, der Bogen Apollos blitzt von Silber, womit er beschlagen ist; daher das homerische Beiwort ἀργυρότοξος. augur, s. c. 1, 2, 32. — 63 salutari arte, Apollo als Heilgott bei den Griechen παιήων genannt. Schon bei Homer heilt er Il. 16, 526 ff. den verwundeten Glaukos auf dessen Bitte.

65 si, vgl. zu v. 37. Palatinas arces, wo 11 Jahre vorher ihm ein Tempel vom August errichtet war. Andere lesen aras und beziehen dies auf die in diesen Spielen errichteten Altäre. — 69 Die latinische Diana hatte auf dem Aventinus ein der Sage nach vom König Servius ihr errichtetes Heiligtum, s. zu c. 2, 13, 20, ebenso auf dem Algidus, s. c. 1, 21, 6. — 70 quindecim virorum, welche die Feier auf Geheiß des Augustus leiteten, s. Einleitung. — 75 doctus s. c. 4, 6, 43.

Buch der Epoden.

Epoden, Zugesänge (ἐπῳδοί sc. στίχοι, masc., wohl zu unterscheiden von ἐπῳδοί fem., dritten Strophen nach der στροφή und ἀντίστροφος in den lyrischen Chorgesängen) wurden eigentlich jambische Dimeter genannt, welche auf Trimeter folgten, dann überhaupt alle Gedichte, in denen einem längeren Verse ein kürzerer oder umgekehrt ein längerer einem kürzeren folgte. Erfinder derselben war Archilochus von Paros, der lyrische Homer der Griechen. Horaz selbst nennt sie Jamben, vgl. ep. 1, 19, 23 u. a. Sie sind gleichzeitig mit den Satiren und enthalten teils in Nachahmung des Archilochus persönliche Angriffe, teils sind es Lieder, wie die Oden. Herausgegeben wurden sie 30 oder 29 v. Chr. auf Veranlassung des Maecenas, dem sie gewidmet sind, unmittelbar nach dem zweiten Buche der Satiren. Die ersten zehn sind im selben Metrum, der jambischen Strophe (Trim. und Dim.), verfaßt.

1.

An Maecenas.

Ibis Liburnis inter alta navium,
amice, propugnacula,
paratus omne Caesaris periculum
subire, Maecenas, tuo.
quid nos, quibus te vita sit superstite
iucunda, si contra, gravis?
utrumne iussi persequemur otium,
non dulce, ni tecum simul,
an hunc laborem, mente laturi, decet
qua ferre non mollis viros?
feremus, et te vel per Alpium iuga
inhospitalem et Caucasum,
vel Occidentis usque ad ultimum sinum
forti sequemur pectore.
roges, tuum labore quid iuvem meo,
inbellis ac firmus parum?
comes minore sum futurus in metu,
qui maior absentis habet:
ut assidens inplumibus pullis avis
serpentium adlapsus timet

magis relictis, non, ut si sit auxili
latura plus praesentibus.
libenter hoc et omne militabitur
bellum, in tuae spem gratiae,
non ut iuvencis inligata pluribus
aratra nitantur meis,
pecusve Calabris ante sidus fervidum
Lucana mutet pascuis,
nec ut superni villa candens Tusculi
Circaea tangat moenia.
satis superque me benignitas tua
ditavit: haut paravero,
quod aut avarus ut Chremes terra premam,
discinctus aut perdam ut nepos.

Einleitung. Dem kurz vor der Schlacht bei Actium 31 v. Chr. zum Octavian reisenden Maecenas erklärt Horaz seine Bereitwilligkeit, ihm dorthin und überhaupt bis ans Ende der Welt zu folgen, nicht, um noch mehr von ihm zu erhalten, sondern um in geringerer Besorgnis um ihn zu sein. Wenn auch Maecenas während der Abwesenheit Octavians die Verwaltung Roms und Italiens hatte, so ist es doch wahrscheinlich, daß er während der entscheidenden Ereignisse beim Heere war, wohin Horaz ihm folgte. Das geht auch aus dem Siegesliede ep. 9 hervor.

Anmerkungen. 1 Liburnis, die leichten und schnellen Zweiruderer der seeräuberischen Liburner in Illyrien zwischen Istrien und Dalmatien waren den Römern seit ihren Kämpfen mit diesem Volke bekannt und bildeten den Hauptbestandteil der Flotte Octavians, auch c. 1, 37, 30 erwähnt. Sie bilden einen wirkungsvollen Gegensatz zu v. 2 alta propugnacula, den hohen Turmschiffen des Antonius, welche nach ägyptischer Art zum Teil Acht- und Zehnruderer waren. Auf sie bezieht sich Vergil's Ausdruck Aen. 8, 691 credas innare revolsas Cycladas.

5 quid nos? „und ich?" sit Konjunktiv der Folge im Relativsatze. — 7 utrumne poet. für das einfache utrum. — 9 hunc laborem, sc. persequemur, (ea) mente laturi, qua etc. — 11 Horaz ist entschlossen, dem Maecenas selbst über die höchsten Berge (Alpen und Kaukasus) und bis ans Ende der Welt (occidentis ad ultimum sinum) zu folgen. — 12 inhospitalem, vgl. c. 1, 22, 6. — 15 roges, conjunct. potent. — 16 Vgl. Il. 2, 201 vom Thersites σὺ δ' ἀπτόλεμος καὶ ἄναλκις. — 19 Das Gleichnis aus Il. 2, 308 ff. — 21 relictis sc. implumibus pullis, kondicional. Der Vogel fürchtet das Anschleichen der Schlangen mehr, wenn er sie verlassen hat. Übersetze: wie ein bei unflüggen Jungen sitzender Vogel das Anschleichen der Schlangen

fürchtet, noch mehr (nämlich: fürchtet, timet), wenn er sie verlassen.

21 non, ut si sit u. s. w. „nicht als ob er ihnen mehr Hilfe bringen könnte" u. s. w. Zu non vgl. v. 25. — 26 nitantur, luctentur, die Arbeit der Pflüger ist auf die Pflüge selbst übertragen. — 27 sidus fervidum, des Sirius. Aus dem heißen Calabrien wurden die Herden vor der heißen Jahreszeit nach dem kühleren Lukanien getrieben. — 29 superni, Tusculum war hochgelegen. candens von Marmor. villa Tusculi ist eine villa bei Tusculum, vgl. c. 1, 1, 16 oppidi rura das Landgut bei der Stadt. Es war Villenstadt und Aufenthaltsort reicher Römer im Sommer.

30 Circaea moenia, weil von Telegonus, dem Sohne der Circe und des Odysseus, gegründet, vgl. c. 3, 29, 8. — 31 benignitas, der Freigebigkeit des Maecenas verdankte der Dichter seit 33 v. Chr. das Sabinum. — 33 Chremes, alter Geizhals, eine Figur der attischen Komödie. — 34 discinctus, wie dissolutus, eigentlich von der Kleidung, dann auf den Charakter übertragen, entsprechend unserm: „locker". nepos bildlich vom Schlemmer und Verschwender, wie patruus vom strengen Sittenrichter.

2.

'Beatus ille, qui procul negotiis,
ut prisca gens mortalium,
paterna rura bobus exercet suis,
solutus omni faenore,
neque excitatur classico miles truci,
nec horret iratum mare,
forumque vitat et superba civium
potentiorum limina.
ergo aut adulta vitium propagine
altas maritat populos,
aut in reducta valle mugientium
prospectat errantis greges,
inutilisve falce ramos amputans
feliciores inserit,
aut pressa puris mella condit amphoris,
aut tondet infirmas ovis;
vel cum decorum mitibus pomis caput
Autumnus agris extulit,
ut gaudet insitiva decerpens pira,
certantem et uvam purpurae,
qua muneretur te, Priape, et te, pater
Silvane, tutor finium.
libet iacere modo sub antiqua ilice,
modo in tenaci gramine:

labuntur altis interim ripis aquae,
queruntur in silvis aves,
frondesque lymphis obstrepunt manantibus,
somnos quod invitet levis.
at cum tonantis annus hibernus Iovis
imbres nivesque comparat,
aut trudit acris hinc et hinc multa cane
apros in obstantis plagas,
aut amite levi rara tendit retia
turdis edacibus dolos,
pavidumque leporem et advenam laqueo gruem
iucunda captat praemia.
quis non malarum, quas labor curas habet,
haec inter obliviscitur?
quodsi pudica mulier in partem iuvet
domum atque dulcis liberos,
Sabina qualis aut perusta solibus
pernicis uxor Apuli,
sacrum vetustis exstruat lignis focum
lassi sub adventum viri,
claudensque textis cratibus laetum pecus
distenta siccet ubera,
et horna dulci vina promens dolio
dapes inemptas apparet:
non me Lucrina iuverint conchylia
magisve rhombus aut scari,
si quos Eois intonata fluctibus
hiems ad hoc vertat mare,
non Afra avis descendat in ventrem meum,
non attagen Ionicus
iucundior, quam lecta de pinguissimis
oliva ramis arborum,
aut herba lapathi prata amantis et gravi
malvae salubres corpori,
vel agna festis caesa Terminalibus,
vel haedus ereptus lupo.
has inter epulas ut iuvat pastas ovis
videre properantis domum,
videre fessos vomerem inversum boves
collo trahentis languido,
postosque vernas, ditis examen domus,
circum renidentis Lares'.
haec ubi locutus faenerator Alfius,
iam iam futurus rusticus,
omnem redegit Idibus pecuniam,
quaerit Kalendis ponere.

Einleitung. Das Lob des Landlebens — aber aus dem Munde eines unverbesserlichen Wucherers, des Alfius, einer nach Columella damals wirklich lebenden Persönlichkeit. Je aufrichtiger und beredter die Vorzüge des ländlichen vor denen des städtischen Lebens gepriesen werden, desto schärfer tritt der Gegensatz zum Gewerbe des Sprechers hervor, und desto schärfer ist der Spott gegen alle die, welche nicht, wie Horaz, aufrichtige Verehrer des Landes waren, sondern etwa nach dem Erscheinen von Vergil's Georgica dem Maecenas zu Gefallen so thaten, als ob sie es wären. Das, und nicht Spott gegen den Freund, ist auch der Grund, warum im offenbaren Anschluß an die Georgica im ganzen und an Georg. 2, 458 ff. im besonderen die Freuden des Acker- und Weinbaus, der Vieh- und Bienenzucht im Herbst, Sommer und Winter draußen und zu Hause geschildert werden. Vorbild dieses widerspruchsvollen Lobes in solchem Munde kann Archilochus' Verzichtleistung auf Reichtum und Macht im Munde eines Zimmermeisters Charon sein. Unsere Epode hat wieder nachgeahmt Klopstock in der Ode „Der Kamin". Da die Georgica, durch Maecenas veranlaßt, 30 v. Chr. vollendet wurden, so muß das Gedicht eins der letzten in diesem Buche sein. Es ist zugleich das beste.

Anmerkungen. 1 negotium ist alles, was nicht otium ist, besonders Staats- und kaufmännische Geschäfte jeder Art, vgl. negotiator, der fast immer auch faenerator war. beatus vgl. Hölty: „wunderseliger Mann, welcher der Stadt entfloh". procul negotiis nach Aristophanes ἀπαλλαγέντα τῶν κατ' ἀγορὰν πραγμάτων. — 3 rura Landgut wie c. 1, 1, 17. suis als Besitzer, nicht als colonus. — 4 faenore, hier und in v. 1 negotiis verrät sich unwillkürlich der faenerator.

5 excitatur sc. somno. classicum „Trompetenstoß", Signal zum Kampfe. Zu der Gegenüberstellung des Landmanns, Soldaten, Kaufmannes und Städters im folgenden vgl. sat. 1, 1, 4 ff. — 7 forum Ort, wo die Gerichte abgehalten wurden, daher opera forensis für gerichtliche Thätigkeit. superba civ. pot. limina bezeichnen die Morgenbesuche der Klienten bei den Vornehmeren, die salutatio. — 10 vgl. 2, 15, 4. Die Reben im dritten Jahre ihrer Entwicklung im Oktober an Ulmen und Pappeln empor gezogen, „vermählt". — 11 mugientes Rinder, wie balantes Schafe, volantes Vögel, natantes Fische.

13 Im März geschah das Beschneiden und Pfropfen der Obstbäume. — 14 felix im eigentlichen Sinne (fe—tus, fe—num, fe—mina u. s. w.) „fruchtbar". — 18 caput agris extulit, der Herbst personifiziert. — 19 ut gaudet Ausruf, wie v. 61 ut iuvat. gaudet decerpens griechische Verbindung „freut sich, wenn er, oder zu". insitiva „eingepfropft". — 21 Priapus eigentlich hellespontischer Gartengott. Durch die Poesie der Alexandriner,

welche von den Römern eifrig gelesen und nachgeahmt wurde, in Rom eingeführt und hier seitdem Feld- und Gartengott.

22 Silvane, vgl. c. 3, 29, 23, Waldgott und Beschützer der Grenzen. — 24 tenaci „zäh", weil dicht und hoch. — 29 tonantis, vgl. die entsprechenden Beiwörter des Zeus bei Homer. annus „Jahreszeit". — 32 plagas s. c. 1, 1, 28. Es sind große, dichte Fangnetze für Eber und Hirsche. — 33 amites leves sind „glatte Stellgabeln", welche die weitmaschigen Schlagnetze (rara retia) trugen. — 35 Der Vers soll durch die Auflösungen dreier Jamben in Anapäste und Tribrachys die Schnelligkeit der Hasen und Kraniche nachahmen. advenam als Zugvogel.

37 ff. Zusammenhang: Wer vergißt unter diesen Annehmlichkeiten nicht der bösen Sorgen der Arbeit? Und wenn nun noch die einfachen Familienverhältnisse des Landlebens dazu kommen, dann tauscht er nicht um die Leckereien der Stadt die Genüsse des Landes. — 41 Sabina s. c. 3, 6, 38. — 42 Apuli vgl. c. 3, 16, 26. solibus „die Sonnenstrahlen" wie ep. 1, 20, 24. — 43 exstruat lignis focum f. ligna in foco exstruat. — 49 die Gienmuscheln des Lucriner-Sees bei Bajae (c. 2, 15, 3) waren wegen ihres Wohlgeschmackes berühmt. — 50 rhombus „die Steinbutte", scari eine Art „Lippfische", besonders häufig im Karpatischen Meere, daher die folgende Bemerkung.

51 intonata aktivisch. — 52 hiems griech. wie χειμών. — 53 Afra avis „das Perlhuhn". — 54 attagen „das Haselhuhn", ursprünglich in Jonien zu Hause. — 57 lapathum griech. Name für rumex „Sauerampfer". — 58 malvae vgl. c. 1, 31, 16, sprichwörtlich von der Kost einfacher oder armer Leute. — 59 Terminalia ländliches Fest zu Ehren des Grenzgottes Terminus am 23. Februar. Nur an Festtagen, oder um ein vom Wolf überfallenes Zicklein nicht verderben zu lassen, gibt es für den Landmann Fleisch.

65 vernas keine gekauften Sklaven, sondern in der Familie selbst geborene und aufgezogene. Sie wurden besser gehalten und waren zuverlässiger als jene. — 66 renidentes „blank geputzt". Die Bilder der kleinen Hausgötter am Herde wurden mit Wachsfirnis überzogen und poliert. — 69 Idibus. An den Kalenden, Nonen und Iden wurde Geld ausgeliehen oder eingezogen. — 70 ponere, wie collocare entspricht in dieser Verbindung unserem „anlegen, unterbringen". redegit, quaerit scharfer Gegensatz, daher unvermittelt. Alfius treibt zwar die Gelder ein, aber sucht sie, statt dafür ein Gut zu kaufen, was man nach der Lobrede auf das Landleben erwarten sollte, wieder anzulegen.

3.

Parentis olim siquis impia manu
senile guttur fregerit,
edit cicutis alium nocentius.
o dura messorum ilia!
quid hoc veneni saevit in praecordiis?
num viperinus his cruor
incoctus herbis me fefellit, an malas
Canidia tractavit dapes?
ut Argonautas praeter omnis candidum
Medea mirata est ducem,
ignota tauris inligaturum iuga
perunxit hoc Iasonem,
hoc delibutis ulta donis paelicem
serpente fugit alite.
nec tantus umquam siderum insedit vapor
siticulosae Apuliae,
nec munus umeris efficacis Herculis
inarsit aestuosius.
at siquid umquam tale concupiveris,
iocose Maecenas, precor
manum puella savio opponat tuo,
extrema et in sponda cubet.

Einleitung. — Der Dichter, vom Maecenas mit einem Knoblauchgericht traktiert, verwünscht dieses, weil es ihm Beschwerden verursacht hat, wie es kein Gift in der Welt vermocht hätte. Das scherzhafte Gedicht zeugt von großer Vertraulichkeit mit Maecenas.

Anmerkungen. 2 guttur fregerit vom Erdrosseln, wie c. 2, 13, 6 cervicem fregisse. Der Vatermord als schlimmstes Verbrechen erwähnt. — 3 edit alter Konjunktiv für edat. — 4 Nur hart arbeitende Schnitter könnten das Gericht verdauen. — 6 viperinus cruor wie c. 1, 8, 9 als wirksamstes Gift. — 7 incoctus me fefellit, griech. Konstr. — 8 Canidia, s. Einleitung zur 5. Epode. tractavit vgl. c. 2, 13, 10. — 9 praeter omnes gehört zu mirata est.

13 hoc, Abl. instr. zu delibutis. paelicem Glauke oder Kreusa, die Tochter Kreons, Königs v. Korinth, die zweite Gemahlin Jasons, des Argonautenführers aus Jolcus. Medea schickte ihr ein vergiftetes Gewand, durch welches sie in ähnlicher Weise, wie Hercules durch das Nessusgewand der Deianira v. 17 f., Trachinierinnen des Sophokles, zu Grunde ging. Vgl. die Medea des Euripides. Nach der That entfloh Medea auf einem von ge-

flügelten Schlangen gezogenen Wagen durch die Luft nach Athen zu König Aegeus v. 14. — 16 siticulosae ist Übersetzung des homerischen πολυδίψιον. So heißt der Bewohner Apuliens c. 3, 30, 11 pauper aquae. — 17 efficacis, c. 4, 8, 30 heißt Hercules impiger.

4.

Lupis et agnis quanta sortito obtigit,
tecum mihi discordia est,
Hibericis peruste funibus latus
et crura dura compede.
licet superbus ambules pecunia,
fortuna non mutat genus.
videsne, sacram metiente te viam
cum bis trium ulnarum toga,
ut ora vertat huc et huc euntium
liberrima indignatio?
'sectus flagellis hic triumviralibus
praeconis ad fastidium
arat Falerni mille fundi iugera
et Appiam mannis terit
sedilibusque magnus in primis eques
Othone contempto sedet.
quid attinet tot ora navium gravi
rostrata duci pondere
contra latrones atque servilem manum,
hoc, hoc tribuno militum?

Einleitung. Gegen einen ehemaligen nichtsnutzigen Sklaven niederster Art, v. 3 f., der, reich und Kriegstribun geworden, zum großen Unwillen seiner Mitbürger sich sehr hochmütig benahm. Die angegriffene Persönlichkeit ist unbekannt. Denn weder ist es der berüchtigte Parteigänger und Freigelassene des Sext. Pompejus, Menas oder Menodorus, welcher Nauarchos sowol des Pompejus wie des Augustus war, noch der von Cicero 54 v. Chr. epist. ad Atticum 6, 1, 25 erwähnte P. Vedius Rufus, noch der wegen seiner Schwelgerei und Grausamkeit bekannte Freund des Augustus, Vedius Pollio. Verfaßt ist das Gedicht während des Seekrieges gegen Sext. Pompejus, vgl. v. 17 ff.

Anmerkungen. 1 sortito = sorte durch das Schicksal. Von der natürlichen Feindschaft der Wölfe gegen die Lämmer spricht schon Achilles Hektor gegenüber Il. 22, 263 ff. — 3 Hibericis funibus, Stricke aus dem bei Cartagena wachsenden Pfriemgras, spartum. — 4 compede poet. statt compedibus. — 6 genus bezeichnet sowol die Abkunft wie den dadurch bedingten Charakter.

— 7 sacra via, die Hauptstraße Roms, über das Forum nach dem Kapitol führend. Sie war ein beliebter Spaziergang für müßige Leute, vgl. sat. 1, 9, 1. — 8 bis trium ulnarum von der außerordentlichen Weite der Toga, vgl. ep. 1, 18, 30. Cic. Cat. 2 c. 10 § 22 velis amictos, non togis.

9 huc et huc gehört zu vertat. Man wendet sich hierhin und dorthin, um den Emporkömmling nicht zu grüßen. — 11 Die triumviri entschieden über die Vergehen der Sklaven und Fremden. Bei der Ausführung der Strafe verkündete ein praeco die Art des Vergehens und die Strafe. — 13 Falerni, der ager Fal. die beste Weingegend Kampaniens. — 14 mannis, vgl. c. 3, 27, 7. Die via Appia führte nach Kampanien. Auf ihr fährt der Emporkömmling zu seinem Falernergut zwischen Sinuessa und Capua.

16 Das Gesetz des Volkstribunen L. Roscius Otho vom Jahre 67 v. Chr. bestimmte den römischen Rittern die der Orchestra nächsten 14 Sitzreihen im Theater. Unter Nichtachtung dieser Vorschrift (Othone contempto) setzt sich der ehemalige Sklav auf die ersten Sitze derselben, als wäre er ein großer Ritter. — 17 quid attinet „was nützt es"? ora navium rostrata sind die mit Schnäbeln ausgerüsteten Vorderteile der Schiffe. — 19 latrones etc. Die Mannschaft des Sext. Pompejus bestand meistens aus Räubern und flüchtigen Sklaven, vgl. ep. 9, 9 f. — 20 „Wenn dieser, dieser Kriegstribun".

5.

'At o deorum quicquid in caelo regit
terras et humanum genus,
quid iste fert tumultus, et quid omnium
voltus in unum me truces?
per liberos te, si vocata partubus
Lucina veris adfuit,
per hoc inane purpurae decus precor,
per improbaturum haec Iovem,
quid ut noverca me intueris aut uti
petita ferro belua?'
ut haec trementi questus ore constitit
insignibus raptis puer,
inpube corpus, quale posset impia
mollire Thracum pectora,
Canidia, brevibus inplicata viperis
crines et incomptum caput,
iubet sepulcris caprificos erutas,
iubet cupressos funebris
et uncta turpis ova ranae sanguine
plumamque nocturnae strigis

herbasque, quas Iolcos atque Hiberia
mittit venenorum ferax,
et ossa ab ore rapta ieiunae canis
flammis aduri Colchicis.
at expedita Sagana per totam domum
spargens Avernalis aquas
horret capillis ut marinus asperis
echinus aut currens aper.
abacta nulla Veia conscientia
ligonibus duris humum
exhauriebat ingemens laboribus,
quo posset infossus puer
longo die bis terque mutatae dapis
inemori spectaculo
cum promineret ore, quantum extant aqua
suspensa mento corpora:
exsucta uti medulla et aridum iecur
amoris esset poculum,
interminato cum semel fixae cibo
intabuissent pupulae.
non defuisse masculae libidinis
Ariminensem Foliam
et otiosa credidit Neapolis
et omne vicinum oppidum,
quae sidera excantata voce Thessala
lunamque caelo deripit.
hic inresectum saeva dente livido
Canidia rodens pollicem
quid dixit aut quid tacuit? 'o rebus meis
non infideles arbitrae,
Nox et Diana, quae silentium regis,
arcana cum fiunt sacra,
nunc, nunc adeste, nunc in hostilis domos
iram atque numen vertite!
formidulosis cum latent silvis ferae
dulci sopore languidae,
senem, quod omnes rideant, adulterum
latrent Suburanae canes,
nardo perunctum, quale non perfectius
meae laborarint manus.
quid accidit? cur dira barbarae minus
venena Medeae valent,
quibus superbam fugit ulta paelicem,
magni Creontis filiam,
cum palla, tabo munus inbutum, novam
incendio nuptam abstulit?

atqui nec herba nec latens in asperis
  radix fefellit me locis:
indormit unctis omnium cubilibus
  oblivione paelicum.
a a, solutus ambulat veneficae
  scientioris carmine.
non usitatis, Vare, potionibus,
  o multa fleturum caput,
ad me recurres, nec vocata mens tua
  Marsis redibit vocibus;
maius parabo, maius infundam tibi
  fastidienti poculum,
priusque caelum sidet inferius mari,
  tellure porrecta super,
quam non amore sic meo flagres uti
  bitumen atris ignibus.'
sub haec puer iam non, ut ante, mollibus
  lenire verbis impias,
sed dubius, unde rumperet silentium,
  misit Thyesteas preces:
'venena magnum, fas nefasque, non valent
  convertere humanam vicem.
diris agam vos; dira detestatio
  nulla expiatur victima.
quin, ubi perire iussus exspiravero,
  nocturnus occurram furor,
petamque voltus umbra curvis unguibus.
  quae vis deorum est manium,
et inquietis assidens praecordiis
  pavore somnos auferam.
vos turba vicatim hinc et hinc saxis petens
  contundet obscenas anus;
post insepulta membra different lupi
  et Esquilinae alites,
neque hoc parentes, heu mihi superstites,
  effugerit spectaculum.'

Einleitung. Gegen den Zauberunfug und den abergläubischen Gebrauch der Liebestränke hat Horaz diese und die 17. Epode und die 8. Satire des 1. Buches gerichtet. Eine Canidia (von canus grau) ist zum Gegenstande seiner Angriffe gemacht. Wie sehr dieses Unwesen auch in Rom verbreitet war, beweist die Erwähnung desselben bei Vergil, Tibull, Properz, Ovid u. a. Canidia, als Zauberin und Giftmischerin auch ep. 3, 8; sat. 2, 1, 48; 2, 8, 95 erwähnt, soll eine Salbenhändlerin aus Neapel Namens Gratidia gewesen und wegen verschmähter Liebe von Horaz derart

verfolgt sein. Gegenstand des dramatisch bewegten Gedichtes ist das Opfer eines Knaben, um aus dessen Mark und Leber einen Liebestrank für einen ungetreuen Verus zu bereiten. Es beginnt mit der Klage des geraubten Knaben, der nicht weiß, was die vier alten Weiber, außer Canidia noch Sagana (v. saga Zauberin, Hexe), Veja (aus Veji?) und Folia (follis?), mit ihm vorhaben, v. 1—10. Dann werden die Vorbereitungen zum Opfer geschildert, v. 11—46, es folgen die Beschwörung der Canidia, v. 47—82, und die Verwünschungen der Weiber durch den Knaben, der sein schreckliches Schicksal vor Augen sieht, v. 83—102. Ort der Handlung ist der verrufenste Stadtteil Roms, die Subura zwischen dem mons Caelius und dem mons Esquilinus. Das Gedicht scheint eines der frühesten zu sein.

Anmerkungen. 1 at, o deorum quicquid Ausruf des Unwillens und der Überraschung. — 5 te, Canidia, partubus veris, wenn du eigene, nicht untergeschobene Kinder hast. Im Sinne des Dichters gesagt, vgl. ep. 17, 50. — 6 Lucina vgl. carm. saec. 15. — 7 purpurae decus die purpurumsäumte Toga des Knaben. inane, weil sie ihn nicht schützt.

9 noverca sprichwörtlich, so haßerfüllt wie eine Stiefmutter. — 12 insignibus, die toga praetexta und die bulla (goldene Kapsel mit Amulett). — 15 inplicata viperis wie eine Furie. — 17 caprificus der wilde Feigenbaum. — 18 cupressus der Totenbaum, vgl. c. 2, 14, 23. — 19 rana „Kröte", genus statt der species. — 20 strix „die Ohreule". Sie sollte den Kindern in der Wiege das Blut aussaugen, gehört auch zu ova. — 21 Iolcus in Thessalien. Die thessalischen Frauen waren wegen ihrer Zauberkünste berüchtigt, das Land selbst reich an Kräutern, welche zu Zaubertränken benutzt wurden. Hiberia am Pontus, reich an Giftkräutern, die einst von Medea benutzt sein sollten.

24 Colchicis, Medea stammte aus Kolchis. — 25 Sagana auch sat. 1, 8, 25 als Genossin der Canidia erwähnt. — 26 Avernales, Wasser aus dem Avernersee bei Cumae, wo der Eingang in die Unterwelt sein sollte. Vgl. Verg. Aen. B. 6. — 33 f. Verbinde longo spectaculo dapis bis terque die mutatae inemori, der Knabe sollte unter Tantalusqualen sterben. — 37 exsucta ausgesogen vom Hunger. — 39 f. Verbinde cum semel (= simul atque) pupulae (Pupillen) fixae cibo interminato (Part. perf. pass. von interminari „drohend verbieten") intabuissent.

42 Ariminensem aus Arimini in Umbrien. — 43 Neapolis als müßig und klatschsüchtig bekannt, vgl. Ov. Met. 15, 711 in otia natam Parthenopen. — 44 omne „jede". — 45 voce Thessala statt Thessalica. — 46 Den Mond vom Himmel

herunterzuziehen gehörte zu den Zauberkünsten der Thessalierinnen. — 49 tacuit, spöttisch, nur des Gegensatzes zu dixit wegen hinzugesetzt. Vgl. dicenda tacenda locutus ep. 1, 7, 72. — 51 Diana als Hekate angerufen.

53 hostilis domus das Haus des Varus, welchen Canidia haßt, weil er sie verschmäht. — 58 Subura, in welcher Canidia wohnt. — 59 gesalbt, wie ein junger Stutzer. — 61 Quid accidit? Nach einer Pause gesprochen, in der Canidia erwartet, daß der untreue Liebhaber erscheint. minus „weniger als sonst“. — 64 Creontis, s. zu ep. 3, 13. — 69 Verbinde indormit cubilibus oblivione omnium paelicum unctis, er schläft auf einem Lager, das mit einem Mittel bestrichen ist, welches ihn alle anderen Weiber vergessen läßt. — 71 a Ausruf des Erstaunens. — 75 redibit, sc. ad te.

76 Marsis. Die Marser standen im Rufe, giftige Schlangen bändigen und durch Beschwörungen und wirksame Kräuter Menschen heilen oder vergiften zu können. Vgl. ep. 17, 28. — 82 atris, das Erdpech gibt brennend düstere Flammen. — 86 Thyesteas gräßliche, wie Thyestes sie bei Ennius ausstieß, als er erfuhr, daß er von seinem eigenen Kinde genossen hätte. — 87 ff. Verbinde und ergänze: venena magnum sc. valent, fas nefasque sc. valent convertere, (at) humanam vicem non valent convertere. Der Sinn ist: „Gifttränke können vieles, können Recht und Unrecht verwandeln, aber nicht die menschliche Vergeltung“. Daher diris agam vos, denn dira detestatio u. s. w. Die Asyndeta veranschaulichen die Aufregung des dem qualvollsten Tode entgegensehenden Knaben. Auf die zu erwartende Vergeltung, wenn er nicht begraben werde, weist auch der Schiffbrüchige c. 1, 28, 30 ff. hin.

93 curvis „krumm“, weil lang und unbeschnitten, wie bei den Furien; daher auch v. 47 der Daumen der Canidia inresectus heißt. — 94 deorum manium, vgl. Cic. leg. 2, 29 deorum manium iura sancta sunto. — 97 ff. Von der Menge sollen sie von Straße zu Straße (vicatim) gesteinigt und dann auf den Schindanger in der Nähe der Esquilien geworfen werden, wo die Aasvögel (Esquilinae alites) sie verzehren. — 101 f. Er denkt an den Jammer der ihn überlebenden Eltern.

6.

Quid inmerentis hospites vexas canis
ignavus adversum lupos?
quin huc inanis si potes, vertis minas
et me remorsurum petis?
nam qualis aut Molossus aut fulvus Lacon,
amica vis pastoribus,

agam per altas aure sublata nives,
quaecumque praecedet fera.
tu, cum timenda voce complesti nemus,
proiectum odoraris cibum.
cave, cave: namque in malos asperrimus
parata tollo cornua,
qualis Lycambae spretus infido gener
aut acer hostis Bupalo.
an, siquis atro dente me petiverit,
inultus ut flebo puer?

Einleitung. Gegen einen Verleumder, der mit einem Hunde verglichen wird, welcher harmlose Fremde beunruhigt, aber feig ist gegen räuberische Wölfe. Lieber möge er ihn, den Dichter, angreifen, der sich jedoch nach dem Vorbilde des Archilochus und Hipponax wehren werde. Die angegriffene Persönlichkeit ist ebenso wie die Zeit der Abfassung des Gedichtes unbekannt.

Anmerkungen. 1 hospites sind vorübergehende Wanderer. — 3 quin vertis, Frage statt der Aufforderung. — 5 Molossus, Lacon, die besten Hunde des Altertums. Molosser- und Laconerhunde zu halten rät Vergil Georg. 3, 404 ff., um sicher vor Dieben und Wölfen zu sein. — 6 vis, dieselbe Umschreibung bei Verg. Aen. 4, 132 odora canum vis. — 8 fera Wolf, der in die Herde einzufallen versucht und vom Hunde vertrieben und verfolgt wird. — 10 cibum vom Köder, den der einbrechende Dieb dem Hunde hinwirft. odoraris enthält den Vorwurf der Bestechlichkeit. — 12 cornua Bild vom Stier genommen, ähnlich vom Satirendichter fenum habet in cornu sat. 1, 4, 34.

13 Lycambae. Archilochus hatte von Lycambes die Tochter Neobule zugesagt bekommen. Als jener nicht Wort hielt, wurde er von Archilochus in seinen Jamben derartig geschmäht, daß er sich mit seiner Tochter erhängt haben soll. — 14 Bupalo. Bupalos und Athenis, zwei berühmte Bildhauer zur Zeit des Peisistratos, sollen von dem durch seine Häßlichkeit berühmten Hipponax eine Karikatur angefertigt haben und deshalb von jenem mit Spottgedichten verfolgt sein. Lycambae hängt von spretus, Bupalo von acer ab. — 16 Verbinde flebo ut inultus puer. inultus ist einer, der sich nicht rächen kann.

7.

Quo, quo scelesti ruitis aut cur dexteris
aptantur enses conditi?
parumne campis atque Neptuno super
fusum est Latini sanguinis?

non ut superbas invidae Carthaginis
Romanus arces ureret,
intactus aut Britannus ut descenderet
sacra catenatus via,
sed ut secundum vota Parthorum sua
urbs haec periret dextera.
neque hic lupis mos nec fuit leonibus,
numquam nisi in dispar feris.
furorne caecus an rapit vis acrior
an culpa? responsum date!
tacent, et albus ora pallor inficit,
mentesque perculsae stupent.
sic est: acerba fata Romanos agunt
scelusque fraternae necis,
ut inmerentis fluxit in terram Remi
sacer nepotibus cruor.

Einleitung. Durch die Bürgerkriege seit 43 v. Chr. waren Ströme von Römerblut geflossen (c. 2, 1 Anfang), und als endlich von Octavian und Antonius mit Sext. Pompeius 39 v. Chr. zu Misenum Friede geschlossen war, atmete alles auf. Aber schon Ende desselben Jahres wurde infolge des Übertrittes von Menas (s. Einleitung zur 4. Epode) zum Octavian wieder vom Pompeius zum Kriege gerüstet, während die Parther unter der Anführung von Pacorus und Labienus Syrien und Klein-Asien verheerten. In diese Zeit fällt das Gedicht.

Anmerkungen. 2 conditi durch den Vertrag zu Misenum. — 3 Neptuno der Gott für sein Element. — 5 ff. nicht zur Abwehr oder zur Eroberung, sondern zur Selbstvernichtung gemäß dem Wunsche der ärgsten Feinde des Reiches werden die Schwerter wieder gezogen. invidae = aemulae, vgl. Sall. Cat. 10, 1 Carthago aemula imperii Romani. — 7 descenderet, weil die sacra via sich zum Forum hinsenkte.

8 sacra via, s. zu ep. 4, 7. Die triumphierenden Feldherren zogen von der porta triumphalis über das Marsfeld auf ihr zum Kapitol. — 9 f. sua dextera, vgl. ep. 16, 2. — 15 albus pallor Zeichen des Schuldbewußtseins. — 17 acerba fata, die acrior vis v. 13. — 18 scelus fr. n. die culpa v. 14. — 19 ut „seitdem", vgl. c. 4, 4, 42. — 20 sacer „verflucht", wie Verg. Aen. 3, 57 auri sacra fames.

8.

Rogare longo putidam te saeculo,
vires quid enervet meas?
cum sit tibi dens ater, et rugis vetus
frontem senectus exaret,

hietque turpis inter aridas natis
podex velut crudae bovis.
sed incitat me pectus et mammae putres,
equina quales ubera,
venterque mollis et femur tumentibus
exile suris additum.
esto beata, funus atque imagines
ducant triumphales tuum,
nec sit marita, quae rotundioribus
onusta bacis ambulet;
quid quod libelli Stoici inter sericos
iacere pulvillos amant?
inlitterati num minus nervi rigent,
minusve languet fascinum?
quod ut superbo provoces ab inguine,
ore adlaborandum est tibi.

Einleitung. Von dieser und der 12. Epode gelten die Worte Quintilians 1, 13: Horatium in quibusdam nolim interpretari. Denn das Gedicht ist gegen eine Alte gerichtet, deren welke Reize den Dichter abschrecken, und deren Reichtum und philosophische Bildung ihn nicht anziehen.

Anmerkungen. 1 Rogare te unwilliger Ausruf, du fragst noch? longo saeculo, wie v. 3 f. vetus senectus, übertreibend. — 11 beata, εὐδαίμων „wohlhabend". funus atque Hyperbaton. imagines die Ahnenbilder, welche bei Begräbnissen der Leiche vorangetragen wurden, s. c. 2, 20, 24. Sie weisen auf die hohe Geburt der Angegriffenen hin. — 13 marita, sie ist verheiratet, also um so verworfener. — 14 bacis „Perlen". — 15 libelli stoici philosophische Abhandlungen stoischen Inhalts; Widerspruch zu ihrer Lebensführung. sericos pulvillos kostbare Kissen aus feiner Baumwolle. — 16 amant, griech. φιλοῦσι „pflegen". — 17 Rat des Dichters, sich an die homines inlitterati, nicht an ihn, den homo litteratus, zu wenden.

9.

Quando repostum Caecubum ad festas dapes
victore laetus Caesare
tecum sub alta (sic Iovi gratum) domo,
beate Maecenas, bibam,
sonante mixtum tibiis carmen lyra,
hac Dorium, illis barbarum?
út nuper, actus cum freto Neptunius
dux fugit ustis navibus,

minatus urbi vincla, quae detraxerat
servis amicus perfidis.
Romanus eheu (posteri negabitis)
emancipatus feminae
fert vallum et arma miles et spadonibus
servire rugosis potest,
interque signa turpe militaria
sol aspicit conopium.
at hoc frementes verterunt bis mille equos
Galli canentes Caesarem,
hostiliumque navium portu latent
puppes sinistrorsum citae.
io triumphe, tu moraris aureos
currus et intactas boves?
io triumphe, nec Iugurthino parem
bello reportasti ducem,
neque Africani cui super Carthaginem
virtus sepulcrum condidit.
terra marique victus hostis punico
lugubre mutavit sagum,
aut ille centum nobilem Cretam urbibus,
ventis iturus non suis,
exercitatas aut petit Syrtis Noto,
aut fertur incerto mari.
capaciores affer huc, puer, scyphos
et Chia vina aut Lesbia,
vel quod fluentem nauseam coerceat
metire nobis Caecubum.
curam metumque Caesaris rerum iuvat
dulci Lyaeo solvere.

Einleitung. Auf die erste Nachricht vom Siege bei Actium 31 v. Chr. feiert Horaz ein convivium und schickt dem Maecenas, welcher noch beim Heere war, dieses Gedicht, in welchem er seiner Ungeduld, wieder ein Siegesfest im Hause des Maecenas, wie nach der Niederlage des Sext. Pompejus bei Naulochus 36 v. Chr., feiern zu können, beredten Ausdruck gibt. Hat doch bisher der römische Soldat einer Frau und ihren Eunuchen dienen müssen, so daß selbst Barbaren darüber unwillig zum Octavian übergingen und ein Teil der feindlichen Schiffe sich in den Hafen zurückzog. Ein Sieg ist errungen, würdig eines Triumphes. Denn weder im Jugurthinischen noch im punischen Kriege hat es einen solchen Feldherrn wie in diesem gegeben. Der Feind hat sich, völlig geschlagen, ungewiß wohin, geflüchtet. Geräumigere Becher sollen gebracht werden und statt süßen griechischen Weines schon jetzt der herbe Cäcuber getrunken werden. Geht jedoch v. 35 nausea

nicht allgemein auf die durch reichliches Weintrinken leicht erzeugte Übelkeit, sondern soll es im eigentlichen Sinn „Seekrankheit“ bezeichnen, so kann man annehmen, daß Maecenas die von Horaz ep. 1 ausgesprochene Bitte erfüllt und den Dichter mit nach Actium genommen habe. Dann ist das Gedicht unmittelbar nach der Schlacht verfaßt und schildert uns ein convivium an Bord der Schiffe selbst. Sueton sagt in seiner vita div. Aug. c. 17 apud Actium vicit, in serum dimicatione protracta, ut in nave victor pernoctaverit. Zu vergleichen ist das Gedicht mit dem ein Jahr später verfaßten Siegeslied c. 1, 37 über den Tod der Cleopatra.

Anmerkungen. 1 repostum, verkürzt wie lamna c. 2, 2, 2; ep. 2, 65. Zur Bedeutung: „zurückgestellt“ vgl. c. 3, 28, 2 reconditum. Caecubum, s. zu c. 1, 20, 9. — 3 alta domo, die turris Maecenatiana auf dem Esquilin, vgl. c. 3, 29, 10. — 4 beate hier, „glücklich“, über den Sieg. — 5 mixtum, vgl. c. 4, 1, 22; 4, 15, 30. — 6 carmen dorium, Siegeslied nach dorischer, d. i. feierlich ernster und kriegerischer Melodie. barbarum Lied nach phrygischer Melodie, geeignet für frohe Gelage. — 7 nuper 36 v. Chr., also vor 5 Jahren, s. Einleitung. Neptunius, Sext. Pompeius ließ sich, berauscht durch seine anfänglichen Erfolge zur See, als einem Sohne Neptuns huldigen.

10 servis, s. zu ep. 4, 19. perfidis, weil meist fugitivis. — 11 Romanus verbinde mit miles v. 12. — 12 emancipare aliquem heißt jemanden aus der väterlichen Gewalt entlassen; emancipatus alicui ist der, welcher aus der Gewalt jemandes (hier des Antonius) in die eines anderen (hier der Cleopatra) gegeben ist: „überantwortet“. feminae verächtlich. Die römischen Soldaten durften ihre Frauen nicht mit in den Krieg nehmen. Daher tadelt schon Cicero Phil. 2, 25, 61 den Antonius, daß er in Brundisium angesichts der Veteranen mit einer Schauspielerin zusammen gekommen sei. Verg. Aen. 8, 688 sequiturque, nefas! Aegyptia coniunx.

13 spadonibus, der Eunuch Mardion und andere bildeten den Rat der Cleopatra. — 16 conopium, κωνωπεῖον eigentlich „das Mückennetz“, ähnlich dem tropischen Moskitonetz, bei den Ägyptern im Gebrauch und den Römern ein Zeichen schimpflicher Verweichlichung, dann metonymisch für weichliches Lager überhaupt (Lotterbett, Kanapee). — 17 hoc frementes „darüber murrend“. — 18 Galli die Galater des Dejotarus. — 23 puppim ciere ist das griech. ἀνακρούεσθαι „rückwärts rudern“, so daß das Vorderteil beim Rückzuge dem Feinde zugekehrt bleibt. Es wird vom ruhigen und geordneten Rückzuge gebraucht. sinistrorsum nach links hin zum Hafen, statt nach rechts gegen den Feind. Der ganze Ausdruck durch que eng mit dem Vorhergegenden verbunden, soll den

Unwillen der Flotte des Antonius über Cleopatra und ihr Benehmen bezeichnen. — 21 io triumphe, vgl. c. 4, 2, 49. — 22 intactas, weil zum Opfer bestimmt.

23 Iugurthino ducem Marius. — 25 super Carthaginem an betonter Stelle, erst auf den Trümmern Karthagos. — 26 virtus prägnant, die der Römer. sepulcrum bello condere poet. für bellum sepelire, conficere. Vgl. Cic. leg. Man.: bellum sublatum et sepultum, Vell. Pat. 2, 75, 1 b. sepultum ac discussum. Übersetze: „einen gleichen Führer hast du weder im Jugurthinischen Kriege gebracht, noch in dem Kriege, welchem erst auf den Trümmern Karthagos die Tüchtigkeit des Afrikaners ein Ende machte“.

27 punico „das Purpurgewand“, paludamentum, welches die römischen Feldherren, also auch Antonius, zu tragen pflegten, paludati. — 29 centum, vgl. c. 3, 27, 33. — 30 non suis „widrige, ungünstige“. — 31 exercitatas = exercitas „heimgesucht“. Syrtes die kleine und große an der Nordküste Afrikas, 1, 22, 5; 2, 6, 3. — 35 nausea eigentlich „Seekrankheit“, dann „Übelkeit“ überhaupt, s. Einleitung. — 36 metire durch die cyathi in die capaciores scyphi. Der Cäcuber war herb.

10.

Mala soluta navis exit alite,
  ferens olentem Maevium:
ut horridis utrumque verberes latus,
  Auster, memento fluctibus;
niger rudentis Eurus inverso mari
  fractosque remos differat;
insurgat Aquilo, quantus altis montibus
  frangit trementis ilices;
nec sidus atra nocte amicum appareat.
  qua tristis Orion cadit;
quietiore nec feratur aequore,
  quam Graia victorum manus,
cum Pallas usto vertit iram ab Ilio
  in impiam Aiacis ratem.
o quantus instat navitis sudor tuis
  tibique pallor luteus
et illa non virilis heiulatio,
  preces et aversum ad Iovem,
Ionius udo cum remugiens sinus
  Noto carinam ruperit.
opima quodsi praeda curvo litore
  porrecta mergos iuverit,
libidinosus immolabitur caper
  et agna Tempestatibus.

Einleitung. Ein Gegenstück zu dem Geleitsliede c. 1, 3. Wie er dort seinem Freunde Vergil eine glückliche Reise wünscht, so hier dem Gegner seines Freundes Sturm und Untergang. Der Angegriffene, ein gewisser Maevius, war nebst einem Bavius Gegner der um Vergil sich bildenden höfischen Dichterschule. Beide werden von diesem Ecl. 3, 90 verspottet mit den Worten: qui Bavium non odit, amet tua carmina, Maevi, während Vergil selbst wegen des in Georg. 1, 210 gebrauchten Wortes hordea von Maevius getadelt worden sein soll in dem Verse: hordea qui dixit, superest ut tritica dicat.

Anmerkungen. 1 mala alite, wie mala avi c. 1, 15, 5. Es gehört zu soluta. — 2 olentem nicht blos körperlich, sondern auch geistig: „ekelhaft“. — ut indirekt fragend. — 4 Auster. Während dem Freunde Vergil der Japyx, Westwind, als günstiger Fahrwind gewünscht wird, sollen Süd, Ost und Nord den Maevius geleiten. — 5 niger von den begleitenden Wolken, wie nigri venti c. 1, 5, 7.

7 quantus „so gewaltig, wie“. — 10 Der Untergang Orions brachte schwere Stürme, vgl. c. 3, 27, 10; ep. 15, 7. — 13 ff. Der Lokrerfürst Aias Oileus' hatte im Tempel der Pallas zu Troja die Kassandra mißhandelt und wurde deshalb auf der Rückfahrt auf die Gyräischen Felsen nahe der Südküste Euböa's verschlagen. Als er dort vermessen sich rühmte, auch wider den Willen der Götter dem Untergange entrinnen zu können, stieß ihn nach Hom. Od. 4, 500 ff. Poseidon mit dem Felsstück, an dem er hing, in die Wogen; nach Verg. Aen. 1, 40 ff. tötete ihn Pallas mit dem Blitze.

16 lūteus, nicht zu verwechseln mit lūteus, eigentlich von der Farbe des Gilbkrautes lūtum, „gelb“. — 17 non virilis Litotes f. „weibisch“. — 19 remugiens vgl. c. 3, 10, 6. — 21 quodsi vgl. c. 1, 1. — 35 opima braucht nicht von der Leibesbeschaffenheit des Maevius gesagt zu sein, sondern ist so viel als praecipua.

11.

An Pettius.

3. Archilochische Strophe.

Petti, nihil me sicut antea iuvat
  scribere versiculos amore percussum gravi,
amore, qui me praeter omnis expetit
  mollibus in pueris aut in puellis urere.
hic tertius December, ex quo destiti
  Inachia furere, silvis honorem decutit.

heu me, per urbem (nam pudet tanti mali)
fabula quanta fui! conviviorum et paenitet,
in quis amantem languor et silentium
arguit et latere petitus imo spiritus!
'contrane lucrum nil valere candidum
pauperis ingenium?' querebar adplorans tibi,
simul calentis inverecundus deus
fervidiore mero arcana promorat loco.
'quodsi meis inaestuet praecordiis
libera bilis, ut haec ingrata ventis dividat
fomenta volnus nil malum levantia,
desinet imparibus certare summotus pudor'.
ubi haec severus te palam laudaveram,
iussus abire domum ferebar incerto pede
ad non amicos heu mihi postis et heu
limina dura, quibus lumbos et infregi latus.
nunc gloriantis quamlibet mulierculam
vincere mollitia amor Lycisci me tenet;
unde expedire non amicorum queant
libera consilia nec contumeliae graves,
sed alius ardor aut puellae candidae
aut teretis pueri longam renodantis comam.

Einleitung. Der Dichter erklärt, nicht mehr Verse wie bisher (ep. 1—10) machen zu können, weil er zu verliebt sei. Denselben Grund, der ihn verhindere, das Buch der Epoden zum Abschluß zu bringen, führt er dem Maecenas gegenüber an ep. 14. Er scheint damit sagen zu wollen, daß er sich von der Epodendichtung zu den Oden, welche er bekanntlich vorzugsweise als erotisch betrachtet, wenden will.

Anmerkungen. 2 versiculos die kleinen jambischen Verse der vorangegangenen Epoden. — 3 praeter omnes scherzhaft übertreibend. — 4 expetit urere statt expetit ut urat. — 5 December der Geburtsmonat des Horaz. — 6 honorem „Laubschmuck". — 7 me gehört zu paenitet v. 8. — 8 fabula (fari) „Sage, Gerede", hier Gegenstand desselben. — 10 arguit Perfekt.

11 valere Infin. der unwilligen Frage. lucrum f. Sucht nach Gewinn. — 13 calentis, davon abhängig fervidiore mero v. 14. — 17 fomenta eigentlich wärmende Umschläge, „Linderungsmittel". — 18 imparibus Dat., abh. v. certare, griech. Konstr. — 20 iussus sc. a te. — 21 non amicos Litotes f. inimicos. — 23 Lycisci. Der Name (Wölflein) soll auf die Grausamkeit des Knaben hinweisen. — 28 teretis, vgl. c. 2, 4, 21. renodantis nach Art lazedämonischer Mädchen, vgl. c. 2, 11, 23.

12.

Alkmanische Strophe.

Quid tibi vis, mulier nigris dignissima barris?
munera cur mihi quidve tabellas
mittis, nec firmo iuveni neque naris obesae?
namque sagacius unus odoror,
polypus an gravis hirsutis cubet hircus in alis,
quam canis acer, ubi lateat sus.
qui sudor vietis et quam malus undique membris
crescit odor, cum pene soluto
indomitam properat rabiem sedare, neque illi
iam manet umida creta colorque
stercore fucatus crocodili, iamque subando
tenta cubilia tectaque rumpit;
vel mea cum saevis agitat fastidia verbis:
'Inachia langues minus ac me;
Inachiam ter nocte potes, mihi semper ad unum
mollis opus. pereat male quae te
Lesbia quaerenti taurum monstravit inertem,
cum mihi Cous adesset Amyntas,
cuius in indomito constantior inguine nervus
quam nova collibus arbor inhaeret.
muricibus Tyriis iteratae vellera lanae
cui properabantur? tibi nempe,
ne foret aequalis inter conviva, magis quem
diligeret mulier sua quam te.
o ego non felix, quam tu fugis, ut pavet acris
agna lupos capreaeque leones'.

Einleitung. Die Angegriffene ist wol dieselbe wie in ep. 8.

Anmerkungen. 1 barris „Elefanten", indischer Name für dieselben? — 2 munera die v. 21 erwähnten Purpurgewänder. tabellas „Liebesbriefe". — 3 obesae verletzt und darum „unempfindlich", Gegenteil emunctae naris. — 4 unus sonst nur beim Superlativ, sehr selten, wie hier, beim Komparativ. — 5 pōlypūs von der dialektischen Form πούλυπος oder πώλυπος statt πολύπους; gemeint ist der Nasenpolyp. — 7 viētis, zweisilbig zu lesen wie vjētis. — 10 Kreide als weiße Schminke. — 11 stercore crocodili ebenfalls als Schönheitsmittel benutzt. — 12 tecta das Dach, der Baldachin des Lagers. — 14 minus ac sehr selten statt quam. — 17 Lesbia Name einer Kupplerin. — 21 iteratae „doppelgefärbt", s. zu c. 2, 16, 37. — 26 sprichwörtlich.

13.

2. Archilochische Strophe.

Horrida tempestas caelum contraxit, et imbres
nivesque deducunt Iovem; nunc mare, nunc siluae
Threicio Aquilone sonant: rapiamus, amice,
occasionem de die, dumque virent genua
et decet, obducta solvatur fronte senectus.
tu vina Torquato move consule pressa meo,
cetera mitte loqui: deus haec fortasse benigna
reducet in sedem vice. nunc et Achaemenio
perfundi nardo iuvat et fide Cyllenea
levare diris pectora sollicitudinibus,
nobilis ut grandi cecinit Centaurus alumno:
'invicte mortalis dea nate puer Thetide,
te manet Assaraci tellus, quam frigida parvi
findunt Scamandri flumina, lubricus et Simois,
unde tibi reditum certo subtemine Parcae
rupere, nec mater domum caerula te revehet.
illic omne malum vino cantuque levato.
deformis aegrimoniae dulcibus alloquiis!'

Einleitung. Der Dichter ermahnt einen Freund, trotz der trüben Zeiten sich der Jugend zu freuen, wie es Chiron, der weise Erzieher Achills, diesem riet, als er nach Troja zog. Die Epode zeigt den Übergang zur Odendichtung und ist ohne die Gehässigkeiten der früheren Epoden. Ähnliche Stimmungen weisen c. 1, 4 und 9 auf.

Anmerkungen. 1 contraxit wegen des folgenden imbres gewählt. — 2 Das Schneegestöber scheint den Himmel selbst herunter zu ziehen. — 3 Threicio Aquilone, der Hiatus ist durch den Eigennamen und durch die Arsis entschuldigt. — 7 de die vom Tage d. i. von der Gegenwart. genua Sitz der Lebenskraft, wie die homerischen γούνατα, γυῖα. Vgl. Platen: „bis Dir in schlaffer Hose knackt das morsche Knie".

6 Torquato meo Konsul des Jahres, in welchem Horaz geboren, vgl. c. 3, 21, 1. move vgl. ebenda v. 6. cetera mitte loqui vgl. c. 1. 9, 9. — 8 Achaemenio s. zu c. 2, 11, 16; 2, 12, 21. vgl. c. 3, 1, 44. — 11 grandi, adulto „herangewachsen, groß geworden". — 13 Assaracus, König in Phrygien, Sohn des Tros, Vater des Capys und durch diesen Großvater des Anchises. parvi nach der Anschauung des Dichters, der mit Brutus in Asia gewesen war, nicht nach der Homers, dem er ein großer stark strudelnder Strom ist. — 13 unde verbinde mit reditum.

14.

An Maecenas.

Kleine Pythiambische Strophe.

Mollis inertia cur tantam diffuderit imis
oblivionem sensibus,
pocula Lethaeos ut si ducentia somnos
arente fauce traxerim,
candide Maecenas, occidis saepe rogando:
deus, deus nam me vetat
inceptos, olim promissum carmen, iambos
ad umbilicum adducere.
non aliter Samio dicunt arsisse Bathyllo
Anacreonta Teium,
qui persaepe cava testudine flevit amorem
non elaboratum ad pedem.
ureris ipse miser: quodsi non pulchrior ignis
accendit obsessam Ilion,
gaude sorte tua: me libertina nec uno
contenta Phryne macerat.

Einleitung. Horaz entschuldigt sich beim Maecenas, daß er die Epoden noch nicht vollendet habe, weil er, wie er scherzend meint, verliebt sei. So sei es Anakreon gegangen, so gehe es jetzt dem Maecenas selber. Ähnlichen Inhalts ist ep. 11.

Anmerkungen. 1 imis sensibus ist Ablat. des Ortes. — 3 Lethaeos, obliviosos, vom Lethequell, aus welchem die Toten Vergessenheit tranken, vgl. Verg. Aen. 6, 749. — ut si vergleichend = quasi. ducentia wie c. 3, 27, 42. — 5 occidis sc. me. — 7 iambos sind die Epoden.

8 umbilicus eigtl. Nabel, dann das hervorragende Ende des Stabes, an welchem sich die Bücherrollen befinden. ad umb. adducere = „zu Ende führen, zum Abschluß bringen". — 11 non elaboratum ad pedem in den einfachsten Takten. — 13 ignis, Helena. Sinn: und wenn nun Helena nicht schöner war als deine Flamme, so u. s. w. — 16 Phryne (Kröte), Beiname einer berühmten Hetäre in Athen, der Geliebten des Praxiteles. Der griechische Name bezeichnet das Mädchen als Libertine.

15.

An Neaera.

Kleine Pythiambische Strophe.

Nox erat et caelo fulgebat luna sereno
inter minora sidera,
cum tu, magnorum numen laesura deorum,
in verba iurabas mea,
artius atque hedera procera adstringitur ilex
lentis adhaerens bracchiis,
dum pecori lupus et nautis infestus Orion
turbaret hibernum mare
intonsosque agitaret Apollinis aura capillos,
fore hunc amorem mutuum.
o dolitura mea multum virtute Neaera!
nam siquid in Flacco viri est,
non feret assiduas potiori te dare noctes
et quaeret iratus parem,
nec semel offensi cedet constantia formae,
si certus intrarit dolor.
et tu, quicumque es felicior atque meo nunc
superbus incedis malo,
sis pecore et multa dives tellure licebit
tibique Pactolus fluat,
nec te Pythagorae fallant arcana renati
formaque vincas Nirea,
heu heu, translatos alio maerebis amores:
ast ego vicissim risero.

Einleitung. Eine junge Libertine (νέαιρα) hat dem Dichter in stiller Mondnacht ewige Treue geschworen und sie einem reichen, philosophisch gebildeten und schönen Nebenbuhler zu Liebe gebrochen. Doch auch dem wird sie nicht treu bleiben. Ähnlich ist c. 1, 5. Eine Neaera, doch nicht dieselbe, wird auch c. 3, 14, 21 erwähnt.

Anmerkungen. 1 nox erat, gleichen Anfang hat Ov. Am. 3, 5 nox erat et. Vgl. den alten Vers: νύξ μὲν ἔην μέσση, λαμπρὴ δ' ἐπέτελλε σελήνη. — 2 inter minora sidera wie c. 1, 12, 47. — 5 artius atque wie minus ac ep. 12, 14, oft in den Satiren. hedera dasselbe Bild c. 1, 36, 20. — 7 ff. Inhalt des Schwures der Neaera. infestus gehört auch zu pecori lupus. Orion s. z. ep. 10, 10. Vgl. c. 1, 28, 21; 3, 27, 18. — 9 intonsos s. c. 1, 21, 2. — 12 Der Eigenname mit Nachdruck und Selbstgefühl statt des Pron. der 1. Pers.

14 parem eine meiner würdige, wie imparibus des Dichters unwürdige sind ep. 11, 18. — 15 offensae formae, der Schönheit, an welcher Horaz Anstoß genommen hat, und die ihm dadurch verhaßt geworden ist. Vgl. Cic. Sest. 58 cui nos offensi invisique fuerimus. constantia die Festigkeit des Dichters. — 18 superbus incedis vgl. ep. 4, 5. — 19 sis licebit = pros. sis licet, vgl. c. 1, 28, 35; 3, 27, 13. — 20 Pactolus goldführender Fluß in Lydien, vgl. Soph. Phil. 394 τὸν μέγαν Πακτωλὸν εὔχρυσον. Tibull. 3, 3, 29. Lydius aurifer amnis. — 21 renati s. c. 1, 18, 10. — 22 Nirea, nächst Achill der schönste unter den Achäern, s. c. 3, 20, 15. — 24 ast altertümlich f. at. risero, wie in der Prosa oft videro, statt des einfachen Futurs.

16.

Große Pythiambische Strophe.

Altera iam teritur bellis civilibus aetas,
suis et ipsa Roma viribus ruit.
quam neque finitimi valuerunt perdere Marsi,
minacis aut Etrusca Porsenae manus,
aemula nec virtus Capuae nec Spartacus acer
novisque rebus infidelis Allobrox,
nec fera caerulea domuit Germania pube
parentibusque abominatus Hannibal:
impia perdemus devoti sanguinis aetas,
ferisque rursus occupabitur solum.
barbarus heu cineres insistet victor et urbem
eques sonante verberabit ungula,
quaeque carent ventis et solibus ossa Quirini,
nefas videre! dissipabit insolens.
forte, quod expediat, communiter aut melior pars
malis carere quaeritis laboribus?
nulla sit hac potior sententia: Phocaeorum
velut profugit exsecrata civitas
agros atque Lares patrios habitandaque fana
apris reliquit et rapacibus lupis,
ire, pedes quocumque ferent, quocumque per undas
Notus vocabit aut protervus Africus.
sic placet, an melius quis habet suadere? secunda
ratem occupare quid moramur alite?
sed iuremus in haec: ʻsimul imis saxa renarint
vadis levata, ne redire sit nefas;
neu conversa domum pigeat dare lintea, quando
Padus Matina laverit cacumina,

Caes. B. g. 4, 5. novis rebus Abl. des Grundes zu infidelis. — 7 caerulea von der Farbe der Augen. — 8 parentibus von den Eltern der Söhne, welche in den Schlachten Hannibals gefallen waren. abominatus passivisch, wie detestata c. 1, 1, 25. — 10 rursus wie vor der Gründung Roms.

13 ossa Quirini. Nach Varro sollte Romulus hinter den Rostra begraben sein. — 14 nefas videre griech. Konstr. wie scire nefas c. 1, 11. 1. — 15 quod = id quod. quod expediat in dem Sinne quod prosit, quod bonum felix faustumque sit, wünschend. communiter, vgl. Ov. Met. 6, 269 dique o communiter omnes. — 17 Phocaeorum vgl. Herod. 1, 165. Um der Unterjochung durch die Perser zu entgehen, wanderten die Phocäer 534 v. Chr. nach Korsika und Sardinien aus. Sie warfen dabei eine Eisenmasse ins Meer und schwuren, nicht eher zur Heimat zurückzukehren, bis dieselbe wieder auf der Oberfläche des Wassers erschiene.

22 protervus heißt der Africus, wie die Winde überhaupt protervi genannt werden c. 1, 26, 2. — 25—34 werden lauter Unmöglichkeiten aufgezählt, um die Rückkehr abzuschneiden. — 28 Matina vgl. c. 1, 28, 3. — 32 miluo dreisilbig wie siluae u. s. w. — 34 levis, der von Natur rauhe (hirsutus) Hirsch wird durch das Wasser, in welchem er schwimmt, glatt. — 35 haec et quae abhängig von exsecrata. — 36 exsecrata civitas aus v. 18 wiederholt, um die gleiche Lage der Römer und Phocäer zu bezeichnen.

40 praeter et volate Tmesis der Präposition s. et praeter volate. — 41 circumvagus homerische Anschauung, ἀψόρροος. — 42 petamus arva „laßt uns sie aufsuchen." arva statt des Pron. ea mit Nachdruck wiederholt. — 43 Cererem Metonymie für Getreide. — 47 Träufeln des Honigs aus den Bäumen bedeutet höchste Fruchtbarkeit des Landes, vgl. c. 2, 19, 12. — 48 Der Vers malt das Rieseln des Wassers durch seinen Rhythmus, vgl. c. 3, 13, 15. — 50 tenta = distenta ep. 2, 46. — 51 vespertinus Adjekt. statt des Adverbs, wie serus c. 1, 2, 45, matura c. 3, 6, 23 u. s. w.

52 intumescit alta (prädikativ) der Boden schwillt von Nattern hoch auf. — 53 ut indirekt fragend. — 56 utrumque Feuchtigkeit und Hitze. — 57 ff. Diese Inseln sind vom Verkehr der Menschen und deren entsittlichenden Folgen abgeschlossen. Weder die Argonauten noch Medea noch die Phönizier noch selbst Odysseus auf seiner Irrfahrt sind dorthin gekommen. — 59 cornua die Enden, Spitzen der Raen, metonymisch für diese selbst. — 62 impotentia, wie impotens c. 1, 37, 10; 3, 30, 3. — 62 aureum aere. Horaz läßt das silberne Zeitalter aus.

17.

An Canidia.

Iam iam efficaci do manus scientiae,
supplex et oro regna per Proserpinae,
per et Dianae non movenda numina,
per atque libros carminum valentium
refixa caelo devocare sidera,
Canidia, parce vocibus tandem sacris
citumque retro solve, solve turbinem!
movit nepotem Telephus Nereium,
in quem superbus ordinarat agmina
Mysorum et in quem tela acuta torserat;
unxere matres Iliae addictum feris
alitibus atque canibus homicidam Hectorem,
postquam relictis moenibus rex procidit
heu pervicacis ad pedes Achillei.
saetosa duris exuere pellibus
laboriosi remiges Ulixei
volente Circa membra: tunc mens et sonus
relapsus atque notus in voltus honor.
dedi satis superque poenarum tibi,
amata nautis multum et institoribus.
fugit iuventas, et verecundus color
reliquit ossa pelle amicta lurida,
tuis capillus albus est odoribus;
nullum a labore me reclinat otium,
urget diem nox et dies noctem, neque est
levare tenta spiritu praecordia.
ergo negatum vincor ut credam miser,
Sabella pectus increpare carmina
caputque Marsa dissilire nenia.
quid amplius vis? o mare et terra, ardeo
quantum neque atro delibutus Hercules
Nessi cruore nec Sicana fervida
virens in Aetna flamma: tu, donec cinis
iniuriosis aridus ventis ferar,
cales venenis officina Colchicis.
quae finis aut quod me manet stipendium?
effare! iussas cum fide poenas luam,
paratus expiare, seu poposceris
centum iuvencos, sive mendaci lyra
voles sonari: 'tu pudica, tu proba
perambulabis astra sidus aureum'.

infamis Helenae Castor offensus vicem
fraterque magni Castoris, victi prece
adempta vati reddidere lumina:
et tu (potes nam) solve me dementia,
o nec paternis obsoleta sordibus,
nec in sepulcris pauperum prudens anus
Novendialis dissipare pulveres!
tibi hospitale pectus et purae manus.
tuusque venter Partumeius, ut tuo
cruore rubros obstetrix pannos lavit,
utcumque fortis exsilis puerpera.
'quid obseratis auribus fundis preces?
non saxa nudis surdiora navitis
Neptunus alto tundit hibernus salo.
inultus ut tu riseris Cotyttia
volgata, sacrum liberi Cupidinis,
et Esquilini pontifex venefici
impune ut urbem nomine impleris meo?
quid proderit ditasse Paelignas anus,
velociusve miscuisse toxicum?
sed tardiora fata te votis manent:
ingrata misero vita ducenda est in hoc,
novis ut usque suppetas doloribus.
optat quietem Pelopis infidi pater
egens benignae Tantalus semper dapis,
optat Prometheus obligatus aliti,
optat supremo conlocare Sisyphus
in monte saxum: sed vetant leges Iovis.
voles modo altis desilire turribus,
modo ense pectus Norico recludere,
frustraque vincla gutturi nectes tuo
fastidiosa tristis aegrimonia.
vectabor umeris tunc ego inimicis eques,
meaeque terra cedet insolentiae.
an quae movere cereas imagines,
ut ipse nosti curiosus, et polo
deripere lunam vocibus possim meis,
possim crematos excitare mortuos
desiderique temperare pocula,
plorem artis in te nil agentis exitus?'

Einleitung. Um seiner Epodensammlung nach den mehr lyrischen Gedichten 13—16 den Charakter persönlicher Angriffe zu wahren, hat Horaz als letzte Epode in jambischen Trimetern einen spöttischen Widerruf, nicht zu verwechseln mit der Palinodie c. 1, 16, an die von ihm sat. 1, 8 und ep. 5 angegriffene Canidia folgen lassen, welcher nur noch ärgere Schmähungen als die früheren Angriffe enthält.

Anmerkungen. 1 do manus als Besiegter. — 2 Proserpina als unterirdische Gottheit. — 3 Diana als Hekate, vgl. ep. 5, 51. non movenda „nicht anzutasten", vgl. c. 3, 20, 1. — 4 per atque. atque nachgestellt wie ep. 8, 11. carmina sind Zaubersprüche. — 5 refixa caelo „vom Himmel gelöst".

7 turbo die Zauberhaspel, Drehscheibe, der Kreisel, rhombus, unter Beschwörungen und Zaubersprüchen mit Faden umwunden und in Bewegung gesetzt, um dem Gegenstande der Beschwörung dieselbe Ruhelosigkeit mitzuteilen. citum Part. von ciere wie ep. 9, 10. Verbinde citum retro. Canidia soll den Kreisel rückwärts in Bewegung setzen, um dadurch den Zauberbann zu lösen. — 8 Telephus, König von Mysien, war vom Achilles (mütterlicherseits Enkel des Nereus) verwundet und hatte vom Orakel die Antwort erhalten ὁ τρώσας καὶ ἰάσεται. Achilles berührte auf seine Bitte die Wunde mit dem Roste seiner Lanze und heilte ihn. — 12 homicidam ἀνδροφόνον.

14 pervicacis „halsstarrig" in seinem Grolle gegen Agamemnon und seinem Rachegefühl gegen Hektor, vgl. c. 1, 6, 6. — 15 Die Verwandlung der Gefährten des Odysseus in Schweine und andere Tiere s. Od. 10, 388 ff. — 20 Über den institor s. c. 3, 6, 30. — 21 Sinn: Jugendkraft und Farbe haben mich verlassen; ich bin nur noch Haut und Knochen. — 23 odor, der Duft metonymisch für die Zaubersalbe der Canidia. — 24 labor vom körperlichen Schmerz. — 25 est levare griech. Konstr. ἔστι κουφίζειν.

27 negatum „was ich einst geleugnet habe". — 28 Sabella. Marser, Sabeller und Päligner galten als zauberkundig, vgl. ep. 5, 76. — 29 nenia hier „Beschwörung, Zauberlied"; anders c. 2. 1, 38. — 31 Hercules vgl. ep. 3, 17. — 32 Verbinde nec fervida virens („glühend kräftig"). flamma in Sicana Aetna. — 36 finis, fem. „Ziel, Ende". stipendium „Lohn = Strafe" wie pretium c. 3, 24, 24. — 40 sonari willst, daß auf lügnerischer Leier ertöne.

42 ff. Der Dichter Stesichorus aus Himera sollte des Augenlichtes beraubt worden, weil er die Helena in einem Gedichte Ἰλίου πέρσις geschmäht hatte, aber auf seinen Widerruf im ἐγκώμιον Ἑλένης· οὐκ ἔστ' ἔτυμος λόγος οὗτος, οὐδ' ἔβας ἐν νηῦσιν εὐσέλμοις οὐδ' ἵκεο Πέργαμα Τροίας wieder sehend geworden sein. infamis Helenae vicem „an Stelle, im Namen" der verleumdeten Helena. offensus „beleidigt". — 45 potes nam vgl. c. 1, 18, 3; ep. 14, 6. — 46 sordes bezeichnet den niederen Stand, wie sordidus (locus, homo). — 47 prudens dissipare griech. Konstr.

48 novendialis s. v. a. frisch. Am 9. Tage nach dem Begräbnisse wurde den Toten ein Opfer gebracht, und um die Asche der Armen und Sklaven kümmerte man sich dann nicht mehr. — 52 utcunque „so oft“, vgl. c. 1, 17, 10. — 55 Neptunus hibernus metonymisch für stürmisches Meer. — 56 nächtlicher Geheimdienst der thrakischen Göttin Kotytto, der phrygischen Göttermutter verwandt, deren Dienst mit Ausschweifungen verbunden war. ut riseris et ut impleris unwillige Frage.

58 pontifex wie der Pontifex, welcher als Aufseher aller heiligen Handlungen zugleich das Strafamt über Zauberei hatte. — 63 vitam ducere wie bellum ducere, s. v. a. vitam trahere „das Leben dahinschleppen“. — 65 Pelopis infidi. Pelops wird treulos genannt, weil er den Wagenlenker Myrtilos, durch dessen List er Önomaos im Wettrennen besiegt und die Hippodamia zur Frau erhalten hatte, bei Gerästus auf Süd-Euböa ins Meer stürzte. — 71 Norico vgl. c. 1, 16, 9. — 76 Wachsbilder, die zu bezaubernde Person darstellend, wurden unter Beschwörungen dreimal um den Altar getragen und verbrannt. — 77 nosti curiosus in der 8. Satire des ersten Buches.

Anfänge der lyrischen Gedichte.


COLUMBIA UNIVERSITY
0026051516

